LIBRARY OF PRINCETON
THEOLOGICAL SEMINARY

PJ 1423 .B89 v.1-2
Brugsch, Heinrich
Hieroglyphisch-Demotisches
Worterbuch

DICTIONNAIRE
HIÉROGLYPHIQUE ET DÉMOTIQUE

CONTENANT EN ORDRE MÉTHODIQUE

LES MOTS ET LES GROUPES LES PLUS USITÉS

DE LA LANGUE ET DE L'ÉCRITURE SACRÉE ET POPULAIRE DES ANCIENS ÉGYPTIENS

LEUR DÉFINITION EN FRANÇAIS EN ALLEMAND ET EN ARABE ET L'INDICATION DE LEUR AFFINITÉ AVEC LES MOTS CORRESPONDANTS DE LA LANGUE COPTE ET DES IDIOMES SÉMITIQUES

PAR

HENRI BRUGSCH

DEUXIÈME PARTIE

LEIPZIG 1868
J. C. HINRICHS LIBRAIRE ÉDITEUR
PARIS: FR. KLINCKSIECK 11 RUE DE LILLE.

HIEROGLYPHISCH-DEMOTISCHES WÖRTERBUCH

ENTHALTEND IN WISSENSCHAFTLICHER ANORDNUNG

DIE GEBRÄUCHLICHSTEN WÖRTER UND GRUPPEN

DER HEILIGEN UND DER VOLKS-SPRACHE UND SCHRIFT DER ALTEN ÄGYPTER

NEBST DEREN ERKLÄRUNG IN FRANZÖSISCHER DEUTSCHER UND ARABISCHER SPRACHE UND ANGABE IHRER VERWANDTSCHAFT MIT DEN ENTSPRECHENDEN WÖRTERN DES KOPTISCHEN UND DER SEMITISCHEN IDIOME

VON

HEINRICH BRUGSCH

ZWEITER BAND

LEIPZIG 1868
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG
PARIS: FR. KLINCKSIECK 11 RUE DE LILLE.

𓍯, einen Strick mit Schleife darstellend, hieratisch [hieratic], [hieratic], demotisch [demotic], [demotic], [demotic], [demotic], bezeichnet das halbvocalische u, welches dem w und dem semitischen ו verwandt ist und in den altägypt. Texten nicht selten mit 𓃀 b oder 𓆑 f wechselt. Man vergleiche in dieser Beziehung Beispiele wie [hieroglyphs] ūa und [hieroglyphs] ba, kopt. ⲃⲱ, [hieroglyphs] ūa und [hieroglyphs] fa, kopt. ϥⲁⲓ, ⲃⲁⲓ ferre, portare [hieroglyphs] ūār (oder ūāl) und [hieroglyphs] bār, bāl, hebr. בעל und einige andere. Der Unterschied dieses 𓍯, welches wir durch ū bezeichnen, von dem Vocal 𓅱 u, ist in den Texten der älteren, maassgebenden Schriftepoche streng inne gehalten. Im demotischen zeigt sich dagegen die durchgehends vocalische Auffassung dieses 𓍯 ū, so besonders im Anlaut. Der Leser wird sich durch eine Vergleichung entsprechender Wörter des heiligen und des Volksdialektes überzeugen, dass anlautendes u, 𓅱, der älteren Sprache regelmässig durch [demotic] = 𓍯 ū in der jüngeren ausgedrückt ist. Dem Lautzeichen dieses ū 𓍯 pflegt als phonetisches Complement regelmässig ein 𓄿 a zu folgen, so dass auch durch 𓄿𓍯 ūa die halbconsonantische Natur desselben hinlänglich angedeutet wird. In der Umschreibung bezeichnen wir dies ausgelassene 𓄿 durch a

ūa v. infra ba.

ūa, ua [B. Dend. Mar.], ūai [med. pap. pag. 6], ūai-t [subst. Feldzüge Thothmes III] Nebenform von fa q. v. infra. Kopt. erhalten in ϥⲁⲓ, ϥⲉⲓ, ϥⲓ, ⲃⲁⲓ, ⲃⲓ, ϥⲓ-ⲧ, ⲃⲓ-ⲧ, imp. ⲁϥ fer, bedeutet: „hochheben, tragen, fort-tragen, fortnehmen, sich erheben (auch im geistigen Sinne von der Freude z. B. gesagt)." Porter, élever, transporter, enlever, être en transport, se transporter et les substantifs qui en dérivent. Ex. ūa-nten tam-t-ten „ihr trägt euer Scepter" [Grab Seti I]. ūa en(hāt)-u ten „es erhebt sich (d. h. ist freudig erregt, en transport) euer Herz [Dend. Mar.]

rā-ūai-t pasen-šom-u ānī en hon-f em anu-t-u em mākito „man trug fort die Ernte (sc. das Getreide der Ernte), welche Seine „Majestät in Beschlag genommen hatte auf den Saat-Gefilden der „Stadt Megiddo" [Feldz. Thothmes III]. Zu rā ūai-t cf. kopt. ⲣ̄ ⲡϥⲓ facere ablationem, auferre. Vergl. auch ūai in Düm. Temp. 60, 2.

ūa [Todt. 149, 56], ūau [ll. 146 ?], ūauu [Sall. pap. 3, 6], ūau [Edfu], ūau [Todt. 15, 11] ūauu [Mél. II p. 230], ūa-t [LD. II, 134], ūa-t [RR. pag. 121] und noch manche andere Variante dieses Thema's, dessen Grundwurzel ūa ist. Bezeichnet

sowohl ein Verbum als auch ein Substantif und steht in Verwandtschaft mit den koptischen Formen ΟΥΟΙ, ΟΥΟΕΙ cursus, impetus, woraus gebildet ist ϯⲡⲟⲩⲟⲓ, ϯⲡ..ⲟⲩⲟⲉⲓ ire, accedere, irruere, impetum facere. Im hierogl. bedeutet der Stamm ūa, ūaī „eilig, mit Ungestüm worauf los eilen, sich los „stürzen, eiligst hervorbrechen und auf ein Ziel los gehen, und ähnliches, so wie die davon abzuleitenden Substant. Marcher avec vitesse sur...; se précipiter sur, aller rapidement, sortir avec vitesse, et les substantifs qui en dérivent. عجل, عسل. Nicht selten sind Compositionen wie flgde: ár-t ūa-t [RR. pag. 121] „faire route", s-ūa [voy. 62], sūa [passim] „se rendre, se mettre en voyage, en chemin etc," einmal sogar mit der Bedeutung „faire s'en aller" d.h. causer que quelqu'un où quelque chose s'en aille, wie es in Dend. [Mar.] einmal vom Licht heifst: šop sūaui kek „das Licht vertreibt die „Finsternifs." ūa su mà xet em pir-s „prorumpit ille sicut flamma in apparitione sua" [Ros. Mon. stor. 84]. pe-trà ta nib ūaui paī-nextu-ut-u „die ganze Welt schaute „den Sturmmarsch meiner Siege" [Sall. III. 6]. Häufig sind Formeln wie flgde: ūaui er ūsem „losgehend auf den Untergang" [Mél. II. 330], d.h. dem Ruin entge-

zueilen, entgegengehen. nenti ḥak uar ūau-tu em ȧtur ḥaḥ-u ḥefennu-u (at-) šerȧu „keinen so grossen König [nämlich wie der Sonnengott Rā ist] giebt es, welcher durcheilet einen „Weg von unendlichen Millionen an Schoenen in einer „kurzen Secunde" [Todt. 15, 11]. Auch von Gemüths-Stimmungen gesagt, daher: ūau (ḥit) en (rā) er ṭu ḥi ma χep en mesu-s „es eilte das Herz der „Sonne dem Uebel entgegen [d.h. cor solis aegre tulit] „als sie sah, was ihren Kindern geschehen war" [Edfu.] spot-k uta (ṭot-u)k roṭu (ān)-k kemḥu ūau „deine Lippe ist gesund, „deine Hände sind voll Kraft, dein Auge schaut weithin" (nämlich „einen weiten Weg", Pap. Anast. 4, 3).

ūat (entstanden aus dem hierogl. utu „Befehlen, beschliessen" v. supra) bezeichnet „Befehl, Beschluss" (masc. gen.) „Ordre, décret; امر, حكم, ختم. entau-ut pe-ūat en ūait ȧni trī „sie sollen schreiben den „Beschluss auf eine Stele von hartem Steine" [Ros. dem. l. 32]. Uebers. der hierogl. entutu-χet seχui pen ḥi hāī enti ā-t (rot) [Ros. Hier. l. 14, mit den durch Punctirte Linien angedeuteten Ergänzungen in dem Philens. Decret b]. Ibid. l. 4: en hau ȧpen

p-ūa̤t „an diesem Tage das Decret", griech. Text: ψήφισμα … τῇ ἡμέρᾳ ταύτῃ [l. 6–8], hierogl. ha̤ pen sexu [cf. Can. lin. 2] in gleichem Sinne.

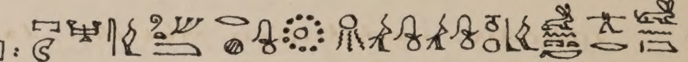
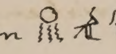
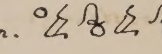
ūa̤ā, ūā, ūā [Gr. dem. 34 und Roman] demot. Gestalt des hierogl. uā (v. supra) mit allen Bedeutungen des letzteren. Sehr häufig die Verbindung ti̤-ūā, genau entsprechend dem davon abgeleiteten kopt. ϫιουα, ϫεουα blasphemare. So in folgendem Beispiele: nen-ī ti̤-ūā en nuter „nicht habe ich geflucht „auf Gott" (demot. Rituel in der kais. Biblioth. Par.), Uebersetzung von nen šenti-à nṳter [Todt. 125, 30] mit vollständig gleicher Bedeutung.

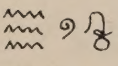
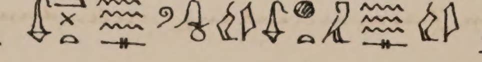
ūā [passim] Nebenform anstatt ūa q. v. supra.

ūai, ūai-t v. supra s. voc. ūa.

ūau [Todt. 145, 60], gebildet von der Wurzel ūa „losstürmen, losbrechen auf", bezeichnet das Feuer, die Flamme als „das eiligst hervorbrechende, um-sich-Greifende, auf „alles Losstürzende." Le feu dans sa qualité du courant et du dévastant. ,ﺍﻟﻠ . Dies Wort erscheint auch in der ersten, Intensiv-Form ūa̤-ūa̤-t, ūa-ūa „das „stürmisch lodernde Feuer, die plötzlich auftauchende Flam-„me" (auch verbal: stürmisch lodern, plötzlich auftauchen, „emporbrechen" von Feuer, Flamme etc. gesagt) wie z. B. in:

mu

ta pen em ūa-ūa-t-u Xepep (apet-u) ma-sen mu-f sest set enbet àm-f „das Wasser dieser Welt besteht aus lodern-„den Feuerflammen, es eilen davon die Vögel, (wenn) sie se-„hen (dieses) sein Wafser (und) einathmen den Geruch, wel-„cher darinnen ist" [Bon. plat. II]. In mildem Sinne dagegen [Düm. Temp. 47, 7]:  unmes er un(sic!)-k uben ūa-ūa (ābš) ūareX-ut em us pe-k „tritt hinein in deine Wohnung, es ist aufgegangen der „hellleuchtende Feuerschein [sc. die Sonne], es ist grün (sc. „die erleuchtete Erde) so weit dein Tempelgebiet ist." Aus diesem  ūaūa, var.  ūaūa [Todt. 64, 17] hat sich, wie kaum zu zweifeln sein dürfte, im kopt. das verbum ⲂⲞⲨⲂⲞⲨ splendere herausentwickelt.

 ūau [Todt. 149, 54] bezeichnet, nach Analogie des vorigen eben besprochenen Wortes „den Strom, das stürmische „Laufen und Fließen des Wafsers." L'eau courant, le courant; سيل. Auch diesem Worte steht, analog dem koptisch. ⲂⲞⲨⲂⲞⲨ splendere in Bezug auf das Feuer, ein ⲂⲈⲂⲈ, ⲂⲈⲈⲂⲈ, ⲂⲈⲂⲞⲨ, ⲂⲈⲂⲒ, ⲂⲈⲈⲂⲒ ebullire, eructare, effundere, emittere (1. Form des simplex ūau) in Bezug auf das Wafser gegenüber.  àu mu-s em Xet àu ūau-s em (seš)et „ihr [einer unterirdischen Region] Wasser ist

„wie Feuer (und) ihr Strom wie Flamme [Todt. l. l.]. Als Variante sei noch ūau angeführt [Todt. 136, 3]. cf. ūt p. 328.

ūạm v. infra ūaūa.

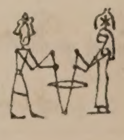
ūa-ūa, 1. Form des Simplex ūa, mit der Intensiv Bedeutung desselben „auf das Heftigste ein-, an„dringen auf Jemand, losgehen auf etwas...." meist in schlechter, nachtheiliger Absicht, daher auch ūạ-ūạ, mit dem Vogel des Schlechten, geschrieben [vergl. oben das Beisp. s. voc. utes.] Auf dem Sarc. des Horemhib (Wien) steht: seher-ten ūạ-ūạ àu-Xe(t)-f „ihr treibt zurück den, welcher (oder: das „was) auf ihn losstürzt." — Se précipiter violemment sur..., attaquer violemment, pp.

ūaūa-t [Bon. 14], vid. supra ūau

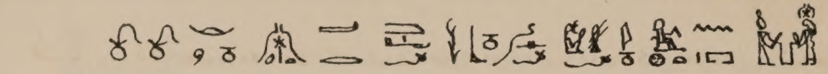
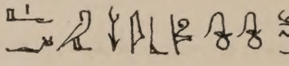
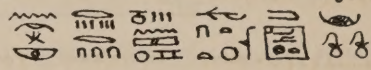
, , ūaūa s. vorig.

ūạūại [Stel. v. d. Goldmin.], ūaūa [ibid.] ūa-uu [Aeth. Stel. II l. 11], ūạ-uu [ib. 8] ūa-ui [Chab. voy. 164] und ähnliche Varianten. Erhalten, mit dem T praefixum, im Kopt. T-ΑΥΕ, T-ΑΥΑ, T-ΑΥΩ, T-ΑΟΥΑ, T-ΑΟΥΕ etc. nominare, narrare, recitare, nuntiare, invocare, dicere, loqui, canere, colloqui (ΕΥ-T-ΑΟΥΕ colloquentes). Grundbedeutung, wieder im Zusammenhang mit dem oben besprochenen ūa„ losbrechen, losgehen auf..." in Bezug

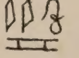
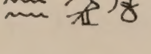
„auf das Wort und die Rede, daher „reden mit, sich „unterhalten mit, mit sich selber reden d. h. nachdenken etc." Parler avec quelqu'un, faire la conversation, etc. تكلّم, تكلّم مع. ūaū ḥenā (ḥiṭ)-sen àu-n er-tennu „Disant dans leur coeur: où „sommes-nous? [Chab. voy. 164]. àr-sen-ūaūu em (ḥiṭ)-sen em semam sa „sie hatten in „ihrem Herzen nachgedacht in Bezug auf Menschenmord" [Aeth. Stel. II, 11]. Auf der Stele von den Goldminen erzählt man der König Ramses II habe sich niedergesetzt auf seinen Thron und zwar ḥi ūaūa seXer-u en šotu nemā-t-u ḥi (mātennu)-t-u kentu-u ḥi mu „um zu besprechen die Möglichkeiten Brunnen zu bohren „an den Strassen, welche Mangel hatten an Wasser."

ūa-ūa-t [L. D. III, 65, a], ūau-ūau [Dend. Mar.], ūa-ūau [Düm. Temp. 89], ūa-ūa [L. L. 94, 8], seither gänzlich unbekanntes Wort, dessen Bedeutung von grosser Wichtigkeit in allen auf Anlegung neuer Bauten bezüglichen Inschriften ist. Es ward nämlich bei der Grundsteinlegung von Baulichkeiten, besonders von Tempeln eine besondere Ceremonie vollzogen, die in einer Darstellung  [s. Recueil I, 81, 4] in folgender Weise anschaulich gemacht worden ist. In einer Textreihe aus Dendera [Mar.]

sieht derselbe feierliche Act folgendermaaßsen aus:
Beide Mal stehen sich gegenüber ein wie Osiris gekleideter Mann (der König, welcher den Grundstein legt) und eine wie die Göttin Safex dargestellte Frauengestalt. In den Händen beider befindet sich ein hölzerner Schlägel, inschriftlich genannt: neb, neb, nebà, neba (q. v. infra), cf. NAΒE ζιβύνη, lancea, mit welchem die Hammerschläge, nach unserer Art zu reden, verrichtet werden. Der Ring oder die Figur ⊔ stellen ohne Zweifel das Loch, die Oeffnung dar, in welcher der Grundstein niedergesenkt dalag. Der „Schlag", welcher von beiden Personen auf den Grundstein gegeben wurde, heißt nun ūaūa (und die Varianten oben), das Verbum, welches damit in Verbindung gesetzt wird, ist (sekā), (sekā) sekāu (cf. ϪⲰⲔ dedicari), mit der Bedeutung von „lösen", also eigentlich „die Weiheschläge lösen," dann gradezu gebraucht für „den Grundstein legen, gründen." Bei derselben Ceremonie wurde ein Strick, wahrscheinlich der Meßstrick, die Meßkette von den beiden gedachten Personen ausgebreitet, mit welcher die Maaße der betreffenden Baulichkeit gesteckt wurden. Diese Handlung heißt: pet keser „ausbreiten den Strick (var.) cf. pet. Hier einige sehr lehrreiche Beispiele als Beläge zu obigen Erklärungen über ūa-ūa

 (sent) en pe-âs ân ḥon-f tes-f neb em ṭot-f ḥer (sefex)-t (sexā)-nef ūa̤ūa̤ „gegründet ist das Tempelzimmer von Pe-âs durch den König „selber, der Holzschlägel ist in seiner Hand und in der der „Göttin Safech, er hat den Grundsteinschlag gelöst" [Dend. Mar.]. In einer Var. ibid. steht:  (sexā)-nef ūa̤ūa̤ nebâ em ṭot-f „er hat gelöst den Grundsteinschlag, der „Schlägel ist in seiner Hand."  (sexā) ūa̤ūa̤ em ḥa̤ Hut̤ Xet (ronpe) met-t (Xemt)-nu en šom ro tiu ro (Xemtu) en âbot̤ „gelöst wurde der Hammerschlag „im Tempelzimmer Hut̤ im Jahre 10, im dritten (Monat) „des Sommers, am $\frac{1}{5}+\frac{1}{30}$ [= d. 7. Epiphi] des Monats" [D. Temp. 97,8].

In Bezug auf andere Beispiele verweise ich auf die außer diesen, oben citirten Beläge und auf die letzten Tafeln in den „Tempelinschriften aus Edfu," herausgegeben von H. Dümichen.

 ūaī, ūi, eine von den vielen Bezeichnungen, welche als epitheta ornantia in den sogenannten Nillisten für das Waßer der Ueberschwemmung angewendet wurden. Steht im Zusammenhang mit dem oben pag. 324 angeführten  ūau, bezeichnet also das „daher brausende, „stürmisch aufgeregte Wasser des Niles." Un des noms pour désigner l'eau de l'inondation „qui court violemment." النيل ـ. [Besonders häufig in Dend. citirt].

uani, kopt. ΟΥⲰΙΝΙ, palmier. V. Gr. démot. 25. Lp. 21.

ui [Lp. 9 und oft darin], eine Art von Exclamation, die sich häufig unmittelbar vor den Namen anzurufender Geister oder Daemonen befindet und die ich zusammenstelle mit dem kopt. ΟΥΗΙ particula affirmativa. Vielleicht aber dürfte zu denken sein an kopt. ΟΥΕ, ΟΥΕΙ remotum esse, longe abesse, abesse, so dass die angerufenen Geister durch ui aufgefordert würden, fern zu bleiben. Derartige Exclamationen sind häufig in den sogenannten gnostischen Papyrus. Die Griechen pflegten sie zu transcribiren, wie z.B. in βιβιου, ϭαη. ζβε (Leid. pap. 65, col. 15) oder zu übersetzen, wie z.B. in ηδη (unser ui ?) oder ταχυ [wie in pap. 75, Leid.].

ui, vollste demotische Gestaltung des verb. ui v. supra. Dies ui bedeutet, entsprechend dem kopt. ΟΥΕΙ, repudium. cf. Gr. dém. pag. 34.

uun, uun, uun (ϣ pe, masc. gen. als Subst.) ² uun. cf. Gr. dém. 28, 39, 87, 91. Cf. supra das hierogl. uni und uben.

uit cf. supra ui und uiti.

uiti cf. supra uti.

uit, uit, uit cf. supra utu.

uab, ub [RR pl. VII, 8] uab [Rec. IV, 90] bezeichnet zunächst einen bestimmten Pflanzentheil (flos? cf.

ⲟⲩⲱ florere. Partie particulière d'une plante. So z. B. Rec. l. l. [hieroglyphs] se-ṭešri em ūab-u nu nesti „roth färben mit den Blüthen der Pflanze Nesti" (das heutige sogenannte Henna?). Demnächst drückt ūb eine Art von Befriedigung aus, welche Jemand bei seinem Könige erreicht hat (s. RR), daher: [hieroglyphs] ūb ḥi (ḥit) en ḥon-f „Zufriedenheit (war) im Herzen des Königs."

[demotic] ūbāu [Lp. 16 l. 2] kopt. ⲞⲨⲂⲈ contra, versus, demot. Fortsetzung des alten Stammes [hieroglyphs] āb q. v. supra p. 169. Nicht selten auch [demotic] ūb, wie in der Inschrift Rosett.

[demotic] ūben, demot. Gestaltung des hierogl. [hieroglyphs] uben, neben der Abschwächung [demotic] ūun (s. oben p. 329), mit allen Bedeutung des hierogl. uben. Daher also ebensowohl „aufgehen" als „leuchten, Strahlen werfen, etc" bezeichnend. In dem Roman (2 l. 34) wird Jemand genannt [demotic] suten pe-kekui „Fürst der Finsterniss," und gleich darauf [demotic] suten en p-ūun „Fürst des Lichtes." Ibid. 1 l. 14 wird erwähnt [demotic] pe (āḥā) en (pef)-ki en ūben, „der Mond in seiner Gestalt des Aufganges", und etwas weiter, l. 37: [demotic] āḥā āu-f-ūben „der aufgehende Mond."

[demotic] ūbex, demot. Form des hierogl. [hieroglyphs] ābeš (B), [hieroglyphs] ābš [B.] – v. supra p. 178, – ⲞⲨⲰⲂϢ, ⲞⲨⲰⲂⲈϢ, ⲞⲨⲞⲂⲈϢ, ⲞⲨⲂⲀϢ, ⲞⲨⲀϢ album, candidum esse, fieri; albedo, candor. Da-

von abgeleitet das Participium ău-f-ūbex, kopt. ⲉϥⲟⲩⲟⲃϣ albus, candidus, splendidus. Cf. Gr. dém. 55.

ūpĭ, demot. Gestalt (auch ūpĭ geschrieben) der älteren Stammwurzel: ăp, q. v. supra p. 53.

ūauf [Lp. 14] cf. supra ufu, kopt. ⲟⲩⲱϥ pulmo.

ūm [Gr. dém. 24] kopt. ⲟⲓⲙⲉ, ⲟⲉⲓⲙ, ⲱⲓⲙⲓ, ⲟⲓⲙⲓ ἄγκιστρον, ha-[mus.

ta-ūmt-t [Insc. Phil.], hierogl. u-amemti [cf. supra uhem], kopt. mit grosser Wahrscheinlichkeit erhalten in ⲟⲩⲁⲙⲉⲧⲓ, ⲟⲩⲁⲙⲏϯ (ϯ) cancer.

ūn, ūan [Rosett. dem. l. 13] kopt. ⲟⲩⲁⲛ (ⲡⲓ) terra, pulvis, χῶμα, terra agesta, agger. „Der Wall, Erdwall." Rempart, digue; حيط, سور البلد. In der Ins. Rosett. wird l. l. gesprochen von sobt ūan „Mauer und Wall", im griech. Text l. 24: χώμασίν τε [καὶ τάφροις] καὶ τείχεσιν.

ūnḥ, ūnḥ v. supra un-ḥo.

ūnš q. v. supra unš, unšau, canis variegatus.

Wir kommen jetzt zu einer ganzen Reihe von Wörtern, welche sämmtlich mit dem Silbenzeichen oder, var. demot. beginnen. Die Aussprache dieses Zeichens als ūar wird bewiesen theils durch Varianten wie ūarx gegenüber von ūarex (v. infra), theils durch die griechische Transcription ⲱⲣϩ, ⲟⲣϩ in Eigennamen wie Πόρηϛ [Letronne Insc. 2, 297], Ὀσοροήρις [Pap. Cas. I, 10], Ἁρώηρις

Ἀχόηχις, und selbst Ἀχούηχις [s. Parthey, Aegypt. Personennamen pag. 20].

ūar, ūar, ūar, ūar, verbal: ūaru, ūaru, demot. ūar cf. Gr. démot. 47, 86, 60, 92, 93. Varianten (der B. vorzüglich): ūar, ūar, ūar, ūar [cf. L.D. IV. 70, h, Geogr. I № 332]. Grundbedeutung: „eine Fülle, einen Ueberfluss woran „haben, voll woran sein z. B. an Jahren, an Macht, an „Grösse, an Wasser etc.", avoir abondance de..., abonder de... (p. ex. d'années de son âge, de puissance, de grandeur, d'eau etc) كثر. Cf. kopt. ΟΥⲰⲖⲈ, ΟΥⲰⲰⲖⲈ abundare, affluere; abundantia, affluentia; ΟΥΗⲢ, ⲀΥΗⲢ quot! quantus! quantus, quantum! longe. Daher: „Gross, älter, der Grosse, der „Fürst, der König (kopt. ΟΥⲢⲞ, ⲢⲢⲞ rex, ΟΥⲢⲰ regina), viel, „reichlich, voll u. s. w." er ūar „in Fülle", abundanter, multum. ūar-ut ser-ut „viel und ansehnlich" [Insc. Ros. lin. 3] griech. δαψιλῶς καὶ ἐνδόξως, demot. (lin. 18) àu-u-āī àu-u-šāš [cf. supra ā, āī, und kopt. ϢⲰϢ spargere ⲈⲦ-ϢΗϢ sparsus, porrectus, se extendens]. Causat. s-ūar, s-ūar „gross machen" d. h. „verherrlichen" s-ūar ba-u „gross machen die Seelen einer Person, ihn verherrlichen", oftmals in Dend. parallel mit den gleichesbedeutenden seka und ṭua q. v. infra. Auch

„groſs machen" vom Waſser gesagt, daher „die Ueberschwemmung „bringen, überſchwemmen"; cf. kopt. ⲑ-ⲱⲟⲩⲗ, ⲑ-ⲱⲟⲩⲉⲗ κατα-κλύζω, inundare, wie in: meher s-ūar (seχer) baḳ ša „die Fluth (kopt. ⲙⲏⲣⲉ) überschwemmt „das Feld (und) befruchtet das Gartenland" [Dend. Mar.]. Daher ūarī-t „das volle Waſser", besondere Bezeichnung für „die Waſserfülle der Ueberschwemmung", l'inondation, النيل.

ūar-t v. ūarer infra

ūar [v. ḥesp infra], ūar [Düm. Kal. 104, 13], ūar [Dend. Mar.], ūarāu [Wiener Pap, es wird darin ein ā „groſser" und ein (χem) „kleiner" unterschieden], scheint eine beſondere Art von Stock, Stab zu bedeuten, dessen man sich unter andern bei dem oben [s. ūa-ūa] beschriebenen Act der Grundsteinlegung bediente. Vielleicht nur ein Ausdruck der daſselbe besagt als neb, nebā, . In Dend. [Mar.] wird einmal beschrieben: senti ḥa-seχem ān suten „die Grundsteinlegung des Tempelzimmers Sechem durch den Kö-„nig", und dabei erwähnt, der König: χefā ūar ḥer Sefeχ „habe gehalten den Ūar-Stab mit der Göttin Sefeχ."

ūarī-t „die Ueberschwemmung" [Nillisten]. Cf. oben lin. 6.

ūarī [L D. VI. 118 l. 40], demot. ūal [Rhind Pap. No 2, vignette über Seite 3] eigentlich so viel als „Haarfülle", woher das kopt. ⲟⲩⲗⲁⲓ, ⲧ, جعود, crispus capillus. Cf. griech. οὐλή, capil-[lus.

In Bezug auf eine in der Abbildung dargestellte Frau mit reichem lockigen Haar, heißt es: àu-s ḥim-t àu pes-tet́ „sie ist (sc. die Figur) eine Frau, ihr Kopf hat krausen „Haarwuchs" [Cf. Br. Zwei biling. Papp. Seite 32].

ūarit [L.D. VI. 118 lin. 36], demot. ūart [Gr. dem. 26], kopt. ΟΥΡΤ, ΟΥΗΡΤ, ΒΕΡΤ (π, πι). „Der Rosenstock, die Rose." Le rosier, la rose; Das hierogl. Wort ist für mich bisjetzt ein ἅπαξ λεγόμενον, doch stimmt der Name ūarit „die volle [sc. Blume]" sehr wohl zur Sache.

ūạrer, ūarri, ūarri-t, ūarri-t, ūar-t, ūạri-t [L. Ausw. 14] und manche andere Varianten. Stamm: ūar (fem. gen.), davon ūari, und in der 4. Form: ūarr, ūarri, kopt. erhalten in ΒΡΕ-ϨΙ, ΒΑΡ-ΑϨΕ, ΒΕΡ-ΕϨΙ, ΜΒΡΕϨΙ, ΕΜΒΕϨΙ (πι) currus, plaustrum (offenbar entstanden aus ūari-àhe „Ein mit „Rindern bespannter Wagen, Ochsenwagen"). „Wagen." Voiture, chariot, char; tes em mạ ūari-t-u „Wagen besteigen" [Pianchi Stele, Vorders. lin. 30].

ūarer-t [Todt. 133, 6] ugrer [LL. 17, 69], ūarer-tu [L.L. 162, 1], ūar-tet [Insc. Rosett. l. 9], demot. übertragen durch ārai [cf. oben] bezeichnet die ägyptische Königskrone in Schlangenform, oder eine Königskrone mit Schlangen daran (in Form τῶν ἀσπιδοειδῶν, Ros. griech. Text).

La couronne royale, le diadème; تاج. cf. Kopt. ⲟⲩⲣⲁⲥ, βασίλειον, diadema, insigne regium.

ūarer, ūarer [Roman, passim] „zögern, zaudern, „anhalten, sich ausruhen etc," tarder, arrêter, s'arrêter, se reposer, أخر, أمهل, سكن, استقر. Kopt. erhalten in ϩⲣⲟⲩⲣ cessare, sedari, quiescere. Rom. 2.6: nen ṭot ūarer semāī-f em-ta pe-rā „nicht zögerte Thoth es dem „Ra anzuzeigen". 2.17: hierogl. transcrib. āl-f en mer-t Xeṭī-ś nen-ś uarer pe-mehit en Kobt, „er „stieg hinab zum Hafen, er schiffte stromabwärts und „hielt nicht an im Norden von der Stadt Koptos." Ibid 1,24: àu-ī-àn pu temā àu-nen-ī ūarer, hierogl. „ich werde diese „Rolle herbringen, nicht werde ich zögern."

ūarem, ūarem [Nilliste] einer von den vielen Namen, wodurch das Wasser der Nilüberschwemmung bezeichnet wird. Un des noms pour l'inondation du Nil; النيل.

ūarmu, ūrmu, ἅπαξ λεγόμενον, bezeichnet „die Zinnen" an den Mauern von Burgen und Vesten, auch an den Tempeln, wie man solche nicht nur in altägyptischen Darstellungen von Burgvesten erblickt, sondern wie man sie noch heute an dem Tempel von Medinet-Abu sieht.

hi	peš-k-tu	neb-s	en	Kem	se-neχt-nek
sur	tu a étendu tes ailes	son maître	dans	l'Égypte	tu as fortifié

bȧat	en	sebti	em	nes	tu-k	reχi-tu-s
granit	de	une muraille	comme	pour elle	tu es	ses habitans

(ȧpo-t)	em	hi-s	(sic) nib	χtemu	tes	em	ūrmu-s
fer	(sont) de	en elle	toutes les portes	pierre de grès	(est) de	son créneau

(Titre de Ramses II, à Abydos, Mariette).

(ȧn)-tu	se-t	sebni	nen
les peuples étrang.	elle	franchissent	non

„Du hast stark gemacht Aegypten durch seinen Gebieter, du „hast dich ausgebreitet (nämlich, wie ein Vogel seine Flügel „ausbreitet) über seine Bewohner, du bist ihm eine Mauer, „von Granit, deren Zinne von Sandstein ?, ist; sämmtliche „Verschlüsse sind von Eisen (oder Erz) an ihr, kein Frem-„der vermag in sie einzutreten."

Außer ЄΡΟΜ scamnum, lectulus, vermag ich kein kopt. Wort zu entdecken, dessen Ableitung aus dem alten Worte ūrmu für Zinne, créneau, sicher zu beweisen wäre.

ūarh, ūrh, sehr seltenes Wort, ein Verbum der Freude cc. en „sich über etwas freuen, darüber frohlocken." Être en joie, être enchanté, charmé de …; ? So z.B. in Düm. Kal. 56, 2. Absatz. l. 2: ūrh-na en χeperu-s χet χer ȧt-s ȧmen „wir frolocken über ihre „Gestalt, welche geschnitzt ist (in Bildhauerwerk) in ihrem

„verborgenen Kammer (Krypte). Vielleicht ist dieser Stamm ūrḥ, ūaraḥ verwandt mit dem Kopt. ΟΥΡΟΤ hilarem, laetum esse, laetari; hilaritas, alacritas, laetitia.

ūrḥu, ūarḥu [Todt. 145, 11] var. ūrḥ, ūrḥ, ūarḥ, ūarḥ [Rec. IV, 50] ūarḥu [pap. Anast. IV, 3] ūarḥ [Bul.], demot. ūarḥ, ūrḥ [pap. Wien], mit der Bedeutung von „salben, einsalben, „auch Todten einsalben, einbalsamiren, die Salbe, die „Ingredienzen der Einbalsamirung etc." – oindre, parfumer, quant aux morts: embaumer, onction, parfum, baume; , erhalten im Kopt. ΜΕΤ-ΕΡΕϨ unctio, so wie in ΑΜΡΗϨΕ, ΕΜΡΕϨΙ, ΜΒΡΕϨΙ, ἄσφαλτος, asphaltus, bitumen. Die Umschreibung des älteren Wortes ūrḥu, ūarḥu, gleichsam warḥu durch ΑΜΡΗϨΕ, verhält sich grade so, wie ΜΒΡΕϨΙ currus, plaustrum zu ūarrū, warū (s. vorher). In den Rhind-pap (v. no 285) ist das hierogl. ūrḥu übertragen demotisch durch teḥes [Kopt. ΤΑϨϹ, ΤΕϨϹ, ΘΩϨϹ, ungere, linire, unctio, unctus, vid. sub voce teḥes]. Bulaq, sarc. des Onnophris: ūrḥ em âber, fuḥ-tu em (sešen) „Salben mit Âber-Salbe, überschüttet sein mit Blumen." paik-mer ūrḥu ūrḥu „dein Einsalber salbt ein" [pap. Anast. IV, 3]. .... âu-u-ūrḥ nuter pen en soḳen

„sie salben ein diesen Gott mit Oel" [Wiener pap.].

ūrḥ [Gr. dém. 37] verb. das mit ⲉⲛⲭⲱⲛ construirt wird in der Stelle des Leid. pap. VI, 14 und im Kopt. unter der Gestalt ⲁⲣⲉϩ servare, custodire erhalten zu sein scheint. Beweise anderer Art sind abzuwarten.

ūrḥ, ūrḥ [ⲡ pe, masc. gen.], cf. Gr. démot. 32, 68. Sehr häufiges Wort in den demotischen Kaufcontracten, bezeichnet wie das kopt. ⲞⲨⲢⲈϨ, area, „einen unbebauten Platz, einen Bauplatz, eine Baustelle". Place libre pour bâtir des maisons là-dessus, emplacement, terrain à bâtir, — مكان ,كال , ميدان. Siehe Beisp. in der Gr. dém.

ūarḥek, ein Wort das in seine Bestandtheile ūar und d. i. ḥika zerlegt, eigentlich so viel als „die grosse Magie" bedeutet, bezeichnet in einer Darstellung [Stein in dem ehemaligen Museum des östr. General Consuls Hrn. v. Huber zu Kairo] das schlüssel- oder hakenförmige Instrument, mittelst dessen eine lebende Person einer vor ihr stehenden Leiche oder Mumie den Mund öffnet. Die Worte darüber sind: un-ro em ūr-ḥik „die Oeffnung des Mundes mittelst des magischen Schlüssels." La clef magique qui ouvre la bouche des morts.

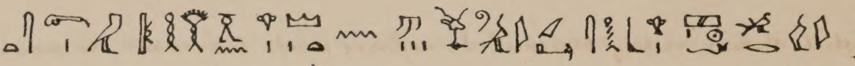
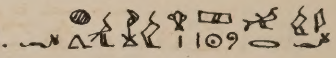
ūareχ [Dend. Mar.], ūarχi [Düm. Temp. 33, 4], ureχ, ureš q. vid supra p. 265 s. voc. ureχ.

Zu den daselbst angeführten Beispielen sei noch hinzugefügt: ūrχi šem-u em pir-f „es grünen und „blühen die Pflanzen bei seinem [sc. Sonne] Erscheinen." Düm. T. I. 33, 4.

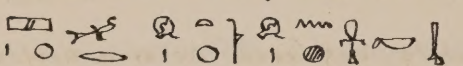
ūrs, ūars [Grab in Memph.] ūars [nach Birch] bezeichnet das aus Holz gefertigte Instrument, dessen sich die alten Aegypter wie noch gegenwärtig die uncivilisirten Bewohner des Sudan, als Kopfstütze beim Schlafen und beim Ausruhen bedienten. Daher wohl auch der im Kopt. erhaltene Verbalstamm ⲞⲨⲰⲖⲤ prostrare, inniti, incumbere. Demotisch:

ūrs [2 Gnost. Pap. Leid. p. 5] mit allen Bedeutungen des vorigen, älteren Stammes. Chevet pour la tête, مخدّة

ūarš [Todt. 86, 2], ūarš [Stel. in Wien], plur. subst. ūaršu [Desc. V. 41], demot. ūrš [Lp. V lin. 3], verbum und substantivum. Bedeutung des ersteren, „die Zeit womit zubringen, sich zum Zeitvertreib womit „beschäftigen, sich womit beschäftigen, für etwas Sor„ge tragen." Passer le temps, s'occuper de q. ch. pour passer le temps, s'occuper, avoir soin de...; شغل. Kopt. erhalten, mit Abwerfung des ū im Anlaut, in ⲢⲞⲞⲨϢ, ⲖⲀⲞⲨϢ, ⲢⲀⲞⲨϢ, ⲢⲰⲞⲨϢ curare, curam habere, gerere, sollicitus esse; cura, sollicitudo, φροντίς, sollicita cogitatio. Cf. das Beispiel s. voce ān pag. 81, womit zu vergleichen das folgende:

 àu-ūrš-f ḥi̥ beḥes àau en (àn) ḥi̥ àn ūaḥ em-(baḥ)-set „er brachte seine Zeit damit zu das Wild zu jagen (und) die Beute „vor sie zu legen" [p. d'Orb. p. 9 l. ult.].  àu-f-ūaršu ḥi̥ uχaχ-f „er beschäftigte sich damit, es (das „Herz seines Bruders) zu suchen" [ib. p. 13 l. 7]. Aus diesen und ähnlichen Beispielen erhellt, dass ūarš construirt wird mit ḥi̥ „womit" man sich beschäftigt, seine Zeit zubringt.

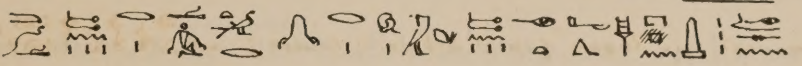
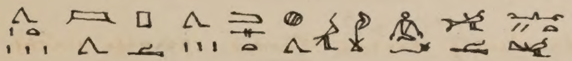
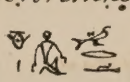
Die zweite Bedeutung dieses Wortes, gewiss nicht ohne Zusammenhang mit der eben gegebenen, ist die von „Minute" (z. B. auch im astronomischen Sinne), kleiner Zeittheil, – minute, moment; ä̈eš ɔ. äš, durchaus entsprechend dem Kopt. ΟΥΡϢΕ (Τ), ΟΥΕΡϢΙ, vigilia, vigilia noctis, minuta graduum astronomicorum. Stele in Wien:

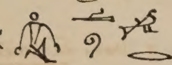
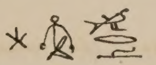
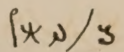
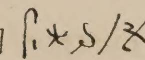
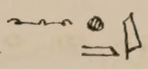
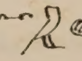
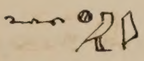
 nem-k-ānχ tep-(renp) tep ūrš „du lebst von Neuem jedes Jahr (und) jede Minute."

ūrt, ūart „die Rose", la rose. Cf. oben s. voc. ūarti.

ūrt, ūart, v. infra s. voc. ūart.

ūartu [Todt. 130, 90] ūart [Ll. 1, 3] varr.: ūart, ūartet, ūart, ūartu [Rhind pap.], synonym von χat und χū [Rhind-pap. 346, Kopt. ϩICI lassum, fatigatum esse]. Bedeutung: „ruhen nach der Bewegung und Arbeit, daher aufhören, still

„still stehen, ruhig bleiben." Se reposer (après le travail, le mouvement) finir, cesser, s'arrêter, rester tranquille; تم الحركة، سكن. Im Kopt. vielleicht mit enthalten in ⲟⲩⲱⲗⲥ (cf. ūares). So z. B.
 ma-sen (seχemer)-pen ḥā år-t-ten sotem sep-ro nen ūartet ro-ten em tót „die ihr schaut dieses Grab, lasset vernehmen die „Rede, nicht höre auf euer Mund zu sprechen" [Stele Zech, Kairo. cf. Düm. Kal. J. 44 l. 10 und Lauth, Manetho 58]. Ebenso:
 nenti ūart-f χaχ meset-u pat rot-u „nicht ruht er (der Sonnengott Rā) schnell „laufend mit ausgespreizten Beinen" [Stele Horemḥib. Lond.]. Einer der mystischen Namen des Osiris ist  ūart-ḥit „der mit stillstehendem Herzen", dem das Herz nicht „mehr schlägt d. h. der todt ist. Im moralischen Sinne hat sich diese Verbindung erhalten in dem kopt. ⲟⲩⲟⲗⲥ-ⲛ-ϩⲏⲧ tristitia, moeror; afflictus, moestus.

*  ūartu, *  ūart [passim] demot.  ūart, ūrt [s. Rhind-pap.]  ūrt [Gr. dém. 73], bezeichnet, in Verbindung mit  åχem,  χem,  åmeχ [cf. supra p. 76] „die nicht Fixsterne", les étoiles non-fixes" d. h. die Planeten, النجم سيارة, eigentlich „die Sterne „welche nichts wissen von Stillstand, von Ruhe." In Bezug auf die der Bewegung entgegengesetzte Bedeutung des

Zeitwortes ūrṭ, will ich noch flgde lehrreiche Beispiele anführen: nen ūrṭ-nef ḥi sekoṭ er se-f ent sef „nicht ruht er sich aus auf der Reise zu „seinem Sitze von gestern" d.h. dahin, wo er sich gestern befand [es ist von dem Sonnengotte die Rede. S. Düm. Temp. 33, 2].

nen (ūrṭ) (teb)ui en pe-ḥā „nicht ruhen die Fußsohlen des Tempelvorstehers," d.h. er ist unablässig im Gang beim Dienst der Hathor. [Düm. Temp. 43, 1].

ūl, ūal cf. supra ūarī. ⲟⲩⲁⲣ

ūlālā [Gnost. pap. Leid. XIV, 23] Name einer Pflanze. Nom d'une plante. جنس حشيش. Vielleicht identisch mit ⲟⲩⲗⲁⲓ ⲁⲓⲟⲩ, ⲟⲩⲁⲣ polium Romanum, πολιον, oder mit αλια aspa-ragum.

ūaḥ [Todt. 125, 8], var. ūaḥ, ūaḥ, ūaḥ, ūaḥ ūaḥ, ūaḥ [L.D. II, 112, cf. āx], ūaḥ [pap. Prisse, IX] ūaḥ [D. Kal. 49, c col. 6], und andere weniger wichtige Varianten. Ein vielverzweigter Verbalstamm dessen Grundbedeutung „legen" ist, und zwar je nach der Wortverbindung und dem Zusammenhang: „wohin legen, „worauf legen, zu legen, anlegen, hineinlegen, fortlegen"; mettre, placer, mettre au-dessus de, mettre sur, mettre par dessous, mettre, laisser de côté etc. حط, وضع, طرح. Erhalten im Kopt. ⲟⲩⲱϩ, ⲟⲩⲁϩ, ⲟⲩⲱϩⲉ, ⲟⲩⲁϩⲉ, ⲟⲩⲉϩ etc. ponere, addere,

adjicere, augere, deponere (und in reflexivischer Auffassung:) stare, consistere, addere se i. e. sequi, reclinare etc. Die Bedeutung dieses Stammes ist so bekannt, dass ich mich füglich jedes besonderen (Beispiels) an dieser Stelle enthalten kann, da das Wörterbuch überreich daran ist. Ich bemerke jedoch, dass dieses Verbum am häufigsten in folgenden Verbindungen auftritt:

1, ūaḥ, bei Opferausdrücken an Stelle von ār „facere"; daher: ūaḥ χet-u „présenter les offrandes" c. à. d. accomplir le culte à quelqu'un, l'honorer [cc. en à...].

| ūaḥ (āb) [L. D. III, 30] „présenter un sacrifice," faire un sacrifice, sacrifier.

ūaḥ ḥotp-tu (uten) „constituer une oblation et une libation" [v. ḥotp].

ūaḥ (ḥib) „constituer, établir une fête panégyrique" [L. D. III, 30].

2, ūaḥ-(ta) ūaḥ (ta), genau das kopt. ⲟⲩⲁϩϫⲱ, ⲃⲉϩϫⲱ, ⲃⲏϩϫⲱ incurvare, inclinare caput, συγκεκυφώς. „courber la tête, s'incliner (devant quelqu'un), saluer, „obéir comme un domestique." Bisweilen tritt als Determinatif zu beiden, das Zeichen („se soumettre) wie in ūaḥ (ta) ta-ui „die beiden Welten sind gehorsam, unterwürfig" Düm. Kal. I. 112, 27]. In den Rhind pap. [28, 3 – 7, 3] ist dieser Aus-

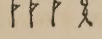
druck wiedergegeben in der demot. Uebersetzung durch das verbum ūaštau [ΟΥⲰⲰϢⲦ adorare, salutare etc] q. v. infra. wird übrigens wie alle Verba laudandi, salutandi et adorandi mit en construirt.

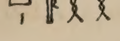
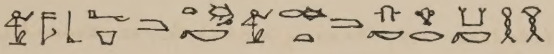
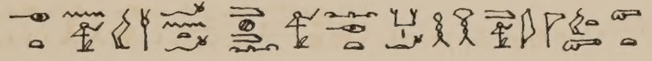
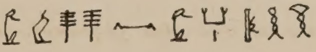
3, ūaḥ (ḥit), ūaḥ (ḥit) „mettre du coeur" c.à d. être doux, modeste, indulgent. Also das grade Gegentheil vom Kopt. worin ΟΥⲀϨⲒϨⲎⲦ, durus corde, القساة القلوب, ⲘⲚⲦ-ΟΥⲀϨⲒ-ϨⲎⲦ durities cordis; insolentia, ὕβρις. Dies letztere ist hieroglyphisch vielmehr pirt (ḥit) „das Gehenlassen des Herzens", gleichsam das Drauflosgehen desselben." nuk ūaḥ (ḥit) šu-em pir-(ḥit) „ich war mildherzig, frei von Hartherzigkeit" [Rec. I, 72, 3]. ker mā nofer bāt-u ūaḥ-(ḥit) merer rot-u „redend die Wahrheit, „vollkommenen Wesens, sanftmüthig (und) menschenfreund-„lich" [Titel eines Verstorb. Stele 32, Bulaq].

4, ūaḥ χā-u „die Waffen strecken", mettre bas, poser les armes, se rendre (gewöhnlich mit dem Zusatz er ta „auf die Erde," wie in flgdem Beispiel [Düm. Hist. J. 15]: ūaḥ-f χā-u-f er ta ḥenā (meneft-?) u-f „er streckte die Waffen „sammt seinen Soldaten."

5, ūaḥ heb [L.D. II, 51], nicht seltener Ausdruck zur

Bezeichnung von „pflügen, das Feld bebauen", labourer, cultiver le champ.

6,  ūaḥ (renp)-u „augmenter les années", besonders in den Titeln von Pharaonen, mit dem Sinne von „mögen die Jahre" (sc. seines Lebens oder seiner Herrschaft) „sich mehren!" Vergl. Chab. Mél. 2, 53 flgde.

7,  ūaḥ ka „que le nom de .... agrandisse!" eine Art von Betheurungs- oder Schwurformel, etwa wie unser „bei!".  ūaḥ ka-k her-k em χut-à sont-k em āb-à „bei deinem Namen! „die Furcht vor dir (steckt) in meinem Leibe (und) die „Angst vor dir in meinen Zähnen." [Piankhi Stel. rechte Seit. l. 16.]  utut nuter àm-à ūaḥ ka-f nen àr-t-à em χem-f entof utu nà àr-t „der göttliche Erzeuger ist in mir, bei seinem „Namen! ich habe nichts gethan ohne sein Wissen, (son- „dern) was er mir befohlen hatte zu thun." [ibid. linke Seit. l. 35].  ūaḥ ka en tatu „bei „dem Namen des Gottes Tatu!" [Chab. voy. 93].

Diese und ähnliche Formeln wird der Studierende, ausgehend von der Grundbedeutung, sehr leicht im Stande sein zu verstehen. Sie hängen alle mit dem verbal Begriff „ponere" zusammen, welcher die Grundlage der Deutung

bildet. Nicht selten tritt indeſs der Fall ein, daſs ūaḥ substantivisch gebraucht wird. Dies geschieht zunächst in der Bedeutung von „Menge", eigentlich „zunehmende Menge", wie in ūaḥ en sop-u „eine Menge von Malen" d. h. vielemal, [Cf. Chab. Mél. 53] beaucoup de fois. Dann aber in der Bedeutung einer substantivischen Praeposition, wie in folgenden, durch die griechische Uebersetzung außerdem bestätigten Beispielen: em-ūaḥ-ḥi eigentlich „in additione ad", „außerdem", en outre, hors de [Canop. 13/24 gr.], em-ūaḥ, eigentlich „in addendo", daher „dazu, außer" [Canop. 16/31 griech.], em-ūaḥ er „in addendo, in additione ad", daher „hinter", après [l. l. 22/44 griech.]. Im Kopt. dürfte ähnlich sein die Construction von ⲟⲩⲁϩ mit ⲧⲟⲧ und der Bedeutung von „praeterea, amplius", wie z. B. in: ⲁⲥ-ⲟⲩⲁϩ ⲧⲟⲧⲥ ⲁⲥ-ⲙⲓⲥⲓ „praeterea peperit"; ⲛⲛⲉϥ-ⲟⲩⲁϩ ⲧⲟⲧϥ ⲉ ϯ „non dabit praeterea, amplius." Der vollständigste Uebergang des alten Stammes in den Begriff einer Partikel zeigt sich im Kopt. ⲟⲩⲟϩ et, atque eigentlich, wie Peyron [Lexic. 159, b] sehr richtig bemerkt, so viel als das lateinische „adde".

Die (indeſs seltnere) Causativform dieses Verbi ist s-ūaḥ [pap. Prisse, p. 9], s-ūaḥ [passim] entsprechend dem Koptischen ⲧ-ⲟⲩϩⲟ, ⲧ-ⲟⲩϩⲉ adjicere, addere

adjectio. Zum Schluss noch einige Beispiele in Bezug auf ūaḥ

ān-f ūaḥ uā ām-sen er ṫoṫ semī-u en ḥon-f „er liess übrig einen von ihnen um „Botschaft zu bringen Seiner Majestät" [pap. Orbiney pag. 11].

ān-f ūaḥ suten en neḥḥ „er sei König „noch lange Zeit weiter!" [Düm. Temp. 19, 11]. In den Rhind-pap. 4, 2: ūaḥ-ā ṫoṫui-ā ḥi χut-k „ich lege meine Hände auf deinen Leib." ṫ-ā nek sutenī-t-u ūaḥ-(ta) ta „ich gebe dir die Königreiche und „die Unterwerfung der Welt" [Med. Ab.]. ṫoṫ er men ūaḥ nen sek Hor „man redete so: vivat semper Augustus, ne pereat Horus!" in einer Anrede an den König. [Pianchi Stele, Hinters. lin. 29].

Von dem Stamme ūaḥ werden abgeleitet u. a. flgde Wörter:

ūaḥ „das was man erlegt", daher Jagdbeute; ce qu'on pose par terre, étend sur le sol, capture, proie de la chasse. Siehe Beispiel pag. 340 s. voc. ūrš, ūarš. Wird auch in Bezug auf die Beute beim Fischfang gesagt, daher

ūaḥ „Fisch und Fischer." Poisson, pêcheur. صياد , صيد . Kopt. ⲟⲩⲟϩⲉ pisciculus, ⲛⲓ — piscatores, ⲟⲩⲟϩⲓ, ⲟⲩⲱϩⲉ piscator, ⲛⲉ-ⲟⲩⲟⲟϩⲉ piscatores. q. Chab. voy. 91.

ūaḥ „das was man umlegt", Blumenkranz, Blumenkrone; ce qu'on pose sur soi-même, couronne de fleurs.

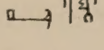
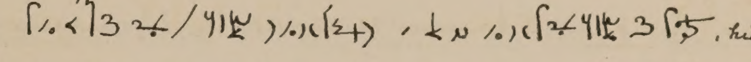
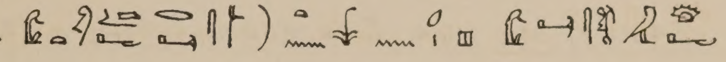
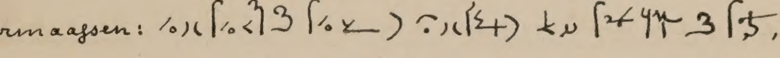
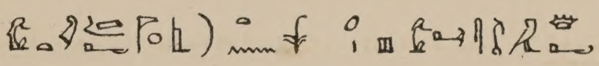
ūaḥ er χeχ-á „ein Blumenkranz ist an „meinem Halse" [Stele in Bul. ohne N°].

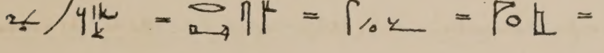
ūaḥ [D. Baumk. pl. 3], ūaḥi-t [Abyd. Mar.].

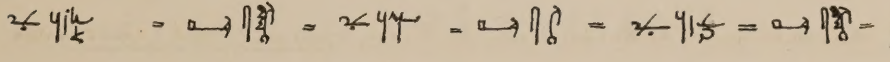
uḥi [Rev. archéol. 1865, pag. 213] bezeichnet „das was „man niederlegt" sc. in die Scheuer, den Speicher, daher ganz allgemein „das Korn, das Getreide." Les grains du blé, le blé; حبوب , قمح . neb nepi se-χep ūaḥ „der Gebieter des Getreides, der Schöpfer des Kornes." Baum. 3.

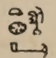
ūas [LD. III, 112, e] ūas [Todt. 125, 50] bezeichnet eine Art von Scepter, welches sich in den Händen männlicher Gottheiten zu befinden pflegt und an seiner Spitze den Kopf eines Windhundes mit langem, zurückgelegten Ohrenpaar, trägt. [Cf. Zeitschrift I p. 10]. Espèce de sceptre, قضيب الملك, porté par les dieux égyptiens.

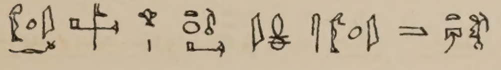
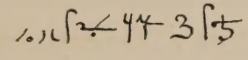
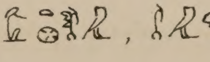
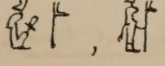
Daß die Aussprache ūas, ūs auch anzuwenden ist in Bezug auf die Gruppe, welche als Nomoszeichen dient: [Nomos-Listen] und den thebanischen Nomos nach dem Nomos Namen Ūas seiner Capitale Theben bezeichnet, geht unzweifelhaft, so scheint uns wenigstens, aus folgender Betrachtung hervor. Im demot. zeigt sich die entsprechende Gruppe in der Gestalt , wie in (Rhind pap. XII, 8), hierat. ibid. , χenou šu(i) em ūas „der

„Gott Chonsu Schei in Theben.“ Genau umschrieben wäre die demotische Gruppe . In dem Roman [Bulak] pag. 3 l. 4 liest man , hieroglyph. transc.  Xā-m-ūas pe-si en suten user-mā-t „Chamus, der Sohn „des Königs Usermat.“ 3 Zeilen später heisst ebenderselbe Prinz folgdermaassen: , hieroglyph. transcribirt , woraus folgende Gleichstellungen mit Evidenz hervorgehen:

 = user [cf. oben p. 276] und

 = ūs,

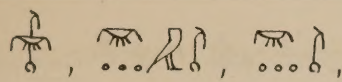
us, ūas. Es erklärt sich hierdurch die jeweilige Schreibung  ūs für Theben, und in den mit gleichem Buchstaben spielenden Inschriften, der Wechsel mit user, wie in:

 ūs-t em ȧr-s mȧ ūs ḳi user ȧr-f „ein Us-t-Thier (s. das flgde Wort) ist sie in ihrer „Gestalt gleichend dem Zeichen für Us (d.i. Theben) um zu „verleihen Kraft seiner Gestalt“ [s. Rec. I, pl. 71, 4,6]. Ich habe nebenbei zu bemerken, dass der demot. geschriebene Name  Xā-m-ūs, kein anderer ist als der des wohlbekannten Prinzen  Xā-m-ūs [cf. Rec. I, pl. 8, 1], eines Sohnes Ramses II mit dem Beinamen  user-mā-t, der so häufig in den Inschriften

seiner Epoche genannt wird. Vielleicht liegt sein Name, den man gewöhnlich Schaemdjom umschrieb, verborgen in den griechisch umschriebenen äg. Eigennamen Κάμης [pap. Schow 7, 18] und Σνα-χομής [Grey p. 58].

ūas-t, ūs-t (fem. gen.) Name einer Art von Windhund mit langen Ohren, der sich, als Kopf, auf den Sceptern männlicher Gottheiten befindet. Espèce de lévrette, dont la tête surmonte les sceptres des dieux égyptiens. S. vorher.

ūas, var. lect. an Stelle von us-t [v. supra pag. 273] mit allen Bedeutungen des letzteren. So zB. liest man [LD. II, 113, b] se-ma kemi-t ūas (rex) „reficis „inventum laesum." Dieselbe Bedeutung hat das folgende Wort: [R. Chrest. 102], ūasemi [Karn.], welches den Gegensatz von neχt [q. v. infra] bildet, wie in folgender Stelle [q. LD VI, 115 l. 26]: neχt rā ūasem sebāu „kraftvoll ist Rā, elend sind die Feinde" [sc. des Rā] Karnac: kem-à tai-ā-t ūasem-t „ich fand „dieses Haus verfallen, in Ruinen." Im Kopt. hat sich dieser Stamm, mit Verwandlung des finalen m in f, treu erhalten in der Ableitung ⲟⲩⲱⲥϥ, ⲟⲩⲉⲥϥ, inutilem reddere, abolere, destruere, destrui, (cessare facere?), abolere, abolitio, destructio, destructus, ohne jedoch verwandt zu sein, wie Peyron annimmt, mit dem Gleiches bedeutenden ⲟⲩⲱϣϥ.

, ūasem [Zeits. 1864 p. 68 flgde] bezeichnet ein dem Golde (an Werth oder nur an Farbe, Glanz?) ähnliches Metall, das eben so häufig in den Texten aller Epochen vorkomt als schwierig zu bestimmen ist. An eine Metallmischung zu denken, wie z.B. das römische aurichalcum eine solche ist, wird durch den Umstand zur Möglichkeit vereitelt, dafs die Inschriften von Minen dieses Metalles sprechen [s. oben p. 17]. Da die Texte ausdrücklich davon sprechen, dafs Thüren und Säulen mit diesem Metall überzogen gewesen seien, da derartige Ueberzüge bei Säulen [z.B. im Winter 1854, in meiner Gegenwart, bei einer durch den Franzosen Mr. Maunier in dem Südtheile des Tempels von Luqsor veranstalteten Nachgrabung zur Reinigung des unter dem sogenannten „Kasser fransaui" gelegenen Saales] gefunden worden sind und dieselben aus Kupfer bestanden, so möchte ich glauben, dafs jenes ūasem eine Bezeichnung für Kupfer gewesen sei. Ein koptisches Wort für cuprum findet sich nicht in den Wörterbuch, und das lateinische aes ist wiedergegeben durch ⲂⲀⲢⲞⲦ, ⲂⲀⲢⲰⲦ und durch ϨⲞⲘⲈⲦ, ϨⲞⲘⲚ̄Ⲧ, ϨⲞⲘⲦ.*)

*) Bereits in meiner Schrift „Wanderung nach den Türkisminen der Sinai Halbinsel" p. 79 hatte ich angeführt dafs das von Hrn. Lepsius als kopt. Wort angeführte mafka sich in den Lexicis nicht vorfände. Hr. Lepsius bemerkt dagegen [Zeitschrift 1866 p. 74, Anmerkung 3]:

ūaš [cf. Zeits. I, 30] var. ūaš (B.), ūaš (B. Düm. Kal. Ins. 104] uš [Mar. Dend.], ūaši [Rein. Mir. 285] u. ähnliche Varianten, demot. ūaštāu, ūštāu, ūštāu, ūštāu [Gr. dém. – Rhind-pap. – Roman, passim], kopt. ⲟⲩⲱϣⲧ, ⲟⲩⲁϣⲧ, ⲟⲩⲱϣⲧ, adorare, placare, propitium reddere, salutare cum observantia, adoratio, προσκύνησις. „Grüßen, begrüßen, anbeten, loben, preisen und die zugehörigen Subst." Saluer, adorer, louer, glorifier et les substantifs; سجد , على سلّم . Causatif: sūš, sūaš, sūaš [cf. Zeits. l. l.], Kopt. ϣⲟⲩϣⲟⲩ, ϣⲟⲩϣⲟ, laudari, gloriari; laus, gloria, jactantia, superbia. In den

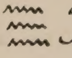
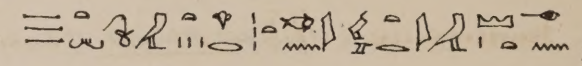
„es ist ein Irrthum von Dr. Brugsch, wenn er in seiner Schrift „Wanderung etc. p. 79 angiebt, ich hätte das hieroglyphische mafka „jemals für ein koptisches Wort mit der Bedeutung „Kupfer" „ausgegeben." Zu meiner Rechtfertigung erlaube ich mir dagegen zu erwiedern, daß allerdings Hr. Lepsius eine solche Behauptung gethan hat nämlich in seinen Briefen aus Aegypten, Aethiopien und der Halbinsel des Sinaï und zwar in dem Schreiben vom 6. April 1845. S. 301 der englischen Ausgabe heißt es wörtlich: „„Mistress of Mafkat"" i.e. of the copper country, „for mafka in hieroglyphics, as well as still in the Coptic „language, meant „„copper"." Therefore no doubt copper was al„so obtained here". Der Irrthum war somit nicht auf meiner Seite.

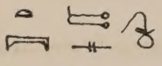
Texten findet sich außer den angeführten beiden Formen eine reiche Zahl von Varianten vor, so wie z. B. die flgden: sūaš [Todt. 165, 7] u. dazu var. lect. sešūa (sic!) sūaš, suš; suš [Rec. III, 99]. Das verbum wird, nach Analogie aller verba laudandi, construirt mit en oder en ka. In den Rhind pap [6,6 – 9,4 – 11, 2 – 30,5 – 9,9 – 9,10 – 7,3, – 28,3 – 29,6] dient das demot. ūšṭāu zur Uebertragung folgender hierogl. Ausdrücke mit gleicher Bedeutung sennu-ta (cf. Kopt. СNΑΤ revereri, timere), ferner: tehani, (v. infra), ūaḥ-ta (v. ūaḥ supra), χab remen (eigentlich „den Arm senken", sc. zum Ausdruck der Verehrung cf. remen).

ūaš, ūaš-t, verbum das sich am häufigsten in den Texten des Sarcophages Königs Seti bei Bonomi vorfindet. So z. B. pl. 3 ūaš-t (rā) χeft-u-k en ḥes-tem „es hat überliefert der Gott Rā deine „Feinde dem Nichtsein (der Vernichtung)." Ibid. D. col. 22 pl. 4: seχem tef-à er-ten ūaš ba-f er-ten „Herr ist mein Vater über euch [sc. die Bösen] „und seine Seele steht gegen euch." meḥ-en-χut-ten ūaš-en-(ḥit)-ten „voll ist euer Leib, aufgestellt „(d. i. zufrieden) ist euer Herz" [sc. wegen der in der Unterwelt empfangenen Wohlthaten von Speise u. Trank an] ib. 14, A col. 40.

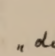
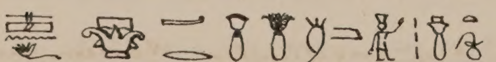
Wie man aus den angeführten Stellen ersieht, läßt sich wohl im Allgemeinen die Bedeutung dieses Stammes angeben, doch ist die Grundbedeutung desselben erst noch zu eruiren.

Für das Koptische bin ich vollständig rathlos, wenigstens jetzt.

 ūat [Chab. voy. 59] bedeutet „See, bewässertes Land oder dem ähnliches", étang; مستنقع ماء, غدير, wie aus der l.l. angeführten Stelle hervorgeht, worin sich jemand rühmt die Wüste mit Wasser versehen zu haben:  ār en (tes?) em āterue āntue ḥer-t-u em ūat „verwandelt zu haben „das Land in einen Fluß und die hohen Thäler in einen [See."

 ūates-t [fem. gen.] besonderer Name für den Himmel, le ciel, سما. cf. supra ūtes.

Wir sind jetzt zu einer neuen Wörterreihe gelangt, welche mit folgendem Zeichen beginnen:

das in den größeren Darstellungen [z.B. Vignette zu Todt. Kap. 159] einen Säulenschaft mit Papyrus-Kapitäl (cf. ⲞⲨⲈⲒⲦ columna) im Gegensatz zu , einem Säulenschaft mit Lotos-Kapitäl darstellt. In diesem Sinne heißt es (z.B. Todt. l.l.)  „die Säule mit Papyrus-Kapitäl." Eine Inschrift in dem grossen Vorhofe des Tempels von Edfu (von mir 1854 kopirt) sagt aus:  tūa-u-f em bener ūat ḥer (ketχet) sešen „seine Säulen (eigentlich Stützen) sind in „Gestalt von Säulen mit Palmblätter-Kapitäl, von Säulen

„mit Papyrus-Kapitäl und mit dem Kapitäl von Lotos."
Ferner bezeichnet diese Säule das Scepter, welches sich in den Händen weiblicher Gottheiten zu befinden pflegt. Diese Bedeutung wird bewiesen durch eine Stelle in der Insc. von Tanis, worin <u>ūat́ en ḫat-u</u> (lin. 31) übertragen wird im griech. Texte durch σκῆπτρον παπυροειδές (lin. 62, 63), während an einer Stelle (lin. 32 hierogl. Text) das Scepter heißt: <u>ūat pen</u> „dieses Scepter" (also dasselbe masc. gener.). Die Aussprache dieses säulenartigen Papyrusscepters, dessen Anwendung als Silbenzeichen in der hieroglyphischen Schrift sehr ausgedehnt ist, wird durch Varianten wie <u>ūat́</u> [L.D. II, 37, b], demot. <u>ūat</u>, <u>ūt</u> (man beachte die Verwandlung des <u>t́</u>, das überhaupt im demot. beinahe verschwindet, in das nächst verwandte Lautzeichen, <u>t</u>), gesichert. Einer späten Epoche gehören Varianten wie <u>utu</u> [Desc. V, 40], die zum Theil ihren Ursprung in der gleichen Bedeutung des Stammes <u>ūat́</u> mit dem oben besprochenen Verbum <u>utu</u> haben (s. darüber gleich weiter unten). Im koptischen erscheint diese Sylbe meist in der Gestalt ⲞⲨⲰⲦ, ⲞⲨⲞⲦ, wie weiter unten an den angeführten Wörtern und den ihnen gegenüberstehenden spätesten Ableitungen der koptischen Sprache gezeigt werden soll.

ūat, ūat uṭu, ūat, bisweilen auch causativ sūat sūat und ähnliche Varianten, bezeichnet dasselbe, als das oben besprochene, lautlich und wurzelhaft verwandte (man vergl. ut, Ins. v. Beni Hassan kopt. ΟΥΕΙΤ στήλη und ūat, kopt. ΟΥΕΙΤ columna des Beispiels halber miteinander) utu, ut, in der Bedeutung „von einer Stelle nach einer andern übertragen, überweisen, übergeben (daher auch der schriftlich überbrachte Befehl und das Ueberbringen desselben), etc., kopt. mit erhalten in ΟΥΟΤΒ, ΟΥⲰΤΒ transferre, transferri.

Zu den obengenannten Beispielen sei mir, in Betreff utu's gestattet, eines, welches Schwierigkeiten bereitet hat, hier nachzuholen. Es ist dies das in Edfu genannte Osirisglied dieses Namens seph utu ka-u-sef „die Röhre (Schlund) welche befördert seine Nahrung", d. h. also die Speiseröhre, tube alimentaire, oesophage. Ich kann in dieser Beziehung nicht die Meinung meines gelehrten jungen Freundes Hrn Jacq. de Rougé theilen; weder in Bezug auf seine Uebersetzung dieses Satzes: „La demeure de celui qui illumine l'existence", noch in Bezug auf seine muthmaassliche Erklärung dieser mot-à-mot als „cerveau" [s. Jacq. de Rougé, text. géogr. du temple d'Edfou p. 44. Ueber die Bedeutung von „Schlund „Röhre" für seph v. sub voce seph infra und folgendes

Beispiel sepḥ-k uṭut ka-u er χet-k „deine Speiseröhre befördert die Nahrungsmittel in deinen „Leib." D. Temp. Ins. 40, 7. Cf. auch īā „lavare"]. Die Uebersetzung von „befördern" trifft im Deutschen am besten zu. Transporter, transférer, transmettre; شال، نقل، خلّى، خلّف.

ūat ānχ en ānχu em (tot)u-s „welche übergiebt das Leben den Lebenden mit ihren Händen" [Hathor-Titel, Dend. Mar.]. uṭu-nef nest em nākī-u-f „il a transporté le feu contre ses adversaires" [Desc. V, 40]. s-ūat āmpe-f en si-f „il a transféré son autorité sur son fils" [Karnac]. bes-f em-(baḥ) āmen er sūat nef āut-f en suten (bei) „seinem Hintreten vor Amon, um ihm zu übergeben sein Königthum" [Horus Stel. Tur. l. 13]. ūat ānχ en ām-u „qui fait passer la vie aux hommes." [Titel des Epiphanes], demot. ān-ār er nofer p-ānχ en (rome)u „qui a rendu bonne la vie des hommes" (Ros. demot. l. 1), griech. τοῦ ἐπανορθωσαντος τὸν βίον τῶν ἀνθρώπων. Cf. ⲣⲟⲟⲩⲧ [alacris, hilaris.

ūat, ūat, ūat, ūat u. ähnliche Varianten, demot. ūaṭ, ūat, ūat, ūaṭ [cf. Gr. démot. 25] ūaṭ [Rhind pap.] bezeichnet „grün sein, grünen, das Grüne." Verdoyer, vert, verdure; اخضّر، اخضر، خضرة.

Im kopt. durchaus erhalten in ΟΥⲰΤ, ΟΥΟΤ viridis, virescens, recens. Zunächst bedeutet es in der älteren Sprache „grün, frisch," vert, frais, im Gegensatz zum verdorrten, trockenen, wie z. B. in (sonter) ūat́ (sonter) šuu „frischer Weihrauch und getrockneter Weihrauch" [Rec. III, 85. B col. 3]. Dann aber, determinirt durch das Pflanzenzeichen, also: ūat́(t) [D. Temp. 45, 23]: „das Grüne, die Pflanze", la verdure, la plante, vor allen „das Grüne" par excellence d. h. die Papyrus-Pflanze, welche zugleich den an Sümpfen und Papyrusstauden überreichen nördlichen Theil Aegyptens oder das Deltaland symbolisirte, woher ūati-t [L.D. III, 75, c] eine besondere Bezeichnung desselben, neben ta-meḥ, ta-nti, , χeb und andern Namen, auch bloss geschrieben, wie in der so häufigen Zusammenstellung „das Lotos- und das Papyrus-Land" d. h. Süd- und Nord-Aegypten. ūat́-t er χeχ-f. „Grüne Pflanzen", oder „Papyrus ist an seinem Halse" (Sharpe II, 78). ta-k nef šenā-u ḥi res-u-f ūat́-u ḥi meḥti-f „du giebst ihm Lotos-Blumen für seinen Süden (und) Papyrusblumen für seinen Norden" [Philae]. se-teḥen ḥi-f em ūat́-u nu χeb „(es ist der und jener da um), leuchten zu machen (d. h. zu schmücken) sein Angesicht mit den Papy-

„Papyrus-Blumen aus der Niederung" [d. i. Unterägypten, s. D. Temp. Ins. 45, 23].

Die Causativform dieses Stammes suat́, s-ūat́, s-ūat́ hat den Sinn von „grünen machen, das Grün erzeugen, hervorbringen, mit grünen Pflanzen bedecken, „sprossen machen." Rendre vert, faire pousser, germiner, produire la verdure. Wie in Esne z. B. s-ūat́ (sexet) und eben dort se-χā en nutertlen er s-ūat́. sexet „man lasse herausführen diese Göttin, um zu bewirken das „Grün-werden des Feldes" [s. Matériaux pl. X, col. 4 oben]. Das sprossen machen wurde auch in übertragenem Sinne gebraucht, ähnlich wie kopt. ⲉⲣ-ⲟⲩⲟⲧ germen viride und alacritas, prompto animo esse bedeutet, und ϯ-ⲉⲣ-ⲟⲟⲩⲧ alacrem, vivaciorem esse, exhilarare ist. Daher auch in der oben angeführten Stelle in dem Titel des Epiphanes ūat (also selbst ohne das caus. s) demot. durch er-nofer „gut machen", améliorer, wiedergegeben ist. Als Parallel Stelle hierzu citire ich noch aus Tod. 125, 30 den Eigennamen ūat́ rexi-u (var.), in der demot. Version (Kais. Biblioth. Paris) durch: ent ḟi-nofer na (rome)u „welcher gut macht das Leben der Menschen" übertragen.

Abgeleitet von diesem Stamme ist das flgde Wort

ūatuat, ūatūat-t, kopt. vollständigst erhalten in ΟΥΟΤΟΥΕΤ, ΟΥⲰΤΟΥΕΤ, ΟΥΕΤΟΥⲰΤ virgultum, viridis herba, viride germen, χλόη, gramen, viridis, herbosus. So in LD. IV, 6, b, woselbst Isis se-χeper ūatūat-u „die welche schafft die grünen Kräuter", genannt wird. Die demot. Form ist ūatūat, und participial āu-f-ūatūat kopt. ЄϤ-ΟΥΕΤΟΥⲰΤ viridis, herbosus [cf. Gnost. pap. Leid. 5 verso.] Desc. V, 40 heissen die Kräuter ūat-ūat-1-u. In Dendera [Mar.] heisst einmal die Göttin der Ernte Ranen folgendermaassen: ūat-t-s ūatūat-u ūat uu em (ta-n-ver) em ūatūat-u-s „sie macht grünen die grünen Kräuter; es grünt der Grund „von Tentyra von ihren grünen Kräutern" [man beachte die Anfänge mit u, die ich im Deutschen durch gr... wiedergegeben versucht habe].

ta-ūat-t [fem. gen.] bezeichnet in dem groß. Pap. zu Leiden XI einen besonderen Theil einer Schlange, vielleicht mit [flgd. identisch:]

ūat-ti, ūat-tet, wodurch nicht selten auf den Denkmälern die beiden ägyptischen Königskronen bezeichnet werden, die symbolisch durch (z. B. Ros. lin. 10) und demot. durch neb na ārī-u „Herr der Kronen" [Ros. l. 1 demot.], griech. κύριος βασιλειῶν, ausgedrückt werden. In Edfu heisst u. a. der König ḥak ūat-ti, „der

„Herr der beiden Königskronen." Auch in der Inschrift von Rosette [lig. 9] wird dies Wort in der Verbindung

ūat́-u âpen genannt, welche der demot. Text durch na-ūat́-u [lin. 26], der griechische durch τὰς βασιλείας (abhängig von περὶ) wiedergiebt.

ūat́ [Geogr. III, 79] bezeichnet eine Art von Kuchen für die Opfer. Espèce de pain ou de gâteau pour les offrandes.

ūat́ [Todt. 163, 15], ūat́u [var.] ūat́, ūat́, ūat́, ūat́u, ūat́ [Dend. Mar.] ūat́ [Leid.] u. viele ähnliche Varianten. Bezeichnet (von der Urbedeutung grün, kopt. ⲟⲩⲱⲧ, ⲟⲩⲟⲧ ausgehend, s. oben) „die grüne Farbe, „deren sich die alten Aegypter zum Schminken der unter „dem Auge gelegenen Theile des Gesichtes bedienten." Espèce de fard, servant de collyre pour les yeux (de R.) كحل اخضر. In den Opferlisten der Todten, woraus die Mehrzahl der oben nicht näher bezeichneten Varianten entlehnt ist und die meist dem alten Reiche angehören, wird diese Augenschminke häufig nach Säcken gezählt ārf en ūat́ „Sack von „grüner Schminke." Häufig wird dieselbe mit der Mestem Schminke genannt, wie z.B. in:

ân-f nek ūat́ er (mar)-(urim)-k mes-tem âu âb-(mar)k

„er bringt dir die grüne Schminke für dein rechtes Auge „und die Mestem (Stibium) Schminke für dein linkes Auge." [Dend.

ūat-t, ūat-t, ūat, mit Bezug auf eine Gewandung von grüner Farbe gesagt, „das grün gefärbte Kleid," un habit de couleur verte; لبس اخضر. S. oben pag. 102 s. voc. ărut das Beispiel. Demot. ūti, mit der Bedeutung von „grün „ankleiden;" habiller en verte, wie in flgdr Stelle des Wiener Pap. ān-u-ūtī-u en seter „man soll sie grün „bekleiden mit dem Seter-Gewande." ker hat ūat-t nuter-ter em ro-tof-ui-s „tragend ein weisses, „und ein grünes Kleid (so wie) ein heiliges Gewand mit der „Spitze ihrer Finger" [Ape Tempel, Karnac].

ūat, ūat, ūat-t [Rec. IV, 9, und die Völker-Tribut-Listen], bezeichnet einen grünen Stein (nicht zu verwechseln mit der oben angeführten Schminke ūat), der zu den edleren Steinsorten gezählt wurde. In den Listen gewöhnlich unterschieden von einander: „der nördliche Grünstein," oder „der im Norden „gefundene Grünstein", und „der im Süden gefundene „Grünstein", d. h. der asiatische und der afrikanische. Pierre précieuse de couleur verte. Es hält oft schwer den Unterschied zwischen diesem Steine und der Schminke in den Inschriften herauszuerkennen.

ūat [Rec. IV, 71, 3 – 75, 6 – 77, 3a] bezeichnet „Bergwerk, Mine," – mine, معدن, wie es scheint. Doch lässt sich in den angeführten Stellen die Uebersetzung von „grüne Schminke" ebenso-

gut rechtfertigen. Cf. Beispiele s. voc. <u>mašek</u>.

<u>ūat-ūarà</u> [L.D. III, 175, 9], <u>ūat-ūar</u> [id. III, 13], <u>ūat-ūar</u> [Geog. I, No 262], <u>ūat-ūar</u> [l.l. No 263], <u>ūat-ūar</u>, <u>ūat-ūar</u> [B. Dend. Mar.] und ähnliche Varianten, welche wörtlich so viel als „grosser See" bezeichnen (von dem Stamme <u>ūat</u>, <u>ūat</u>, dessen Bedeutung als „See" gesichert ist) und ebensowohl „den Nil" als die „See, besonders das Mittelmeer" bedeuten. Le grand lac, le Nil, la mer, surtout la méditerranée; Cf. <u>im</u>, <u>iam</u> supra.

<u>ūath</u> vid. supra <u>uth</u>, <u>utuh</u>.

Numerische Uebersicht der bis hierher besprochenen Wörter

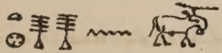
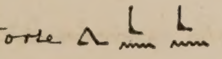
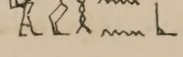
Wörter von Littera A bis U 900

desgleichen sub Littera T 88

Zusammen Wörter ... 988

𓃀

𓃀, das Bild eines Beines darstellend, hieratisch [Zeichen], [Zeichen], demot. [Zeichen], [Zeichen], [Zeichen], hatte nach den Transcriptionen fremder Eigennamen zu urtheilen, den Lautwerth des hebräischen ב, ward also wie das deutsche _w_ ausgesprochen. Den Lautwerth des semitischen ב, also ähnlich unserem deutschen _b_, erhielt dies Zeichen durch die Zusammenstellung mit dem Lautzeichen für _p_: [Zeichen], so dass [Zeichen] 𓃀 nicht etwa _wp_, sondern ebenso wie das hebräische ב ausgesprochen ward. In den späteren Zeiten tritt diesem 𓃀 _b_, welchem als phonetisches Complement der _u_-Laut zu folgen pflegte, also [Zeichen] 𓃀 oder [Zeichen] 𓃀, _bu_, das Zeichen [Zeichen], [Zeichen], [Zeichen] als sehr gewöhnliche Variante gegenüber. Aus der hieratischen Gestalt desselben, nämlich [Zeichen], [Zeichen] entwickelte sich im demotischen die sehr häufige Form des _b_-Laut-Zeichens [Zeichen], [Zeichen], [Zeichen]. Noch sei bemerkt, dass man sich zur Bezeichnung des Lautes _ba_ des Vogels [Zeichen] bediente und in der scriptio plena der Zusammenstellung [Zeichen] 𓃀, [Zeichen] 𓃀, [Zeichen] _ba_. Für diesen Vogel tritt am häufigsten in der späten Schriftepoche die Variante [Zeichen], und in der scriptio plena [Zeichen] _ba_ ein.

Im kopt. tritt dem älteren *b* oder *w*-Laut in der Mehrzahl von Fällen ein B oder OY in den entsprechenden Wörtern gegenüber. An zweiter Stelle ist nachweisbar, und zwar häufiger als dies bis jetzt beobachtet oder wenigstens von den Aegyptologen in ihren Schriften angemerkt worden ist, der sehr durchsichtige Wechsel eines älteren *b* mit jüngerem *m*, der seinen Grund in der eigenthümlichen Aussprache des *b* gehabt haben muss. Schon in den griechischen Transcriptionen aegyptischer Eigennamen tritt diese Erscheinung eclatant hervor, wie z. B. in dem herodotischen Μένδης, gen. Μένδητος gegenüber der aegyptischen Form  *ba-n-tat* „der Widder von *Tat*" (cf. Geogr. vol. I pag. 268), ganz ähnlich wie z. B. aus dem alten sehr häufigen Worte  *benben*, das die Bedeutung von „kreisen, „sich im Kreise herumdrehen, circuler" hat, das jüngere kopt. ΜΟΝΜΕΝ contorqueo entstanden ist. Am seltensten tritt dem älteren *b* in der jüngeren Sprache ein Φ (und in diesem Falle fälschlich, Π im dialektischen Wechsel) gegenüber. Das auffallendste Beispiel davon ist  *benenbu* „sich umdrehen" (q. v.), kopt. ΦΕΝϨ, ΦΩΝϨ avertere, pervertere, convertere etc.

Die Anordnung der folgenden Wörter ist so geschehen, dass und unterschiedslos als *b* aufgeführt sind.

be, bu [Todt. 82, 4] var. bu, bu, bu, bu (B.), bu (B.), (bu) (B.), Grundbedeutung dieses Stammes, welcher mit dem semitischen בְּ, בָּ, بِ, بَ, ... (diese Formen abzuleiten von בֵּי, בֵּית in domo? cf. Gesenius, Lexicon hebr. s. voc. בְּ), das den Aufenthalt an einem Orte, (daher als praepositio praefixa: „in, an") bezeichnet, vollständig identisch ist, — wird am füglichsten gegeben durch die Uebersetzung „esse in aliquo loco", woher „locus" und selbst „domus." Être, se trouver dans un endroit, l'endroit, le lieu, la maison. مكان، مطرح، بيت. Daher in den Rhind-pap. (cf. № 112 § 97) das hier. bu übertragen worden ist im demot. bald durch ma „locus", bald durch pe „domus." Im kopt. ist dies bu mit aufgegangen in ма und das locative ⲙ̄, ⲛ̀, nur in ⲃⲉⲣⲥ (wird von Parthey p. 20, b citirt) „in aliquem locum" scheint es seine alte Gestalt erhalten zu haben. Man merke sich vor allen folgende Verbindungen dieses Wortes:

1, em bu-uā, em-b-uā, em-b-uā, em-bu-uā, em-b-uā und ähnliche Varianten „in uno loco" oder „in unum locum", daher mit der Bedeutung von „zusammen, gemeinsam". Ensemble; سوا, معا, جملة. Auch zeitlich gebraucht. Cf. kopt. ⲉⲩⲙⲁ, ⲉⲩⲙⲉ simul, in unum locum (entstan-

entstanden aus älterem <u>er-uā-mā</u>, <u>er-uā-bu</u>, in unum locum), in eundem locum. Ferner ist hieher zu ziehen, das kopt. ΜΕΤ-ΟΥΑΙ, wahrscheinlich entstanden aus <u>bu-t-uā</u>, <u>be-t-uā</u>, [hieroglyphs], mit der Bedeutung von unum, unitas, concordia.

2, [hieroglyphs] <u>bu nib-t</u>, von Sachen gesagt, und mit der Bedeutung von „alles, jedes, all", tout, chaque; كلّ; und [hieroglyphs] <u>bu-nib-t</u> [hieroglyphs] <u>bu-nib</u>, von Personen gesagt, „Jeder, alle". Tout, chacun, tout le monde, كلّ, جميع. Entspricht einem vorauszusetzendem kopt. ΜΕΤ-ΝΙΒ „totalitas" gleichsam, die Allheit, alles. So heisst es in Anast. 3 p. 1: [hieroglyphs] <u>taiu-sexe-t meh-tà em bu-nib-t nofer</u>, „sein Feld ist angefüllt mit allem Guten." [hieroglyphs] b-u-nib-t, πάντες [Canop. 30/60.]

3, [hieroglyphs] <u>bu nofer</u>, gewöhnlich in Verbindung mit <u>ār</u>, [hieroglyphs] facere, also [hieroglyphs] <u>ār-t bu-nofer</u>, [hieroglyphs] <u>ār bu-nofer</u>, „facere bonum locum" statt des gewöhnlicheren [hieroglyphs] <u>ār haru nofer</u> „agere festum diem", und im Zusammenhang mit dem kopt. ΜΕΤ-ΝΟϤΡΙ bona, also gleichsam „facere bona" [s. Matériaux p. 71]. In Gurn. [hieroglyphs] <u>āu-ār-en-bu-nofer tep-ta</u> „fiunt bona in terra", man thut Festliches auf der „Erde", und so viele Beispiele.

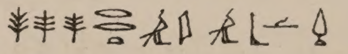
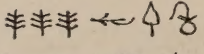
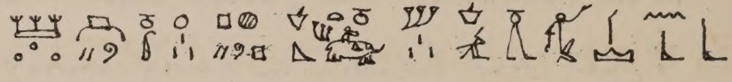
4, bu-sa, be-sa, bu-sa, bu-sa, bu-n-sa [eigentlich: loco dorsi], Kopt. erhalten in MENENCA post [cf. Zeits. 1864, S. 7]. tot-ui-s be-sa ha hont-t „ihre Hände sind (beschäftigt etc) hinter deiner Majestät" [D. Kal. Ins. 103, 14]. Am häufigsten ist die folgende Construction:

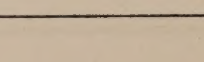
5. be-Xer, bu-Xer, bu Xer und ähnliche Varianten, gewöhnlich verbunden mit er der Richtung: er-bu Xer „in locum habens" sc. quandam personam ex. gr. regem, d. h. ibi ubi, „da, wo", là où, فين. Kopt. ist zu vergleichen ~~ЄΜΑΥ~~ ЄΠΗ „ibi" in Bezug auf den ersten Theil. Desc. V. 40: ār-f er-bu-Xer-sen „er steigt empor zu ihnen" (wörtlich „in locum habent eos").

bu [Todt. 163, 9-12] Negation, die sich innerhalb des Kopt. nur sehr versteckt erhalten hat, deren Vorkommen in der älteren Sprache und Schrift durch viele Beispiele bewiesen wird. Anast. I, p. 19 l. 1 bu āruk uau-t er Kades „du hast nicht die Reise nach Kadesch unternommen." bu hai-ā māk tu-ā-seper-ku-ā „nicht trete ich zurück, sondern ich will ankommen" [sc. an das Ziel, pehu, des Strebens] Anast I, 28 l. 4. Die von Hrn Chab. voy. p. 300 gegebene Ueber-

dieser Stelle, und des vorhergehenden Passus, bedarf vielfacher Berichtigung. Im Demotischen erscheint dieses bu nur in der Verbindung àn be àr, hierogl. àn be àr, in der Bedeutung von „bevor dass", avant que, قبل ان, قبل ما, kopt. erhalten in ЄⲘⲠⲀ, ЄⲘⲠⲀⲦЄ, ⲙ̀ⲡⲁ, ⲙ̀ⲡⲁⲛⲧⲉ, ⲙ̀ⲡⲁⲧⲉ antequam. Bisweilen auch in der Gestalt àn-be-tu [cf. gr. demot. § 396] àps-t-u enti àk àn-be-àr-f i er χi „die Zahlen des Verlustes bevor es gelangt zur Mischung" [Rec. IV, 83, 6; zu vergl. mit der Parallel Stelle, supra p. 129, lin. 2]. Demotisch ähnlich, in einem Recepte zur Stillung des Blutflusses [Gnost. Pap. Leid. V l. 1-3 verso]: hierogl. transc. sūar ta-(ḥim)-t en-àm-f en tuau au-be-àr tu-s-(tep) χen ḥā-f „trinken soll das Weib es des Morgens bevor sie etwas „geniesst (an Speise), so lange bis dass er stillsteht" (aufhört).

ba [Todt. 101, 7], var. ba-t (fem. gen.) ba-t, baàn (cf. auch Chab. Voy. 60) ba [D. Temp. Ins. 66, 1], bà [nach Champ. Diction.], demot. bàu, buàu [Gr. dem. 25], bàu-t [Lp. pag. 17] – ältere Form dieses Stammes ist ūa [s. unten], kopt. ⲂⲰ, T, arbor, praemittitur nominibus fructuum, ut arbor designetur, ⲂⲰ ⲛ̄ ⲁⲗⲟⲗⲓ arbor uvae, vitis

Bedeutung des Stammes „ein Baum sein, der Baum." L'arbre, شجر. Häufig auch abgekürzt nur so: (ba, ūa), wie in  ūa-ṭeba ȧarer-t-u „Granatenbäume „und Weinstöcke" [L.D. II. 7. b],  ūa-ȧrr-t. „Wein-„stöcke" [ibid.].  beneb ȧn ba-u-nt-āb bek χep pui (suḫ)u ent ḳuiś „Der „Mann von Beneb bringt herbei die Elephanten-bäume, dies „sind die Gewächse welche erzeugen den Weihrauch Kuiś" [cf. Düm. Temp. I. 66, 1]. Cf āb.

ba, ba, ba, ba, ba, ba, ba, ba, ba (B), ba (B), ba (B), demot. bī, bī, bī, bī [cf. Gr. dém. 79, 87] mit einigen anderen Varianten, bezeichnet „die Seele", l'Esprit, روح, نفس, im Gegensatz zum materiellen Körper und der sichtbaren Gestalt. Wie der Körper, der Erde; die sichtbare Gestalt, der Schemen, der Tiefe oder Hölle angehörte, so die Seele der Höhe, dem Himmel. Nach Horap. hier. I, 6 (ἔστι γὰρ τὸ μὲν βαΐ ψυχή) scheint das Wort von den alten Aegyptern bai ausgesprochen worden zu sein. Der plural dieses Wortes, in Verbindung mit den Wörtern für König, Majestät etc. bezeichnet die Person des Königs selbst (man vergl. das arab. نفس anima und ipse), daher mit „Person des Königs" oder „der König selbst" am füglichsten zu übertragen. Hierogl.  ba-u

en hon-f „rex ipse." In der Verbindung (ba-u rā-u?), welche in der B. allein auftretend, soviel als „Gesetz, Vorschrift, Norm" bedeutet (cf. Düm. Kal. 60, d) ist mir die Rolle, welche die Seelen spielen, noch dunkel.

ba [Todt. 120, 2] var. beta (?), ba, ein nur selten in den Texten vorkommendes Verbum und dann fast immer in Verbindung mit ta „Erde, Erdboden", bezeichnet mit größter Wahrscheinlichkeit das „Aufhacken des Erdbodens mittelst der Hacke" als besonderes Geschäft des altägypt. Ackerbau-Lebens. - Hoeer, جرف الأرض.

baa cf. infra bā.

bā cf. supra ba.

ba [v. Chrest. p. 120], wohl durchaus identisch mit dem kopt. Ba, Bai ramus palmae, palma. Dasselbe griechisch Βάϊς [cf. Porphyr. de abstin. IV, 7 p. 318 Rhoer: κοίτη δὲ αὐ[το]τοῖς ἐν τῶν σπαδίκων τοῦ φοίνικος, ἃς καλοῦσι βάϊς, ἐπεπλεκ-

Die größere Zahl der nun folgenden Wortreihe gehört einem Urstamme bā an, dessen Grundbedeutung „das Staunen, Bewundern" ist, – kopt. erhalten in ΜΕΤ-ΕΒΗ, ϯ. stupor, ecstasis – woraus sich naturgemäß entwickelte als „stupendum", alles was sich durch Größe, Härte, Ausdehnung, Ansehn, Macht etc. besonders auszeichnete, mit demselben Ausdruck bā, bāi, bāa u. s. w. näher [zu bezeichnen.

bàa-t [Berl. Stel. Sonnat], bà-t [cf. ūah, supra], bàa-t [Anast. I, 2 lin. 3], plur. bàaū [pap. d'Orb. 17 l. 2], u. ähnl.; in der B. dagegen meistentheils , , , und ähnliche Formen mit der Aussprache bà (v. infra), bedeutend: „in Staunen, in Verwunderung ge-„rathen, anstaunen voll Ecstase, das Staunen, die (meist „freudige) Verwunderung (daher auch das Determinativ der Freude), das Bewundern." Être étonné, en exstase, en admiration, admirer, l'étonnement, l'admiration; انسطل,ا تعجب من, تعجّب. cf. Kopt. ΜΕΤ-ΕБΗ, ϯ, stupor, exstasis.

àu-à ḥi χeperu em bàa-t ā em-tutu nehamu nà em pa ta ter-f „ich werde sein zu allgemeinem Erstaunen und man „wird mir zujauchzen im ganzen Lande" [Orbin. 14 lin. 8.]. Durchaus analog ist flgdr. Satz: pe-t ḥi neham ta em bà „der Himmel ist jauchzend (und) die Erde in „Erstaunen" [Düm. Temp. VI, 1] (bà) pu tek-ut-f „das ist ein Wunder zu schauen" [Ibid. 93; 21], eine sehr gewöhnliche Phrase der B. àr-f nef mon pen ūar (bà) nen un mà-tet-s „er hat gemacht ihm „dieses zum Erstaunen grosse Denkmal, welchem nichts gleicht" [Edfu]. (bà) (ḥiti)-f em pera-t „von Staunen „ist sein Herz erfüllt bei deinem Anblick" [Düm. Kal. Jns. 74].

šaūabu (son) āaū rot em bāaū ā-t en hon-f „zwei grosse „Persea-Bäume waren emporgewachsen zu grosser Verwun„derung Seiner Majestät." (Orbin. 17 l. 2).

bāa [Todt. 85, 7], ba [L.L. 131, 2], bāa [Rec. I, 55, 4], bāa-ūi-t [plur. pap. Mag. Harris, p. 26], bāa [Todt. 64, 5] var. bā, bāa-t [cf. supra s. voc. ūaremu] und ähnliche Varianten, bezeichnet wörtlich: „stupendum", mit Bezug auf die Härte und den Umfang gewaltiger Steinblöcke (etwa moles der Lateiner), daher besonders vom Granit und vom Sandstein gesagt, wie denn z. B. die aus Sandsteinblöcken gebaute Umfangs Mauer des Tempels von Edfu heisst: ānb en bāa „die Um„fangs Mauer von Sandstein" [cf. Düm. Temp. 99 lin. 27–28.] Cf. auch supra das Beispiel sub voc. ūaremu. Sehr oft wird bāa in Gleichnissen zur Bezeichnung der Härte und Stärke als Bild verwendet, wie in: ā (χops?)-k er (tu) bāa „gewaltiger ist deine Stärke als die eines Berges „von Granit" [Rec. I. 55, 4].

bā, bā-t [LD. III. 73], (bā) [passim] bezeichnet ursprünglich das zum Transport von Steinblöcken aus den Steinbrüchen und Minen verwendete schlittenartige Gestell, dann aber, fast meistentheils, „die Steinbrüche und

„Minen" selbst. Carrière, mine; حجر , معدن . So z. B. in folgender Stelle: ás-nef su em ā-t-u ūar-ua em (bá) nib-u nu men-ti „er hat ihn (sc. den Tempel) „verschönt durch grosse Steine aus allen Steinbrüchen der bei-„den Seiten des Landes" [cf. Geogr. I, № 702]. Gewöhnlicher ist die ältere Schreibung dafür, nämlich:

bá-t, ba, ba, bau [Minen von Wadi Maghara]. Siehe oben pag. 144 das Beispiel sub voce áber.t.

Demot. báu [s. Gr. démot. 33], kopt. wohl erhalten in ⲂⲎ, monumenta, μνημεῖα, sepulchra, ursprünglich wohl „die Höhle", ähnlich wie im Deutschen „Grube" sowohl vom Bergbau als vom Grabe gesagt wird.

bá [Dend. Mar.], baa [ibid.], baá [Todt. 15, 23], baa-t [Düm. Kal. I. 68], báa, bá [Düm. Temp. 47, 4], ba [Stel. 85 Bul.], [ibid. Stel. 56] und viele Varianten, bezeichnet den mit grossen Stein-„platten, dann überhaupt mit Steinen gepflasterten, beson-„ders zum Schnelllauf (Dromos) geeigneten Weg, vorzüglich „den gepflasterten Boden in den Tempeln, dann überhaupt „jeden glatten, wohlgehaltenen Weg". Chemin pavé, chaussée, chemin soigné; طابق , طابق مفروش بالبلاط . Düm. Temp. 47, 4: bes er be-ker-k bes em bá ḥut-ti-k „gehe hin zu deiner Treppe, gehe

„auf dem Pflaster deiner Stiege". Unendlich oft auf funerären Denkmälern die Phrase: ṫa-ƒ ba „die (Sonnen) „Chaussée passiren" (Bul. 56), (Bul. 85), dasselbe, ebenso Todt. 15, 23: ṫa-à baà „je passe un chemin pavé." Cf. noch bà-t „die Himmels Chaussée, „der Himmelsweg" [Düm. 34, 9].

bà [Feldzüge. Thothmes III], wird gewöhnlich durch „Eisen" übertragen, ist aber, wie es mir scheint, durchaus identisch mit dem obenaufgeführten bàa für einen sehr harten Stein. L. l. werden z. B. genannt: ḥar-nu en ba „Vasen aus hartem Stein."

bà-t, bezeichnet soviel als „das Erstaunliche, das Wunderbare „und Wundervolle, die Seltenheiten", welche aus den fremden Ländern nach Aegypten geführt wurden. Les choses admirables, les merveilles, rareté etc. qu'on rapportait en Égypte, غرايب , تُحَف . Z. B. fenχ ḥi ȧn nek bà-t-sen „Das Land Fenech bringt zu dir seine Seltenheiten" [D. Kal. 52, [3.]

bà [Sarc. Tur.], identisch und Variante gleicher Bedeutung mit dem obenbesprochenen bà, bàa „staunen, anstaunen u. s. w. ḥos-en-ūar-u ḥi ka-ƒ (šerà)-u ḥi bà-ƒ „voll Lobes waren die Grossen wegen seiner „Charakterart (und) die Kleinen staunten ihn an" [L. l.].

Nachträglich sei an dieser Stelle ad vocem bà, bàa bemerkt

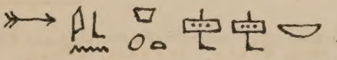
dass sich auch eine Causativform desselben, se-bā, in den Texten vorfindet, wie z. B: se-bā (hāt)-s em nofru-s „in Extase versetzt ist ihr Herz wegen ihrer Herrlichkeiten." [Cf. Düm. Kal. Ins. T. 109, col. 2.]

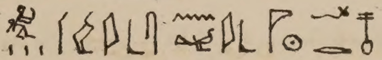
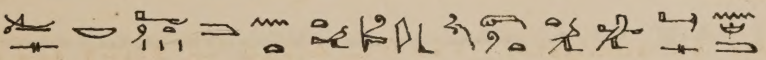
bā-t, bezeichnet in dem Fest Kalender von Medinet Abu an verschiedenen Stellen eine besondere Art von Brot oder Opferkuchen. Espèce de pain sacré pour le service des offrandes.

bā (-ḥor?, -nuter?) [L D. III, 65, a], Kopt. bī (= בִּי) [Anast 4 pag. 3] bezeichnet „ein Nilschiff" zur Lustfahrt und zu göttlichen Processionen. pa-īk-bī en ās „dein Schiff ist von Cedernholz" [Anast. l. l.] Wie man aus diesem Beispiel zugleich ersieht, ist das Wort masc. gener. Bâteau pour les promenades des dieux et des personnes distinguées. قايق, شختورة.

bāa-t [Med. Pap. p. 7 lin. 12] bezeichnet nach dem Zusammenhang zu schliessen, „das Wunderbare" in Bezug auf ein bestimmtes Heilmittel, also so viel als „Wundertrank" in unserer deutschen Sprache. Medicament extraordinaire pour la guérison de maladies, récette merveilleuse, étonnan[te.

bāb [Todt. 133, 3], ein Wort das bis jetzt noch nicht näher bestimmt ist und das mir in anderen Texten nicht entgegengetreten, oder vielleicht auch entgangen ist. o weist auf einen Zusammenhang mit bab hin q. v. infra.

bān [Rec. IV, pl. 36] „der Speer". Javelot, حربة. Ziemlich seltenes Wort, das mir aus flgdm Beispiel l.l. am bekanntesten ist:  neb šebšeb ḥont bān „die Herrin des Kriegsgetümmels, die Gebieterin der Waffen" [Salle V, 1 Dend. Mar.]. Hierin ist bān durch einen deutlich erkennbaren Pfeil determinirt, also zunächst durch „Pfeil", flèche, ..., zu übertragen, dann aber wohl allgemeiner im Sinne von Waffen, ähnlich wie حربة im aegypt.-arabischen, zu übersetzen.

bān [Todt. 165, 10], bān [LD. VI, 115 l. 30], abgeschwächt ben q. v. infra, bedeutet „schlecht, unvollkommen sein," – mauvais, imparfait, ردى, عاطل, im Gegensatz zu nofer „vollkommen, gut sein", wie in flgdr Stelle  nofer rā bān sebāu „gut ist die Sonne, schlecht sind die Bösen" [LD. l.l.].  nohem-s mā sa-metu bān-t ent em ā-t-u nib em-s „schütze sie vor dem schlechten Gifte, welches an allen Gliedern an ihr ist." [Mett. Stele]. Cf. kopt. ⲂⲰⲚ, ⲂⲞⲚⲒ malus, noxius.

bān [Pianchi Stele], gewöhnlich abgeschwächt ben kopt. erhalten in ⲂⲞⲒⲚⲎ, ⲞⲨⲰⲒⲚⲒ cythara, nablium, bezeichnet den Abbildungen mit Textillustrationen zufolge [s voce ā-t p. 157.] „die Harfe, das Saitenspiel", la harpe, جنك, عود. S. Beisp.

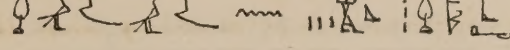
bāner v. infra benrā-t.

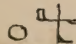
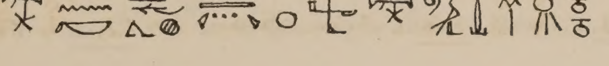
bāul, bāl [Gr. démot. 28], bal [Pap. des Onnophris, Berl.], bal [Apis-Stele v. Jahre 18 Ptol. Euergetes I] entspricht in Form und Bedeutung auf das Genauste dem kopt. ⲂⲀⲖ oculus. „Auge", oeil, عين. Das Wort bal ist übrigens, mit Verwandlung des m-Lautes in den b-Laut entstanden aus dem hierogl. mar, mal q. v. infra, mit derselben Bedeutung.

bāk [Todt. 133, 10] var. bāuk, bāak, bak [B]. bek [Düm. Temp. 34, 1], bak-tet [LD. IV, 60, a; dualiter] und andere Varianten außerdem, demot. bak, buk (Rhind-p.), beku, buk [2ter gnost. Pap.], hat die zweifellose Bedeutung von „Sperber, ein „Sperber sein"; épervier, باشق, باز [aus diesem arab. Worte der kopt. ⲂⲀⲒⲤ, accipiter, entstanden], kopt. ⲈⲂⲰⲔ milvus.

bā [LD. III, 141, a] über einem König, welcher dem Gotte Minti Blumen darbietet, liest man ertot bā en at-f Min „Darreichung, Gabe des Ba an seinen Vater Min". Es bezeichnet bā somit irgend eine bestimmte Blumenspecies, oder allgemein Bouquet, Strauss. Ebenso lautet, aber, wie es scheint doch unterschieden, das flgde

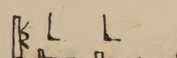
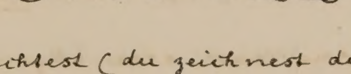
bā [Karnac], welches dem unten citirten Texte zufolge so viel als „Baum, Mastbaum, Mast", māt, wie

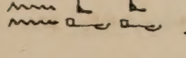
man solche vor den Tempel-Pylonen als Schmuck aufzustellen pflegte, – bezeichnet. Unter den Geschenken eines Aethiopen-Königs an den Amons-Tempel zu Karnac erscheinen u. a.  „hohe Mast-„bäume von der Mama-Palme."

 bā, ein verbum mit der gesicherten Bedeutung von „hell machen, bestrahlen, Strahlen werfen auf"...; illuminer, jeter des rayons sur..., أشرق, [illegible], wie in folgender auf den Osiris-Sahu d. h. den Orion bezüglichen Inschrift aus Karnac:  uben em-tau ḳbā ta-ti em-χet senk „aufgehend in der Dämmerung „und erhellend Aegypten nachdem es finster geworden."

Von dieser Wurzel ist abgeleitet, in der 1. Form:

bābā [Champ. 369], das bereits Champollion erklärt durch „rayonner, resplendir, briller," mit Bezugnahme auf das kopt. ⲂⲞⲨⲂⲞⲨ splendere.

 bābā [LD. III, 13, a], Wurzel identisch mit der vorigen, daher „hell sein, leuchten", resplendir, briller, in Bezug auf Worte und Thaten.  bābā-k em χert-u (hit)-k „du leuchtest (du zeichnest dich aus) durch „die Eigenschaften deines Herzens (deines Gemüthes) [LD. II.]

 bābā, derselben Stammbedeutung, wie die beiden vorigen Ableitungen der Wurzel bā; dieses Mal mit Bezug

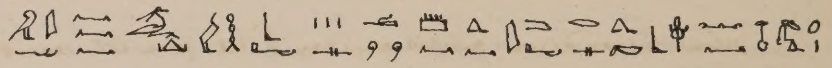
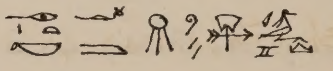
auf das Wasser, daher „klar, rein, lauter sein", être clair propre, pur; auch von dem klaren Wasser selbst gesagt; l'eau pure. ma-à ànt em χeper-s ḥi bābā pir em māfek „ich sehe den Ant-Fisch in seiner Gestalt durch das klare Wasser, (er) erscheint wie Türkisen" [Todt. 15, 24 u. var.], ebenso āb-s em snof-u-sen bābā-s em teser-u-sen „er ist gesäubert von eurem Blute, er ist rein von eurem rothen Saft" [Todt. 134, 5.]

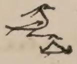
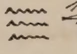
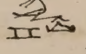
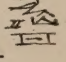
bānt [Dend.], häufiger bent, bezeichnet nach den Determinativzeichen und nach dem Zusammenhang zu schliessen „die Brustwarze der Weiber"; mamelon, bout de sein, حلمة البز. sa nu (nub)ui mā-tenn er bānt-s „das goldene Amulett Mātenen ist an ihrer (der Hathor) Brustwarze." Genauer wird die äusserste Spitze der Brustwarze bezeichnet durch àp-bent, àp-bent, obwohl in diesem Falle eine andere Erklärung viel zutreffender erscheint, nämlich von „die Brüste öffnen, zeigen." So heisst es z. B. in dem Kalender von Edfu, dass an dem Hathorfeste des 30 Athyr: àp bent en ḥim-t-u „das Zeigen der Weiberbrüste" statt findet; desgl. am Hathorfeste des 1. Choiak, wo: àp bent nofer ḥim-tu „das Zei-

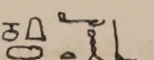
„gen der schönen Weiberbrüste." Beide Mal stehen diese Sätze ganz unabhängig vom vorangehenden Worten da.

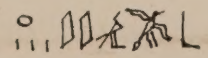
[hieroglyphs] bāḥ [Todt. 149, 49], var. [hieroglyphs] bāḥu, [hieroglyphs] [L. Ausw. XV, c] sehr häufiges Wort in den Texten aller Epochen, bezeichnet in erster Linie und als Grundbedeutung „Wasser schöpfen zum Bewässern, bewässern, begiessen, mit Wasser füllen." Puiser de l'eau pour arroser, arroser, mouiller, humecter, — [Arabic]. Besonders häufig vom Nil, welcher das Land überschwemmt. Der, welcher die Berieselung und Bewässerung der Felder und Gärten beaufsichtigte, gleichsam der Sakka-Baschi der modernen Zeit, hiess ā en bāḥ „der Oberste der Berieselung", wie in folgdr Stelle im pap. Anast IV (p. 3) [hieroglyphs] païk-ā en bāḥ Xer maḥu „dein Sakka-Baschi trägt einen Blumenkranz." Kopt. ist hiermit verwandt (Verwandelung von b in m!) ⲙⲁϩ, ⲙⲉϩ (-ⲙⲱⲟⲩ) attingere, haurire (aquam). Eine zweite, von der ersteren abgeleitete Bedeutung dieses Verbi ist „anfüllen, füllen, gleichsam überschwemmen mit", remplir, rendre plein, [Arabic]. Hier tritt das kopt. ⲙⲁϩ, ⲙⲉϩ implere, plenus, plenitudo dem Stamme bāḥ gleichfalls gegenüber. So heisst es z. B. vom Nilgott Hāpi [hieroglyphs] se-maḥ tef bāḥu ta-ti

ka-u-f „welcher hervorbringt (eigentlich „geboren werden läßt) „den Ueberfluß (und) welcher überschüttet die beiden Wellen „mit seinen Erzeugnissen" [L Anm. XV, c].

Eine dritte Bedeutung dieses Verbi, ausgehend von der reflexiven Auffassung „sich womit anfüllen", besonders mit Bezug auf Flüssigkeiten, daher „saugen, einsaugen" sucer.  si nofer nen åb-k res mää en mnot-tu-s bāḥu åm-f „du „vollkommenes Kind, trenne dich nicht von ihr (deiner „Mutter, der Göttin Neith), komme an ihre Brüste, sauge „daran" [pap. 1425, Berl. p. 5.]  bāḥ-sti-ni-f em mar-k „es wird eingesogen sein (sc. der Sonne) „Strahl von deinem Auge" [Sarc. des Onnophris, Berl.]. Von diesem Verbum werden abgeleitet, je nach seinen verschiedenen Bedeutungen:

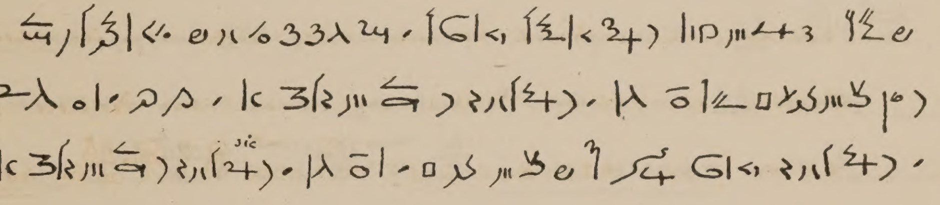
 (bāḥ) [Bokenxonsu, Münch.],  (bāḥ),  (bāḥ)  (bāḥ) in den Nillisten, eigentlich so viel bedeutend als der „Begießer, Bewässerer", السقّا, Benennung des Niles, besonders des Wassers der Ueberschwemmung: L'inondation, Canal qui sert d'irrigation. النيل.

 bāḥ-t [Geogr. III, № 77] „die Fülle", l'abondance, كثرة. [كثرة.

 baī [Med. pap. Berl. pag. 5], besonderes Medicament, das noch nicht näher bestimmt ist.

bī [Anast. IV, 3] cf. supra bā.

bī, bī, bī, bi; demot. bī, bī [Stelen aus dem Serapeum] bezeichnet eine besondere, dem Apiskulte attachirte Klasse von Priestern, deren Function eine besondere Art von Handwerk war (vielleicht Tischler? Inschriften Einmeißeler?). Vielleicht aber auch nur besonderer priesterlicher Titel, den ich sonst nicht wiedergefunden habe, und der häufig mit monχ q.v. verbunden ist.



pe-ran na-bī-u en šes ḥap ānχ en (pa-āpi) āu nu-āte ent uat ūaitā te (renp) XI en suten Ṭerīauš en-hin en (renp) XVIII en suten ānχ-ṭet (ūat) pe-ūīt en (renp) XI en suten Ṭarīauš „dies ist die Namensliste der Bī im Dienste des lebenden Apis für den Monat Epiphi und ihrer Vorfahren, welche Weihinschriften geschrieben haben vom Jahre 11 des König Darius an bis zum Jahre 18 (des gegenwärtig regierenden) Königs, des immerdar Lebenden etc." [Stele v. Jahre 18, Monat Phamenoth, der Regierung Ptolemaeus', Sohnes des Ptolemaeus und der Arsinoë, Götter Euergetes). Es folgt darauf eine ganze Liste genealogisch geordneter bī, immer vom Vater auf Sohn genannt.

bītà, baīt, baītà, bàat, bat, bat [zusammengestellt aus den Städtelisten der Monumente u. Papyrusrollen], semitisches Lehnwort. Bedeutung „Haus"; maison, بيت. Cf. hebr. בַּיִת domus.

bīk, bīk [Gr. démot. 27, 44, 86] bezeichnet „einen Schiffbruch erleiden, der Schiffbruch." Faire naufrage, le naufrage; غرق. Cf. kopt. ⲂⲒϪⲒ naufragium facere; ⲂⲒϪⲒ, ⲠⲒ, naufragium.

bī, Nebenform der oben pag. 372 aufgeführten Wortklasse bà mit der Bedeutung von „erstaunt, erfreut, in Ekstase versetzt sein." bī-à nek t-à nek ken-t „ich bin entzückt von dir, (darum) gebe ich dir den Sieg" [Siegesstel. Thothmes III, Theben].

buaī, buaī [Rhind. p. № 32, c] bedeutet, im Zusammenhang mit der Wurzel bà [cf. oben, kopt. ⲘⲈⲦⲈⲂⲎ stupor, ecstasis], das erstaunliche Grösse in Bezug auf die Person, daher „der Mächtige, Hohe," le grand, le très haut, le supérieur; عظم, عظيم, كبير, رجل عظيم. Im demot. ist das Wort l.l. wiedergegeben durch ā „magnus" q. v.

buaī [D. Temp. 100, 4], buaī [ibid. 98, 3], buī, buaī [Edfu, Mar.] bezeichnet „die Höhe" als Oertlichkeit, la hauteur d'un endroit, علو, عُلُو, daher häufig verbunden mit ka q. v.

LL, eine im Ganzen ziemlich selten vorkommende Wortreihe, knüpft sich an den Stamm beb, bab, dessen Grundbedeutung „einen Kreis, eine Rundung bilden, kreisen, sich „im Kreise drehen" ist und der, wie es den Anschein hat, verwandt ist mit dem hebr. אָפַף i. q. סָבַב circumdedit. Im Altaegyptischen wird davon abgeleitet, zunächst:

beb [Todt. 161, a], var. baba, baba [Todt. 64, 12] var. babau, baba [cf. auch Zeits. 1865 p. 55] „kreisen, im Kreise herum „bewegen", – circuler, tourner, accomplir sa révolution دار. (āpeš) beb em benben „die Schildkröte „dreht sich im Kreise" [cf. ben, Todt. 161, a]. Ebenda c. 64, 12 die Rede von baba-u unnu-t-u em haru „den kreisenden Stunden am Tage".

Der Kreis übertragen auf einen bewohnten Ort, sei er bewohnt von Mensch oder Thier, stellt dar das Loch, die Rundung, die Höhle etc, daher

baba [Todt. 38, 1], bab-t [Mus. Clot Bey, Marseille], bab [Mett. Stel.] baba [Siegesstel. Thothmes III, Bul.] „die kreisförmig gestaltete „Höhle, das Loch, das Loch als Eingang, die lochförmige „Vertiefung in einem Gemache, die Nische." Caverne, trou, entrée en forme de trou, niche; مغارة, كهف, خرق, شق.

[hieroglyphs] ȧru nef beb-t ḥi sebti resi ḥi-f er meḥtet „mache ihm [dem Grabgemache] „eine Nische an der Südwand (so dass) ihr Angesicht „[sa face] nach Norden hin gerichtet ist" [Samml. Clot-Bey]

[hieroglyphs] sem-sen hemhem-tu-k āk em baba-u „sie hören dein (Sieges)geschrei, wel„ches hineindringt bis in die Höhlen" [Thothm. Stele, Bulaq]

Im Kopt. wohl erhalten in der Gestalt ⲂⲎⲂ, ⲡ, antrum, spelunca, fovea, foramen (auch das hierogl. beb, baba, dem ersten Beispiele zufolge gener. mascul.), und möglicher Weise stammverwandt mit בָּבָה cavitas, foramen, porta, chald. בָּבָא, syr. ܒܒܐ, arab. باب.

Das Runde als Schmuck= oder Bekleidungsgegenstand ist [hieroglyphs] bab, [hieroglyphs] bab [Pianchi Stele], [hieroglyphs] bab-t [Rec. I, 73, 3] „die kreisförmige Halskette, Halsgeschmeide, Hals„ring." Collier; طوق, عقد. [hieroglyphs] bab setur em-ā-t „collier fabriqué de pierres" [Pianchi Stele]

[hieroglyphs] beb-t, eigentlich das kreisförmig bewegte Wasser, daher „Wasserstrudel, das in Strudeln fliessende Wasser, „fliessendes, sprudelndes Wasser." Tournoyer, tourbillonner, tourbillon, tournoiement de l'eau, tournant; دوار الما.

Stele Berl.: [hieroglyphs] ānχi-ȧ suarȧ ḥi beb-t „ich lebe trinkend aus dem Wasserstrudel."

[hieroglyphs] baba [Todt. 17, 67] Bezeichnung eines dem Anschein nach dämonischen Thieres, – espèce d'animal, – dessen Schreibung sich ausserdem in flgden Varianten darstellt: [hieroglyphs], [hieroglyphs] baba, [hieroglyphs] beb, [hieroglyphs] babau [s. Zeits. 1865 pag. 55]. Dieses Baba-Thier ist zusammengestellt worden, mit den überlieferten Nebenbezeichnungen für den Typhon, βέβων und βάβυς, doch müsste erst die Identität von Baba und Typhon monumental bewiesen [werden.

Ein neuer, höchst wichtiger Stamm stellt sich dar in der Urform [hieroglyphs] ben, mit vielen Ableitungen, in der 1. Form benben, in der 2. Form beben, in der 4. Form benen, in der 7 Form beten. Die Grundbedeutung aller dieser Formen welche sich am deutlichsten, in der 1. Form, im kopt. MONMEN „contorqueo, circumiens, tortile" erhalten hat, ist: „drehen, wenden, sich drehen, winden." Auch dieser Stamm steht im Zusammenhang mit dem Semitischen. Man vergl. אָפַן (volvere, vertere) woher אֹפֶן περίοδος, annus (= orbis, cf. annulus), אוֹפָן rota, so wie פָּנָה vertit, vertit se; auch avertit se.

Von dem äg. ben führen wir flgde sehr gewöhnliche Ableitungen dieser Urwurzel auf:

[hieroglyphs] ben, eigentlich „avertit se", daher „remotus est, fugit, non adest, deest, abest," und endlich „nicht da

„sein," kopt. MN nullus est, non est, MEN nullus, nihil [Hieroglyphen] ȧn-ben (menfitu?) ḥenā ȧn-ben tent-ḥetrȧ ḥenā-ȧ „und keine Krieger waren mit (mir) und kein Wagen war mit mir" (sc. zu meiner Hülfe;) [pap. Sall. III, 6]. Dem [Hieroglyphen] ȧn-ben „esse remotum, abesse" entspricht sehr genau im kopt. Є MEN, Є MN „non existente" wie z. B. Є-MN-ⲰⲤⲔ „non existente mora" i. e. sine mora.

[Hieroglyphen] ben [passim] ä. Form [Hieroglyphen] bennu [Rhind-p. 3. 8. V, 5.], demot: [demot.] ben, [demot.], [demot.] ben, pl. [demot.] [cf. Gr. démot. 34, 74], eigentlich das „aversum" abgeneigt, feindselig, dann wie im Kopt. das abgeleitete ⲂⲰⲚ, ⲂⲞⲚⲒ M. ⲂⲰⲰⲚ, ⲂⲞⲞⲚⲈ T. malus, noxius, foedus, invidus, βάσκανος, iniquus, noxa, الضر ; ЄⲢ-ⲂⲞⲚⲒ M. laedere, foedare; ЄⲦ-ЄⲢ-ⲂⲞⲞⲚⲈ M. βλαβερός, noxius; ⲢⲈϤ-ЄⲒⲢ-ⲂⲞⲞⲚⲈ T. fascinator, veneficus, -bedeutend. Die caus. Form im demot. [demot.] ṭi-ben „facere mala", zugleich Uebersetzung der Ausdrücke der heiligen Schrift: [Hieroglyphen] fu [Todt. 125, 26], [Hieroglyphen] ḥat [ibid. 125, 7], [Hieroglyphen] seṭu [ibid. 125, 6] in dem demot. Rituale zu Paris. Die eigentliche abstracte Bedeutung des Stammes ben ist enthalten in [demot.] te-(n)-ben-t (dies wäre hieroglyphisch [Hieroglyphen], ϪⲒ-Ⲛ-ⲂⲞⲞⲚⲈ), welches zugleich die Uebersetzung in sich schließt von [Hieroglyphen] χennu [Todt.

125, 63] [hieroglyphs], [hieroglyphs] Xab-t [Todt. 125, 20]. Zum Schlusse noch die Bemerkung, dass in den Rhind-Papyren die hier. Wörter [hieroglyphs] betu und [hieroglyphs] šeta-t in der demotischen Version durch die Substantiv Form [demotic] ben-t übertragen worden sind.

[hieroglyphs] ben [Todt. 145, 30] 4te Form [hieroglyphs] benen [ibid. 24, 2] „sich wenden, umwenden, sich winden, das Gewundene, das „Kreisförmige, der Umkreis." Se tourner, tourner, se détourner, le cercle, le circuit; دار, دايرة, دور. Pap. Koenig (var. lect. zu Todt. 145, 3) [hieroglyphs] Xe-t 300 pu ben-s „300 Klaftern ist ihr Umfang."

Anmerkung. Sehr häufig geben Varr. statt des verbi [hieroglyphs] ben, das flgde [hieroglyphs] = [hieroglyphs] teben, entstanden als Caus. Form aus t „dare, facere" und ben „wenden, winden." Wie man sieht ist auch darin der Stamm ben treu erhalten. Die flgden Ableitungen des verb. te-ben, welche der Leser an ihrem Orte ausführlich besprochen finden wird, führen sämmtlich auf die Idee „Kreis" zurück, oder auf „Windung". So

[hieroglyphs] teben „der Kreis,"

[hieroglyphs] tebenen „die Handpauke," τύμπανον, תֹּף,

[hieroglyphs] teben-t „die Haarwindung, Locke."

ben-t, ben, bān [v. supra], erhalten im kopt. ⲂⲞⲒⲚⲎ T. νάβλα, nablium, ⲞⲨⲰⲒⲚⲒ M. cithara, bezeichnet „die Harfe", la harpe, جنك. So heisst es, in dem Grabe Nefer hotep's zu Theben, vom Cyther d. h. Harfen-spieler: ṭoṭ en pa ḥos em ben-t enti em ta-meḥā-t „Worte des Harfenspielers „welcher weilt in der Grabkapelle."

ben-t ben ben [Rec. 24 col. 142], demot. ebenso benī-t, benī-t [Lp. 18] mit der ursprünglichen Bedeutung von „süss, lieblich, angenehm „sein wie der Geschmack der Dattel", „être doux comme „la datte", حلو زي البلح. Caus. se-ben „süss machen, „versüssen", rendre doux, rendre agréable (cf. Chrestom. u. RR. 96, 70). Vergleiche kopt. ⲂⲈⲚⲒ, ⲞⲨⲰⲒⲚⲒ M. ⲂⲚⲚⲈ, ⲂⲎⲚⲚⲈ T. mit dem artic. masc. gen. Ⲡ dactylus, palmae fructus, mit dem artic. fem. gen. Ⲧ, palma, arbor: Ebenso in der alten Sprache „Dattel" und „Dattelbaum," datte, dattier; بلح, نخل, نخلة. šu-bennu [cf. supra āk p. 226], kopt. ϢⲞⲨ-ⲂⲈⲚⲈ T. Ⲡ. fibra seu filamentum palmae, Palmenbast oder das ليف der Araber, dessen man sich noch heute zum Waschen der Körpertheile von Menschen und Thieren in Aegypten an Stelle eines eingeseiften Zeugstückes bedient. Cf. auch bener.

ben [Edfu] ben [Düm. Temp. Ins. 87, 1], ben-t [ib. 107, 17/18] von ben-t [Rec. I, 36] „Dattelpalme" abzuleiten, bezeichnet in den Bau-Inschriften, besonders in denen des Tempels von Edfu, „die Säule mit Palmblatt-Kapitäl" [cf. supra ūat], im Gegensatz zur „Säule mit Papyruspflanzen-Kapitäl" und zur „Säule mit Lotos-Blumen-Kapitäl." Man sehe besonders das belehrende Beispiel in D. Temp. 107, 17–18, woselbst der Unterschied sehr deutlich hervortritt. Colonne à chapiteau de palmier. Von diesem Stamme ben „süß sein wie eine Dattel, dann „Dattel und der Dattelbaum selber" werden abgeleitet die flgden nicht gar häufigen Wörter:

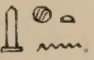
benben [Chrest. 120] „délices", eigentlich die 1. Form des Simplex ben; und:

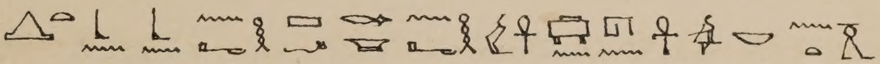
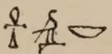
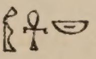
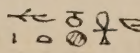
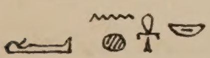
benben [144, 8 Todt.] wohl eben nicht „der Süsse oder Angenehme" von einem Stocke gesagt, sondern „ein „Palmstock," wie solche noch heute vielfach nicht nur als Stütze und Schlaginstrument, sondern auch zu allerhand Zwecken zum häuslichen Brauch in Aegypten von den Eingeborenen getragen, resp. verwendet werden.

benben [obgleich ich niemals die Form ben-ben in den Inschriften vorgefunden habe, so ist dennoch, schon wegen der Analogie mit dem flgdn, an die Auflö-

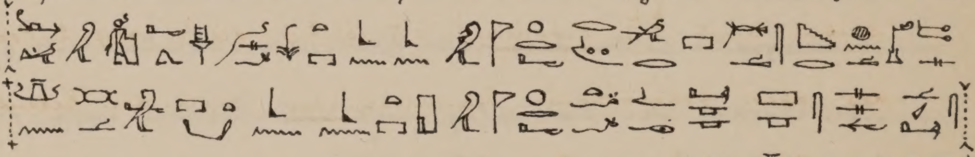
Auflösung benben nicht zu zweifeln], ein Wort das sich als 1. Form des oben näher betrachteten ben erweist. Seine Bedeutung scheint sich in dem kopt. (als simplex hierin erhalten!) ϕⲈⲚ, ϕⲰⲚ M. ⲠⲰⲚⲦ effluere, effundere, effusio und in dem kopt. (1. Form wie benben) ϕⲈⲚϕⲰⲚ M. ϕⲞⲚⲠⲈⲚ, supereffluere, superabundare, redundare treu erhalten zu haben. Dieselbe berührt nämlich die stets u. unablässig kreisende Bewegung des Wassers, besonders an seiner Quelle, und besagt daher so viel als „hervorsprudeln, hervorsprudeln, hervorkommen lassen"; oft auch synonym dem ähnliches bedeutenden Verbalstamm hai, hi q. v. infra. So heisst es in Karnac ben-ben-nef (mu ?) em teph-f „er hat hervorkommen, hervorsprudeln lassen das Wasser (des Nilen) aus seinem Quellloche."

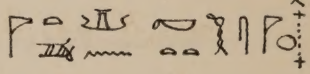
benben [LD. III, 24], benben [ib. 232, 6], benben [Kal. v. Med. Ab.], benben (B), — benben [B, Dend. Salle V, Mar.] und manche Variante außerdem, wobei aber stets entweder das Pyramidion △, oder der Obelisk als Determinativzeichen des Wortes benben erscheinen. Bezeichnete in der älteren Schrift auf den Denkmälern das Pyramidion auf der Spitze der Obelisken, später den Obelisken selber. Beispiele

unendlich häufig. In Bezug auf den bestehenden Unterschied zwischen  teXen und benben, d. i. Obelisk und Pyramidion, vergl. z. B. Rec. IV, Taf. 14 col. 83^a u. 84.

Ferner bezeichnete benben die kleinen, wie Pyramidia gestalteten Pyramiden aus Stein, welche meist genau orientirt, vornehmen Todten mit in das Grab gegeben wurden. Das Wort dann, wie vorher auch, feminini generis.  ān-t neb-ānX han-n-ānX-u henā ā-f henā benben-t „es ward „herbeigeführt der Sarg mit dem menschenähnlich gestal-„teten Deckel, der Sarcopfag und sein Deckel und die „kleine Grabespyramide." [R.R. pl. VIII l. 38]. An der von Hrn Vic^{te} de Rougé vorgeschlagenen Uebersetzung dieser Stelle [l.l. p. 136]: „pour ramener du seigneur vivant le „sarcophage, avec son couvercle, avec le pyramidion" möchte ich mir nur die eine Berichtigung gestatten, welche sich auf  neb-ānX bezieht. Dies Wort, so wie seine Varianten:  neb-ānX,  neb-ānX  [cf. sub v. neb,], „Herr des Lebens" oder „leben-„der Herr" zu übertragen, bezeichnete den Texten zufolge einen Sargdeckel, welcher in Menschengestalt ausgeschnitzt ward, oft, wie es scheint, mit einer gewissen Porträt-Aehnlichkeit, theils in Holz, theils in Stein.

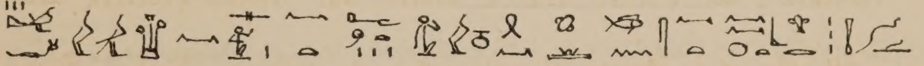
Von diesem Stamme benben abzuleiten ist das folgende: , ha-benben, benben [Pianchi Stele, verso l. 27. 28] , , [s. Geogr. I, № 1249 bis 1252, Taf. XLVII], demot. ha-benben [l. gnost. Pap. Leid. V. l. 24] und manche andere Variante [cf. z. B. noch: ha-beben oder benben L. D. III, 229]. Bezeichnet wörtlich: „das Haus der beiden Pyramidia". So hiess ein mit dem Sonnencult in Verbindung stehendes Heiligthum in oder bei Heliopolis. Vom König Pianchi sagt die Stele [von Barkal:



tes χont er sešet ūar er ma rā em  benben suten ṭes-f ḥā ūar em uā setek [sic!] ses seš ā-ui ma tef-f rā em ḥa benben sor mā-āt en rā sektet en Tum „es stieg hinauf die Treppe, nach dem Mysterium „zu, um zu schauen den Gott Rā in der Benben der König „selber; der Fürst stand allein da, schob zurück den Riegel, „öffnete die Thüren (und) schaute seinen Vater Rā in der „erhabenen Benben, (und) die Mā-āt-Barke des Rā (und) „die Sektet-Barke des Tum" [Stele Pianchi, verso 27-28]. Die beiden Pyramidia bezogen sich offenbar auf die Morgen- (rā) und Abend-Sonne (tum), so wie auf die beiden entsprechenden Barken [vid āt und sek] dieser Gottheit.

Ich bin der Meinung, dafs der Cult dieses Benben-Paares in Heliopolis und in der Nähe dieser Stadt Veranlassung gegeben hat, die Oertlichkeit Benben, welche man Banibon, babinon im Volksmunde aussprechen konnte, mit dem Namen Βαβυλών, kopt. ⲂⲀⲂⲨⲖⲰⲚ, ⲂⲀⲂⲨⲖⲞⲚ zu belegen [s. die Geographie], wodurch eine Ortschaft in der Nähe von Heliopolis bezeichnet wurde.

benen [Todt. 120, 2], benen [ibid. 145, 36] var. benen, ben, benen-t, benen [Pl. ét. pag. 76 ff.] selbst auch bebenen [Todt. 161, ?] die 4. resp. 2. Form des oben besprochenen Stammes ben, mit der Bedeutung von „Kreis, Ring, Reifen", – cercle, anneau, cerceau; طَوْق, طَاق, طَاقَة. Man vergl. hebräisch אוֹפָן rota [v. supra]. Demot. benen-t, worin das Wort aufserdem soviel wie „Kugel, Pille" bedeutet. Cf. Gnost. pap. Leid. 20 p. 10 net áru em benen-t „zu zerreiben (ein bestimmtes Medicament) und eine Kugel daraus zu formen".



tos-u her benen-t ent sàn šennu ā-tu ent sa en hau-u-f „Formel für den Ring, welcher heilt und feiet die „Glieder einer Person in Bezug auf alle sie treffende „Uebel" [Pl. l. l., woselbst die vorgeschlagene Uebersetzung zu berichtigen. Todt. 13, 3 ff. ist die Rede von zwei benen

var. [hierogl.] ban, [hierogl.] ben, d.h. Ringen, wovon der eine gelegt werden soll an das rechte Ohr, der andere (nach var.) [hierogl.] er(sic) àb en àχu-t „an „die linke Hand der Mumie."

[hierogl.] benen [LD. IV, 36, b], sehr häufig auf den thebanischen Denkmälern genannt, demot. [demot.] ha-t-ne-benen (auffallend, aber nicht ohne Analoga, das [demot.] als Genitiv Zeichen, Pap. des Onnophris, Berl.), in dem Antigraphon Grey griech. mit Θυναβούνουν wiedergegeben, bezeichnet so viel als „Circus, Hippodrom" ميدان. Name für eine bestimmte Gräberregion auf der Westseite Thebens.

[hierogl.] benen [LD. VI, 115 l. 41], Todt. 39, 8, 4. Form des seltneren [hierogl.] ben [Todt. 45, 2]. Grundbedeutung: „ausbilden, heran„ziehen zur Männlichkeit, mannbar machen, die Männ„lichkeit," rendre virile, virilité, masculinité; رجل, جار. Wie z.B. [hierogl.] futar-f em Ise-t benen-f em Nebtha-t „er war im Mutterleibe getragen „von Isis, er ward männlich durch Nephthys." In LD l.l. heisst es vom Rā: [hierogl.] benen-k nofru „dei„ne Männlichkeit ist die der Vollkommenen." Davon abzuleiten das flgde Wort

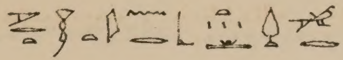
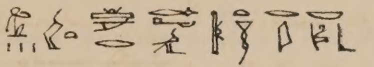
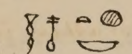
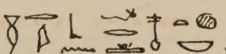
[hierogl.] bennu [Geogr. II № 243] 4. Form des Stammes [hierogl.] ben „männlich werden", daher der Männliche, der Sohn

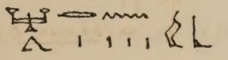
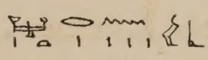
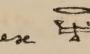
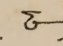
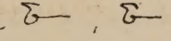
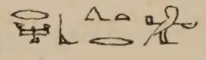
eigentlich „der männlich gewordene Nachkomme", le viril, le fils, übereinstimmend mit hebr. בן, arab. ابن, بن. L.L. spricht man von bennu-u en pe (ūar) en Ribu (Libu) „den Söhnen des Königs von [Libya." bennu, bennu, ben, benu, (bennu), Stamm ben, 4. Form bennu [s. Nomos-Listen] demot benāu [Rhind Pap. 3, 10], ist nach den Urtheilen der Zoologen der Vogel: ardea garzetta, dessen Identität mit dem Phönix der Ueberlieferung ich bereits früher nachgewiesen habe, daher die Inschr. von ihm sagen: (bennu) χep tes-f [var. χeper tes-f] „der Bennu-Vogel (Phönix), welcher sich selbst erzeugt," daher also „der Männliche" par excellence. [Cf. ben, wovon sicher der Name des Vogels abgeleitet ist.] Vergl. D. Temp. Taf. 9, col. c.. In Bezug auf die Zusammenstellung dieses Vogels mit dem Morgenstern vergl. Br. Recherches sur le calendrier des anciens Égyptiens.

benenhu [Anast. 3 p. 10] entstanden aus ben „convertere" und = he „faciem", kopt. ⲫⲉⲛϩ, ⲫⲱⲛϩ, ⲫⲟⲛϩ [ⲫⲟⲛϩϥ se convertere, wie in ⲫⲟⲛϩϥ ⲉ ⲡⲱⲱⲓ supinum se convertere, weist deutlich auf den substant. Inhalt des finalen ϩ hin, aehnlich wie ⲁϥ-ⲟⲩⲟⲛϩϥ apparuit = un-ḥo-f „patefecit faciem suam" in umge-

kehrter Weise] avertere, pervertere, convertere, transmutare mutari, perversum esse. Mithin „umdrehen, umkehren, „verkehren, verkehrt sein, umwandeln u. s. w." tourner, détourner, pervertir, être perverti, pervers etc. ادار ,ازال, ..., عكس, افسد. na ȧbtu-u χeperu benenḥu na unnut-u seχseχ(t) „die Monate werden verkehrt (und) die Stunden gerathen in Verwirrung" [l. l.]

benrȧ [passim], benrȧ-t [Stel. Berl.] bȧner [Todt. 17, 89 – 39, 7 – 136, 5] var. benrȧ-t, benrȧ [XII. Dyn.], (bener), (bener), (bener), (bener-t) [L.D. IV, 74, c] ältere Form der durch Abfall des finalen r abgeschwächten ben-t (v. supra), mit allen Bedeutungen der letzteren, daher also 1, „süss sein wie eine „Dattel, angenehm, lieblich," 2, „die Dattelfrucht, Dattel," 3, „der Dattelbaum, Palmenbaum, Palme". Zu den oben angeführten demot. Formen (steht, wie das kopt. ⲂⲈⲚⲒ, ⲂⲚⲚⲈ mit abgeworfenem r) füge ich noch folgende hinzu: benȧu; benī-t, benī-t Pr. dem. 25. benȧu (hut), kopt. ⲂⲈⲚⲒ ϩⲞⲞⲨⲦ „die männliche Palme". L.D. II, 43: nuk .... bener χer son-uf „ich war liebevoll (zuckersüss) gegen meine Geschwister." — ib. III, 148: neb-t ȧm-t (bener-t) mer-t „die Herrin der Anmuth, süss (wie eine Dattel) an

„Liebreiz" (cf. supra p. 66 s. voc. àm). Ganz ähnlich Ros. Mon. St. 38, 2:  ūar àm-su benerà-t mer-t „Gross an Anmuth, süss durch Liebreiz", und auf der Stele des Apherumes (Berl.):  neb benrà-t āa mer-tu „Herr der Sanftmuth (douceur), reich an Liebens-würdigkeit." Häufig liest man in den Opferformeln auf den Stelen:  χet nib nofer (bener), var.  χet nib nofer benrà „alles was gut und lieblich ist" (Stel. Bul. u. Sarc. aus Theben.)

 buñaro,  buñro, die 5. Form gebildet von dem Simplex  buro, bur, bol, demot.  bur, bol (Gr. dém. 37), letzteres häufig abgekürzt zum blossen Determinativ-Zeichen  [cf. gr. dém. 133] erhalten in der kopt. Praeposition ⲂⲞⲖ (ⲛ̄–, ⲙ̄–,) extra, foras, praeter, woher ⲣ̄-ⲛⲂⲟⲗ egredi, exire, praeterire, transgredi (daher verwandt, aber nicht identisch!, mit uār, uāl s. oben S. 244). Grundbedeutung des Simplex und dieser 5. Form „hinaus-, herausgehen, daher hinaus, aussen, ausserhalb". Sortir en dehors, dehors, en dehors; — الى برّا ، طلع ، برّا ، من برّا . So sagt man auf der Metternich Stele  mā-t er-bol „geh hinaus" d. h. weiche, ziehe von dannen, apage! (Beschwörungsformel zur Vertreibung des Giftes). Aehnlich auf

χeperu áťa nau-χeru er-buñaro en nau-mat-u „er (der Verklagte) hatte hinausgetragen ihre (der Weiber des Königlichen Harems) Reden zu ihren Müttern" [Tur. Process Acte].

pir er-buñaro [Sall. 4 p. 21], demot. pir en (bol) „apparere foras" d. h. hinausgehen. āu-f-ťot ness-t em-ār pir er-buñaro „er sprach zu ihr: gehe nicht hinaus!" [d'Orb. p. 10] ta-usex en buñaro en ta-me-hā-(t) „der Corridor welcher hinausführt aus der Grabkammer" [pap. Abb. 2 l. 5 v. unten].

Demot. ārī en-bol, ЄΝ ЄΒΟΛ mener dehors,

mešā en-bol, ΜΟϢΙ ЄΒΟΛ sortir,

huī en-bol, ϨΙΟΥΙ ЄΒΟΛ „ejicere,"

hī en-bol ϨΙ ЄΒΟΛ „expellere"

ti en-bol Ϯ ЄΒΟΛ „vendre" (s. Gr. dém. 133)

Von diesem Verbum ist abgeleitet das flgde Substantif:

buñru „der Ausgang, Ort des Ausganges, Gang". Sortie, endroit par lequel on sort, la porte de sortie" خروج, باب. buñru hi-sa sebti pen „der Ausgang hinter dieser Mauer" [Camp. de Thothmes III].

Hr. Birch führt in seinem Lexicon p. 379 dasselbe Wort unter der Form bener L.D. III, 32. 21. 32. a. 9 und benr(u? = 9) nach LD. III, 73, f. auf.

benex, wahrscheinlich fehlerhafte Variante an Stelle von q. v. infra

← benš [Todt. 125, 53], woselbst das Wort einen Theil, ein besonderes Stück einer ägyptischen Thür bezeichnet. Der demot. Uebersetzung [Rituel funér. démot. de la Bibliothèque Impérial] nach , seb (=), kopt. ⲥⲂⲈ, m. M. ⲥⲂⲎ B. pessulus, repagulum januae, ist benš so viel als „Riegel", verrou, سرباج. In der angezogenen Stelle des Todt. liest man nen ṭ-à āx-k ḥi-à àn benš en seba pen nen às ṭot-nek ran-à sexu-em-bu-mā ran-k „ich lasse dich nicht eintreten zu mir durch den Riegel „dieser Thür, wofern du nicht meinen Namen gesagt hast: „[Antwort:] „Nivellir Gefäß am Orte der Wahrheit ist dein Name." Zugleich ist aus diesem Beispiele, wegen der Form des pronomen poss. affix. ersichtlich, daß benš gen. masc. [ist.

benk [nach Champ. Mon.] Name eines nicht näher bestimmten Vogels. Espèce d'oiseau. Hr. Birch: scolopax.

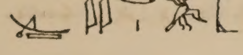
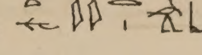
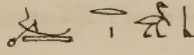
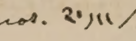
bensi [Desc. V, 4i] ben-ti [Dend. Mar.] bens [ib.], bentet [D. Temp. 21], bentet [ib. 26] und ähnliche Varianten, welche bezeichnen den Cynocephalus = Affen قرد, besonders auch die Figuren deßselben, welche den alten Aegyptern als Talismane galten.

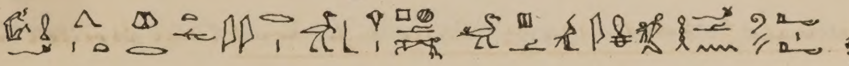
[hieroglyphs] bant [Todt. 163, 16] var. [hieroglyphs] bent, [hieroglyphs] bent wurzelhaft verwandt mit dem indogermanischen bend (pers. بند) bind (deutsch: binden, Band, Bund u. s. w.), bedeutet „binden, umbinden, umschließen durch Binden, einwickeln." Lier autour, envelopper, envelopper de bandes ou de bandelettes, لفّ, لفّ, غلّف. [hieroglyphs] peru en ūat-t bant sa ḥi ā-tu nib ȧm-f „ein Streifen von „dem Grün-Stoff, mit welchem die Person allenthalben „umbunden werden soll." [l. l.]

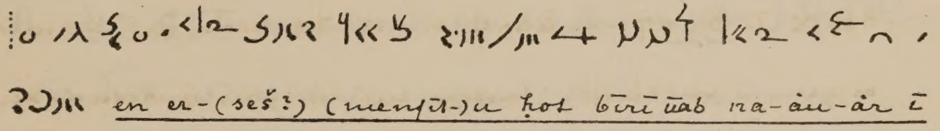
[hieroglyphs] bantī, bezeichnet eine besondere, vom Nil bewässerte Art von Terrain, die, wie ich nach dem kopt. ΒΑΝΤΕ, ΒΟΝΤΕ T. ΒΟΝϮ M. ΒΑΝϮ B. (ΤΕ, Ϯ) cucumis, cucumerarium, arab. المقثاة, glauben möchte, der Gurken- oder Melonen-Cultur besonders günstig war. Daher also zu übertragen durch „Gurken" oder im weiteren Sinne „Gartenland, Gartenerde." [hieroglyphs] (bok)-f bantī-k em her-u (sic! wohl zu lesen pir-u) „er [sc. der Nil] macht „fruchtbar (eigentlich: „beschwängert") dein Gurkenland an „Früchten" [Düm. Temp. 78, 23].

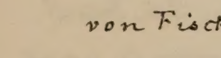
[hieroglyphs] ber, bor, Simplex zu der viel häufigeren 5. Form bunāro q. v. supra.

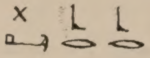
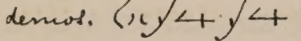
[hieroglyphs] bar [Rein. Mir. 27 i] ein dem Semitischen entlehntes Wort und identisch mit בְּאֵר, بير, puteus, fovea.

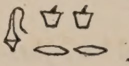
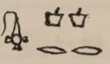
 beri [Geogr. II. No 128],  bari [verbunden mit dem art. fem. gen. ta, ТЕ,], seltener die Form, ohne das finale i,:  bar, demot.  biri [cf. Gr. démot. 27], Kopt. erhalten in Bapi, ϯ, M. navicula, scapha, daher „Schiff, Barke, ganz allgemein"; navire, barque en général; مركب. Belehrend ist folgendes Beispiel [D. Hist. 15 l. 30.]

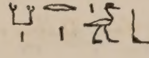
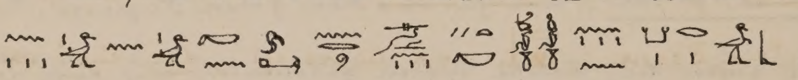
 tot-ui-f tent mà apot xepet hi bari-t xer (pat) hon-f „seine Hände waren gebunden wie (sc. die Flügel) eines Vogels „den man hingeworfen hat auf das Schiff unter die „Füsse Seiner Majestät." Man vergleiche auch folgende Stelle:

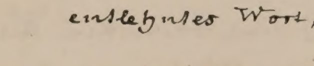
 en er-(ses?) (menfit-)u hot biri uab na-àu-àr i en p-āt p-īm „um zu machen gehen Fussvolk, Rosse „Schiffe gegen die, welche waren gekommen auf dem Lande „und auf dem Wasser" [Ros. demot. lin. 12], im griech. Text lautet dieselbe Stelle: ὅπως ἐξαποσταλῶσιν δυνάμεις ἱππικαί τε καὶ πεζικαὶ καὶ νῆες ἐπὶ τοὺς ἐπελθόντας (ἐπὶ τὴν Αἴγυπτον) κατά τε τὴν θάλασσαν καὶ τὴν ἤπειρον [lin. 20–21.]

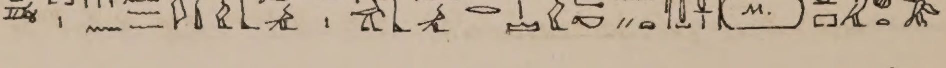
 bari [Pap. Anast. IV, 15. – III, 2] eine besondere Art von Fisch in den Kanälen Unterägyptens, in der Nähe des Meeres, ohne Zweifel identisch mit dem Kopt. ϕορι M. arab. بوري mugil, mugil cephalus. auch das arab. Wort daher.

 berber, 1. Form einer Radix ber, kopt. ⲃⲱⲣ T. depellere, extrudere; – erhalten außerdem in kopt. ⲃⲉⲣⲃⲱⲣ, ⲃⲟⲣⲃⲉⲣ, ⲫⲉⲣⲫⲱⲣ M. ⲃⲣ̄ⲃⲟⲣ T. ejicere, projicere, repudiare, destruere und die passiva; repulsio, ejectio, destructio, demot.  belbelău [Gr. pap. Leid. I, verso, cf. auch Gr. démot. p. 34], kopt. ⲃⲟⲗⲃⲗ̄ T. vastari; von ziemlich seltenen Vorkommen, wie z. B. in dem hier. pap. 1442a Berl. Beschwörungsformeln gegen die Einflüsse Typhon's enthaltend:

 berber,  berber, belbel, durchaus erhalten in dem kopt. ⲃⲉⲣⲃⲉⲣ M. ⲃⲉⲣⲃⲣ̄, ⲃⲣ̄ⲃⲣ̄ T. ebullire, fervere; fervor, aestus febrilis. S. das Beispiel Rec. IV, 90 col. 9.

 bark, entlehnt dem semitischen בָּרַךְ, برك, ባረከ፡ in genua procubuit, benedixit, mit gleicher Bedeutung und cc. ⲛ, wie alle verba laudandi et invocandi im hierogl.  bark-na en ŭat-ti-k seṭoṭ-na neru-k en si-n-si-na „wir beten „an deine Doppelkönigskrone, wir werden erzählen lassen „unseren Enkel von deinen Siegen" [D. Hist. Ins. 28 – col. 5].

 barkabuta, wiederum ein dem semitischen entlehntes Wort, nämlich בְּרֵכָה, بركة, im stat. constr. בְּרֵכַת stagnum, piscinum, mit der Bedeutung von „See, Teich".



„Die Citadelle Königs (Menephthes) der Stadt Teku, nach den Teichen

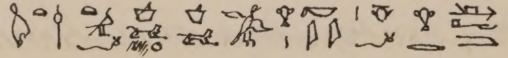
„der Stadt Pitom zu gelegen" [Pap. Anast. VI, 4]

[hierogl.] berk [Rhind Pap. 9, l. 8] bezeichnet nach dem Zusammenhange, nach dem Determinativzeichen und nach der demot. Uebersetzung [demot.] (un oder seš) so viel als „öffnen" oder richtiger passiv. „geöffnet sein, offen stehen"; être ouvert, Egües. Wohl im Zusammenhang mit dem kopt. ⲫⲱⲣϫ, ⲫⲟⲣϫ, ⲫⲉⲣϫ M. ⲡⲣϫ th. dividere, separare se, discedere. l.l. lautet: [hierogl.] berk nek hetekàu nu nuter-χer „offen stehet für dich da die Eingangsthür der Göttlichen Unterwelt." Im Demot. übertragen durch [demot.] un en-ro-k na-sbàu-u en sa-té-t „geöffnet sind dir die Riegel (oder die Thüren) der Tiefe." Cf. auch un, unen supra.

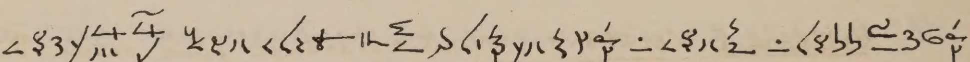
[demot.] bal, vid. supra bàl, bàul. Hr. Birch, Lex. p. 379 citirt aus Pap. Boone [hierogl.] und übersetzt „ber. Eye." Ohne die ganze Stelle zu kennen, aus welches das Wort herausgerissen ist, haben wir keine Meinung über die Richtigkeit dieser Erklärung. Dem demot. bal gegenüber, würde bar, bal hierogl. ganz zutreffend sein. Vergl. jedoch die Bemerkung sub voc. mar infra.

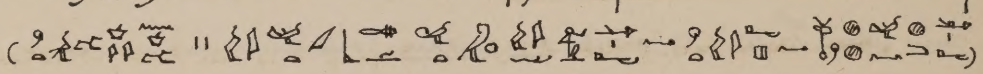
o [hierogl.] belbel [Rec. IV, 19, 112], demot. [demot.] belbūla, [demot.] belbūla-t [fem. gen. Gnost. pap. Leid. VIII] ein sehr seltenes Wort, denn ich aus dem Kopt. heraus nur

ⲂⲖⲂⲒⲖⲈ, ⲂⲖⲂⲒⲖⲎ, T. T granum (frumenti, sinapis, arenae)
gegenüber stellen kann;
(uvae) acinus. Grundbedeutung des älteren Stammes sicher nur durch Vergleich mit dem verwandten [hieroglyphs] ben-ben (vermittelt durch eine Nebenform [hieroglyphs] berber einerseits, LD. III, 237, wie durch das kopt. ⲂⲈⲖⲂⲒⲚⲈ, granum, p. 20 bei Parthey, andererseits) zu eruiren. Rec. IV, 19 col. 112:

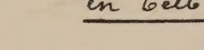


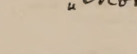
uā em ḥer-f kī pa-belbel ṭaf-ḥat „der eine (Ring) ist in seiner Mitte, der andere „auf dem Gipfel seiner weißen Krone.“ Hier handelt es sich augenscheinlich um eine locale Bestimmung; wobei belbel gen. masc. erscheint. Anders in dem dem. Citat:





ḳuā-Xem en Xax en āpāu en uā (rome) āu-f-mut Xeṭeb āu (son) en belbīla-t „ein Wenig von dem Kehlkopf eines durch „Mord gestorbenen Mannes sammt den beiden belbīla? (sc. „des Kehlkopfes).“ Sicherlich bezeichnete unser belbīlā einen doppelt vorhandenen Theil des Kehlkopfes, den zu bestimmen mir anatomische Kenntnisse fehlen.

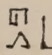
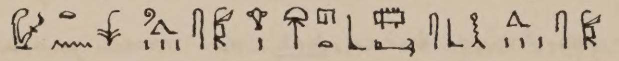
 belbelāu cf. supra berber.

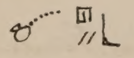
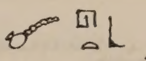
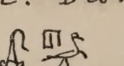
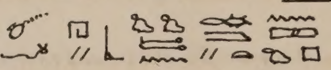
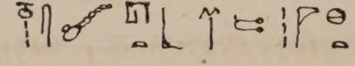
 belt [gnost. pap. VI, verso] fem. gen. wie das davon abgeleitete kopt. ⲂⲈⲖϪ M. ⲂⲖϪⲈ, ⲂⲁⲖϪⲈ, ⲂⲈⲖϪⲈ, ⲂⲖⲖϪⲈ, T. ϯ, T ὄστρακος, testa. Cf. auch ⲈⲖⲂⲒϪⲒ, ⲠⲒ K. haustrum.

Ohne Zweifel stellt das demotische belt́, wie die eben citirten kopt. Formen, eine Abschwächung des oben p. 42 aufgeführten ȧȧbrek oder ȧȧblek, kopt. ⲂⲀⲖⲔⲞⲨ, ϯ, urceus, hydria dar. Die Bedeutung von belt́ ist „irdenes Gefäß, „Topf." Pot de terre; ابريق.

beh [Stat. Taf. und Düm. Temp. 98, 10] Verbum, das nach dem Determinativ Zeichen zu schließen, mit der Idee der Bewegung nach rückwärts im Zusammenhang steht. In der That ist der Sinn dieses beh der von „zurückdrängen, zurückstoßen, zurücktreiben und pass." Repousser, rejetter, faire reculer ردّ, دفع. beh beten-u-f Xer-ḥā-f „zurückgedrängt sind seine Feinde „vor ihm her." [Rec. l. l.]. In Bezug auf die Kopt. Nachfolge bin ich bisjetzt rathlos. Vergl. auch flg 95.

beh. [Anast. IV. 16:], Med. ab. beh-t [femin.] cf. I. Rec. 33, 1. Bezeichnet den Stock mit Wedel daran, welcher bei Procession und sonstigen feierlichen Anläßen neben den Königen und den Figuren der Götter von besonders dazu bestimmten Personen einhergetragen wurde. Grundbedeutung wahrscheinlich „wedeln, Luft „zuwedeln." Éventer, éventoir, éventail. روّح, هوّى, مروحة. Mit Bezug auf das vor. beh, könnte die Grundbedeutung sein: „jemanden vor sich her wedeln"

gleichsam wie mit einem Wedel vor sich her treiben. Im Kopt. könnte verglichen werden: Baϩ ramus palmae, brabium, insigne ac praemium victoriae, da die ersten Wedel sicher Palmzweige waren, mit denen man Fliegen u. s. w., wie noch heute zu Tage in Aegypten von sich abwehrte, gleichsam abwedelte (cf. wiederum  beh.) Zum Ausdruck des Wedel tragens bedient man sich des verb. ḥebs q. v. infra, wie z. B. in folgdm:  šes-u ḥebs beh-t ḥi šesu suten „Diener, Wedel tragend (oder „mit W. „fächelnd"), bedienen den König" [Med. Ab.]

 beḥi [Dend. Mar.],  beḥ-t [desgl. fem. gen.], — bezeichnet den von gekochten Salben und zubereiteten Pflanzen aufsteigenden Duft, das Aroma, welches einer Person gleichsam „angefächelt" (cf. vorher beh) wird. Odeur, arome, رائحة, ريح, عطر. Grundbedeutung wohl verbal: „exhaler de l'odeur". Bisweilen auch durch die Feuerflamme determinirt:  beḥ-t [Düm. Temp. 52 col. 5 links].  nešep Xemti-ten beḥi-s „es ziehen ein eure Nasenlöcher seinen Wohlgeruch" [Dend.]  paut-u-t em beḥ-t-sen „dein Göttercyclus [sc. die Mitgötter der Hathor] ist „in ihrem [der Salben und des Weihrauches] Duft" [Ibid.]

behen, behen, verbum und substantivum mit der Bedeutung von „bedecken, zudecken, die Decke, die „Decke als Kleidungsstück." Couvrir, la couverture, une espèce d'habit comme couverture. غطى, حرام. Koptisch erhalten in ⲂⲱϨⲚ T. opertorium, tectum, wiewohl Peyron Lex. 28, b, hinzufügt: suspicor esse cortinas tabernaculi. (sic!) ṭerp-t net mont ent nuter āb behen en Xnemti er ā-t-u-t „dargereicht wird dir „das Zeug von göttlicher Reinheit und die Decke der Am„men für deine Glieder" [Dend. Mar.] hebes behen en nuter-ka-f em tot-sen „bekleidet ist mit ei„ner Decke seine göttliche Gestalt von ihren Händen" [Ibid.]. Cf. auch Düm. Kal. Ins. Taf. 72.

behen, behen [Dend. Mar.] subst. abgeleitet von vorigem Wortstamm, mit gleicher Bedeutung. „Decke," couverture, حرام. Düm. Kal. I. 55, d col. 2 heißt es von den heiligen Schlangen des Tempels zu Tentyra: hebs behen àm-s „verhüllt mit Decken in ihr" [sc. der Mes-Xen q. v. infra, wo sie hausen.]

behi [L D. III, 110, i], beh [Karn.] beḥu [pap. Orbiney p. 8, lin. ult.], Bedeutung abzuleiten von dem Kopt. ϤⲀϨ praeputium [cf. auch das fgde Wort] „abschneiden, „abtrennen, schneiden, in Bezug auf Thiere: die Gurgel zer-

„schneiden d. h. tödten." Couper, tailler, tuer les animaux; قطع, فصّل, طرّش, ذبح. ȧr-t beḳi ā en šāṭ ȧner en refu „der welcher ausschneiden läßt, der „Vorsteher der Sandstein-Hauer" [Titel, LD. l. l.]. Orb. l. l. ȧu-ūarnš-s beḳu ȧau en (ȧn) „er beschäftigte sich damit die Thiere des „Thales abzuwürgen" d. h. Jagd zu treiben.

beḳ, baḳ, beḳ, eigentlich so viel bedeutend als „der Beschnittene" [s. vorigen Stamm] mit Bezug auf das membrum virile, daher das letztere selbst. Cf. Kopt. ϥⲁϩ praeputium. Le membre viril, زبّ. Kal. von Edfu [Mar.] „dies ist das Glied „welches den Keim giebt zu dem was da ist." Daßelbe Wort determinirt an zweiter Stelle durch und eingeleitet durch die Praeposition em, also em-beḳ, em-baḳ, embaḳ, und abgekürzt em-(baḳ) bezeichnet „coram, ante, antea, prius," entsprechend dem Koptischen und davon abgeleiteten ⲙⲙⲁϩ, ⲙⲙⲟϩ conspectui, coram [Vergl. Zeits. 1866 p. 44 die sehr richtige Bemerkungen darüber von Hrn. Lepage-Renouf]. Beisp. l. l. em ḥau un ȧm em-baḳ „ausser dem was vorher daselbst war." Derselbe Satz gewöhnlich so .

behu oder behui [nach Champ. Gr. citirt], bezeichnet die hyaena crocuta oder die bereits in den Gräbern der V. Dynastie bildlich dargestellte gefleckte Hyäne. Hiene, ..., ... Cf. Zeits. 1864 pag. 12, b. Der Name sicher abzuleiten von dem oben besprochenen beh, behi, so dass dies Thier gleichsam „der Würger", l'égorgeur, par excellence ist.

behu-t, eine besondere Vogelart [s. supra ad voc. ānān] „der Würger" unter den Vögeln, die Hyaene der Vögel, vielleicht eine Bezeichnung für den Geier.

behen, behen, behen, behen-t in der 4. Form behennu [cf. Pl. ét. 13], am vollsten determinirt behen [Petisis Sarg. Berl.], sicherlich verwandt mit dem oben besprochenen behu, bezeichnet das deutsche „niedermetzeln", im Kampfe mit Mensch und Thier. Massacrer, tuer; قتل, ذبح, ذبّح.

V. Beispiel: ter-k Xer-f behen-nek Xenen-f seXer-k Xoft-u-f Xer (teb-ti)-f „du schlägst den, der ihn bekämpft, du metzelst nieder den, der „ihn schädigt, du fällst seine Feinde unter seine Sohlen" [Ins. in Chonsu Temp. zu Karnac] Die Causat. Form dieses verbi ist se-behen [Todt. 110, a, 12] „niedermetzeln „machen, niedermetzeln lassen."

beḥes, erscheint, wie z.B. in dem Pap. Orbiney, als Variante des einfachen beḥu in Beziehung auf das Erlegen von Thieren auf der Jagd. Im Kopt. dürfte sich der alte Stamm beḥes oder baḥas erhalten haben unter der Gestalt ⲡⲱϩⲥ lacerare, ⲡⲁϩⲥ θήρα, venatio, res venando capta et lacerata, morticinium, cadaver. Siehe das belehrende Beispiel s. voce ūaḥ oben.

beḥes [Aethiop. Stele, Bul. II, 8 Mar.], beḥes [LD. III, 262, c, 1], beḥes [LD. II, 102, b], beḥes [l.l. 102, a] und manche andere Variante mit der Bedeutung von „Kalb," veau, عجل, im engsten Zusammenhang mit dem kopt. ⲃⲁϩⲥⲉ T. ⲃⲁϩⲥⲓ M. ⲃⲁϩⲥⲓ, ⲃⲉϩⲥⲓ B. juvenca, vitula, vacca (T). Das alte Wort abzuleiten von vorigem beḥes, daher eigentlich das Fleisch, welches gegessen oder geopfert wird.

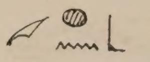
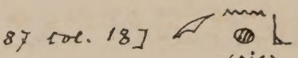
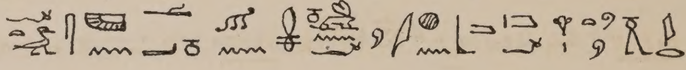
bex [s. das flgde Wort], bex [cf. Matér. p. 59], — (bex) [B. Esne] bex [dend. Mar.], verbum, das in bilinguen Texten [cf. z.B. Rhind p. I, 2] durch das sehr bekannte , mes, „gebären, zur Welt bringen" [übertragen wird; accoucher, mettre au monde, mettre bas, ولد. Subst. „die Geburt", la naissance, ميلاد, ولد. Kopt. wohl erhalten in ⲟⲩϩⲉ, ⲡⲓ, M. abortus, partus abortivus (T. ϩⲟⲩϩⲉ), daher also eigentlich „frühzeitig, vor der Zeit gebären."

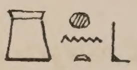
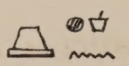
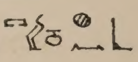
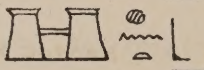
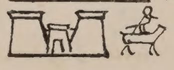
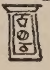
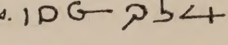
beχ-ut si nofer em-χun-en pe ȧtef-f „es ward geboren ein schönes Kind „in dem Hause seines Vaters." Die demot. Version überträgt mas-tu si nofer χen pe-(ā) pef-ȧtef „geboren wurde ein schönes Kind in „dem Hause seines Vaters" [Rhind. p. I, 2].

Die Causativform dieses verbi findet sich unter der Gestalt se-beχ „welcher gebären macht," der die Geburten hervorbringende, als ein besonderes epitheton ornans des Niles vor [Dend. Mar.], dem die Alten ähnliche Beinamen in verschwenderischer Fülle, nach den Denkmälern, gegeben haben. Von diesem Stamme beχ ist abgeleitet das flgde Wort:

beχ, beχ, beχ, beχ, beχ, beχ, beχ, beχ, beχ [cf. Zeits. II, 73 flgde] und viele andere Varianten derselben Art. Bezeichnet wörtlich das „Geburtsland" der Sonne, daher gradezu den „Osten" selber, an welchem täglich von Neuem der Gott Rā von seiner himmlischen Mutter Nut geboren wird. Région de la naissance du soleil, l'Est. شرق ، مولد الشمس .

beχeb [Med. pap. Berl. p. †] eine besondere Baum- oder Straucharten. Espèce d'arbre ou de plante.

 beχen [Rec. IV, 87 col. 18]  [ib. 87 col. 21] beχen, vielleicht identisch mit dem kopt. Ⲃⲁϣⲟⲩⲣ serra (communis et minor qua utuntur fabri lignarii, daher ursprünglich „sägen, absägen", scier, couper en sciant, نشر, dann aber allgemein „abschneiden, abtrennen, lostrennen"; couper, séparer. In Bezug auf Weihrauchharz heiszt es l.l.  àr àn-ut ḥi mā-f em beχen-f unen-f mā (àn) en tenḥ en seft, „bringt man ihn von seiner Stelle (wo er sitzt) „fort dadurch dasz man ihn losschneidet, so wird „er ähnlich der Farbe des Flügels vom Vogel Seft."

 beχen-t [LD. III, 85],  beχen [B. Edfu],  beχen-nu [pap. Orbiney],  beχen-t [LD. III, 89],  ba-χun [Edfu, passim]  beχen [B. Edfu] und andere Varianten, demot.  beχan, gen. fem. identisch mit dem hebr. בַּחַן, specula, turris in colle exstructa, von der Wurzel בָּחַן بحن, speculatus est (cf. S. 413 beχ, speculari?) „eine jede Baulichkeit, von welcher aus man weit ins Land auslugen „kann und welche selber weithin sichtbar ist, daher „jedes hoch gelegene Haus, Thurm, besonders die Tempelthürme oder Pylonen, vor den aegypt. Tempeln." Maison située très haut, tour, pylone; برج ، مرقة. Pap. Orb. 9 l. 1:

un

àn-f-ḥi-(Kot) nef uā-n-beχennu em tot-f [ḥi] ta-àn p-āš

„er baute sich ein Haus mit seiner Hand auf dem Cedernberge."

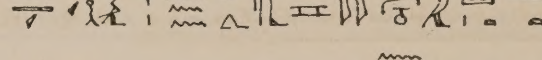
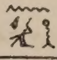
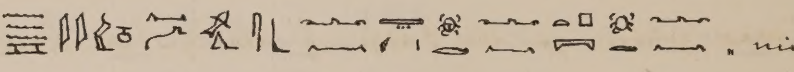
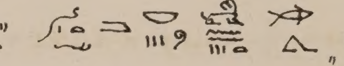
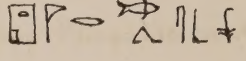
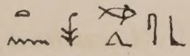
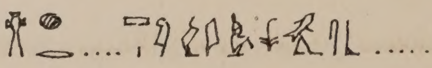
pir pu àr-nef em paif-beχennu

„als er heraustrat aus seinem Hause" [ib. l. 2]. [Schlußse. 5. am]

bes [Todt. 145, 27], var. bes, bes, bes,

bes-t [hieratisch] besi [Düm. hist. 10] ein Stamm von sehr häufigen Vorkommen, der sich dem Anscheine nach in der koptischen Sprache nur in einer Bedeutung, nämlich OYICI M. intumescere, erhalten. Grundbedeutung desselben ist die unseres deutschen „gehen (aller), laufen (courir)" in allen Modificationen desselben, daher „ausgehen, „auslaufen von .... (partir de, sortir de), hinlaufen zu „(se rendre à), auflaufen (anschwellen, s'enfler, grossir, cf. OYICI intumescere), einlaufen, eingehen (s'en aller, disparaître), laufen machen (faire couler)" und viele andere, aus dem Zusammenhang leicht festzustellende Nebenbedeutungen. Folgende Beispiele werden als Erläuterung dienen können: àr pu-t kam ta bes nu seχep men-tu „welcher gemacht hat den Himmel, welcher geschaffen hat die Erde, welcher hat fließen laßen das „Wasser, welcher gegründet hat die Berge." [Titel Amon's, Phil.]

bes em nu, hervorkommend aus dem

„dem Wasser" [LD. VI, 117, b, vom Rā, der Sonne, gesagt]. Burton Exc. h. pl. III:  ȧr-t (ȧn) em neni bes-t (mu) hi neha [corrige ] en ta „welcher verwandelt das Thal in einen Fluss (und) welcher steigen macht das Wasser auf die Höhe des Landes." LD. VI, 118, l. 22:  „nicht existirt der Himmel, nicht existirt die Erde, nicht schwillt das Wasser."  „es kommen heraus die Creaturen aus seinem Leibe" [Karnac] Ebendort vom König gesagt:  su(ten) bes er nuter-ha-t „der König begiebt sich in den Tempel" oder „wird eingeführt [sc. zur Intronisation] in den Tempel." Der Ausdruck  bes suten [LD. IV, 3, b] und seine Varianten wird gradezu stereotyp gebraucht bei jeder feierlichen Einführung in den Tempel sei es zur Krönung, sei es zur Beförderung von Priestern in eine höhere Klasse. Daher der Ausdruck:  ti .... bes-suten ȧu pe-ma .... χer sa „veranlassen die königliche Einführung (Jemandes) zur Phyle" [Dec. v. Canop. l. 14], griechisch übertragen durch εἰς τὴν φυλὴν καταλεχθῆναι, koptisch bes-suten, wie es sehr wahrscheinlich ist, erhalten als ⲡⲱϣⲛ, ⲡⲟⲩϣⲛ T. ⲫⲱϣⲉⲛ M. sacros ordines conferre [wie z. B. Diaconatum, s. Peyron, Lex. 173].

In der Inschrift von Rosette ist ... ár nib en bes su(ten) er nuter-ḥa d. h. alles Festgesetzte „(sc. zu verrichten) bei der königlichen Einführung in den „Tempel" [Ros. lin. 9], demotisch (lin. 26) durch die flgde Umschreibung ... na-nt en hap en ár-u „das „was gehört zu der Satzung der zu verrichtenden (sc. „Caerimonien)", griechisch (lin. 45) noch kürzer durch das blosse τὰ νομιζόμενα –, ausgedrückt. In diesen und ähnlichen Beispielen könnte man um so geneigter sein das Verbum ... bes durch „steigen, zur Höhe emporsteigen, „erhöht werden" (auch in Bezug auf Rang und Stellung) als sich demselben in manchen Inschriften ... bekā „sinken, heruntersteigen" gegensätzlich gegenüberstellt.

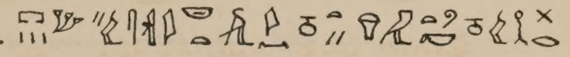
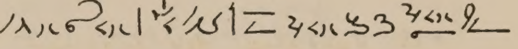
... bes [Todt. 136, 6] var. ... bes, ... besī-t, bezeichnet, abgeleitet von der vorhergehenden Wurzel „das Aufsteigen des „Feuers, die aufsteigende Flamme, die auflodernde Flamme", besonders bei den Weihrauchopfern. La flamme ou le feu qui s'élève; ﺑﺲ. ... teš-er-sen ma bes en sešet „sie sind roth wie die Flamme (welche „emporsteigt) des Feuers [LD. III, 140].

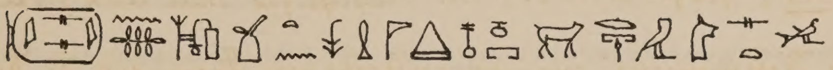
... bes [Rec. IV, 90 col. 6] bezeichnet, wie es nach dem Zusammenhang an der citirten Stelle den Anschein hat, eine besondere Art von Gefäss, oder auch eine Art von Löffel, Kelle. cf. jedoch ..., infra.

bes, bes, (bes), (bes), bes (cf. āšem) und viele andere Varianten auf Sarcophagen und funerären Denkmälern, mit der Bedeutung von „eine Gestalt, Form haben, Gestalt, Form"; figure, image, [en parlant des figures des divinités et des défunts;] صورة. Daher auch bisweilen die Gestalt der Menschen nach seinem Tode. kebenen bu-sa-ha (bes)-k „die Schlange Kebenen ist hinter deiner Gestalt" [Rec. 3, 98]. s-uta-ten bes-f „ihr bewahrt seine Mumie" [Sarc. des Horemhib, Wien.]

bes [Geogr. II № 33] ein vierfüßiges Thier und zwar nach der Bestimmung meines verstorbenen Freundes Dr. Bilharz in Kairo, Cynaelurus guttatus. Scheint identisch zu sein mit dem basu [Champ. Mon. 384.] Nach diesem Thiere auch der in Aegypten aus Arabien eingeführte Toiletten-Gott bes, der Besa der Alten, genannt.

(bes), (bes-ti). [man vergleiche hiermit der Schreibung halber, den gleichlautenden Namen der Göttin, welche die Alten seit Herodot mit dem Namen der Bubastis belegten: bes-t, bes-t, bes-t, bes-t, bas-t u. s. w. demot. < bas-t, s. Rhind p. № 20], bezeichnet allgemein „die zum Einbalsamiren der Mumien verwendeten Salben". Baume dont on se servait pour embaumer

„les cadavres;" Äg. Demot., mit Erweichung des L, b, zu u, ua: uas. 
uarpu-ut-k em besti än Hor neb-t äsui-u „du bist einbalsamirt worden mit der Salbe durch Horus den Vorsteher der Tempelküchen;" demot. 
tehes-k em uas en(tot) Hor neb-t äsäu „du bist einbalsamirt mit der Salbe von der Hand des Horus des Herrn der Tempelküche." [Rhind p. VI, 1–2]

bes-t, bes-t, altes Wort, dessen Bedeutung mir dunkel ist; vielleicht identisch mit vorigem? In dem Grabe des Rākapu [A. zu Saqqara] findet es sich in:
 uar bes-t mur pe-hat Xennu nuter hon nefer suten (ärf?) än en sa Àssà „Vorsteher der Bes(?), Aufseher des Schatzes, Prophet des Sanctuar's der Pyramide „Nofer", königlicher –?–, Schreiber der Phyle (Königs) Assa."

bes, bes [D. Temp. 86, l. 8], vielleicht identisch mit dem oben besprochenen bes, daher nicht mit „Granatapfel" zu übersetzen, wie ich es S. 144, sub voc. àtur vermuthungsweise gethan, sondern einfacher durch „Salbe".

besa, besa, besa cf. sa, sa infra. Zusammengesetzt aus dem locativen b, bu [s. oben] und dem Worte sa für „Rücken", also so viel als „in loco dorsi."

besau, besau [s. Lepsius, ält. Texte d. Todt. Taf. 7 und Taf. 36] bezeichnet ein äg. Kleidungsstück dieser Gestalt:

d. i. „den äg. Schurz, mit herabhängenden Schwanz als besonderen Schmucktheil." La ceinture des anciens Égyptiens, avec une queue au derrière; حزام. Man vergl. die Abbildungen am citirten Orte. Der Schwanz dazu heisst [menker q. v.]

besī-t [Med. p. p. 2 l. 1], durchaus entsprechend dem kopt. ⲞⲨⲒⲤⲒ intumescere [cf. supra s. voc. bes], bezeichnet „das Auflaufen, das Anschwellen krankhafter Art an dem menschlichen Körper." Enflure, tumeur; ورم. Das Citat lautet: rer-t ent ṭer besī-t ḳi menṭ-t „Recept zur Vertreibung der Anschwellungen der Brust;" woran sich die Vorschrift zu einem oder „Pflaster" reiht.

besbes [LD. II, 70 und Gräber aus dem A.R.] bezeichnet nach den Bestimmungen des verstorb. Dr. Bilharz eine besondere „Entenart", espèce de canard; بطّ. Hr. Birch, (unter Hinweis auf Rosell. Mon. civ. xiii, 10.) erkennt darin Anas leucocephalos.

besbes [Med. pap. p. 11 l. 5] ein besonderes Medicament, dessen man sich zur Zubereitung eines besonderen Pflasters als Hauptbestandtheil bediente. Espèce de médicament.

basanet, basan [Pap. Anast. I, 26 l. 8], verbum, welches Mr. Chabas [Voy. p. 272] wie mir scheint sehr glücklich zusammengestellt hat mit dem koptischen ⲂⲀⲤⲚⲎⲦ,

ⲂⲈⲤⲚⲎⲦ, ⲂⲈⲤⲚⲒⲦ, ⲂⲎⲤⲚⲒⲦ, M. ⲂⲈⲤⲚⲀⲦ, ⲂⲀⲤⲚⲈⲦ, T. χαλκεύς, aerarius, und durch „incruster" in der Uebersetzung wiedergiebt. Eine Nebenform dieses Basan, Basanet, dessen Ursprung sicher im Aramäischen zu suchen sein dürfte, ist das viel häufigere , , , masanti q. v. sub litt. M.

besek [cf. Zeits. 1865, 5] bezeichnet nach dem Zusammenhang in den Texten, besonders in denen des Todtenbuches, „die inneren Theile, die Eingeweinde", les intestins, Heol, des menschlichen Körpers, obgleich ich der Meinung bin dass hierunter ein ganz bestimmter Theil desselben, etwa Leber, Niere und denen ähnliches darunter gemeint ist. Das Kopt., wie es scheint, reicht zur Erklärung dieses besek nicht aus, oder das letztere hat sich sehr versteckt darin erhalten.

beš [med. Pap. Berl.], beš [Dend. Mar.] beš [Rec. IV, 86, 8], beš, baš [Düm. Temp. 56, 2] beš [ib. 79, 29]. Grundbedeutung des Wortes ist „eine Flüssigkeit „in jedweder Weise von sich geben und damit eine Person etc. „benetzen, daher begießen, bespeien etc. und die passiva". Verser, répandre de l'eau ou toute sorte de liquide, humecter etc, صبّ, رطّب, بلّ. Gewöhnlich ist die Causativ Form t-baš, te-baš, aus welcher (gleich-

sam ḳ-ūš) mit aller Wahrscheinlichkeit das kopt. ϫⲱⲱϣ, ϫⲟⲩϣ, ϫⲟⲩⲱϣ fundere, effundere, infundere, immergere, effusio, diffusio, fluxus, fluor, hervorgegangen ist. àu-set seter-tā beš „sie lag da „Wasser von sich gebend" (Thränen oder noch schlimmeres) [Pap. d'orb. 4, l. ult.]. sa beš heißt einer der Flüssiges von sich giebt, also an Erbrechen oder Durchfall leidet [Med. Pap.], ṭe-f-beš nek sa „er (der „Nil) befeuchtet dir das Land" [Dend.] Vergl. auch D. Temp. 79, 29 – 81, 9 etc. ṭi-k-beš nek-àu āmam-nef „du läßt ausspeien die Nekau-Schlange „was sie gefressen hat" [L.D. VI, 115 l. 25]. Cf. Rec. IV, 86, 8.

baš, sehr seltenes Wort, das ich zusammenstelle mit kopt. ⲟⲩⲱϣ fissura, ⲡ̅-ⲟⲩⲱϣ T. findi, also: so viel als „Spalten, zerspalten, Spalter" bedeutend. Auf einer Palette im Berl. Museum heißt Jemand ṭa baš „Träger des Spalters" (Name für das Messer, welches zum Schneiden und Spalten der alten Schreibfedern von Rohr diente?).

bešeš [Rec. IV, 86, 5], bešeš [Düm. Temp. 56, 2] Wort, das in den Weihrauch Inschriften erscheint. Bezeichnet dieselbe Pflanze, welche auch Māmāmā oder àstiḥ heißt und welche einen zu Räucherungen und Rauchopfern vorzüglichen Balsam oder harzigen Ausfluß erzeugte.

Kopt. wäre zu vergleichen Ⲃⲁϣⲟⲩϣ T. M. ⲡⲓ πήγανον, ruta. Formell ist bešeš, 1. Form des Simplex beš (s. oben) „ausfließen, ausfluß" (cf. D. Temp. 56, 2). In dem l. l. Rec. IV sagt man: ānt māmāmā ran-f bešeš (àn)-f em ḥerṭes „der Weihrauch „von Mamama, er heißt Beschesch, seine Farbe ist wie „die des Minerales Herṭes." Aus diesem Beispiel erhellt zugleich, daß das Wort gen. masc. ist.

bešt, beštu, bešta, beštet, bešta, bešta, auch per Metathes. beteš q. v. infra. Erhalten im kopt. ⲂⲰⲦⲤ, ⲂⲞⲦⲤ, M. pugnare, bellum gerere, belligerare, debellare; ⲂⲰⲦⲤ, ⲫ, ⲡⲓ, bellum, bildet den in den Inschriften ausgesprochenen Gegensatz von neti (q. v.) „unterwürfig, unterthan, unterthänig, „gehorsam sein", daher also bedeutend „sich auflehnen, „widerspänstig, rebellisch sein, Krieg gegen seinen Herrn „führen, Revoltiren, Revolution machen, und die dazu „gehörigen Substantiva." Se rebeller, s'opposer, faire la guerre à son maître, faire la révolution et les subst. عصى على. nen un bešta-u em ha-k ta-nib em ḥotep „keine Rebellion (Kein „Krieg) war zu deiner Zeit, das ganze Land ruhte im Frie„den" [Karnac] Ibid. ti-f-ken bešta-u

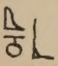
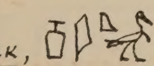
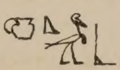
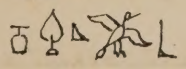
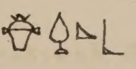
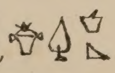
„er hat zu Ende geführt die Kriege". Man vergl. de Rougé, Revue archéol. 1861 p. 207. Uebergehend zu

[Hieroglyphen] bek, bok, kommen wir zunächst zu einer Wurzelhaft zusammenhängenden Wortreihe, deren Grundbedeutung, im vollen Gegensatze zu aufsteigen, hochsteigen, sich erheben, — „niedersteigen, sich senken, sich niedersetzen und damit klein, kleiner als vorher werden" ist. Kopt. sehr deutlich noch erhalten in der Causativ-Form ϲⲂⲞⲔ T.M. imminui, diminui, parvum, exiguum esse, paucum esse, (deficere, cessare, cc ⲈⲂⲞⲖ) diminutio, minus, exiguus, deficiens, inferior, vilis etc. Demotisch [demot.] se-bok, [demot.] se-bok q. v. infra sub Litt. S. In [Hieroglyphen] nen hi ḥāpi bokī-f er terā-tu-f „nicht steigt der Nil, er fällt (wird kleiner) zu seiner Epoche" [sc. in welcher er eigentlich steigen sollte, zur Zeit der Ueberschwemmung, cf. Chab. Mél. II, 101] tritt dieser angedeutete Gegensatz sehr klar und selbstsprechend hervor. Vergl. bekī, bek u. s. w.

[Hieroglyphen] bek-t [A. LD. II, 131], [Hieroglyphen] bek [Todt. 145, 10], [Hieroglyphen] baka [med. pap. 16, 10], var. des Todt. [Hieroglyphen] bek, [Hieroglyphen] bak, [Hieroglyphen] bek, [Hieroglyphen] beka, cf. auch die unmittelbar folgenden Wörter, bezeichnet eine besondere Baumart, aus der (besonders im ägyptischen Auslande ein Getränk und eine Salbe ge-

gewonnen wurde. Man hatte, und zum Theil meinen eigenen Ausführungen darüber in den geographischen Untersuchungen folgend, diesen Baum für den Palmbaum, die Salbe für das Palmenöl, das Getränk für den Palmenwein erklärt. Ich habe mich gegenwärtig überzeugt, dass weder das Eine, noch das Andere zutreffend ist, sondern dass in sachlichem und sprachlichem Zusammenhange mit dem Kopt. ϕaki, M. πι, sesamum et oleum sesami, jener bek-Baum vollständig identisch mit dem „Oelbaum" olivier; شجر زيتون, ist, dessen Oel von den Alten so hoch geschätzt (cf. oleum omphaceum beim Plinius) und dessen Holz als fest und dauerhaft, neben der guten Politur-Fähigkeit, vielfach verwendet wurde. Cf. Plinius 16, 84. Ueber die Ausfuhr des palästinensischen Oeles nach Aegypten vergl. Winer, bibl. Realwörterb. s. voc. Oelbaum.

Von diesem bek, bak, wird zunächst abgeleitet das flgde:

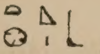
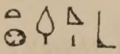
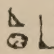
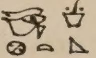
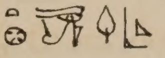
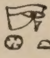
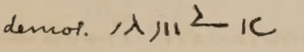
 bek,  bekā (XII. Dyn.)  bek [Kal. v. Med. Ab.] —  bek [Anast. III, 3],  bek [Dend. B.],  bek [ibid. Mar.] mit der Bedeutung von „Olivenoel, feines Oel, dessen man sich besonders zum salben der Haare des Körpers, auch bei den heiligen Salbungen bediente." Huile fine d'olivier, huile fine, onguent, onction; ضيتز. Demotisch neh en

bek [Gnost. pap. von Leid.]. bek netem er tata-sen „feines Salb-[oder Oliven-] Oel für ihren „Kopf" [Anast. 1.1.]. bek em bä nofru nu Pun „Oel als eine Seltenheit der Productionen „Arabiens" [Dend. Mar.].

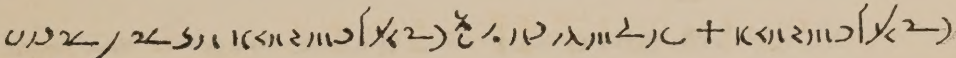
Anmerkung. Das „Salben", besonders „die heilige Salbung" mit Olivenoel wird durch die Causatifformen: se-bek, sebek [Todt. 1, 9], var. sebek, sebak und ähnliche ausgedrückt. Oindre, oindre sacramentalement, solennellement; ⲱⲁϩⲥ, ⲧⲱϩⲥ. Alle Beispiele darüber sind zutreffend. nuk āb em ṭaṭu sebek em ābṭu „ich bin geheiligt in der Stadt Busiris „(und) ich bin gesalbt in der Stadt Abydus" [Todt. 1, 9] neter-u se-bek-ui su neb „die „Götter haben gesalbt ihn als (königlichen) Herrn." [Düm. Hist. Insc. 1, c l. 13].

bek, in der Bedeutung von „Olivenbaum-Holz", bois d'olivier, tritt in folgender Stelle auf [Rec. IV, 21 col. 122]: sic ḥesem [lege ḥemes] ḥi kennu en bek-u „sich niedersetzen auf einen Stuhl vom „Holze des Olivenbaumes."

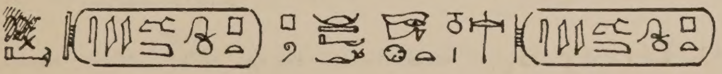
Aegypten scheint in alten Zeiten reich an Olivenbäumen

gewesen zu sein, daher seine so häufige Benennung:  bek,  bek [obelisc. Barberini],  bek,  bek [Canop.],  [Dend. Mar.],  (bek) [Rosett. l. 6], demot.  bekī [Ros. l. 23 dem. Text], in Bezug auf das Determinativ des Auges cf. das flgde Wort.

„Aegypten", l'Égypte. Dass diese Benennung in den späteren Zeiten bereits nicht mehr geläufig war, sondern ausschliesslich der heiligen Sprache und Schrift angehörte, geht aus der sowohl im hierogl. als im demot. Texte der Rosettana ausdrücklich hinzugefügten Erklärung durch das bekannte Wort für Aegypten Kem (q. v.) hervor:



Ptlumīas nét bekī ent àu pef nem Ptlumīas àu-àr-neχt Kem „Ptolemäus „Nét Bekī"", wovon die Uebersetzung ist: „„Ptolemäus, welcher stark gemacht hat Aegypten"." Vom hieroglyphischen Texte haben sich nur erhalten die Gruppen:

 Ptūlmīs nét nu (bek) seḳā-f pu Ptūlmīs ..... „Ptolemaeus Nét-Bek „seine Verdollmetschung ist diese: Ptolemaeus ....". Der griech. Text, welcher an sich selbst ja Interpreten Rolle spielt, hat einfach: Πτολεμαίου τοῦ ἐπαμύναντος τῇ Αἰγύπτῳ [lin. 39.] In den späteren Zeiten ist diese Bezeichnung Aegyptens ziemlich geläufig auf den Denkmälern.

bek [Rhind pap. 10, 1], beka [Todt. 145, 49],
cf. vorher bek, bek, (bek); von dem Urstamm bek (s. oben) ausgehend, bedeutet dieses Wort mit Bezug auf das Auge, „niederfallen, niedersteigen „lassen den Blick, das Auge auf eine Person oder Sache," faire descendre les yeux sur quelque chose, c'est-à-dire la regarder, la voir. رأى, نظر. Daher der demotische Uebersetzer es durch mau „sehen", voir, رأى, wiedergiebt. In Dend. [Mar.] fand ich als Causativum die Form sebek „sehen lassen", faire voir. Rhind pap. 10, 1: bek-k neb-t utes-ḥaḥ-u „du „senkst den Blick auf den Herrn der Nekropolis"; der demot. Text: mau-k en pe nep (sic!) en àment „du schaust an den Herrn des Westens."

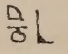
bek [Dend. Mar.], bek [Matériaux, p. 59], baka [Anast. 4, 9 l. 1] bedeutet „schwanger werden, schwan„ger sein, schwängern"; devenir enceinte, être enceinte, rendre enceinte, féconder; حامل, حبل, حبلت, علق. Kopt. erhalten in ερ-Βοκι concipere, gravida fieri, ⲙ̀Βοκι conceptio. Caus. sebek, sebek [cf supra s. voc. ānt p. 202] bek-ut-f em ḥib ent paut bex-ut-f em ḥib-àb „il est conçu à la néo„ménie, il est né à la fête du 2e jour". Cf. Matériaux l. l.

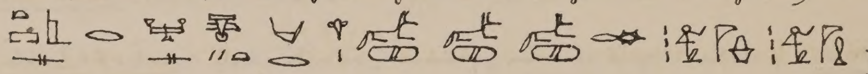
nefnef ḥi sebek (šennu)u em nep „der Ueberschwemmungs-Nil befruchtet (schwängert „gleichsam) die Scheunen mit Korn" [Dend. Mar.] Aehnlich ibid. mer sūar (seχet) bek ša „die „Ueberschwemmung [cf. ΜΗΡΕ, ΤΕ, inundatio] überschwemmt „[ΘΩΟΥΕΛ] das Feld (und) befruchtet das Gartenland." Auch Substant. wie in: naïk-baka meh „deine geschwängerten [sc. Kühe] sind trächtig", elles sont pleines, wie man französisch sagt [Anast. l.l.].

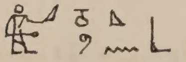
beki „fallen, niedersteigen, sich senken, kleiner „werden"; descendre, diminuer. ﻫﺒﻂ, besonders vom Wasser des Flusses gesagt. Cf. supra pag. 424 die Bemerkung und das Beispiel. Ergänzend sei hinzugefügt, daſs aus diesem Stamme hervorgegangen ist ΒΩΚ T. ΒΗΚ etc. ire, abire, descendere, occidit (sol).

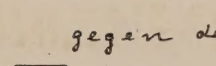
bekenken [Düm. Kal. Jns. 119], bekenken var. lec. [Düm. Kal. Jns. 96 col. 1-2] bezeichnet die „lanzenartigen Stangen, auf deren Obertheil die Figuren „von Göttern, heiligen Thieren und sonstigen Symbolen „angebracht waren und welche bei festlichen Processio- „nen, zur Abwehr des Bösen und zur Eröffnung des „Weges, den Gottheiten eines Tempels vorangetragen „wurden." Bois en forme d'une lance et surmonté des

figures symboliques des divinités d'un temple, مزراق.

Der Form nach stellt bekenken die erste Form einer [mir bisjetzt noch unbekannten] Wurzel  beken, trilittera, dar, die sich im Kopt. jedoch sehr wohl erhalten hat unter der Gestalt ⲂⲀⲔⲰⲚⲈ, T, hastae breves, ⲂⲀϪⲰⲚⲈ, Π, T. hasta brevis, (vielleicht auch ⲂⲀⲔⲰⲚ T. malleus, wegen der hammerförmigen Gestalt T jener Stangen). D. Kal. 96:

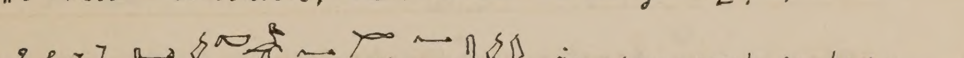
 ḥon-u nuteru ȧtefu nuteru χe (bekenken-u) ḥi ser semtös-er se-t-s „die Propheten und die heiligen Väter tragen die „Stangen um ihren (der Göttin Hathor) Weg frei zu ma„chen zu ihrer Strasse."

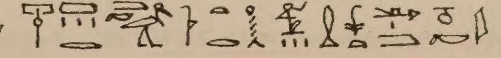
 bekennu, im Zusammenhang mit vorigem Worte, 4. Form der Radix beken, so viel bedeutend als „Kämpe, Krieger," guerrier, eigentlich wohl „Lanzen" oder „Waffenträger," مزراقى. Vielleicht gehört hierher das kopt. ⲂⲀⲔⲰⲚⲈ T. saxa jaculans, nämlich im Kämpfen gegen den Feind. Cf. Düm. Temp. X. l. 1 das Beispiel.

 bekesu [Zeits. 1866 p. 100] eigentlich reflexive Form des Stammes bek „niederfallen, sinken", also „sich senken, „niedersteigen", daher sehr passend dadurch „die Waage" la balance, ميزان, mit den beiden Schaalen daran bezeichnet. Cf. infra bekasu.

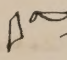
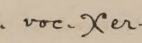
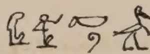
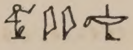
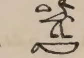
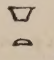
bek [Champ. Gr. 520] bekāu [Todt. 125, 5] beku (v. infra), wobei zu bemerken, daß der Vogel = bek ganz verschieden ist von = ba, mit der Grundbedeutung von „arbeiten, sein Werk verrichten, „sein Tagewerk ableisten"; travailler, faire son oeuvre, son ouvrage journalier, شغل. Kopt. zu eruiren aus Compositis wie die flgden ⲟⲓ ⲛ̀ⲃⲱⲕ servire, ⲙⲉⲧ-ⲃⲱⲕ servitium, pe rā-beku „das „Arbeit-Verrichten, die Arbeit" mas. gen. [pap. d'Orb. 2 l. 7]. àn-sen-meḥ en beku „sie waren eifrig (eigentlich „voll") im arbeiten" [l.l. 4, 2]. Hiervon abgeleitet das flgde

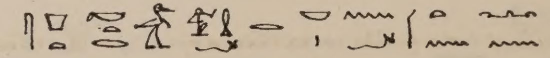
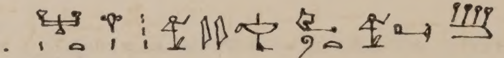
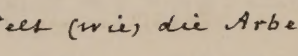
bek [Pianchi Stele], beku [Abyd.], und ähnliche Varianten, mit der Bedeutung „Arbeit, Product der Arbeit, „Production, Erzeugniß des Fleißes im Ackerbau, in der „Industrie, auch Kunsterzeugniß." Travail, oeuvre, produit du travail, production, résultat du travail, شغل.



šuiti-u ḥi àr-t šui-ti χer ḥant-u-sen beku-sen àri em nub ḥat .... „die Kaufleute (cf. ϣⲱⲧ mercator) treiben Han„del (ϣⲱⲧ, ϣⲟⲧ mercatura) mit ihren Waaren und Erzeug„nissen, welche bestehen aus Gold, Silber (und) Erz" [Abyd. Zeit Rams. II. Mar.]  ànuk uā

em sut(en) ḥon-u ḥetar em bek-u er pe-ḥat „ich bin einer „von des Königs Dienern, Tributleistend mit Erzeugnissen „(sc. seiner Arbeit, oder der Arbeit seiner Leute) an das „Schatzhaus." [Stel. Pianxi, Bulag].

 bekà (vid. infra s. voc. Xer-t),  bek (Abusimbel, poëme de Pentaur),  beku [Rec. 28, l. 19 vol. I],  bekī, weibl.  bek-t und ähnliche Varianten, bezeichnen „den Arbeiter, den Diener, die Arbeiterin, die „Dienerin im Gegensatz zum Herrn (= neb) und zur „Herrin" ( ḥon-t). Le travailleur, le domestique, la travailleuse, servante; شغيل، شغيلة، خدّام، خدّامة.

Auf einem Turiner Sarcophag wird der ehemalige Inhaber desselben gelobt, weil:  nen son-nef neb er ḥon-f bek-t er ḥon-t-s „nicht hielt er höher den Herrn als den Diener, (noch) die Magd als die „Herrin" (sic!!).  šop-à ḥātu bekī-u ḥi (mātennu) „ich nahm gastlich auf die vornehme Welt (wie) die Arbeiter auf der Reise" [Stele Zech, zu Kairo].  àr-t bek-u = „zu Dienern „werden, in den Stand von Dienern eintreten, sich wie „ein Diener seinem Herrn unterwürfig bezeigen" — passer à l'état d'un domestique, servir, se faire domestique, se rendre à, rendre ses services à son maître.

Im kopt. hat sich der alte Stamm bek sehr deutlich, mit gleicher Bedeutung erhalten, in den Formen ⲂⲰⲔ м. ⲡⲓ servus, famulus; ⲂⲰⲔⲓ und ⲂⲞⲔⲓ, ϯ, serva, ancilla, pl. ⲈⲂⲓⲀⲓⲔ, ⲛⲓ, servi, ancillae; ⲘⲈⲦ-ⲂⲰⲔ, ϯ, servitium, ancillatus; ⲟⲓ ⲙ̀ⲂⲰⲔ servus esse, servire. Letztere Bedeutung wird hierogl. sehr häufig durch bek (eigentlich nämlich „ein Diener sein") allein ausgedrückt. S. oben S. 81 s. voc. ȧn das Beispiel. Es ist sehr wahrscheinlich, daß auch dieser Stamm zusammenhängt mit der oben besprochenen Urwurzel bek „herunterssteigen, niedersteigen, „niedrig sein," im Gegensatz zum hochsteigen, hochsein, so daß die Grundbedeutung wäre: „ein Niedriger sein, „und damit verbunden, wie ein niedriger Mann für „seinen Herrn arbeiten."

bek, ein Wort, das ich nur aus einem Beispiele kenne: senḥ-na bek seḥā-na χet-u „wir wollen zusammenbinden das Bret„terwerk und aufstellen die Mastbäume" [sc. der Schiffe, um die Höhe der feindlichen Mauer zu erreichen. Pianchi Stele, Verso, lin. 15]: Das Wort scheint, so wie ich es übersetzt, so viel als „Brettwerk", planches, eines Schiffes zu bedeuten.

bek [Stele C, 2, Louvre], bek [B. D. Temp. 77. 3], baka [Dend.], bek.t [LD. III, 213, d], bekt

bekī [Königs Horus Bild, Tur.] und ähnliche Varianten. Bezeichnet (abzuleiten von dem Urstamm bek „niedersteigen, sich nie„derlassen", wie das arabische بك,) „die Niederlassung, die Stadt", la ville, بلد, Kopt. ⲂⲀⲔⲒ M. ⲧ civitas, urbs; woher ⲢⲈⲘ Ⲛ̀ⲂⲀⲔⲒ civis; hierogl. gleichfalls weiblichen Geschlechtes, wie im Kopt. suten meh(hit) em bek-t-u res [Stele C. 2 Louv.] „der König, welcher geliebt wird von den Städten des Südens."

bek, bek, beka, beka und ähnliche Varianten, bezeichnet „den morgenden Tag, morgen", demain, le jour suivant, غد. Auf dem (astronom.) Sarcophag des Heter: hā-t er bek-t pehui àu χui „die erste (sc. Stunde) am Morgen, die letzte am Abend," bezeichnet bek zugleich, wie im Deutschen, den Morgen, le matin, le temps du matin, صبح. Ganz ähnlich auf einer Stele in Gurna: sehotp em nuter sonter er tepā (āp?) en bek χau „Versöhnungs Opfer mit Weihrauch (zu machen) am Anfang „des Morgens und des Abends." Dagegen „morgen", demain in flgdr. Stelle nuk sef tua beka „ich „bin das gestern (var. sef, sef), das heute (variant. tua) und das morgen" [Todt. 64, 1]. Davon abgeleitet:

bek-t (gen. fem.) „der Morgenhimmel", le ciel du matin, الفجر. pir-f em bek-t her àten

„er geht auf am Morgenhimmel mit der Sonnenscheibe zu-„gleich" [sarc. der Heter]

beka (pe, mas. gen) in der Stelle Anast. I p. 23 l.] bezeichnet, abgeleitet vom Urstamm bek „niedersteigen, nie-„drig sein", die „Niederung, den Thal-Grund", l'abaissement du sol, terrain bas, vallée, nach den Determinatifzeichen zu schließen, den niedrigen Waldgrund, woselbst sich das Waßer sammelt.

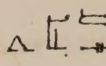
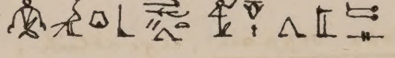
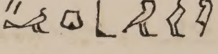
bekī v. supra bek „civitas, urbs."

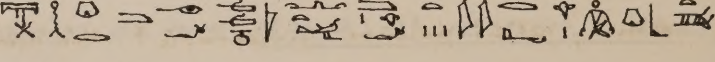
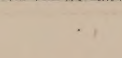
bekī v. supra bek „servus."

beku, v. supra båk „milvus" und infra baḳ, beḳ. Möglicherweise ist dies Wort identisch mit dem kopt. T, M. пι, accipiter.

beker, nach dem Determinatifzeichen zu schließen, „die Treppe, die Stiege", l'escalier, , . Düm. Kat. 102, col. 13: er s-āb sep er bet (?) beker àu bet (Xu-t ?) „um zu reinigen die Treppe, um „zu säubern die Stiege vom Schmutze". Düm. Temp. 47, 4: bes er beker [lege beker]-k „steige „auf deine Treppe". Cf. bå p. 374 supra.

beḳa, beḳ [vid. kat. infra], beḳ, beka, beka [Todt. 149, 46] beḳi [LD. III, 13, a] bekaåu, und ähnliche Varianten, von neuem im

Zusammenhang mit der vielfach angezogenen Wurzel bek „niedersinken, heruntersteigen, klein werden etc" bezeichnet im Gegensatz zu  teof „steigen, sich erheben" im geistigen Sinne „das Herabsinken des Muthes, daher „Kleinmüthig, kleinlaut, gering, elend und arm werden." affaisser (l'esprit), l'affaissement, être sans courage, triste, misérable etc. ضعف, هبط, هَبَّط. Todt. 149 col. 46:  tes ḥit-à em-χeti beka „mein „Muth hebt sich nachdem (er) gesunken war." Cf. Chab. pap. mag. p. 104.  šu em beki „ohne Kleinmuth." [LD. l. l.]; im kopt. tritt diesem beki, beka als späteste Fortsetzung gegenüber ⲡⲁⲕⲉ T. imminui, pusillus fieri, z. B. ⲁϥ-ⲡⲁⲕⲉ ⲛ̀ ϩⲏⲧ ὀλιγοψύχησεν animo imminutus [est.

Eine zweite Bedeutung dieses Wortes ist die von „sich ausruhen, nichts thun, daher träge, faul, läßsig „sein." Se reposer, rien faire, être las, paresseux, inoccupé. Rec. 1, 65:  tem bek ḥi rāi-tu em ḥi-f nen-t ketet-f em kerh „damit er nicht läßsig wäre in dem was man ihm befohlen „hatte, so schlief er des Nachts nicht." Pour ne pas faire de retard dans ce qu'on lui avait commandé, il ne dormit pas la nuit." Eine zweite Form dieses Wortstammes ist  bekek, bekak, von Chab. richtig „s'arrêter, se reposer" über [setzt.

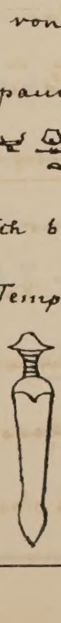
beka v. supra bek „videre."

beka [Anast. 4, 15], beka [Anast. 3, 2 l. 7] eine besondere Art von Fisch, espèce particulière de poisson. Der Name bezeichnet „den sich Senkenden", oder „den Muthlosen, Scheuen."

bekaäu, v. supra bek, beka. In den Rhind pap. führt „die Unterwelt, das Reich der Todten" sehr oft den mystischen Namen: hobs bekaäu, eigentlich „Verhüller des Elends", wofür das Todt. hobs beka [145, 43], hobs beka [145, 49], var. hobs bekek (Pap. Kœnig) „Verhüller dessen der sich ausruht." Demot. wird in den Rhind pap. dasselbe gesagt durch die Uebersetzung ta-üsex-t en ta-tau-t „der Saal" oder „der weite Raum der Tiefe."

bekas-t, im Zusammenhang mit den vorigen Stämmen und eine Art von Reflexiver Form. Deutung: „klein? elend? arm?", petit? pauvre? misérable? Mir nur bekannt aus dem flgdn Beispiel nuk si Hor äu-ä-äp [? Edfu]. ä bekas-t „ich bin ein Sohn des Horus, ich schätze ab das Elend"

bekes [D. Temp. 15, B.], bekesu [L. Ausw. 14], bakesu, über [Leps. Aelteste Texte des Todt. Taf. 37] bezeichnet „den Dolch," „das Dolchmesser." Le poignard; خنجر.



In Leps. Ausw. Taf. 14 wird genannt

mesek-tu nu beḳsu „die Lederscheiden vom Dolch" fourneau d'un poignard. cf. [hieroglyphs] mesek und [hieroglyphs] ȧmeskau [8. Form von mesek, cf. supra p. 77] bezeichnet zunächst „das Leder," la peau, le cuir; جلد, dann aber auch die lederne Scheide, in welcher der Dolch steckt oder gleichsam „hinabgesenkt wird, hinabsteigt" [cf. radix bek, wovon bekes Reflexiv.]

[hieroglyphs] beḳes, abgeleitet von vorhergehendem Worte, bedeutet es „tödten mit dem Dolche, erdolchen;" poignarder, خنجر قتل.
[hieroglyphs] ṭi-ȧ nek beḳes er beḳes beṭeš-u-k, „ich reiche dir dar den Dolch um zu erdolchen deine Feinde" [Düm. Temp. 15]. Vielleicht hat sich das alte Wort versteckt erhalten in dem kopt. ⲘⲈϢⲈⲦ. ⲛ ferrum, ensis, telum.

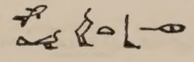
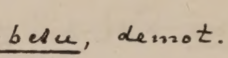
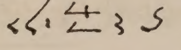
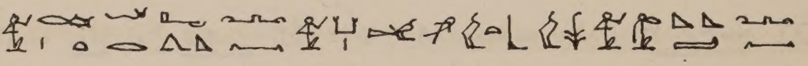
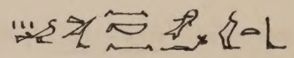
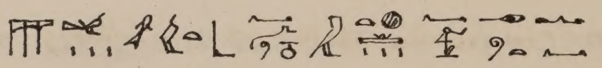
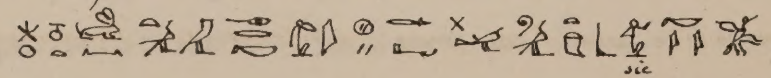
[hieroglyphs] buḳasu [pap. mag. Chab. 133] „eigentlich so viel als „den Erdolcher" bezeichnend, Name eines wilden Thieres. Espèce de quadrupède sauvage.

[hieroglyphs] beḳasu [Todt. 38, 2] eigentlich „die sich Senkenden" (le pont?) bezeichnet einen besonderen Theil eines Schiffes auf welchem man stand beim Fahren. In der angezogenen Stelle sagt der Todte: [hieroglyphs] ḥā-ȧ ḥi beḳasu en uȧ [corrige: [hieroglyphs]] en Rā „ich stehe auf den begasu [Brücke?] der Barke des Gottes Rā." Vielleicht auch das Vorderschiff.

bekek cf. supra bek und bekaȧu.

betu, demot. betī [cf. Gr. dém. 24, 43] Bezeichnung eines, wie es scheint, als verabscheuungswerth gehaltenen Nilfisches, espèce de poisson du Nil, nach den Untersuchungen meines verstorbenen Landsmannes Dr. Billharz, chromis Nilotica, arab. باطى [باطى ?].

betu, betu [Todt. 81, 1], var. betu, betu, but, bot [cf. supra āmā pag. 189], betau [Todt. 161, 1 – 125, 68], bu-tu [pap. Rhind, passim], beta [Sall. III, 6], (betu) [betu] und viele Varianten ähnlicher Art. Demotisch ebenso beta-t [Gr. demot. 34], betu [pe, masc. gen. Roman], betu [Lp. 18], betī-t [Lp. 14], — Grundbedeutung dieses in beiden Idiomen sehr verbreiteten Stammes ist bu-tu „non esse", „nicht sein", ne pas être", davon abgeleitet, gleichsam „das was nicht „sein soll" (ce qui ne doit pas être) „das Verbotene" (ce qui est défendu), daher denn „das Schlechte, Ueble, „Sündhafte, Verabscheuungswerthe, das Fehlerhafte, „der Fehler u. s. w." ce qui est mauvais, le mal, le péché, l'abominable, l'exécrable, la faute etc. باغى ، شرير . Das Wort wird sowohl als Verbum, wie als Substantif und Adjectif in den Texten angewendet und hat sich im Kopt.

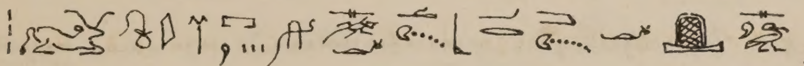
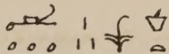
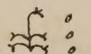
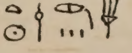
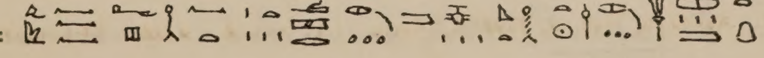
sehr wohl erhalten in: BOTE T. T Bot M. Bat B. βδέλυγμα, abominatio (einmal auch ⲡⲂⲱⲦⲈ, wie im demot. neben der gewöhnlicheren Femininalform) Bot M. profanare, polluere, oi ⲙ̀ Bot M. abhorrere, ϤⲱⲦⲈ T. abominari, abominandum reddere, profanare, polluere; ⲈⲦ-ⲂⲎⲦ T. abominandus, impurus; ϤⲱⲦⲈ, ϤⲞⲦⲈ T. T abominatio etc. „Verabscheuungwerthes thun, sündigen" ist im Hieroglif.  __ȧr-betu__, demot.  __ȧr betu__ oder  __ȧr ta-bet(u)-t__ [s. Todt. 125, 6 und das demotische Exemplar zu Paris] faire des choses abominables, pécher, faire des fautes, commettre des actions honteuses etc.  __nen kek-ȧ su betu ka-ȧ nen āk-f er χe-t-ȧ__ „nicht aß ich es, leer „davon war mein Körper, nicht ging es ein in meinen „Bauch" [Todt. 82, 2].  __betu-f neken-u__ „er ist ohne Schäden", il n'est pas endommagé [Todt. 160, 1].  __nen ȧr-tu nȧ χet-u em nenu betu-u nuter-u__ „nicht thut man mir „Dinge von denen (sc. von der Art) welche verhaßt sind „den Göttern" [Todt. 85, 3], on ne me fait pas de ces choses abominables pour les divinités. Anast. III p. 11:  __pe ki betau ā ā ȧ ȧr-k em ta-unnu-t__ „der andere, große, große

„Fehler, den du so eben [wörtlich „in dieser Stunde"] begangen hast." Sehr häufig ist der Gebrauch dieses Stammes, um auszudrücken das religiös verbotene [cf. oben ānā], ce qui est défendu par la réligion. So z.B. ist in Edfu (bot) seb „verboten das Flußpferd" [cf. Düm. Temp. I. pl. 100] d. h. dies Thier galt daselbst als unrein, نجس, impur, immonde. Daher in den Nomoslisten (grosse von Edfu, Mar.) (bot-) f kek rem „défense „à lui (au nome) de manger du poisson" [Latopolites]; — (bot-) f (teka) ser „défense de toucher un „bélier" [Lycopolites poster.]; (bot-)f en se-Xerāu em (nu)-ten „défense de faire du combat dans „cette ville" [Saïtes]; (bot-f) - nef sam (hai) him „il est défendu à lui que l'homme se mêle avec „une femme" [XII.e nome de la basse Égypte], (bot-)f nār „défense, ou impur: le poisson nār" [15e nome de la basse Égypte]. Aehnlich eine Menge anderer Beispiele.

bet, altes und sehr seltenes Wort, das sich unter anderem in dem oben p. 57. s. voc. āf citirten Beispiele vorfindet und den Hirten (z. B. einer Ziegenheerde) le pasteur, le berger; راعي, bezeichnet. Im Koptischen findet sich, mit Anfügung des betreffenden Thiernamens, MAN (entstanden aus ba-t ??) zum Ausdruck von pastor.

bet-1, beti [Rec. IV, 90] beti [Dend. Mar.], und bat, bezeichnet den Metallgriffel oder Stylus, dessen man sich zum Salben von Augen, Mund etc. zu bedienen pflegte, um die betreffende Salbe aus der Schale nach dem zu salbenden Ort zu übertragen. Le style de métal, dont on se servait pour les onctions de vivants et de défunts. Andererseits bezeichnet bet jedes griffelförmige Instrument, wie z.B. den Reiber eines Koches u.s.w. Chaque instrument en forme d'un style. rā ṭet ḥi ḥer rā mennu em ṭebā-t χer-s ȧr ketet nent ȧm-f em bot „Schiebe den Kessel in den „Ofen, mache Feuer von Tebā-Holz unter ihm, lass den „Koch ihn bearbeiten mit dem Reibe (Rühr-) Instrument." [Edfu, Mar.]. In Abydos: und bat Varianten. beti ḥat nub ro-pu, „ein Griffel von Silber oder Gold" [Rec. IV, 90 col. 6].

beti, beti, betet, beṭ-t [A. vide sept] beṭ-t, beṭ, beṭ, beṭ, bet, beṭ, beṭ, beti, bet [cf. L. Aelteste Text. d. Todt. 5, Anm. 1], und viele ähnliche Varianten, welche zur Lesung beti oder beṭ, boti, boṭ führen, und welche dasselbe Wort ausdrücken, welches sich

im Kopt. als ⲂⲰⲦⲈ T. Ⲃⲱⲧ, Ⲃⲟⲧ M. ⲡⲓ, ὄλυρα, far, erhalten hat; er bezeichnet demnach „den Spelt", espèce de froment, triticum spelta, épeautre, [Arabic]. Im Todt. geschieht auf das häufigste Erwähnung des „Speltes" aus welchem man das tägliche Brot buk, desgl. der Speltfelder, welche selbst im Jenseit vorhanden waren und von den Manen in der Unterwelt bebaut wurden.  setef-f (šon)-f em (pir) her bet s-āš-f te-u-f em āua-u „er „hat angefüllt (eigentlich: „reich gemacht") seinen „Kornspeicher mit Waizen und Spelt, er hat vergrös„sert seine Ställe durch Rinder" [Düm. Temp. 90, 21]. — Nicht selten wird dieser boti noch durch Beiwörter charakterisirt. So z. B. giebt es  bot-resu „das Spelt Getreide des Südens" oder „das ober-ägyptische „Speltgetreide", wohl identisch mit dem bereits in älteren Inschriften (Thothmosis III, Semneh) aufgeführten , was Lepsius [Königsbuch 166] als „Hirse, Dura beledi, holcus sorghum" auffasst. Ferner findet sich genannt [s. Todt. 102, 3]  bot hat „weisses Speltgetreide" in der Phrase:  ta-u em bot hat hekt-u em (pir? tà?) teser-u ent hap „die Bro„te sind (bereitet) aus weissem Spelt und das Bier aus

„rother Nilgerste." Umgekehrt heißt es dagegen cap. 68,5: <u>änx-f em ta-u en boti te-šer ent ḥāp</u> „er lebt von den Broten aus rothem Nilspelt." Ob die folgenden Gruppen, welche sich bereits im alten Reiche unter den Opfergegenständen vorfinden, nämlich: <u>bet</u>, <u>bet</u>, <u>bet</u>, <u>(beṭ)u</u>, <u>(beṭ)</u>, <u>(beṭ)t</u> u. v. a. dasselbe, als „den Spelt" oder nicht vielmehr ein zu Reinigungen verwendetes Harz oder dergleichen bezeichnen, muß weiteren Untersuchungen anheim gestellt werden. Im Voraus mache ich auf die Opfertafeln von Abydos [Mar.] aufmerksam. Im alten Reiche findet sich die Gruppe mit Maaßangaben verbunden wie z. B. u. a.

<u>beṭi</u> v. supra <u>butu</u>.

(geschrieben , Todt. 40, 3) scheint einen Ort der Qual (un endroit de tourment) cf. das Hgde, zu bezeichnen. Die Stelle lautet: <u>än-sesunnu-k em xun beten</u> „dein Leiden ist in dem „Orte der Qual." Die vorgeschlagene Uebertragung ist jedoch unter Vorbehalt gegeben.

<u>baṭenu</u>, Wort das sicher identisch ist mit dem obenbesprochenen <u>bent, bant</u> „binden", envelopper, lier, entourer de bandelettes etc. [cf. Chab. voy. 298]. Anast.

I, 28 l. 3 :

ī-k nā baṭenu em ṫeχṫeχ-u asp-ṫu em āṫau-u „du kommst „zu mir eingehüllt von Verwechselungen [sc. in dem „Gebrauch deiner Worte beim Schreiben] und belastet mit „Fehlern [falschen, irrigen Ausdrücken]".

beṭen, beṭen [B], beṭen, beṭen, (B), beṭen (cf. Zeits. I, 34), beṭenī, beṭenī, 4. Form besennu, beṭennu, und manche andere Variante [vielleicht auch hierher gehörig und nicht als Nomen proprium aufzufassen — : beṭennu, beṭen (B)]. Das Wort, im Zusammenhang mit dem Stamme beṭen (s. vorher, vergl. das Determinativ, ein vollständig eingebundener und zappelnder Mann), bezeichnet dasselbe als unser deutsches „Bande, Bandit", dann allgemeiner „Feind", oder das französische „bande, bandit, brigand, voleur, ennemi, arab. حرامي حرامية جماعة. Sehr häufig ist auch der Ausdruck: mes-u beṭen „Kinder des Banditenthum's" als verächtliche Bezeichnung der Feinde. s-χer beṭen-u „die Feinde schlagen" [Edfu]. Sarc. Horemḥib (Wien): šopet-ṫen ḥi en beṭen-u-f „vous aveuglez la vue de ses ennemis." Aeth. Stele II, 7 (Bul.): pir pu ār en

na-mes-u beṭen er (Xerāu) ḥinā ḥon-f „als herausgekom-„men waren die Feinde um zu kämpfen mit Seiner Majes-„tät etc." [Bulag].

beṭeš [Todt. 149, 27], beṭeš, beṭešu [varr. cf. auch unten], beṭeš [Sall. 3, passim], beṭeš [Stele Metter.] beṭeš, [Geog. III, No 1, Taf. VII], beṭeš [Rec. I, 29 col. 4] var. zu beṭeš [Sall. 3, 3] beṭeš, beṭeš, Stamm der in den Inschriften nicht selten verwechselt wird, wie oben bereits bemerkt worden ist, mit bešta, bešt, jedoch, in der Grundbedeutung von demselben sehr verschieden ist. Der Stamm beṭeš, beṭeš, bedeutet zunächst „hinsinken vor Mattig-„keit und Schwäche", tomber par fatigue et par faiblesse, dann im bildlichen Sinne von der Gemüthsstimmung gesagt: „schwach, kleinmüthig, feige," faible, débile, languissant, timide etc. بطش. Zuletzt ist das Wort ein Epitheton der Feinde und Bösen, „les impuissants, „les timides, les lâches, la lâcheté, poltronage etc. Sall. 3, 3. ḥeti-sen ḥi beṭeš em Xet-sen „leur coeur devint faible dans leur sein." Düm. Hist. Ins. 4 sent (ḥet)-f beṭeš „es „fürchtete sich seine feige Seele." Und in diesem Sinne oft in den Texten.

sehr seltenes Wort, ein Verbum der Bewegung, von dem mir ausserdem die 4. Form beṭekek [s. D. Kal. 109] und betekek [Dend. Mar.] bekannt ist, letztere eine starke Handlung („schlagen, überwinden? battre, vaincre?") bezeichnend. Als betek bezeichnet das Wort den Einwohner einer besiegten Gegend. S. R.R. pl. VIII col. 29: betek-u en Xetem „les habitants (??) du pays de Chetem", und col. 32: sema betek-nib ȧm-sen „fut battu chaque betek (?), dans (ou „par?") eux."

betet [Düm. Kal. 103, 8] voy. sebtet.

voy. ṭeb-t.

betáu [Todt. 99, 13] var. betá [nach Hrn Vic. de Rougé], betáu [9. König nach der grossen Liste von Abydos, s. R.R. Pl. II], in der Manethonischen Liste Boethos genannt, bezeichnet einen bestimmten Theil eines Schiffes. Une partie d'un navire.

Numerische Uebersicht der bisher besproch. Wörter

Wörter von Littera … bis … 988

dergleichen sub Littera L 171

Zusammen Wörter ... 1159.

𓊪

𓊪, 𓊪, hieratisch [hieratisches Zeichen], woraus entstanden das demotische [demotisches Zeichen] und [demotische Zeichen], bezeichnet den Laut p, פ, پ, und stellt sich in den entsprechenden Wörtern der koptischen Sprache dar als ⲫ (memphitischer Dialect hauptsächlich), theils als ⲡ (thebanischer Dialect).

Der Laut p wechselt, innerhalb der älteren Sprache und Schrift, mit keinem anderen Buchstaben; und selbst dem koptischen Idiome gegenüber, bewahrt der alte p-Laut, in der ebenangedeuteten Beschränkung in den Dialekten, seinen Werth und seine Stelle.

Das P-Zeichen 𓊪 hat als vocalisches Complement den u-Laut, 𓅱 oder 𓏲 hinter sich, daher die häufigen Varianten 𓊪 neben 𓊪𓏲 und 𓅱𓊪 pu in der hier. Schrift.

Um die Sylbe pa graphisch darzustellen, bedient man sich der Vogels 𓅮, dessen phonetische Auflösung durch die Varianten: 𓅮𓊪 pa, 𓄿𓅮 pa, 𓄿𓅮𓊪 pa gegeben ist. Pa verhält sich also zu pu wie 𓄿𓅮𓃀 ba zu 𓃀, 𓅱𓃀 bu [s. oben s. litt. b].

Desgleichen wolle man l.l. vergleichen, was über die Schreibung 𓅮𓃀 = b, ב, gesagt worden ist.

𓊪 pe, vide infra pa, 𓅮, und pe, pag. 454.

𓏤𓉐 pe, 𓉐𓏤 pe, 𓉐 pe, [passim], demotisch λ, ıλ, ıλ, ıı), ıD pe, verbunden mit ıı, ʋ pe, dem Artic. masc. gen. [cf. Gr. démot. 32, 56, 57, 69, 74 etc.] ist durch Abschleifung des finalen 𓂋 r, entstanden aus dem Silbenzeichen 𓉐𓂋, 𓉐𓇋𓇋𓉐𓂋 perī, per [q. v. infra], mit der Bedeutung von „Haus, Oertlichkeit, Gegend", maison, localité, région, بيت, daher in bilinguen Texten das demotische ıλ pe nicht selten Uebersetzung von ıL be, bu „locus" (v. supra b.). Bei den Städtenamen wechselt in der hierogl. Schrift, wie ich in meinen „Nouvelles recherches" nachgewiesen, sehr häufig 𓉐𓏤 pe mit 𓊪 pe, wie z. B. in 𓊖 … pe-tat, … pa-tat, … pe-tat Kopt. ⲡϫⲱϫ, Name eines oberägypt. Städtchens. Dasselbe findet aber auch bisweilen innerhalb der demot. Schrift Statt, wie in … ıλ pe-méta und … ʋ pe-méta [cf. Geogr. vol. I, № 1056 & 1057], entstanden aus dem hier. … 𓉐𓏤 p-mátet [oder vielleicht nur p-mát zu lesen. cf. Zeitsf. 1866 pag. 23 flgde], kopt. ⲠⲈⲘϪⲈ Oxyrynchus. Im Kopt. hat sich allein in derartigen Städtebenennungen das Wort pe, ⲡⲉ, dialektisch ⲫ, in seiner alten Bedeutung als „Ort, Gegend, Haus" bewahrt, während es selbstständig nicht mehr vorhanden ist. Innerhalb des Demotischen

erscheint vor allen in der Bezeichnung der vier Himmelsgegenden das Wort 1λ, 11), pe „Gegend" als Präformatif, während im Hierogl. dasselbe unter der Gestalt III auftritt. Man vergleiche miteinander:

1.	,	hierog.	p-àment	„der Westen",
1.	,	.	p-àbot	„der Osten",
1.	,	.	pe-res	„der Süden,"
1.	,	.	pe-mhit	der Norden."

[Cf. Gr. démot. pag. 57 und Leps. Aelteste Texte des Todt. pag. 40, 2/2]. Am häufigsten erscheint das hierogl. pe in Verbindung mit dem Namen einer Gottheit, um den Tempel, das Heiligthum derselben zu bezeichnen, daher pe-ptah „Tempel des Ptah", pe-àmon „Tempel des Amon", pe-hor „Tempel des Horus." Diese Bezeichnung erstreckte sich als heilige Benennung zugleich auf die zu einem derartigen Heiligthume gehörige Stadt, daher die griechischen Uebersetzungen Diospolis, Apollinopolis u. a. m. Der Tempel selbst wird unzähligemal einfach 1, pe „das Haus" genannt, wie z. B. in folgdr Stelle: pe pen er fu-f „dieser Tempel in seiner (ganzen) Weite", d. h. dieser ganze Tempel" [Düm. Temp. Taf. 88 lin. 18].

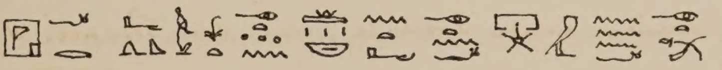
Auch auf andere Räume findet seine Anwendung. [So z. B. ist

pe-ḥem-t-u „das Haus der Weiber, der Harem", la maison des femmes, le harem [Stele Pianchi, face l. 34].

pe-su(ten), und pe-suten „das Haus des Königs", la maison du roi, le palais. [Passim]

pe-χerāu „Waffenhaus, Zeughaus", l'arsenal, ὁπλοθήκη cf. die בֵּית כֵּלִים der heiligen Schrift [L.D. III, 97].

pe-tūa „Sternhaus", Bezeichnung für die Kapelle eines Tempels, in welcher der König die heiligen Reinigungen und Waschungen vollzog (cf. D. Temp. 83) sobald er den Tempel betrat. So z.B. heisst es auf der Pianchi Stele [verso, l. 22]



„fesant son „ablution dans la chambre de l'étoile, il a accompli „tout ce qui est prescrit à accomplir de la part d'un „roi qui entre au temple."

pe-ḥat „das Schatzhaus", le trésor. cf. supra s. voc. bek.

pe-ānχ „das Lebenshaus", Bezeichnung für die Hierogrammaten Schule, in welcher das Lesen und Schreiben der heiligen Schriften gelehrt wurde und aus welcher ohne Zweifel das kopt. ⲪⲞⲚⲔ sculptor, pictor entstanden ist. Daher ān nu pe-ānχ in dem Decret von Canopus (37/74) „die hieroglyphische Schrift" und ān-u nu p-ānχ „die heiligen Schriften" (18/36) auch „die heilige Schriftkunde" (32/64) bezeichnet.

In mehreren sehr bekannten Gruppen erscheint das Zeichen des Hausplanes [hierogl.] pe (in der B. oftmals [hierogl.] und [hierogl.] fehlerhaft geschrieben) verdoppelt, ohne dass deshalb auch die Aussprache desselben verdoppelt worden wäre. Am bekanntesten sind die folgenden: [hierogl.] pe-ā „das grosse „Haus", οἶκος μέγας beim Horapollon I, 61 zur Bezeichnung des Königs (vielleicht auch pir-ā auszusprechen, cf. infra [hierogl.] pir), [hierogl.] pe-ḥat „das Schatzhaus", le trésor, (cf. oben dasselbe Wort) und [hierogl.] p-ānχ, demot. [demot.] (Rosette) „die Hierogrammaten Schule" (s. vorher).

Zur Ergänzung sei schliesslich bemerkt, dass Hebraeer u. [Griechen einzelne ägypt. Localbezeichnungen, welche mit diesem [hierogl.] zusammengesetzt waren, ziemlich getreu der ägyptischen Form und Aussprache transcribirten, wie z. B. [hierogl.] p-usiri, Βούσιρις, eigentlich „Haus des Osiris" bedeutend. [hierogl.] pe-tum „Haus des Tum", griech. Πάτουμος, hebr. פִּתֹם, [hierogl.] pe-best „Haus der Bast", gr. Βούβαστος, hebr. פִּי־בֶסֶת; und so noch in einigen anderen Ortsnamen.

[hierogl.] pe-t, [hierogl.] pe-t, [hierogl.] pe-t, [hierogl.] (pe-t) [hierogl.] pe-t (B) [passim], demotisch [demot.] pe, (ʒ ta, gener. femin.), [demot.] pe [Roman], [demot.], [demot.] pe, [demot.] pe-t, [demot.] pe-t (cf. Gr. démot. 32), kopt. erhalten in ⲡⲉ T. (ⲧ) ⲡⲏ B. (ⲧ) ⲫⲉ M. (ϯ) coelum. „Der Himmel", adjectivisch „himmlisch, sich

„auf den Himmel und die himmlischen Erscheinungen bezie-„hend." Le ciel, céleste, ce qui se rapporte au ciel et aux phénomènes célestes; سما، سماوى. Auf den Apis stelen sehr häufig der Ausdruck: pir hon en nuter pen er pe „das Eingehen der Majestät dieses Gottes in den Himmel" (Stele v. Jahre 23 des Amasis), pir nuter ā pen er pe-t „das Eingehen (eigentlich Fortgehen) dieses grossen Gottes „in den Himmel" [Hierogl. Stele № 4246]. Aehnlich im Decret von Canopus l. 28 (sic) (sic) āk setet (rā) er pe-t-t „es zog „ein die Tochter der Sonne in den Himmel", gr. Text l.: ἡ τοῦ Ἡλίου θυγάτηρ μετήλλαξεν τὸν βίον (lin. 55), zum euphemistischen Ausdruck von „sterben, aus dem Leben scheiden", mourir, quitter la vie, s'en aller au ciel. (mu-) mu pe-t, (analog dem kopt. ϩⲟⲩ-ⲙ-ⲡⲉ) „Wasser des Himmels", l'eau du ciel, ist das Regenwasser, der Regen, la pluie, l'eau de la pluie, im Gegensatz zum Nilwasser und mu en-num-t „Brunnen" oder Cisternwasser" [s. Zeits. 1865. S. 27]. (sic) te-u enti en hap-u en rex-u en māten-u pe-t-t „(und) die Lehren, welche sich be-„ziehen auf die Gesetze der Wissenschaften von den Bewegungen „des Himmels", griechisch: (καὶ) τῶν νομιζομένων περὶ τὴν ὅλην διακόσμησιν τοῦ πόλου [Canop. 23/45-46]. Sehr bemerkenswerth ist auch die Ngde in den Kalendarischen (Opfer-) Listen

nicht selten vorkommende Formel: <u>ḥib-u nu pe-t</u> [Kal. v. Med. Abu] „die Feste des Himmels", wodurch nach der ausdrücklichen Angabe des grossen Kalenders von Med. Abu die von mir sogenannten eponymen Monatstage als Festtage allgemein bezeichnet werden, insofern sich dieselben auf den astronomischen Kalender beziehen oder vor Alters bezogen, im Gegensatz zu den „irdischen Festen", welche sich auf die Wiederkehr der Phänomene, im periodischen Wechsel, auf der Erde bezogen. <u>ḥib-sen nib en pe-t ta</u> [s. LD. III, 43, ...] bezeichnet daher „alle ihre Festtage nach dem astronomischen und irdischen Kalender", oder auch „nach ihrer Beziehung auf astronomische Beobachtungen oder auf die irdischen Phaenomene."

<u>pe</u>, " <u>pi</u> (B), <u>pe</u>, <u>pa</u>, demot. <u>pe</u> [cf. Gr. dém. 72] ⲡⲓ; ⲫ, ⲡ; M. — ⲡⲓ, ⲡⲉ, ⲡ T. — ⲡⲓ, ⲡⲉ, ⲡ B. l'article défini du genre masculin au singulier. Im Demotischen ebenso ausgedehnt im Gebrauch als im Koptischen. Im Hierogl. jedoch um so sparsamer in Anwendung. In Bezug auf seine Anwendung in diesem Falle, so wie auch in Bezug auf den Gebrauch des demotischen Artikels verweise ich auf die Grammatiken.

<u>pa</u>, [Todt. 77, 1], var. <u>paī</u>, <u>paī</u>, <u>pa</u>, " <u>pai</u> [Todt. 76, 1], <u>pa</u> [Edfu],

pa [Edfu], pai, demot. pai [Roman] causatif ti-pa, demot. t-pai [Roman] auch te-pai (Kopt. ϭιφει saltare, 2. gnost. pap. Leiden]; verwandt, aber ursprünglich nicht identisch mit dem gleichbedeutenden folgenden Verbalstamm:

pi [Todt. 81, 2], pui [ib. 153, 4], var. pi, pi, pui [pap. orb. p. 18], demot. pi [Rom. s. unten Beisp.] erhalten im Kopt. in der oben citirten Zusammensetzung ϭιφει M. saltare, bezeichnet „springen, fliegen, hüpfen wie ein Vogel, dann mit „Vogel Schnelligkeit wohin eilen." Sauber, voler comme un oiseau, courir avec la vitesse d'un oiseau, aller vite, se rendre vite à... . Hier einige Beispiele: pai ba-k àu pe-t „es fliegt deine „Seele gen Himmel" [Sarc. des Heter, Collect. Maunier]. ti-ten pa ba en usiri „lasst flie-„gen die Seele des Osiris (N. N. Sarc. im Louvre). Roman 2, l. 33 pi-f en ta-pe- en pe-nau en-ran-f „er flog empor zum Himmel in der genann-„ten Stunde". pi er pe-k „fliege deinem Hause „zu" [Düm. Kal. 67] pa-f em(àXu) em (āp) „er fliegt empor vom Sonnenaufgangs Punkte aus „als ein geflügelter Käfer" [cf. Recueil IV, 81 lin. 10 bis 11]

un-ȧn uā-en-ȧt'a ḥi pui ȧu-f ḥi āk em ro en ta-šepsi „es flog ein Holzspan ab, er drang ein in den Mund der „Favoritin" [Orb. l.l.]. pu-nef pe-t, er hat durch„flogen den Himmel" [D. Temp. 56, 3] von dem Sonnengotte gesagt. ās-f us en-ro-f ta-f-pai-f „er las die Beschwörungsformel über ihn und er ließ „ihn plötzlich hervorkommen" [sc. aus dem Wasser, in welches Jemand hineingefallen ist; Roman p. 2 l. 9]. Von diesen Stämmen pai und pui sind abgeleitet:

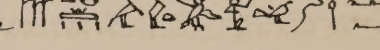
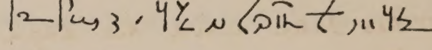
pai [Düm. Kal. J. 67] pui, pi [Temp. Jns. 77, 9] eigentlich so viel als „der Flieger, Springer", analog dem kopt. ⲡⲏⲓ T ⲡ, ⲫⲉⲓ M. pulex, dem ägyptischen „Springer" par excellence, bedeutend und verwandt mit api kopt. ⲁⲡⲱⲓ avis (s. supra p. 5) und dem verbum apet „courir comme un oiseau" (s. supra p. 24, Nachtrag), bezeichnet „das Geflügel, den Vogel." Oiseau, volaille; طير. Vom Nil heißt es u. a. (Temp. l. l.): s-ānχ pi-u „welcher ernährt" oder „der Ernährer (ⲥⲁⲛⲟⲩϣ) der Vögel"; In einer anderen Inschrift gleichfalls auf den Nil bezüglich, ist die Rede von: pai-u ḥer t'a-u-sen em (seš oder maḥ)-sen „den Vögeln „und ihren Jungen in ihrem Neste" [Dend. Mariette].

paut, pat, pat, pat, pat, paut, pat, pat, pau und ähnliche Varianten, welche mit sehr geringen Ausnahmen auf die Wurzel paut hinführen, bezeichnet eine Art von Gebäck oder Brot in runder Gestalt, wobei oftmals, wie Hr. de Rougé bemerkt hat, als Brotmarke der Eindruck der Finger darauf sichtbar ist, also: , , . Pain, pain sacré en forme ronde; offrande, قربان. Sehr häufig ist das Wort ganz allgemein als Opfer, besonders im Gegensatz zur Libation angewendet, ja einmal giebt in einem bilinguen Texte [Todt. 125] der demotische Uebersetzer (col. 11) statt paut [das er außerdem an Stelle des flgden Wortes gesetzt hat], na-klil-u „die Feueropfer." Das Beispiel ist: nen seh-à paut-nuter-u „nicht habe ich beleidigt den Götter-Cyclus" [paut = „Cyclus" an Stelle von paut „Spende"], demot. nen-ī ti-huš na-klil-u na-nuter-u „nicht habe ich Unrechtes getrieben mit den Feueropfern der Göttern". In Abydos [Mar. Taf. 53 l. 16] keb-k en-sen pat em (hefennu)-u hau-hi àmenū-t-sen „du hast vervielfältigt ihnen [sc. den Göttern] die Opfergabe zu Millionen, außer dem was ihnen tagtäglich zukam." (1–2) [Beni Hass.] se-mā-u-à en-sen pat-sen „ich machte zurecht ihnen ihr Opfer."

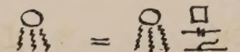
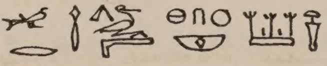
pau-u àri em sobt hat em (ṭoṭ) ui-señ àb „Brote, welche in der Weißen Mauer „[Memphis] gebacken worden sind, reichen in ihrer linken Hand." [v. Horr. Lament. d'Isis. pl. II, vorletzte Lin.].

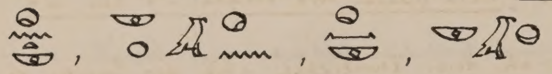
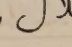
paut, pl. pauti-u [Todt. 125, 7], paut, put [B], put, paut, put [B], (LD. IV, 40, d) plur. puat-u [l. l.] pa-uti, paut, paut (sic!), [und sind fehlerhafte Formen] paut [feminini gener.], im Kalender Sallier sogar (paut) und eine Menge anderer Varianten, bezeichnen sämmtlich „einen in sich abgeschlossenen, gleichsam „abgerundeten Götterkreis, der zu einer bestimmten Gottheit „und deren Heiligthum gehörte." Cycle de divinités appartenant à un temple et à une divinité principale. Man unterschied einen „grossen" paut āt, und einen „kleinen Götterkreis" paut-(netes)-t, die bisweilen hintereinander aufgeführt werden, wie z. B. in Ros. Mon. 62, 2: paut ā-t paut netes-t „der „grosse Cyclus und der kleine Cyclus" (in diesen Fällen ist oder nur Determinatif). paut-f oder, auf eine Göttin bezogen: paut-s „sein", „ihr Cyclus" bezeichnet die in einem Tempel mitverehrten Gottheiten die ΘΕΟΙ ΣΥΝΝΑΟΙ der griechischen Inschriften. Gewöhnlich

[und diese Annahme scheint auf allen theologischen Satzungen zu beruhen] bestand ein solcher Cyclus aus neun göttlichen Theilnehmern, daher die von mir bereits früher nachgewiesene Schreibungen paut 9 und ähnliche, denen im Demotischen, durchaus entsprechend 3. 1a paut 9" „der Neun-Cyclus" gegenübersteht. Solcher Götterkreise gab es mehrere, in den Königsgräbern von Bib. el Mol. und auf einzelnen Sarcophagen werden derer sogar neun aufgeführt, die als „erster, zweiter, dritter u.s.w." verzeichnet sind. Man vergl. paut 9 sonu-t [Bib.] paut 9 sonut [Bonomi sarc. Taf. 3] „der zweite Neun-Cyclus." 9 (paut?) Xemt [Bib.] 9 paut Xomt [Bon. Taf. 2] „der dritte (das Ordinalzeichen nut scheint irriger Weise ausgefallen zu sein) Cyclus." paut 4-nut [Bib.], paut 4-nut [Bon. 7] „der vierte Cyclus" u.s.w. Der wichtigste Kreis wird voraussetzlich der erste sein und hierfür liefert uns die B. das reichste Material. Man vergleiche Varianten wie die folgden: paut-tep, paut-tep, paut-tep [LD. IV, 76, b], put-tep [LD. IV, 83, a], pa(p)ut-tep-u, und sogar put-ti-r-tep u.s.w. „der erste Cyclus, der Anfangscyclus", le premier cycle, wodurch die Hauptgottheit oftmals all-in bezeichnet [wurde.

Hieraus erklärt sich in der Stelle  nen-ḥat-à paut-u „nicht habe ich verkleinert die Göttercyclen" [Todt. 125, 7] die demot. Version:  nen-i-t-er-bon pe-neb en nuteru „nicht habe ich sündhaftes gethan dem Herrn der Götter."

Aus der Vorstellung der Neunzahl entwickelte sich in der späteren Hieroglyphik für das Zeichen:

[in diesem Falle wohl psit zu lesen, wie seine Zahlenwerth Variante  psit, kopt. ⲡⲥⲓⲥ, ⲡⲥⲓⲧ; ⲯⲓⲥ T. novem] zur Bezeichnung der Zahl 9, besonders bei Datirungen. Le nombre de neuf; تسع. So z. B. liest man im Kal. v. Esneh:  tep-ša (her) 19 (ḥib) (Tot) ā ūar „am 19 Tage des Monates Thoth: sehr grofse Festfeier „des Gottes Thoth", und so oft [cf. Matériaux pl. 10 col. 2 b, 1 a, 11, col. 8.] Dasselbe Zeichen erscheint schliefslich in der Verbindung mit dem Worte ḥib „Fest":

 [cf. Matér. pl. 3] zur Bezeichnung „des Neumondes und des Neumond-Festes, der Neomenie". La nouvelle lune, la néomenie, , wobei die Lesung paut (ḥib ent oder en paut?) zweifelhaft bleibt, obgleich ungeachtet der Opposition des Hrn. Chabas aus Chalon [s. defsen Mélanges II, 107] die von mir schon seit langer Zeit vorgeschlagene Deutung der Gruppe als Neo-

Neomenie unbestreitbar ist. Die Haupt-Phasen des Mondes sind nämlich (natürlich bezogen auf ein anfängliches Jahr und die dazu gehörigen 12 Mondmonate):

„der Neumond“; Nouvelle lune, am 1. Tage,

„das erste Viertel“; le premier quartier, am 7. Tage,

„der Vollmond“; la pleine lune, am 15 Tage,

„das letzte Viertel“; le dernier quartier, am 23 Tage.

[Cf. Matér. pl. IV, so wie unten s. voc. meḥ und ṭenà.]

paut, paut, paut, ein schwieriges Wort, dessen eigentlicher Sinn vielfach variirt. Festhaltend an den oben näher besprochenen Begriff des Cyclus, Kreises, stelle ich vorläufig die überall zutreffende Erklärung auf „eine Periode bilden, die Periode (von der Zeit gesagt), die regel„mäßig wiederkehrende Zeit.“ Former une période, la période, le temps se renouvellant périodiquement. LD. III, 128, 6: nen paut ma matet-f ter rek nuter „Keine Zeitperiode sah dem ähnlichen seit der Epoche des „Gottes (sc. Rā).“ ter paut ta-ti, ter paut-u ta „seit der (den) Periode(n) der Welt“ ist eine sehr geläufige Phrase um auszudrücken: „depuis l'existence du „monde.“ paut-ta-ti χep tés-f ist der Gott welcher „so viel Perioden existirt als die Welt hat und „sich selbst geschaffen hat.“

pā, der Stamm pā, welcher sich auch in der 1. Form als unter verschiedenen Bedeutungen bewahrt hat, scheint nicht ohne Zusammenhang dazustehen mit dem (im koptischen erweiterten Urstamm) ⲁⲡⲉ T. τ, ⲁⲫⲏ B. ⲁⲫⲉ M. caput, summitas, vertex. Die Grundbedeutung dieses pā ist ohne Zweifel „anfangen, den Anfang bilden „sowohl zeitlich als räumlich."

pā [Rhind. p. 31, 9] „Vorfahren, Voreltern, alt, ältest;" ancêtres, ancien, antique; ابا , سلف . Die Worte in dem Rhind p. l. l. nuter-u pā-u überträgt die demotische Version durch das gleichbedeutende: na-nuter-u ḥetu „die Götter Vorfahren, die ältesten Götter."

pā-t [Zeits. I, 34], pā-t, pāi [passim], (wohl mit erhalten im kopt. ⲫⲓⲏ, M. βλαβτός, germen) bezeichnet „das Menschengeschlecht" (von der Wurzel pā, deren 1. Form pāpā ist q. v. infra); le genre humain, البشر. ran-f ānx em ro en pā-t-u ṭaṭu em ro en ānx-u „sein Name lebt fort in dem „Munde des Menschengeschlechtes, dauernd in dem Munde „der Lebenden" [Benihassan].

pā-t [LD. III, 229, c] pāi [D. Kal. 48] scheint so viel als „der Ausgangspunkte einer Abgrenzung", commencement, point de repère de la frontière zu bedeuten. So z. B.

liest man in D. l. l. ār-s pāī en res šūi em mehit „sie [die Göttin Isis] setzte den Aus-„gangspunkt (des zu begrenzenden Landes) im Süden und „den Endpunkt (cf. copt. ϢΙΗ fines) im Norden." Die in L.D. l.l. genannten aḥ-t-u pā-t sind wahrscheinlich „Grenzfelder" nach dem Süden zu.

pā entspricht genau dem kopt. ΠΟΥΗΙ aestus, fervor; – „Hitze, Gluth", ardeur, chaleur; حرارة. sebt pā-u „welcher vorbereitet die Gluthen", ist der Name einer Gottheit im Todt. 145, 34 – 146, h. Offenbar ist dies pā die Radix der ersten Form pāpā q. v. infra.

pāī, pāī v. supra s. voc. pā.

pāpā [Geogr. III. № 16 col 2], pāpā [passim] pāpā, (pāpā) pāpā (nicht! āpāp zu lesen) Düm. Kal. Ins. 50, a. „gebären, ein Kind zur Welt bringen", accoucher d'un enfant, enfanter; ولد. Bedeutung gesichert durch die demot. Version mas q. v. In den Rhind pap. 28 l. 10 heisst der Verstorbene menkarā pāpā en Ḥathor Jisu, demot. ...... Menȧukarā en mas.... „Menkheres, welchen geboren hat „[die Hathor-Jisu]." Wie bereits oben angeführt worden ist, stellt pāpā die erste Form einer radix dar, die substantivisch erhalten ist in pā q. v. supra.

pāpā [LD. IV, 69], pāpā [Düm. Kal. 53, a], var. pāpā, pāpā [Düm. Temp. 93, 27] und ähnliche Varianten. 1. Form der Radix pā q. v., daher eigentlich „glühen", dann „leuchten, glänzen, strahlen" briller, resplendir, ..., von dem Glanze der Metalle und der Farben gesagt, meist als bestimmte Formel, wie z. B. in D. Temp. 93, 27: sexem-u nuter-u nub-t-u xet em xont-s pāpā em nub her teri „die Bilder „der Götter und der Göttinnen sind eingeschnitzt in ihrer „Mitte, leuchtend in Goldglanz und Farbenpracht."

pāt (Chrestom. p. 79) nach Hrn. de Rougé's Erklärung so viel als „disque", قرص.

, pir v. infra peri.

pir v. infra per.

pu pu, pu [B] demot. [Gr. dém. passim], kopt. ПЄ T. M. B. esse. Ἐστί, „sein", كون, ..., verwandt mit dem indogermanischen bhû [indisch], φύ-ω, fu-i (lat.) bi-n (deutsch) to be (engl.) etc. nuk pu nuk „ich bin der ich „bin" [Todt. passim] cf. kopt. ΑΝΟΚ ΠΕ ΠϬC „ich bin der Herr." Siehe Gramm. Wir machen hier besonders aufmerksam auf die Verbindung dieses verbi pu mit der Negation bu also bupu, der kopt. ein ⲘⲠⲈ, ЄⲘⲠⲈ non, minime, neutiquam, streng gegenübersteht. Man vergl. flgde Beispiele:

su-kem uśa bupu na-u-āṭa-u rex-f pehu-f „il (le tombeau „examiné) fut trouvé intact, les voleurs ne sachant point „il aboutissait (où)" [pap. Abb. II, 2 lin. ult.ª]. Im Pap. Orb. p. 4: ân bupu paiset-setau er hā-f ân paif-pe em kakui „sa „lampe n'étant point (sc. allumée), sa maison était en „obscurité." L.l. lin. 10: tot-st nef bupu uā te em-t-à heru paik-son (śerà) „sie sprach zu ihm: Durchaus Niemand hat mit mir „geredet, dein jüngerer Bruder ausgenommen."

In Bezug auf die in den Texten so häufige Construction pu-àr-t-en, pu-àr-en, entsprechend der Bedeutung nach dem quum, quando der Lateiner, verweise ich auf die Bemerkung darüber oben sub voc. àr.

Bevor ich zu der mit p verbundenen consonantischen Wortreihe übergehe, bemerke ich nachträglich bezüglich der oben pag. 452 besprochenen Gleichstellung von pe und pe, dafs dies letztere Zeichen (nicht! identisch mit dem art. sing. masc. gen.) nicht selten in den Texten folgendermaßen pe, pe, pe „der Ort, die Stadt," le lieu, la ville, etc., geschrieben wird. Es zerfällt hierdurch meine frühere Annahme, dafs Pe eine besondere Localität in Aegypten ausgedrückt habe.

pai er pe-k neb pe-mesen pe-k ūar Xont ta pen „Steige nieder im Fluge zu deiner „Stätte, du Herr der Stadt Mesen, dies ist deine grosse „Stadt in dieser Welt" [D. Temp. 48, 13 a-b]. Besonders gern scheint das Wort pe bei gewissen Städtenamen angewendet worden zu sein, wie z. B. ausser diesem pe-mesen „Stadt Mesen" [d. i. Edfu, Apollinopolis M.], bei pe-tep, auch pe-ṭep geschrieben.

pep [medic. pap. Berl. p. 9 lin. 3] eine zu medicin. Zwecken benutzte Pflanze, vielleicht auch eine besondere Pfefferart (cf. ⲡⲁⲣⲁⲡⲡⲓ nach Kircher, piper album, und ⲡⲉⲡⲣⲟⲥ, ⲫⲓⲡⲣⲟⲥ piper nigrum.)

pef, paīf, paf, ein Wort das sich nur in einem Eigennamen (eines Königs und von Privatpersonen) findet: pef-tot-best, pīf-tot-(b)est und ähnliche Schreibungen. Sicher ist der Stamm pef, pīf identisch, oder doch wenigstens verwandt mit dem hebr. פָּאָה, פּוֹא, פּוּהַ etc. flare.

pefai [pap. Harr. mag. V, 2] pefi [Todt. 82.1] var. pīf, pīf, bezeichnet so viel als „Weg, Strasse," chemin, route; درب, طريق, ohne dass ich im Stande wäre die Kopt. Bezeichnung, welche etwa daraus hervorgegangen wäre, anzugeben. Die Bedeutung indess durch das determ. Zeichen

und den Zusammenhang in den Texten gesichert. Pap. Harris l. l. s-usexi (mäten-) u-k ter änku-k pefai „élargie est la route quand tu „(le soleil) embrasses son chemin."

pefis [Todt. 99, 29] var. 4. Form pefeses, Nebenform der Radix pes, pesäs q. v. infra, genau entsprechend dem kopt. ⲡⲓⲥⲉ T ⲡⲟⲥⲉ T. ⲫⲁⲥ, ⲫⲉⲥ, ⲫⲓⲥⲓ coquere, excoquere. „Kochen, auskochen, abkochen." Cuire, طبخ Todt. 99, 29 kefennu ki-tot pefis „backen (cf. kopt. ⲔⲈⲚⲈⲪⲒⲦⲎⲤ pistor) oder kochen."

, pen, pen, pan, pronom démonstr. sing. masc. affix. (v. Gramm.) mit der Bedeutung des Griech. ὁ τοῦ und unseres „dieser welcher, der welcher", celui qui, c'est lui qui. Der angedeutete Gebrauch an Stelle des griech. ὁ τοῦ (keine! Verschreibung statt si en „fils de") findet in der B. Sta'l. Apulanites pan mäuskian, griech. Ἀπολλωνίδου τοῦ Μοσχίωνος [Decret v. Canop. 1–2]. Im alten Reiche bereits ebenso wie später (z. B. auf den von Mariette publicirten Aethiopen Stelen) findet sich dasselbe Pronomen in der J. form vor als peten. Cf. de RR p. 124 Anm. 1, wobei ich nur bemerken möchte, dafs peten sich nicht auf den pluriel sondern auf den Singulier bezieht.

Im demot. ist in der Bedeutung von „Sohn von" dieser [hierogl.] pan, pen zu ʻ en zusammengeschrumpft, daher z. B. (cf. Gr. dém. p. 84) [demot.] usiriūar en ḥor „Osoroëris „Sohn des Horus." Im kopt. ist umgekehrt das en abgefallen und nur πα geblieben, wie in Παηλι, φαηλι „filius Eli."

[hierogl.] penā [Todt. 145, 72] „umdrehen, umkehren, umwenden." Tourner, mettre dans un autre sens; قلب. Kopt. πωωνε, πoονε T. πωωνι B. mutare, convertere, avertere, transferre, translatio. Verwandt mit heb. פָּנָה convertit se, vertit se. Sehr häufig verbunden mit [hierogl.] ḥi „facies", daher [hierogl.] penā-ḥi [s. oben p. 21 s. voce at, aṭ, ati „Rücken"] „convertere faciem", tourner la face, se tourner. Koptisch mit aufgehend in φωνϩ avertere, pervertere, convertere se [cf. auch benenḥ] φονϩ-ϥ se convertere. [hierogl.] ḥa-ḥi Xem penā „der Gott mit umgedrehtem Angesicht, welcher unfähig ist sich umzuwenden" [Todt. 145, 72].

[hierogl.] penpen [Mél. égypt. II, 262] ein ἅπαξ λεγόμενον, als dessen Deutung Hr. Goodwin, aber mit ?, „déplier" vorschlägt. Mir scheint das kopt. πλαειν T. ϩν chirothecae aut simile quo manus teguntur in einem Zusammenhange zu stehen.

[hierogl.] penpennu [Anast. IV, 15] bezeichnet eine Art von Fisch; espèce de poisson.

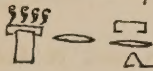
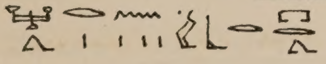
pennu [Todt. 33, 2], [Düm. Hist. J. 21], demot. penàu, penàu [Gr. démot. 23, 92], kopt. ΠΕΙΝ, ΠΙΝ T. ὁ μῦς, ΦΙΝ M. mus. Im Todt. l. l. wird die ...-Schlange angerufen: hā-rok àn àm-nek pennu betu en rā „arrête toi! (serpent) „car tu as mangé du rat ce qui est détesté par le dieu „solaire." xer ḳab-li-f mątet pennu-u „seine Arme halten gleichwie die Ratten (ihre Pfoten)" [D. Hist. l. l.]. „Ratte, Maus." Rat, souris, فار, فارة.

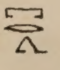
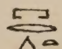
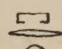
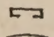
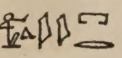
pener, penro [Anast. IV, 14], espèce de mesure, p. ex. pour les raisins.

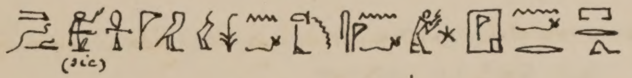
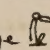
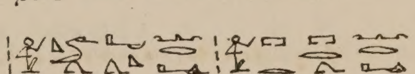
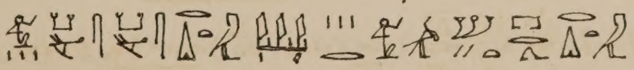
penk, ponk [Todt. 99, 17] var. penk, ponk, vollständig identisch mit dem kopt. ΠΝΣ, T. ΠΟΝΣ, ΠΩΝΣ. spargere, fundere, antlare; exantlare, effundere (p. ex. aquas quae in navem insiliunt cf. penku, Anast. I, 13 l. 3) „schöpfen, ausschöpfen, ausleeren"; puiser, épuiser, vider, évacuer, décharger (la pompe), غرف, ملا. So heisst die mātabu oder „Schöpfmaschiene, Pumpe" (cf. מַשְׁאָב von der radix שָׁאַב aquam haurire) eines Schiffes im Todtenb. l. l.: ṭot pu en es-t ḥi penk snof-u en àr-ḥor „das ist die Hand der Isis, welche das „Blut des Gottes Arhor ausschöpft." Vergl. auch die Bemerkung darüber s. voc. mātabu infra.

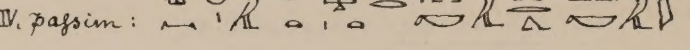
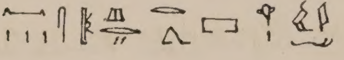
penka, äetere Form der jüngeren pert q. v. infra. kopt. ⲡⲱⲗϭ T. ⲡⲱⲗⲉϫ B. disjungere, separare. cf. hebr. פָּלַג fidit, divisit, woher פֶּלֶג dimidium, Arab. فلج separare.

pir [passim], pir, pir [fehlerhaft in der B.], pir, pir, pir (B. cf. supra bek-t „der Morgenhimmel"), (pir) [cf. āk supra p. 222] perui, peru, in der 4. Form perer, pirr, caus. se-pirr, demot. pīr, perī, pīr, perī, pir, pir [cf. Gr. démot. 37, 44, 77, 88, 2te gnost. pap. II]. Die Grundbedeutung dieses sehr häufigen und sehr verbreiteten Stammes ist „herauskommen, heraus", hinausgehen, sich zeigen." Sens primitif de ce mot „sortir, paraître". برز, ظهر, und zwar im Gegensatz zu āk (q. v. supra) „hineingehen", entrer, und zu ān „umkehren, zurückkehren," retourner. In der absoluten Construction sehr häufig durch substantivische Praepositionen verstärckt, wie (sic) pir āu-hā-t, demot. perī en hā-t, „vorwärts gehen", sortir en avant. [Rhind pap. 5, 2], pir er-ha, pir er ha [s. Matér. 66, Taf. XI, col. 7b], (sic) pir (statt) āu-ha [Leps. Auswahl 14] „herauskommen", sortir, surtout en parlant des divinités qui sortent de leurs chapelles pour se

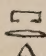
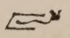
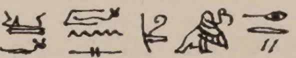
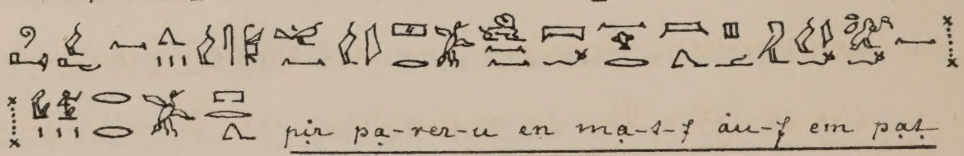
montrer au public. In der B. sehr oft durch die flgde Variante
 pir er-ḥa ausgedrückt,
 pir er-bunero „hinausgehen", sortir
en dehors [s. supra s. voc. bunero, bunro].

„Der Ausgang", la sortie, wird ausgedrückt durch das flgde
 pir,  pir-t,  pir-t,  pir [fem. gen.], während
 perī „einen Hinausgehenden" oder „einen der hinausgehen will" bezeichnet. Un sortant, celui qui va sortir.

Im kopt. tritt dem älteren pir, pīr gegenüber ⲡⲉⲓⲣⲉ, ⲡⲓⲣⲉ, ⲡⲣⲣⲉ (4. Form) T. ⲫⲓⲣⲓ (cc. ⲉⲃⲟⲗ = er-bunro) ortus est, oriri. Hier zunächst einige Beispiele über die allgemeine Bedeutung dieses Stammes, welche der Pianchi Stel. entnommen sind.  (sic) pir-nef ḥa-nuter tūa-nef nuter s-āb-nef-su em ānχ [lege  ānχ = ⲁⲛⲁϣ juramentum) nuter em tot „il sortit vers le temple, il fit „sa prière à Dieu, il se purgea par un divin serment „en disant etc" [Rechte Seite l. 24]. 
nen ret pir pir-u nen ret āk āk-u „il ne fut pas permis „de sortir à ceux qui voulaient sortir, il ne fut pas per„mis d'entrer à ceux qui voulaient entrer" [Face l. 5].
 em ret pir ḥanti-u er (soχet) em ret seka seka-u „qu'on ne permette pas aux „paysans de sortir à la campagne, qu'on ne permette pas

„aux laboureurs de labourer la terre" [face lign. 9]. Sall. pap. IV. passim:  àm-k pir em pe-k er (mātennu) nib-t em (heru) pen „que tu ne „sortes de ta maison en aucune direction à ce jour".
 àu-f-ḥi-pir χri-señ „il sortit avec „eux" [littéralement: ayant, portant eux, Orbin. 13, 4].

Je nach den Modificationen, welche sich an den Begriff des „Herauskommens, Hervorkommens" knüpfen, ist der Sinn oft sehr verschieden. Hier die hauptsächlichsten Nuancen:

 pir.  (pir) und die Varianten, vom herauskommen aus dem Mutterleibe gesagt, daher „geboren werden, den „Mutterleib verlassen, der Geborene, das Kind." Naître, être né, sortir du ventre de la mère, celui qui est né, l'enfant etc.  àri (χuu) en (pir)-nes àm-f „[Hathor] étendant ses ailes protectrices sur celui qu'elle „a enfanté'" [Düm. Baurk. v. Dend. 11] Sall. pap. № 1 pag. 7:  pir pa-rer-u en ma-t-f àu-f em pat en ḥir-f unen pa-šerāu en šesu en uāu „der Mensch „geboren von seiner Mutter muss sich unterbreiten dem „der über ihm steht; es wird das Loos des Niedrigen einem „Officier zu dienen". [L'homme né de sa mère doit se soumettre à son supérieur; le pauvre est là pour servir l'officier].

Im kopt. erscheint als entsprechendes Wort der alten Ableitung ⲡⲣⲣⲉ T. nasci, oriri; natus.

[Hierogl.] pir und varianten wird, mit dem vorigen im Zusammenhang, von Sonne, Mond und Sternen gesagt, um auszudrücken: „aufgehen, sich erheben, der Aufgang;" se lever, le lever (en parlant du soleil, de la lune et des étoiles), [Demot.], [Demot.]. Im kopt. davon abgeleitet: ⲡⲉⲓⲣⲉ, ⲡⲓⲣⲉ T. ⲫⲓⲣⲓ M. oriri, exoriri [ortus est sol, unde] ⲙⲁ-ⲙ-ⲡⲉⲓⲣⲉ oriens. Sehr häufig genannt: [Hierogl.] pir sopt var. [Hierogl.] pir-t nuter sopt [Hierogl.] pir nuter sopt-t „der Aufgang der göttlichen Sothis" (Stern) le lever de la divine Sothis, welche Worte in dem Decret von Canopus [l. 18] durch ἐπιτέλλει τὸ ἄστρον τὸ τῆς Ἴσιος griechisch [l. 36] wiedergegeben werden.

[Hierogl.] pir und Varianten, bezogen auf das Hervorkommen, Herauskommen des Wassers, bedeutet „steigen, sich erheben, „anschwellen, ansteigen", se lever, monter (en parlant de l'eau); [Demot.], [Demot.]. In diesem Sinne ist [Hierogl.] ein synonymer Ausdruck mit [Hierogl.] hu q. v. infra. Im kopt. steht diesem pir gegenüber: ⲃⲱⲣ, ⲃⲱⲱⲣⲉ intumescere, tumidum fieri, exundare, wie z.B. ϩⲉⲛ-ⲙⲱⲟⲩ ⲉⲩⲃⲟⲟⲣⲉ ⲉⲃⲟⲗ πλημμύρματα ὑδάτων sind. [Cf. auch das flgde Wort]. Die folgde Stelle [Demot.] an-ī-ant pe-

mu en pe sesu en pir-s „nicht habe ich Hindernifs bereitet dem Wafser [sc. des Nilstromes] in der Zeit seines „Steigens" (demot. Rit. funér. Paris) wird in dem Turiner Exemp. [125, 10] nen χesef-à mu em ter-f „nicht habe ich zurückgestaut das Wafser zu seiner Epoche" in dem Exemplar des Nechtuàmen zu Berlin noch mit dem Zusatz en hu „des Steigens" = pir ausgedrückt. In causat. Form: se-pirer „steigen machen, steigen lafsen" faire monter, inonder, so z. B. in LD. VI, 119 l. 59 heifst Rā: se-perer mu tep tu „welcher steigen läfst das Wafser oben auf den „Berg." Aehnlich in dem Beispiele s. voc. as supra pag. 15, worin pir (mu)(pe) as „das plötzliche Hervor„brechen der Wafsertropfen, den Platzregen", wie wir sagen, bezeichnet.

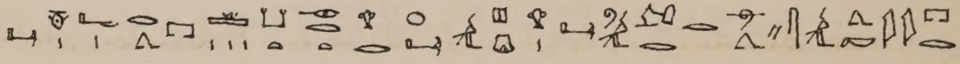
pir, peri und var. bezeichnet ferner mit Beziehung auf den Wind, das Hervorbrechen und Hin und her Stürmen des Windes, daher „losbrechen, losstürmen", se lever avec violence, en parlant de la tempête et du vent; Kopt. sehr deutlich erhalten in πρω, T, τε-φρω, M, T, tempestas, βερω, T, καταιγίς, procella, tempestas bewahrt. So heifst es von Pferden in Anast. I, 18 l. 5 àu-f mà tā-u en

(nif-)u χeft pert-f „sie sind ähnlich den Stürmen des „Windes, wann er losbricht."

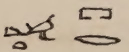
pir in der Verbindung, pir tot, pir-tot, pir tot bezeichnet das stürmische Darauflosgehen mit der Faust, eine Eigenschaft die im Kriege löblich, im Frieden tadelnswerth ist, daher einerseits „darauflossgehen, ein Kämpe sein", andererseits „ein „Haudegen, Streitkopf, Losschläger sein." Être brave, ferme, vaillant, être sabreur, bretteur. قوى، شديد. So liest man Todt. 125, 21: nen pir-tot-à „nicht war „ich ein Raufbold", dagegen ist die Rede [im Anast. I, 22, 7] von: ta-se-t maa seki-u en pir-tot-u nib „der Stelle wo man „Augenzeuge sein kann des Kampfgewühles aller Haudegen."

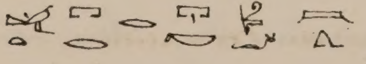
pir und Varianten in der Verbindung , pir (hit) bezeichnet, nach Analogie des vorigen Wortes, das stürmische Darauflosgehen des Muthes, im Kriege löblich, im Frieden oft schädlich, daher bald zu übersetzen „hohen Muthes sein, muthig, kühn sein", bald „jähzornig sein, sich hinreissen lassen." Être courageux, plein de courage à la guerre, être en colère, s'emporter, colère qui éclate subitement à la paix. In diesem Sinne steht pir hit „jähzornig sein" gegenüber seinem

directen Gegentheil ūaḥ ḥit, substantivisch ūaḥ ḥit „milde, sanftmüthig sein; Sanftmuth", être doux de caractère, douceur. Cf. supra pag. 344 ad 3, s. voc. ūaḥ. Ueber das Verhältniss von ūaḥ zu pir cf. unten die Anmerkung. nuk ūaḥ (ḥit) šu-em pir-t (ḥit) „ich war sanftmüthig, ohne Jähzorn" [Rec. I. 72, 3]. Beide Eigenschaften von und als pir aufgefasst d. h. (im kriegerischen Sinne) „tapfer und muthig sein" finden sich bisweilen zusammengestellt in einem Worte: pir tot ḥit „être brave et courageux, bravoure et courage", wie z. B. in Anast. I, 26, 8/9



piri-k asi er Xerau ḥi peka her ár-t kot-u pir tot ḥit „du stürzt eiligst heraus in die Enge um zu vollbringen Thaten der Tapferkeit und des Muthes." Im friedlichen Sinne sind diese und ähnliche Eigenschaften schädlich, daher

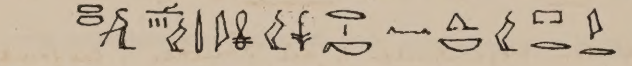
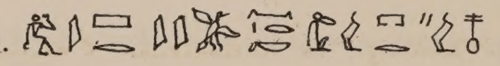
 pir-t alles dasjenige Bezeichnet, was stürmische heftige Erregung voraussetzt d. h. jede schädliche Leidenschaft", désir violent, passion nuisible. D. Temp. 81 l. 8

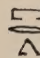
 (pat)-nef pe-k er per „er [sc. der Nil] hat behütet dein Haus vor böser Leidenschaft" [vergl. mit Mar. Copien] Cf. Kopt. пра T. vanus, falsus, mendax. Da pir, wie oben bemerkt „aufgehen" von den Himmels-

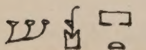
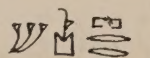
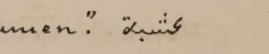
Körpern gesagt, bedeutet, so entwickelte sich daraus der nahe liegende Begriff des Leuchtens, Strahlens, daher: *pir*, *pir* und Varianten „leuchten, strahlen, glänzend sein" ist, briller, resplendir, être splendide, candide; . Kopt. erhalten in ⲠⲈⲢⲒⲰⲞⲨ, ⲡⲣⲓⲱⲟⲩ T. ⲫⲉⲣⲓⲱⲟⲩ, ⲫⲟⲣⲓ splendidum, gloriosum esse, ἔνδοξος, διαφανής; ⲡⲉⲓⲣⲉ (ⲉⲃⲟⲗ) T. ⲫⲓⲣⲓ (ⲉⲃⲟⲗ) M. effulgere; ⲫⲓⲣⲓ M. splendere, —, ⲡⲓ, splendor, nitor, puritas; ⲫⲉⲣⲓ splendidum reddere. Zu vergl. פאר pulcher, ornatus fuit, woher פארור (cf. *perer*) rubor, nitor vultus. Bekannt ist die hierogl. Bezeichnung , , , , *pir*, dem. *pir* für den Beinamen „Epiphanes" eines der Ptolemäer [s. Rosell.].

pir bezeichnet ferner „das Heraustreten, Hervortreten" der Felder nach der Ueberschwemmung. Paraître, en parlant des campagnes après que l'inondation s'est retirée. Cf. kopt. ⲡⲉⲣⲓⲱⲟⲩ conspicuum esse. So z.B. in flgdem Passus in Orb. 2, 3: *ta-aḥ-t-u-tà* „die Felder sind hervorgetreten" (also pflügen wir).

Das Herauskommen, Hervortreten der Rede aus dem menschlichen Munde führte zu der Formation: *peru*, *perī*, *pir*, *peru* u.a. Var. „hervorbringen, hervorstoßen Worte, Reden; das Wort, die Rede." Prononcer des paroles, parler, la parole, le discours:

ﭘﻠﺘﻰ, ﭘﻠﻰ, treu erhalten im Kopt. ⲪⲈⲢ. ⲫⲓⲣⲓ M. proferre, annuntiare, narrare, ⲫⲓⲣⲓ, ⲡⲓ narratio. Beispiele sehr zahlreich.  _ȧr peru nib en ro-k su mȧ t́e-u Hor-m-ȧχu_ „quod attinet ad prolata oris tui illa similia sunt dictis dei Hormachi" [Stel. der Goldminen].  _nofrui peru en ro-k paï- šerȧ_ „pulcherrima sunt prolata e tuo ore, mi fili!" [LD. III. 10, a/=]; u. and. Beispiele mehr. Cf. for (lat.) = sagen.

 _pir_, hervortreten in Bezug auf die Pflanzenwelt gesagt, bezeichnet das Wachsthum der Pflanzen, die Erneuerung der Vegetation, die Erzeugung der Früchte, die Früchte selbst, besonders das Korn und damit im Zusammenhang die Nahrung. _Pir_ se rapportant aux plantes, embrasse les idées de „pousser, germiner, croître, végétation qui se renouvelle, production des fruits, surtout du blé, blé, nourriture. Daher:

 _pir-t_ [D. Kal. 94, 12]  _perer_ [Dend. Mar.] „die „jungen, frischen Pflanzen", les jeunes plantes qui viennent de pousser; cf. Kopt. ⲂⲈⲢⲒ M. B. ⲂⲈⲢⲢⲈ, ⲂⲢⲢⲈ T. ⲂⲈⲢⲢⲒ B. novus, juvenis, recens; ⲡ̄ⲂⲢⲢⲈ renovare, renovari, novum esse. D. Kal. l. l. spricht man von  _pir-t-u herer-u_ „frische Kräuter und Blumen." ﺯﻫﻮﺭ

Am häufigsten hat _pir_, in der angezeigten Modification

pir, pir-t, pir, per, (per)

hier.-Demot. , pir [Ros.] perer-t [s. Zeits. I, 30]

und ähnliche Varianten bezeichnet 1, „die Früchte", les fruits فواكه, besonders aber 2, „die Getreidefrucht, das Korn, das „Korn zur Aussaat", le blé, les grains du blé, حبّ, البذار, 3, allgemein „die Nahrung", la nourriture, l'aliment, طعام. Im kopt. erhalten in ⲫⲟⲣⲓ (ⲉⲃⲟⲗ) ⲫⲓⲣⲓ florere, florescere; ⲡⲓⲣⲉ. ⲡ germinatio; ⲉⲃⲣⲁ Ⲧ. ⲧ plur. ⲉⲃⲣⲏⲩⲉ, ⲉϥⲣⲏⲩⲉ, ⲃⲣⲏⲩⲉ granum sementis, spicae, alimento serviens; ϥⲣⲉ M. ⲡⲓ granum alimento serviens. Hebr. פְּרִי fructus, פֹּרָה fructifera arbor, pers. بار fructus (vergl. die Anmerkung unten am Schlusse vocis pir.). Hier Beispiele: (soxet, Xer pir „der Acker trägt die Feldfrucht" [pap. Orb. 2, 4]. Ib. l. 10:

un-àn-f-hab pir-son (šerà) em tot hanne-k àn-nen pir em pe-temà „er entbot seinen jüngeren Bruder „indem er sagte: zeuch von dannen uns Korn zu holen „aus dem Dorfe." Ib. ult. lin. un-àn-f-hi-tot nest hā t-t-na pir „er sprach zu ihr: „gieb mir halt Korn!" ūah-f pir-tu er àbeb-f „il offre la nourriture à celui qu'il veut." [Karnac]. ta-n-temeh-u nen per-sen „die Temeh-Völker sind ohne Nahrungsmittel" [Med. H.]

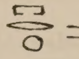
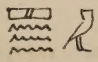
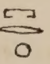
monnu-sen meh em pir-t-sen „ihr Baumgrund war voller Früchte" [Pianchi-Stele]. — na-oper er tas-à nen per-t-sen hi ta „diese welche auf mein Gebiet gekommen sind, sollen ihre Nahrung nicht auf der Erde „haben" [Ramo. III, Med. Ab.] pir-aš „Cedernfrucht", pir-u teX-u „Früchte der Techi-Pflanze" [Rec. IV, 85, 13] pir en tépeX „Frucht des Apfelbaumes" [cf. ϫⲉⲡⲉϩ pomus, hebr. תַּפּוּחַ, arab. تفاح] Leid pap. A 65 p. 8.

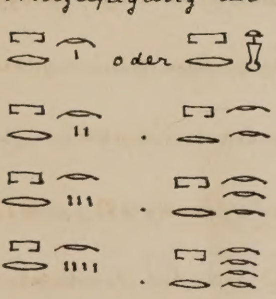
Ros. l. 12 na-kē āab pir (ḥat) āšī-en he

griech. T. l. 21. σιτικὰς καὶ ἀργυρικάς τε μεγάλας δαπάνας ὑπομείνας

wörtlich: „machend viele Ausgaben an Silber und Getreide „für die anderen." àu-sen hi er-tet ànnut per-u àu kem „sie veranlaßten daß herzugeführt würde Getreide nach Aegypten" [Canop. l. 9], griechisch (l. 17–18): σῖτον μεταπεμψάμενοι εἰς τὴν χώραν.

pir-t, pir-t, pir, pir, hierat. pir demot. pir, pir, (pir?) s. Mater. pl. I nº V–VIII, abzuleiten vom Stamme pir „blühen" cf. kopt. ϕⲉⲣⲓ, ϕⲓⲣⲓ, ϕⲟⲣⲓ florere, florescere, ⲡⲓⲣⲉ, ⲡ germinatio bezeichnet die Jahreszeit „der Blüthe", besonders der Felder, in Aegypten, nachdem die Ueberschwemmungs-Jahreszeit vorüber ist. Insofern diese Zeit in die winterliche Jahreszeit

fällt, nämlich in den Zeitraum vom 17 November bis 16 März julian. nach dem sothischen Normaljahre, ist es erklärlich daß in der kopt. Sprache ⲡⲣⲱ T. ⲧⲉ, ⲫⲣⲱ M.T allenthalben in den Texten dem griech. χειμών, hiems entspricht. Dasselbe findet bereits in der älteren Epoche der ägyptischen Sprache Statt, fünf bis sechs Jahrhunderte vor Entwicklung des eigentlich Koptischen, denn in der Inschrift von Canopus wird  em per „in der „Blüthejahreszeit" im griech. Text durch ἐν τῷ χειμῶνι und  em šemu [q. v. infra] durch ἐν τῷ θέρει wiedergegeben [cf. l. 21; griech. l. 41]. Insofern war und bleibt meine Erklärung von  pir als „Winter," l'hiver, vollständig gerechtfertigt. Die 4. Wintermonate sind der Reihe nach, unter Hinzufügung der koptisch-griechischen Monatsnamen, flgde:



ⲧⲱⲃⲓ, M. ⲧⲱⲃⲉ, Τυβί.

ⲙⲉⲭⲓⲣ, ⲙϣⲓⲣ, Μεχίρ, Μεχείρ.

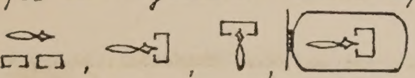
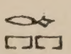
ⲫⲁⲙⲉⲛⲱⲑ, ⲡⲁⲣⲙϩⲁⲧ, Φαμενώθ.

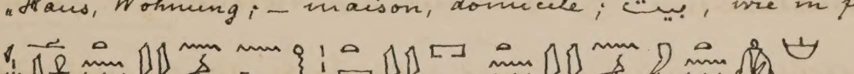
ⲫⲁⲣⲙⲟⲩⲧⲓ, ⲡⲁⲣⲙⲟⲩⲧⲉ, Φαρμουθί, Φαρμου[τί.

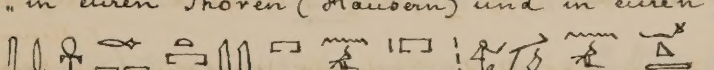
[In Bezug auf die hieratischen und demotischen entsprechenden Formen s. Champ. Gr. égypt., meine Gr. dém. und meine Matériaux pl. I, zu vergl. mit Seite 2 und 7]. Im arabischen heißen diese vier Monate der Reihe nach: طوبه, امشير,
برمهات , برموده .

Anmerkung.

Als Schlußbetrachtung werfe ich einen Rückblick auf die reiche Wurzel pir, als deren Grundbedeutung ich „heraus„gehen, hervorkommen" angegeben habe. Verglichen einerseits mit dem hebr. פָּרָה, פָּרָא ferre, fructum tulit, foetum protulit, woher פְּרִי fructus u. andere Ableitungen, andererseits mit den indogermanischen Stämmen bhri (ind.), بار (pers.) φέρω (griech.), fero, fer (lat.), bair-an (goth.), bären, bar, ber (deutsch), to bear (engl.), por-ter (franz. cf. porto lat.) scheint die Urbedeutung des altäg. per, pir die von „tragen, „heraustragen" gewesen zu sein, woher reflex. „sich heraus„tragen d. h. sich herausbegeben, herauskommen" gebildet worden ist. Im kopt. ⲃⲱⲣ, ϥⲱⲣ depellere, trudere, extrudere hat sich die alte Stammbedeutung einseitig erhalten. Gegensätze wie ūah- ponere, deponere cor und pir-(hit) efferre cor lassen indeß die Urbedeutung ziemlich klar durchleuchten. Ich kann hier nur Andeutungen geben, die weiter zu verfolgen sind; die Sache scheint mir aber ziemlich sicher, und selbst in den Analogien und Ableitungen mehr als bloß zufällig zutreffend. In letzterer Beziehung kann das flgde Wort als merkwürdiges Beispiel dienen: pir, perī, per und mit Abfall der finalen r, wie so häufig, nur pe = ausgesprochen (cf. supra, pe).

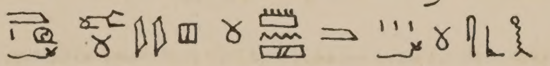
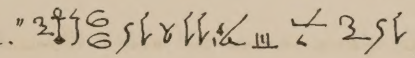
Die Grundbedeutung dieses, wie man leicht erkennt, mit den vorhergehenden Wörtern verwandten Stammes, muss meiner Meinung „Thor“, porte, باب, gewesen sein. Cf. lat. porta, foris, foras, forum von der Urwurzel per, fer in port-are, fer-re abgeleitet. Am häufigsten gesagt in der Verbindung  pir-ā, per-ā, wie Herr de Rougé glücklich bemerkt hat, erhalten in dem bekannten heb. פַּרְעֹה „Pharao“, und wie Lauth scharfsinnig gesehen, wiedergegeben durch οἶκος μέγας beim Horapollon I, 61. Eigentlich: „das grosse Thor“ oder „die grosse Pforte“ (cf. „die hohe Pforte, قپو, in den orient. Fürstentiteln, die aula regia, der Königliche Hof, la cour royale). Der Dual  weist, wie mir scheint, auf die natürliche Doppeltheilung des Thores hin, unter welchem man im Alterthume zu sitzen pflegte. Im Kopt. scheint sich dieses Wort nicht deutlich genug zum Erkennen bewahrt zu haben. Nächst der Grundbedeutung von „Thor“, hat per, perī, die allgemeinere von „Haus, Wohnung;“ — maison, domicile; بيت, wie in flgdem:

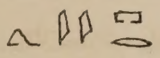
 hems-ten em naiten-perī-u ḫinā naiten-timā-u „ihr sasset in euren Thoren (Häusern) und in euren Städten.“ [Sall. 3, 6]

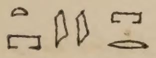
 sek-u nan-meru pe en nan-perī-u per-ā ānχ-uśa-seneb „Belohnungen der Hausbeamten der Thore (der Wohnungen, Häuser) Pharaoh's“ (L.D. III, 76).

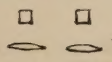
per [Todt. 163, 12], var. per, pera (cf. s. voc. bà), per, pir, im Zusammenhang mit der Wurzel pir „ferre, efferre, efferri" bedeutet dieser Stamm, mit Bezug auf das Gesicht gleichsam das dem Auge entgegen Getragene, das was ihm vor den Blick kommt, (daher auch von Träumen gesagt, woraus die Kopten ihr ⲫⲱⲣ M. ⲡⲱⲱⲣⲉ T. somniare gebildet haben; cf. z. B. ⲣⲉϥ-ⲡⲉⲣⲉ-ⲣⲁ-ⲥⲟⲩ, wörtlich: homo qui vidit somnium, daher somniator) daher „sehen, gesehen werden, sichtbar sein", auch im geistigen Sinne (besonders in der 7. Form peter) „sehen d. h. erkennen, deuten, ausdeuten, die Deutung, Auslegung" — voir, être vu, être, devenir visible, distinguer par la vue, connaître, reconnaître, interpréter, expliquer (surtout dans la VII. forme peter); نظر, راى, شاف, قشع, فسّر, اوّل. So in Dend. [Mar.]: māfek (ḥiḥ)-s en per-sen „es freut sich [sic! cf. māfek] ihr (der Hathor) Herz bei ihrem Anblick." àu-f en pe-tà enti bu mar-u per-f „er ist von der Welt, welche keine Augen gesehen haben" [Todt. 163, 12]. Cf. auch peter.

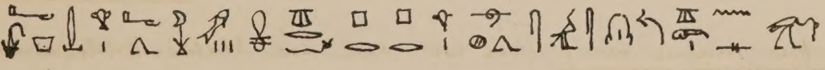
peri [Todt. 164, 13], pil [Rec. IV, ii, 61 ?], hierat. plī [Wiener pap.] demot. pir [ibid.] bezeichnet ein streifenförmiges oder in Streifen gelegtes Stück Zeug, das als Schmuck und Zierde (cf. hebr. פְּאֵר pulcher, or-

ornatus fuit) um den Leib (= Binde), um den Hals (= Halstuch), um den Kopf (= Turban, cf. פְּאֵר tiara, ornamentum capitis) u. s. w. gelegt werden konnte. Étoffe qu'on mettait, en forme de bandelette, autour du corps, de la tête, du cou etc. par conséquent c'est tantôt: ceinture, tantôt: turban, bandeau, tantôt: espèce de col; رباط, عمامة, قبّة, عصابة. Rec. l.l.  hobs-u-f em menš pil em tep-f „seine Kleider sollen aus einem „Hüftgurt bestehen und ein Kopftuch soll sich an seinem „Haupte befinden."  àu-u tet pli àu χeχ-u „sie sollen ein Tuch um ihren Hals legen" [Wiener Pap.] cf. auch s. voc. bant „binden".

 v. supra s. voc. per, pir

 desgleichen.

 perper, ein ἅπαξ λεγόμενον [für mich wenigstens], das ich mit dem arab. فرّ agitavit, movit (woher das hebr. פַּרְפַּר = celer) zusammenstelle. Es erscheint in fg. dr. Stelle:

 Kem-nes χar mat (ànk)-s as hi perper χar-f me (mehi)-u χā hi tā (sop 2) „sie [sc. die Göttin Isis, welche ihren vom Giftstich verwundeten „Sohn Horus suchte] hat gefunden den Gift habenden [sc. Sohn] „sie streckte ihre Arme schnell schnell aus, indem sie ihn „hin und her schüttelte gleichwie die Fische die geworfen sind

„in einen Kessel (?)" [Mettern. Stele]. Cf. ϥⲟⲣϥⲉⲣ M. decidere.

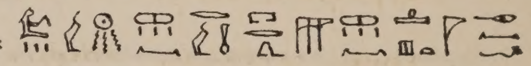
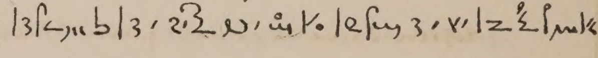
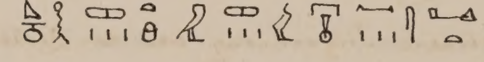
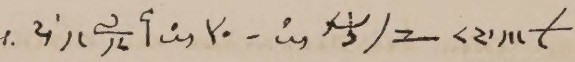
perχ, perχ, perχ [Gr. dém. 37. Rhind. 13, 4]

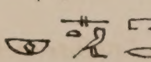
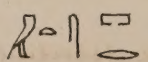
perχ [Wiener Pap. hier.] vollständigst erhalten im Kopt. ⲡⲣⲱϣ ⲡⲉⲣⲱϣ, ⲡⲱⲣϣ T. ⲫⲱⲣϣ, ⲫⲉⲣϣ M., expandere, extendere, expandi, sterni, se extendere, amplificare, augere, übereinstimmend mit hebr. פָּרַשׂ expandit, distendit, distincte explicavit, cf. arab. فرش. „Auspannen, ausbreiten, auslegen." Étendre; نشر, فرد. áu-u perχ sok ṫaf-u [hier. =]. „sie sollen ausbreiten eine Matte von Byblus (geflochten)" [Wien. pap. cf. sok = ⲥⲟⲕ, ⲥⲱⲕ cilicium]. Cf. auch die analoge Stelle: ḥobs em sek-u en tuf-u „couvrir, envelopper de nattes de byblos," im Rec. IV pl. 12 col. 71. še nib perχ áu-r-ḥi-k nen-u-te em-mon-áu-r-ḥi-k „alle Dinge waren vor dir ausgebreitet (d. h. waren in Hülle und Fülle vorhanden), nicht sagte man: es ist nichts da vor dir," Uebersetzung, demotische, der gleichbedeutenden hieratischen: un-u nib peteχ em-ḥi-k nen tot-u ānem-t em-baḥ-k „alle Dinge breiten sich aus vor deinem Angesicht, nicht sagt man: es ist nichts da vor dir" [Rhind p. 13, 4 flgde]. Die Bedeutung von ānem-t = nihil esse hierdurch gesichert und danach oben zu [verbessern!

[hierat.] perX, [hierogl.] perX, abgeleitet vom vorigen, mit allen Bedeutungen des koptischen ⲡⲣⲏϣ, ⲡⲉ T. ⲫⲣⲏϣ, ⲡⲓ M. stratum, stragula quae supra lectum sternitur, peplum, ⲡⲣⲏϣ ⲛ ⲕⲁⲙ stratum, stragula e juncis, und genau dasselbe was das arab. فرش, فرشة, faršeh, matelas, lit. Hebr. zu vergleichen פָּרֹכֶת velum quod Sanctum separabat a Sancto sanctorum. [hierat.] be-k àu un uā perX Xar-f, hierogl. [hierogl.] „der „Ort an welchem du weilst, soll einen Teppich haben" [L. pap. gnost. XIV l. 15.]

[hierat.] [hierogl.] perXi [Anast. V, 7, l. 5] eigentlich, mit Bezug auf die Pflanzenwelt gesagt, das was sich ausbreitet"; daher „die „Blume", la fleur, زهر, genau entsprechend dem heb. פֶּרַח, c. suff. פִּרְחִי flos, efflorescentia, von der radix פָּרַח effloruit (planta).

[hierogl.] per-er-Xer [Todt. 125, 39] var. [hierogl.] per-Xeru [hierogl.] per-Xeru, [hierogl.] per-Xer; [hierogl.] per-Xeru [Rhind pap. 18, 3 – 33, 6] [hierogl.] per-t Xeru, [hierogl.] per-t Xer (H. de Rougé, s. u. stél. ég. 99] u. ähnliche Varianten, demos. [demot.] per-Xer, [demot.] per-Xer ([demot.] = [hierogl.] v. infra s. voc. [hierogl.] Xer), eigentlich : „ausgehen um zu reden, der Ausgang zum „Sprechen" nämlich der Gebete zur Erinnerung an die Todten, „die Todtenfeier und die damit verbundenen Opfer" bezeichnend,

office divin qu'on célèbre en l'honneur et en mémoire des défunts, y compris les offrandes qu'on leur offre.
Die dabei dargereichten Opfergaben, enthalten nach alter Vorschrift in den uns überlieferten Opferlisten in den Gräbern und Grabkapellen, bestanden aus Speis- und Trank=opfern, daher die demot. Uebersetzung „Brot (Speise) und Wasser „(Trank)" in der flgden Stelie:  ȧr-nef ḥotp-u en nuteru per-er-χeru en ȧχu „er hat gereicht „Versöhnungsgaben den Göttern (und) Todtenopfer den Verstor- „benen" des Todt. 125, 38/39:  ṭa-ī nuter-ḥotp en ne-nuteru ta en-ḥi mu en na-ȧχī-u „ich habe dargereicht das Versöhnungsopfer den Göttern (und) „Brot zum Wasser den Dämonen" [Rit. dém. Bibl. Impériale, Paris].
 ṭaṭ-sen perχeru em ta-u ḥek „sie gaben Todtenopfer an Broten, Bier etc" [Rhind pap. 18, 3] demot.  tī-set perχer en ta-u ḥekȧu „sie giebt Todtenopfer von Broten, Bier" etc. Ich bin der Meinung, dass zu diesem per-χer gezogen werden muss das kopt. ⲡⲁϩⲣⲉ T. ⲫⲁϩⲣⲓ M. in seiner besonderen Bedeutung von incantatio, so dass per-χeru en ȧχu (s. oben lin. 7) kopt. wäre ⲫⲁϩⲣⲓ ⲛ̀ ⲛⲓ ⲓϩ „incantatio daemonum."

 pir-smaṭ [Matér. pl. 4],  per-smet (setem?)

[Beni-Hass.] bezeichnet als eponyme Festbenennung den 4. Tag des altäg. (ursprünglich lunaren) Mond-Monates. Cf. oben pe „coelum" u. die Bemerk. zu hib en pe.

perš [Rec. IV, 82] varr. perš, perš, perš, [Edfu D. u. Mar.] durchaus dasselbe Wort als das Kopt. ⲂⲈⲢϢⲈⲨ, ⲂⲈⲢⲈϢⲈⲨ, ⲂⲈⲢϢⲎⲞⲨ, ⲂⲎⲢϬⲎⲞⲨ T. M. coriandrum sativum, semen coriandri, σπέρμα κόριου, کزبرة, chald. כֻּסְבָּר, bezeichnet eine in Aegypten sehr häufig anzutreffende Pflanze [oder Strauch] (coriandrum praecipuum esse constat Aegyptium; Plin. 20, 82) dessen Samenkörner zum Würzen der Speisen benutzt wurden und den die Juden [unter der Benennung גד, carthag. γοίδ] der äußeren Gestalt und Farbe nach mit dem Manna der Wüste vergleichungsweise zusammenstellten. Unser ägypt. Wort erscheint als besondere Ingredienz bei der Zubereitung des kup oder Kyphi (v. sub voc. Kep. Kup) und führt nach den Kyphi-listen der Denkmæler den Neben-Namen , (lege: = pir: granum, semen fructus v. supra), , pir-uten ?.

Im demotischen erscheint dasselbe Wort in der Gestalt:

perš [S. pap. gnost. Leid. A, 65 S. XX l. 13]

purośa [Anast. III, 5], peršu [Rev. arch. 1861 p. 132], erhalten, mit Ausstoßung des medialen r, in den kopt. Ableitungen ⲡⲱϣ T. ⲫⲱϣ frangere, concidere,

rumpere. (Man vergleiche indessen unten peš). ziemlich seltenes Wort, das sich in participialer Form neben [hieroglyphs] [عرس, دق. sexet l. l. findet, daher „zermalmen, vernichten; écraser,

[hieroglyphs] pirtu, [Mater. Pl. IV], [hieroglyphs] ta-pir-t [fem. gen. Méd. Abu, Min Feier], eponyme Bezeichnung für den 26. Tag der [ursprünglich lunaren] Monates. Le 26ième jour du mois anciennement lunaire. [hieroglyphs] (Pa-xuns) Xeper hib min-ti àm-f em ta-pir-t „im Monat „Pachons findet Statt die Min-Festfeier; sie wird ausge-„führt an der Eponymie des 26. Monatstages." [Med. Ab.]

[demotic] pert [demotic] pert, [demotic] pert [Gr. dém. 36] im Zusammenhang mit dem hebr. פָּרַד, פָּרַז, פָּרַץ, פָּרַס, פָּרַשׁ rupit, fregit, fidit, disrupit, segregavit, arab. فرق, kopt. ⲡⲣϫ, ⲡⲉⲣϫ, ⲡⲱⲣϫ, -ⲡⲱⲗⲉϫ, ⲡⲱⲗϭ T. ⲫⲱⲣϫ, M. dividere, separare, dividi, separari, distinguere, divisio, distinctio, separatio, schisma, also „zertheilen, spalten, trennen, „Theilung, Spaltung, Absonderung." Diviser, separer, fendre, partager; division, fraction, séparation etc. فرق, فصل, قسم. So z. B. [demotic], hier. transcribirt pg drmaf. [hieroglyphs] ki en peet (hut) en (him-t) (him-t) en pis-hi „Beschwörungsformel um zu trennen den Mann vom Weibe (und) das Weib von ihrem Manne" [Gn. pap. Leid. A, 65 p. VI, 1]. Auf dem zweiten gnost. pap.

verso 2te Col. befindet sich die Inschrift: uā pert „eine Trennung", und daneben die griechische Uebersetzung ΔΙΑΚΟΠΟΣ d. h. „Mittel um zwei zu trennen."

pehes [Gnost. pap. VI, 12, 32, titre], Wort dessen Ableitung mir bisjetzt nicht ganz klar ist, das sich jedoch, wie mir scheint, erhalten hat im kopt. ⲡⲱϣⲥ T. avertere, abducere, removere, aberrare, decedere. Das oben angezogene Beispiel lautet: ro-en te-(t)-pe-pehes en p-ūhor „Kapitel von der Abwehr des Hundes — Chapitre de la manière de détourner le chien.

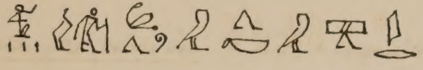
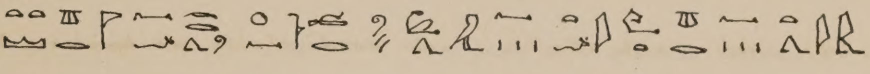
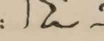
peḥ [LD. VI, 120, 73], peḥu [Stat. Taf.], peḥ, — peḥu, peḥu [passim], peḥ-t [Stel. 72, Berl. XII. dyn.]. demot. , , , , peḥ, paḥ, ein Verbalstamm mit der Grundbedeutung von „sich am „Ende, an der hintersten, äußersten, letzten Seite eines „Zieles, einer Sache etc. befinden, an das Ziel gekommen sein, „wohin reichen, wohin gelangen u. s. w."; être au terme, au bout, à la fin de quelque chose, être arrivé à l'extrême, parvenir à .., toucher, arriver au bout, atteindre, atteindre la fin. طرف، اخر، عطى على، حصل الى، وصل، etc.

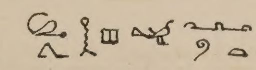
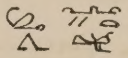
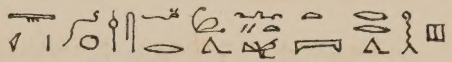
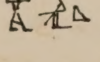
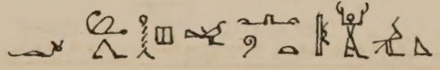
āñalona-u ās peḥ-u hir „die Eichen und die Ceder reichen bis zum Himmel", gehen bis an den Himmel [Anast. I, 19 l. 3]. Ibid. 28, 4:

su mȧ ȧx xem peḥ-nef xer peḥ nen em ȧx „comment est celui qui „ignore ce qu'il doit atteindre, mais celui qui a atteint „cela, comment est-il?" Im kopt. steht als späteste Fortsetzung dieser alten Wurzel gegenüber: πϩ, πεϩ T. πωϩ T.B. πηϩ T. ϕεϩ, ϕοϩ M. pervenire, pertingere, maturum esse. Man wolle bemerken, dass in den Rhind pap. peḥ die Uebersetzung ist nicht nur von peḥ, sondern auch von ȧru und ȧrk q. v.

pehu, peḥ, peḥui [v. bek, bak „der Morgen"] dem. peḥ, peḥ, kopt. ϕοϩ, πι, M. assecutio, finis, daher ΜΑ-Ν-ϕοϩ καταντημα, locus ad quem quis pervenit, meta. „Das Aeusserste, das Ende, das Ziel, der Schluss," — la fin, le terme, l'extrêmité, la conclusion. So z. B. Anast. I p. 28 xāku-ȧ nek peḥ en šāt-tu-k „j'ai tronqué la fin de ton écrit."

Am häufigsten findet sich das Wort verbunden mit der Praepos. em: em-pehu, em-peḥ „am" oder „an das Ende, den Schluss", daher so viel bedeutend als „bis, bis an;" jusqu'à, إلى, الى حد, حتّى. So z. B. xāku-u ḥi xāku-u em-pehu māšer „die Barbiere barbieren „bis zum Abend hin" [Pap. Sall. II p. 5 l. 3]. Ibid p. 9

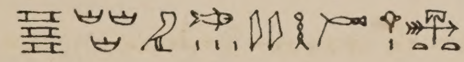
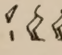
 ár šem-k em-peḥu áau „wenn „du gekommen bist bis zu den Alten", d. h. wenn du ein hohes Alter erreicht hast: Rhind pap. XVI lin. 2–3:  i-t-na χer-ḥā-t em peḥui [demot. Text: ] ṭer en sepru-nef nuter-χer „wir kamen vor unserem Vater bis zu der „Zeit, in welcher er einging in die heilige Unterwelt."

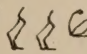
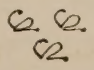
Ebenso wolle man sich anmerken die sehr gewöhnliche Formel  nen-tu peḥ,  nenti-peḥ „ohne Ende, endlos, unaufhörlich"; sans fin, sans finir, continuellement, (im Kopt. würde ⲁⲧⲫⲟϩ entsprechen, nach Analogie von ⲁⲧϫⲱⲕ „infinitus".)  „peherer (pe)t nen-ti peḥ-f er se-ḥet-ta [le soleil] parcourt „le ciel continuellement jusqu'au matin prochain" ou ce qui est plus exacte „pour éclairer la terre". [Die Sonne] „durchläuft den Himmel unaufhörlich um zu erhellen „die Erde" [LD. VI, 116 l. 65]. In einer Reihe von Eigenschaften der Sonne, die durch Anfügung ihrer Gegensätze noch schärfer hervorgehoben werden, tritt diesem gegensätzlich aufgefaßten (nen-tu) peḥu, ein  ka gegenüber d. h. sich ausdehnen, „sich erweitern, verbreiten" (v. sub voce ka), daher die Sonne LD VI, 120 l. 73 heißt:  ka nen-tu peḥ-f „sich ausbreitend, ohne eine Grenze zu finden."

Unter den Ableitungen der Wurzel hebe ich hervor die flg.

peḥ, peḥ, peḥī „das Hintertheil, die hintere Seite, das was hinten ist, der Hintere (als Körpertheil)" la partie derrière, ce qui est derrière, la partie postérieure, le derrière, de derrière دبر، طيز، وراني، ورا. Koptisch erhalten in ⲡⲁϩⲟⲩ T. ⲫⲁϩⲟⲩM., ⲡⲉϩⲟⲩ B. pars posterior, puppis; mit Praepositionen verbunden: retro, post (z. B. ϩⲓ-ⲫⲁϩⲟⲩ, ⲉ-ⲫⲁϩⲟⲩ, ⲛ̄-ⲥⲁ-ⲡⲁϩⲟⲩ, ⲉⲧ-ⲥⲁ-ⲫⲁϩⲟⲩ = posterior). Med. pap. Berlin 16, 10 flgde, 17, 6-7; 18, 7 uṭhu em peḥī „ein Klystier „verabreichen" cf. oben pag. 300 s. voc. uṭh. Ibid. 16, 5 liest man: ȧr ḥems-f er seš ȧm-f peḥ-fi ṭens „wenn er sich niedersetzt um „sich auszuleeren, so ist sein Hinterer schwer" d. h. difficile pour accomplir sa fonction. Vergl. auch s. voc. āb pag. 168 supra, das Beispiel in Bezug auf die Bedeutung von „Hintertheil, Hinterstück" einer Sache z. B. eines Sitzbildes.

peḥu [Todt. 163, 2] masc. gen. daher verb. mit dem Artic. pa, pe; Var. peḥu, peḥu, peḥ peḥu [cf. Zeits. II p. 42], in den Nomoslisten peḥ, , , , . peḥ, , peḥ (A, cf. Zeitschr. 1865 p. 61) plur. , , , u. a. m. bezeichnet „die natürlich sich bildenden oder künstlich

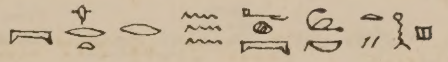
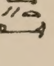
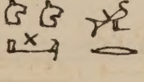
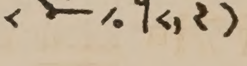
„angelegten Seen, besonders auch die Tempelseen, in welchen „nach dem Zurücktreten der Ueberschwemmung, die Ge„wässer zurückbleiben" Lac, reservoir, surtout les lacs qui appartiennent aux temples; بحيرة , بركة . In den natürlich sich bildenden Seen, reich an Schilf, Wasserpflanzen und Geflügel, ergötzten sich den Darstellungen zufolge, die alten Aegypter neben dem Vergnügen des Fischens an der Vogeljagd.  sitet hi meht-u em (peh)u „das Jagen (mit Harpunen) auf die Fische in den „Seen" [Grab in Gurna] und ähnlich oft. Die in den Nomoslisten hinter den II mer oder „Hafenplätzen" und  uu oder „dem Tempelgebiet" erwähnten pehu bezeichnen durchweg „die Tempelseen" und, wenn der Tempel oder die dazu gehörige Stadt unmittelbar am Flusse gelegen war, den Nilstrom selbst. Man vergleiche die Nomenlisten von Edfu und Dendera.

 pehu, bezeichnet mit Bezug auf die Erde „die äußer„sten, fern gelegensten Theile eines Landes, gleichsam das „Ende desselben." Les parties les plus éloignées d'un pays, région extrême, la fin d'un pays et d'un territoire; آخر. [Vergl. Geogr. I № 247, 249, Chab. voy. 278]. Gewöhnlich wird das Wort im plur. gebraucht und erscheint dann meist unter der Gestalt ,  (s. vorher), peh-u „extrema".

år saš-f er åp-tạ er peḥ-u Neheren „er hat gesetzt seine Grenze am Horn der „Welt (Berg im südlichen Negerlande) und an den Enden „Mesopotamiens" [Geogr. I, № 247 und Text dazu.]

peḥ-t [s. LD. II, 76, a] in der Verbindung mit „gross": āa-peḥet, Eigenname, erhalten in dem dem. nomen proprium sa-se-t (n) ā-peḥet, hier. transcribirt .... (AX. 18, Berl. III l. 23), im Antigraphon Casati [Paris] wiedergegeben durch CENAΠAHC. Diese Gruppe, deren Bedeutung in dem flgdem näher besprochen werden soll, giebt uns die Aussprache peḥ, für Löwenkopf und Hals daran, ein Zeichen, das gleiche Aussprache hat mit seinem Gegentheile im Bilde = peḥ [s. oben pag. 491 s. voc. peḥ], das Hintertheil eines Löwen darstellend. In dem folgenden Worte erscheinen beide Zeichen: und unterschiedslos zur graphischen Bezeichnung der Silbe peḥ:

peḥ-ti, peḥ-ti, (peḥ-ti), (peḥ)-ti (peḥ-ti), (peḥ-ti), (peḥ)-ti, (peḥ)-ti, (peḥ), demot. peḥet, plur. peḥtu. Dieser Stamm, der sich am häufigsten in dem Göttern und Königen gespendeten Ehrentitel: ā peḥ-ti, oder ūar peḥ-ti, demotisch: ent nā pef-peḥet, grie-

chisch übertragen durch ΜΕΓΑΛΟΔΟΞΟΣ [Rosett. l. 1. dem. l. griech.], vorfindet, hat die Grundbedeutung von „körperlich „stark und kräftig sein." Sens primitif: être fort et robuste; عفى , قوى .  peh-ti-k ax (mu) er her-t „deine Kraft hebt empor das Wasser bis zum Him„mel" [s. supra p. 213 lin. 7]. Pap. Orb. 3, 5 bezeichnet  peh-ti „die Kraft, die Stärke," welche erforderlich ist um z. B. eine grosse Last Korn zu tragen. Da der Stärkere der Mächtigere ist, so entwickelt sich aus der Urbedeutung die abgeleitete zweite von „mächtig sein, herrschen, die Oberhand „haben u. ähnliches", être puissant, dominer, gouverner, etc., so wie daraus die dritte: „die Macht, Herrschaft, das „Ansehn, der aus Stärke und Macht gewonnene Ruhm, die „damit verbundene Würde und Ehre." La puissance, le pouvoir, „la domination, l'autorité, la gloire et l'honneur qui est „dûe à la puissance, la dignité etc. Hieraus wird sich die griech. Uebersetzung μεγαλόδοξος „sehr ruhmvoll" für die Gruppe  (v. supra) und das dem.  ent nā pef-pehet „is cujus potestas est magna" leicht erklären. Im kopt. hat sich dieser Stamm peh, pehti, mit einem Wechsel des P-Lautes in den verwandten M-Laut erhalten in ⲁⲙⲁϩⲧⲉ T. ⲁⲙⲁϩⲓ, ⲉⲙⲁϩⲓ, M. ⲁⲙⲉϩⲓ B. (ⲛⲓ) robur, fortitudo, fortis, validus; — dominatio, regimen, possessio, occupatio;

confortari, corroborari, dominari, regere; — potestas.

[Eine zweite, nahe verwandte Bedeutung von ⲁⲙⲁϩⲧⲉ, ⲁⲙⲁϩⲓ ist: apprehendere, vi capere, occupare, possidere, retinere, diese gehört indess zu maḥti, maḥ q. v. infra]. Die Verbindungen (plur.) (Ros. dem. l. 19, 21], so wie (Philae), hierogl. transcrib.: na-ṫé-u-peḥet-u (im Kopt. würde entsprechen ein ϫⲓⲛⲁⲙⲁϩⲧⲉ, ⲧ) bedeuten, nach dem griech. Texte τὰ τίμια „les honneurs." „les honneurs qui se rapportent au roi" [21], τὰ ὑπάρχοντα τ[ίμια] τῷ βασιλεῖ [gr. 36/37]. „les honneurs qui sont dûs aux temples" [l. 19], τά τε τίμια τῶν ἱερῶν [l. 33]. Im Decret v. Canop. bezeichnet, genau entsprechend, ṫé-(n)-peḥet, (sic) im plur. ṫé-u-(n)-peḥet-u „die Ehrenbezeugungen", les honneurs. Daher ṫé-(n)-peḥet, im griech. Texte übertragen durch τιμας ἀϊδίους [l. 54] „die Ehren auf ewig" [l. 27 des hierogl. Textes]. Aehnlich ist ser ṫé-u-peḥet-u en nuteru er ā uār „erweitern die Ehrenbezeugungen den Göttern auf das „Reichste" [lin. 4] übertragen durch: τὰς τιμὰς τῶν θεῶν ἐπὶ πλέον αὔξοντες [l. 10]. er peḥet = in der Stelle na-nte er Kem er peḥet pe nuter pir „die in Aegypten (die Aegypter) erweisen Ehre

„dem Gotte Epiphanes" [l. 31] wird in dem hieroglyph. Texte durch ȧmu ta-mer ḥi ser nuter Pir [l. 13] – cf. infra ser, — in dem griech. [l. 53] durch: οἱ ἐν Αἰγύπτῳ ἄζουσι καὶ τιμῶσι τὸν θεὸν ἐπιφανῆ wiedergegeben.

peḥu, peḥet nuter bezeichnet die „göttliche Kraft und „Macht, die besonders auch durch die Magie wirkt", la puissance divine, puissance magique. Cf. infra s. voc. χenen. Ueber die phonetische Verwandtschaft zwischen peḥet u. peχ vergleiche die Bemerkung unten s. voc. peχ. Zum Schluß noch ein Beispiel der Metternich-Stele entlehnt...... peḥ-ti-k nek Hor nen χeper peḥ-ti en Set ro-k „la puissance est à toi, Horus; jamais Typhon n'est plus puissant que toi;" und user peḥet, reich [an Kraft." Med. Ab.

Eine Nebenbedeutung des kopt. ⲁⲙⲁϩⲧⲉ T. ⲁⲙⲁϩⲓ B ist im Sinne des Verhinderns die von: retinere, cohibere, hierogl. peḥseti, peḥti, im gleichen Sinne, also „zurückhalten, verhindern," retenir, empêcher; منع عن , حاش عن . D. Temp. 38, 10 heißt Horus: peḥti (sebȧ-u) „celui qui „retient les coupables, les ennemis", qui cohibet inimicos.

peḥen [auf der Stel. 38 Berl.], identisch mit flgdm: peḥerer [Todt. 162, 3] var. peḥeren, peḥ-per, peḥrer, peḥrer, peχrer [Desc. de l'Ég. V, 40], in der 7. Form: peχterer, [LD. III

65], pețeḥrer [Todt. 17, 83], besonderer Ausdruck, welcher gebildet ist aus peḥ, kopt. ⲫⲟϩ M. pervenire ad metam und rer rer (q. v.) „Kreis, Kreisen, circumcurrere, [cf. rotare], eigentlich „ad metam pervenire circumcurrendo", von der Rennbahn hergenommen, welche diese Gestalt hatte (s. rer). Besonders häufig von der Sonne gesagt, welche wie der Läufer in der Rennbahn ihren täglichen Kreislauf vollendet. „Im Kreise laufen wie z.B. in „der Rennbahn, einen Kreislauf vollenden, im Kreise herum„laufen, der Läufer"; courir en parcourant le cirque, allant au cercle, circuler, aller en forme d'un circle, courir, coureur, courrier, coursier; دار , ركض , بريد , ركيض .

peḥ-rer heru en mas-tef „im Kreis„lauf den Tag ablaufend von seiner Geburt an" [Titel der Sonne im Grabe Meri's, Gurn.]. Anderer Titel derselben Gottheit Todt. 89, 1: à peḥ-rer àm (seḥi)-f

var. lect. à peḥ-rer àm (seḥi) f

„O du Läufer in seiner (d.i. deiner) Rennbahn" (oder Halle).

rot-f peḥrer mà (seb)u „seine „Füße laufen im Kreise gleichwie die Sterne" [v. infra sešet].

peχter-t em àn-u en (rot) [die „Baulichkeit) ist ringsherum umlaufen von Säulen aus Sand„stein" [L.D. III, 65]. Vergl. auch das Beispiel oben pag. 493 s. voc. peḥ

Ob die Peḥrer, welche bei ägypt. und außerägyptischen Heeren öfters erwähnt werden, ein besonderes Corps von Elite-Truppen gebildet haben, oder ob sie vielmehr nichts einfach „Läufer, Schnelllauf-Boten", couriers, gewesen seien, diese Frage läßt sich aus Mangel an bestimmteren Angaben schwer beweisen. Das Wort paḥrer, nach dem Vorgange des Hrn. Chabas, etwa in den „cunéiformes" (v. voy. pag. 81) zu suchen, dazu fehlt jeder Grund und jede Veranlassung.*)

peḥ-tet (vielleicht, wenn verschrieben an Stelle von, peḥ-sopt), eponyme Bezeichnung für den 22. Monatstag. Désignation eponyme pour le 22e jour du mois. [voy. Matériaux pl. IV.]

peḥet [med. pap. Berl. p. 3 l. 2], verb. das verwandt ist mit der radix peχ, peχet q. v. infra, daher mit aufgehend in das kopt. ⲡⲁϩ T. ⲫⲱϩ M. dividere, findere, scindere etc. Bedeutung: „zerschneiden, durchschneiden,

*) Chab. voy. 81 wird nach Sharpe insc. I, 64 in dem Passus: perḥ en (pat)-u-ten „laufet mit euren Füßen", die Form perḥ (an Stelle von peḥr) aufgeführt. Diese letztere, gewiß nicht zufällig entstanden, führt direct zum kopt. ⲂⲢⲈϨⲒ, ⲂⲈⲢⲈϨⲒ currus (also = currens, circumcurrens) wenn man die Zusammenstellung mit ṭarrī aufgiebt q. v..

„in Stücke schneiden." Couper, trancher, tailler en pièces; [Demotic].
L. L. die Rede von [hieroglyphs] hantasu pehet, einer in Stücke geschnittenen Eidechse (kopt. ⲁⲛⲑⲟⲩⲥ) die man als Heilpflaster auf kranke Stellen des menschlichen Körpers legen soll.

[hieroglyphs] pexa [Todt. 125, Ueberschr.] var. [hieroglyphs] pexuxa [4. Form] [hieroglyphs] pex, [hieroglyphs] pex, [hieroglyphs] pexa [Anast. III p. 5, v. supra s. v. uben] und ähnliche Varianten, die sämmtlich zurückgehen auf den Stamm [hieroglyphs] pex. Vollständigst erhalten in den kopt. Ableitungen ⲡⲁϩ, ⲡⲉϩ, ⲡⲱϩ T. ⲫⲁϧ, ⲫⲉϧ, ⲫⲱϧ M. (pass. ⲡⲏϩ T. ⲫⲱϧ M.) scindere, secare, rumpere, caedere, findere, diffindere, dividere, separare und die passiva, subst. Ruptura, disjunctio, scissura, vulnus τραῦμα. Grundbedeutung: „eine Sache durch den Schnitt in zwei „Theile schneiden und diese von einander trennen." Diviser une chose en deux morceaux en séparant l'un de l'autre; [Demotic]. So z. B. wird von dem Adytum in Edfu [genannt [hieroglyphs] mesen], welches grade in der Axe von Nord nach Süd des Tempelbaues gelegen ist, in der Bauinschrift [D. Temp. 92 l. 10] bemerkt: [hieroglyphs] pex met-s „es theilt ihre [des Tempels] Mitte" d. h. es bildet den Ausgangspunkt für den ganzen Bau. Bezüglich auf das Theilen der Opferbrote auf dem Altar sagt man z. B. in Dendera (Mar)

nen tennu en šens em χep-u peχ-ut tep te „unzählig ist die Menge von Brot-„stücken, welche zerstückelt sind auf dem Altartisch." — χepa sạ em χuu-u „séparer „quelqu'un des choses mauvaises" [Todt. 125, titre], wofür die demot. Version: 103 rek ref-er-bon-tu „aver-„tere [Kopt. ⲢⲈⲔ] peccata ejus." Auch „zutheilen, Theil haben „lassen" — avoir part, faire participer, faire part, wie z. B. peχ-f pe-χun em (apot)u āš-u „er „läßt Theil haben den Kanal Pechun an zahlreichem Geflü-„gel." [D. Temp. 77, 8] táta-f peχa em uben „sein Kopf ist gespalten, klafft von Wunden". [cf. auch se-peχa.]

peχ, peχa [Opferlisten], peχ [D. Kal. 86] peχ [ibid.] peχ [v. supra lin. 1], und ähnliche Varianten, bezeichnet „die in Stücke getheilten Brote" der Spenden; portion de pains destinée pour les offrandes d'un temple.

peχa-t [Anast. IV, 14] „ein Stück Holz". Morceau, pièce de bois. Abzuleiten von voriger Wurzel.

peχi, peχa [Dend. Salle V. Mar.] peχ [Rec. III, 93], peχet [Speos Artemidos], paχet [pap. mag. Chab. 134], sicher verwandt mit dem oben besprochenen peh, steht im Zusammenhang mit dem Kopt. ⲠⲈϨ lacerare, wie z. B. in ⲢⲈϤ-ⲠⲈϨ-ⲢⲰⲘⲈ T. lacerans homi-

nes, und bezeichnet wörtlich „das reissende [sc. Thier], vor „allen den Löwen;" bête dévorant, féroce, surtout le lion; مفترس , سبع . Nächstdem auch Name der löwenköpfigen Göttin , sexet [nicht[?] wie man gewöhnlich glaubt, Paxt, zu lesen] als der „zerstörenden, vernichtenden," wie die Inschriften es ausdrücklich bezeugen.

pexerer, identisch mit peh-ver q. v. Ueber den Wechsel zwischen peh und = pex sieh. die Bemerkung zu pexī = peh pag. 503.

pexerāu, pexer (= , Roman) pexer = , gnost. pap. A, 65, Leid. p. II) „behexen, bezaubern" ensorceler, enchanter, charmer; سحر . Kopt. zu vergleichen mit: ⲡⲁϩⲣⲉ T. ⲡ. ⲫⲁϧⲣⲓ M. ⲡⲓ. φάρμακον, remedium, veneficium, incantator; ⲫⲁϧⲣⲓ ⲛ̀ ϩⲓⲕ : φαρμακεῖα, veneficium magicum. Das demot. pexer ist sicher hervorgegangen aus per-xeru, woraus durch Abfall des ersten r, pe-xer [v. supra per-xeru]. mī-pexar-f p-ūin „er möge behexen den Sonnenschein" [pap. Leid. l.l.] ta-f pe-temā en tot-ti āš-ī uā-hepāu en ut en-āmof pexer-ī te-pe pe-ta te-tua ne tuu ne-īm-u „er legte das Buch in meine „Hand, ich las einen Abschnitt von dem in demselben

„Niedergeschriebenen und ich übte einen Zauber aus auf den „Himmel, die Erde, die Tiefe, die Berge und die Mee-„re“ [Roman, pag. 1 ult. lin.]

peχet, peχet [D. Hist. Ins. 15; 21; Burton, Exc. hier. pl. 44], demot. paχat [pap. Leid. A. 65, S. ii], erhalten im Kopt. пагт, пωгт, пегт T. фагт, M. dejicere, projicere, procidere, decumbere, exinanire, humiliare. „Zu Boden fallen, niederfallen, niedersinken, sinken, „erniedrigt werden.“ Tomber par terre, se prosterner, être renversé, jetté par terre; ﻫﻮﻯ, hêw; So heisst es von den Feinden: peχet er rot hon-f „sie stürzten nieder zu den Füssen S. Majestät“ [D. Hist. 21], peχet em se-señ „zu Boden gestürzt „wo sie standen“ [ll. 21] peχtu em bu uā hi snof-u-señ „niedergestürzt sein auf „einen Haufen [d. i. insgesammt] in ihrem Blute“ [Rec. I, Taf. 32 col. 38]. Vielleicht ist dieses Verbum im Zusammenhang mit dem hebr. פַּח laqueus, rete, daher pernicies, exitium; פַּחַת fovea, eigentlich also so viel als „in die Grube, in die Schlinge zu eigenem Verderben und „Unglück hineinfallen, hinabstürzen.“

peχterer s. oben peḫrer und peχrer, woher die 7. Form peχterer

pes [Todt. 94, 2] bezeichnet das Gefäss mit Farbe, deren man sich beim Schreiben als Tinte bediente, daher also „Tintefass", encrier, دواة, zu übertragen. L. L. sagt man: ro en tebhu mast pes mā [oder em-tot] Tot „Kapitel worin verlangt „wird das Schreibzeug und das Tintenfass vom Gotte „Thoth."

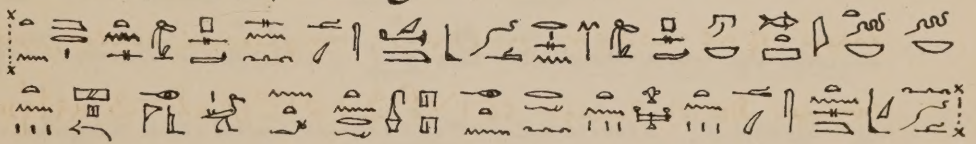
pes, [D. Temp. 4. 7] seither unbekanntes Wort, das erst noch näher zu bestimmen ist.

pes, pes [passim], demot. pesī, pesī [Gr. dém. 27 u. Rhind p.], 4. Form peses-t [Sall. 2, 5], pesās [Rhind. p.] „kochen, backen;" cuire, faire du pain; خبز. Kopt. ΠΙCΕ, ΠΟCΕ (c. suff. ΠΑCΤ) T. ϕΑC, ϕΕC, ϕΙCΙ, ϕΟCΙ, M. coquere, igne probare, purgare, coctio; besonders auch gesagt vom Salben kochen, daher ϕΑC-CΟϪΕΝ μυρεψός, unguenti coctor, unguentarius. Stel. 137, Bulaq: pesī-u nāuf-methī-u meh-u nef 1e-menχ-t „sie kochten seine Salb-Mischung [sc. zur Einbalsamirung], sie „legten ihm um die Binde." pesās-u morh-t hin 206, demot. pesī-u en-ro-k merh (hin) 206 „sie kochten für dich 206 „Hin Bitumen" [cf. ΕΜΡΕϨΙ, ΜΒΡΕϨΙ, bitumen, asphaltus, M.

ⲁⲙⲣⲏϩⲉ T. asphaltus, الزفت القار pix). Rhind p. Voll., VI, 1.

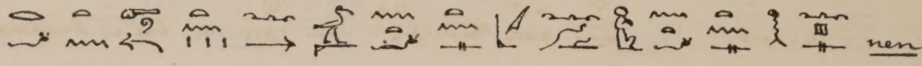
pes [Todt. 155, 4], pes [126, 4] var. pes. Vollere Form pesen [Geogr. I, № 1695], pesen [L.D. II, 50], , pesen [Kal. Med. Ab.], pesen, pesenu [Opferlisten], im Zusammenhang mit voriger Wurzel, bezeichnet im allgemeinen „Gebäck", du pain (destiné pour les offrandes), خبز. In dem Kal. v. Med. Ab. werden verschiedene Arten genannt, als wie šāt, pek, pas, nofer en kāš u. a. m.

peseḥ, peseḥ [Mett. St.] peseḥ peseḥ [ib.], peseḥ-t [subst. Sall. II, 8 l. 2] pesḥu, pesḥu, pesḥu [Varr., nach Birch] bezeichnet „beißen, der Biß", besonders von Thieren als wie Schlangen und schädlichen Insecten gesagt. Mordre, la morsure, piquer, piqure, عضّ, عضّة, لسعة. So auf der Mett. St.



(rer) nib rir-t nib ȧnteš nib peseḥ em ro-seṅ toṡeb em set-seṅ nen peseḥ-seṅ-su em ro-seṅ nen toṡeb-seṅ-su em set-seṅ ḥer-seṅ rof nen ȧr-seṅ heh-seṅ rof entof si Usiri šep-seṅ „tous les reptiles mâls et femelles, tous les insectes „qui mordent de leur bouche et qui piquent de leur „queue, ne le mordez pas de votre bouche, ne le piquez pas

„de votre queue, éloignez-vous de lui, ne lancez pas votre „haleine de feu contre lui, (parceque) lui c'est le fils d' „Osiris. Crachez!" etc. [Mett. Stel.]. Auf derselben Stele Mett.:

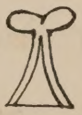
 nen

pesch-ten-su entof (Rā) nen toteb-ten-su entof (Tot) nen (siti)-ten metu-ten rof „ne le mordez pas car lui c'est „Rā, ne le piquez pas car lui c'est Thoth, ne lancez pas „votre poison sur lui!" Auch von Krankheiten gesagt wie p. 7 im med. Pap. Berl.

[hieroglyphs] pases [L. Aelt. Text. des Todt. pl. 24] Name eines flgder Weise gestalteten Gegenstandes: . Nom d'un objet de cette forme:

[hieroglyphs] peseš, [hieroglyphs] peseš, [hieroglyphs] peseš, [hieroglyphs] peseš [Sarc. Inschriften] var. lect. [hieroglyphs] peset [hieroglyphs] peset und Sinn var. von [hieroglyphs] peš, [hieroglyphs] peš, [hieroglyphs] pešeš, [hieroglyphs] pešes, abzuleiten vom Stamme [hieroglyphs] peš (q. v.) Kopt. ⲡⲱϣ T. ⲫⲱϣ M. dividere, distribuere. Peseš, in reflexiver Auffassung „se dividere, se distribuere", cc. [hieroglyphs] ḥir „sich über (je-„mand. oder eine Sache) so ausbreiten, dafs das Object in „der Mitte ist." Proprement: se partager sur, puis s'étendre sur, comme un oiseau étend ses ailes sur ses petits. انفرد , انتشر . [hieroglyphs] peseš-es maṭ-t-k Nut ḥer-k „es spannt sich deine Mutter Nut über dir aus"

(Wien, Sarc. 20). sarc. Königs Menkerynus,
in British. Mus. , sarc. Mentuhotep's
in Berlin; ib. (), sarc. des Ånχhor,
ibidem u. viele andere Varianten gleichen Inhaltes, welche sich auf Nut, den kosmischen Raum, beziehen, die ihre beiden Flügel über Osiris (und die Osirianer) als Schutzgöttin nach dem Tode ausspannt.

peseš [Grab Åbi's, Qurna], peseš [D. Hist. I. 35, 7 in der Verbindung peseš und kef als) dasselbe als über der folgenden Figur  [L. Aelt. Texte Taf. 5], peseš-kef, scheint eine besondere Art von Ornament oder Ornamentation zu bezeichnen. Espèce d'ornement ou d'ornamentation.

peseš-t [hier. pap. 345, Leid.], Priss. Mon. 13 & 15 wird erwähnt: p-åmu en peseš-t, das „Haus des eingetheilten" [sc. Nilometers? nilomètre, القياس] Cf. supra s. voc. åm. Die Bezeichnung desselben aller Wahrscheinlichkeit nach hergenommen von den am Nilometer befindlichen Theilstrichen, die äg. Maasse für das steigende Wasser angebend. Cf. psit infra.

peseš-tet, peseš-ti [D. Temp. 38, 6], gleichbedeutend mit peš-ti q. v. „die 2 Hälften", vom Singul. peseš

„die Hälfte," la moitié, ⲫⲁϣ, besonders mit Bezug auf die beiden Theile Aegyptens, die östliche und die westliche, seltener die nördliche und die südliche Hälfte des Landes gesagt. Daher l.l. <u>semt-ut nef peseš-set</u> „vereinigt sind ihm die beiden Hälften" [sc. Aegyptens]. Vergl. unten die Parallelstelle s. voc. <u>peš</u>.

<u>pesek</u> [Stat. Taf. Thothmes III] „ein Balken, ein großer Holzblock," souche, buche, gros morceau de bois; ⲡⲟⲥⲕ, حطب. Sicher verwandt mit dem chald. hebr. פְּסַל, פְּסַק dissecuit, פִּסְקָה paro, frustum.

<u>peska</u> [med. pap. Berl. 4,], ein noch unbekanntes Beiwort zu = Trank.

<u>peset</u> [Todt. 155, 1] var. <u>peset</u>, <u>peset</u> [cf. Zeits. 2; 2], (<u>peset</u>) (<u>peset</u>) u. a. sehr bekanntes Wort, welches das (gleichmäßig gegliederte, gleichsam wie der Nilometer in gleiche Theile getheilte, daher = cf. das flg.] „Rückgrat, dann allgemeiner Rücken" bezeichnet. L'épine du dos, l'échine, le dos; الظهر سلسلة, الظهر. Stele K. 9 Leid. von der Sonne gesagt: <u>uben-k hi peset ma-t-k</u> „du strahlst auf dem Rücken deiner Mutter." <u>annu-u sen</u> [adde:] <u>hi peset sen</u> „ihre Tribute sind auf ihrem Rücken" [Karn.]. Im Kopt. scheint sich das Wort nicht erhalten zu haben.

peset [Todt. 165, 14], peset, peset, peset [B], peset [B, Edfu Mar.], Grundbegriff: „sich zertheilen „sich ausbreiten in Bezug auf den sich gleichsam zerthei„lenden Strahlenreichthum der Sonne, dann überhaupt strah„len, glänzen." Jeter des rayons, briller, éclater, rayonner; اشرف ، اضاء، شعشع . Verwandt, wurzelhaft mit dem hebr.: פָּשַׂט expandit, extendit, diffudit se פָּשָׂה diffudit se, פָּסַס diffudit se [woher פַּס chald. manus, wegen ihrer strahlenförmigen Gestaltung:]. Besonders gesagt von der an ihrer höchsten Stelle stehenden Sonne und deren Strahlen: (sic) Hormāχu χeft uneb (lege uben-)f χeft peset-f χeft hotp em ānch „Gott Harmachis „wann er aufgeht, wann er in Mittagshöhe strahlt, wann „er untergeht im Westen" [Sarc. aus der Collect. Clot-Bey]. Im Kopt ist verwandt ⲡⲁⲥⲧ spargere und inflammare (T.).

peset cf. supra peseš und peš, pet infra.

[peset] [peset] B. [cf. Zeits. II, 78]. Die Zahl 9, le nombre de neuf; ܬܫܥ. Kopt. ⲯⲓⲧ, ⲡⲥⲓⲧ, ⲯⲓⲥ, ⲡⲥⲓⲥ T.M. novem.

pesef v. supra peset.

peš, peš, subst. peš-t, pešet, dual. peš-ti, [LD. IV, 47 a]; auch nur (peš) t [ta, femin. gener.], demot. , peš, subst. te-peš-t, pešī-t, pešau-t

[cf. Gr. dém. 67, 69, 73, 93, 99 — pap. A 65 Leid. 14 l. 18] „theilen, „in zwei Theile theilen; die Hälfte." Diviser, diviser en deux moitiés, la moitié, puš, نصف. Hervorgegangen aus pex q. v. supra und verwandt mit peseš v. p. 509. Erhalten im Kopt. ⲡⲱϣ, ⲡⲟϣ-, ⲡⲉϣ T. ⲫⲱϣ, ⲫⲁϣ, ⲫⲉϣ dividere, ⲫⲱϣ M. ⲡⲱϣ T. ⲡⲓ, ⲡ, divisio, fractio; ⲡⲁϣⲉ T. T, ⲫⲁϣⲓ M. T dimidium. ta-peš-t en p-àrp „la moitié du vin" [Rec. IV, 82, 4]. LD. IV, 14, b: ti-n nek peš-t ṭemt em suten-k ta-neb em bu-uā „wir bewilligten dir die „Hälften vereinigt zu deinem Königthume und die ganze „Welt zusammen." „ti-n nek peš-ti em res emḥit „wir bewilligten dir die beiden Hälften „als das südliche und das nördliche Land." [Karnac]

peš, peš-t [cf. supra bà und Champ. gr. 466] cc. ḥi, ḥir „supra." „Ausbreiten die Flügel über, sich „ausbreiten über..., behüten, beschützen." Étendre les ailes sur..., s'étendre sur..., protéger, انفرد , امتدّ , فرد , ظفر , عون. Zusammenhängend mit dem hebr. פָּשַׂט expandit, extendit, diffudit se, פָּשָׂה diffudit se. Beispiele sind höchst belehrend. So Champ. l.l. peš-t-t ḥir-à ma-t Nut „étends-toi sur moi, mère Nut" [c'à d. protège-moi] peš-k tu ḥif rexi-t-u-s „tu pro-

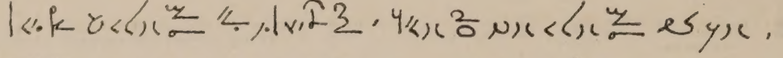
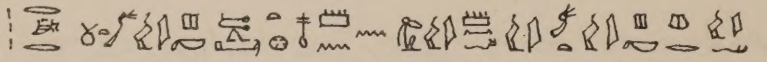
„tèges [plus littéralement: su s'étendr sur] ses habitants."

□ △ pek □ △ pek̤, pa̤k̤, oder richtiger, mit voller Vocalisation, pu-k̤a. Diese Sylbe dient zur Bildung eines ziemlich weit verzweigten Stammes, dessen Grundbedeutung, in Uebereinstimmung mit den oben besprochenen Wurzeln pa̤š, pa̤χ, „theilen, spalten, zerreissen", und in zweiter Linie, grade wie bei den vorerwähnten Wurzeln, „ausbreiten, spreizen, „offen legen, öffnen" ist. Sens primitif de la racine composée des deux lettres pek, pek̤ : diviser, fendre, étendre, ouvrir. Im kopt. hat sich der Stamm pek̤ erhalten: unter der Wurzelgestalt, unter der 4. und unter der 5. Form. In der Wurzelgestalt pek̤, puk̤a als ϕⲱϫⲓ M. ⲡⲱϭⲉ T. etc. rumpere, dividere, frangere; – fusus, expansus; – vacuus, inanis; – fissura, fragmentum, foramen, truncus etc. In der 4. Form pek̤ek̤ als ⲡⲱϫⲕ, ⲡⲱϭⲕ T. abrumpere, separare; latitudo; und in der 5 Form peñek̤ oder wie häufig mit Verwandlung des n in r, perek̤, als ϕⲱⲛϫ ϕⲟⲛϫ disrumpere, frangere, ϕⲟⲣⲕ M. ⲡⲟⲣϫ T. ⲡⲱⲗϫ T. dividere, separare; ϕⲟⲣⲕ M. ⲡⲉⲣⲕ, ⲡⲉⲣϫ T. eruere, evellere, separare woher ϕⲟⲣⲕ velum (navis), thorax, pallium (neben der Wurzelgestalt ϕⲱⲕ pallium! v. infra), tunica etc. Im hebr. ist verwandt hiermit und gleichbedeutend: פָּצָה disrupit, distendit, aperuit פָּרַץ, פָּרַק rupit, dispersit.

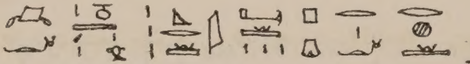
peḳ, peḳa [Todt. 145, 29], peḳ [var.], peḳa [Rhind pap. 21 l. 10], peḳ, pek und ähnliche Varianten, „spalten, ausspannen, ausbreiten, ausspannen um zu umfassen (z. B. mit den Armen jemanden)." Fendre, étendre, étendre pour embrasser, déployer. نشر، فرق.
Erhalten im Kopt. ⲫⲟϭⲓ M. fusus, expansus, diductus; ⲡⲱϭⲉ T. ⲫⲱϫⲓ M. rumpere, separare, scindere, dividere, separari und die passiva (Kopt. ⲡⲏϭ B. rumpi, dividi etc.).
Rhind p. 27, l. 10 (kaḥ)ui-á peḳa er ḥopt ḥā-u-k „meine Arme sind ausgebreitet um deine Glieder zu umspannen." „es breitet aus nach ihr Thoth seine Arme" [D. Kal. Ins. 91]. pek-f (kaḥ-ui)f ḥa tos-t „er spannt seine Arme aus über deinen Nomos" [Dend. Mar.] Düm. Temp. 36, 5: ḥā ḥi set-f temt-u-f peḳ ḥi-sa-f „(il) s'appuie sur sa queue, ses ailes sont déployées sur son dos." peḳ-f (kaḥ-ui)-f em paị he-f er ta „er breitet aus seine beiden Arme als Vogel, er steigt hinab zur Erde." [L. l. 23, 8].
peḳ [Temp. de Tutmes III], peḳa [v. supra per] „der Hohlweg, die hohle Enge, der Hohlpaß." Passage étroit, détroit, défilé; مضيق. maḥ-en-sen peḳ en ȧnt ten [Tutm. III.] „sie füllten an die hohle Enge dieses Wadi."

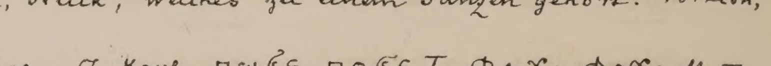
peka „hohl, leer sein, die Hohle, die Leere." Creux, être creux, cave, vide; مقوّر, خلو. So wohl in Bezug auf das vorhergehende Wort, als auf dieses comp. Kopt. ⲡⲓϭⲁ T. ϧⲛ vani, inanes. será-nef en pe-ḥāp ḫi peka nib-t en ḥoker-tu „er besingt den Nilstrom wegen aller Leere an Hunger" d. h. weil er dafür sorgt, dass kein Mangel an Nahrung ist. [Sall. II, p. 4]

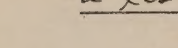
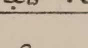
pek [Todt. 13, 3] varr. pek, peka; pek [Anast. IV, 3, 4] pek. [Ros. l. 5], pek [Ins. Biling. v. Philae, a, l. 3], demot. pekàu [cf. gr. démot. 39] — pekàu [Roman], abzuleiten von der Wurzel pek „spalten, zerreissen" bezeichnet „den Flachs [cf. פִּשְׁתָּה linum, פשט expandit, extendit] und das daraus bereitete Leinen „und leinene Gewand, den Byssus der Alten, die Byssus Ge-„wänder, mit welchen Priester, Reiche, Todte bekleidet waren." Le chanvre, le lin [cf. Chrest. 79], le byssus, les étoffes de byssus; كتّان خاصّ, قماش كتّان, كتّان. Erhalten im kopt. ⲫⲱⲕ K. pallium, und in der 5. Form in ⲫⲟⲣⲕ M. velum navis, vestis eremitica, pallium, tunica. ter en pek [Ros. l. 5] Uebersetzung von βυσσίνων ὀθονίων [l. 29/30 griech.] demot. = [l. 17]. unxu-k pek „es bedeckt dich ein Byssus-Gewand" [Anast. IV, 3, 4]. Beispiele sehr häufig, bisweilen auch [pek] wie in Düm. Kal. Ins. 89

 , hier. transc.
 „er (der Kö-„nig) trug ein Byssusgewand und die ganze Gensd'armerie „[cf. kopt. ΜΝΟΥΤ] von Memphis hatten Byssus angelegt" [Roman, 2 lin. 22).

pek [stat. Taf.], Bezeichnung eines Maaßes, mit welchem man z. B. den Honig maaß. Espèce de mesure pour le miel. cf. ⲡⲱϫϭ (4. Form von pek) n T. latitudo. cf. D. Kal. J. 40, Bl. 3.

pek „Theil, Stück, welches zu einem Ganzen gehört." Portion, pièce, membre. cf. Kopt. ⲡⲱϭⲉ, ⲡⲟϭⲉ T. ⲫⲱϫⲓ, ⲫⲁϫⲓ M. T. fragmentum, segmentum, frustum, scissura etc. D. Kal. 46:  rex ro-f pek-u āker-u na ta hi fu-f „derjenige dessen Mund Kenntniß giebt von „den vollendeten Theilen der ganzen Welt".

pek „Theil, Stück", bei Aufzählungen von Gegenständen „pièce, portion, part" (en fesant des énumérations). Kopt. Ableitung s. vorher. Auf einer der Aethiop. Stelen in Bulak liest man:  āps-u xet nub ten 40 āru nub pek-u 5,120 „die Ziffer der „ganzen Goldmasse [wörtlich corpus auri] belief sich auf „40 Ten, welche bestanden aus 5,120 einzelnen Stücken „Goldes" (oder „goldener Kleinodien".)

 puka [Anast. IV, 16],  pekāu [gr. démot. 42] be-

zeichnet „ein Stück Holz in jedweder Form", daher im Kopt. ⲡⲱϭⲉ, ⲡⲟϭⲉ, T. ⲫⲁϫⲓ, ⲫⲱϫⲓ M. T. trabs ligni, truncus, tabula navis, asser etc.

peka [Todt. 149, 24] in Verbindung mit àr, eigentlich „facere partem" d. h. participer, faire part de..., „einen Theil bilden von, Theil haben an, gehören zu... u. s. w."

ī-nà per-à kaà-ten ī-nà er àr peka-u-ten „ich bin gekommen (damit) ich schaue eure Gestalt, ich bin gekommen um Theil zu haben an euch."

peku (plural), scheint identisch zu sein mit dem Kopt. ⲃⲩⲕⲕⲓ fructus maturus, deciduus (M.), oder mit dem hebr. פג ficus immaturae quae per hyemem succrescunt, grossi, grossuli, (rad. פגג, فج crudus, immaturus fuit). In El Kab sagt Jemand .

pek, peku [Zeits. 1864 p. 95] var. an Stelle von puka und puka q. v. supra.

pek... s. s. voc. pek.

peker [Stel. C. 3 Par.] peker [D. Kal. 43 l. 13], var. peker, peker, puka, pek [s. Zeitsch. 1864, S. 94 flgde], Kopt. erhalten in ⲡⲱϭⲉ T. ⲫⲱϫⲓ M. foramen, fissura, bezeichnet die Oeffnung im Westen des Himmels, durch welche die Sonnenbarke abwärts in

die untere Region hinabfährt, also gleichsam „das Höllenthor," la porte des enfers, par laquelle la barque soleil passe à la région inférieure.

se-tá-f ḥenā nuter ā em tá-t nuter er ro-peker nešem-t

„er fährt ein mit dem grossen Gotte in der himmlischen „Barke in die Pforte des Höllenthores der Nešem-Barke" [D. Kal. 43, 12/13].

setu-f ḥenā nuter ā er ro-peker nešem-t-ṭáṭá-t-t [C. 3 Par.]

mit gleicher Bedeutung als das vorerwähnte Beispiel.

peker [Rec. IV, 82 col. 3] var. , peker [pl. 23, u. 80] bezeichnet eine besondere Pflanzenart, deren Frucht mit zu den Ingredienzen bei der Zubereitung des Kyphi gehörte. Espèce de plante nommée dans les recettes du [Kyphi.

peḳas [Todt. 15, 29 — 147, 17] var. peḳas, ohne Zweifel identisch mit dem kopt. ⲡⲁϭⲥⲉ T. T. sputum, saliva.

, pet v. infra petrá.

pet, identisch mit pet q. v. „ausbreiten, öffnen", étendre, élargir, ouvrir, فتح. In El Kab hält Jemand das Instrument an den Mund eines Leichnams, daneben steht: , das Auseinandermachen, Oeffnen des Mundes."

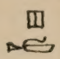
pet, pat, pet-t [passim], „der Fuss" (von Mensch und Thier gesagt)". Le pied (de l'homme et des animaux. رجل. Kopt. erhalten in ⲡⲁⲧ T. ⲫⲁⲧ M. ϯ ποῦς, pes. Das

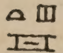
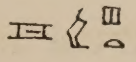
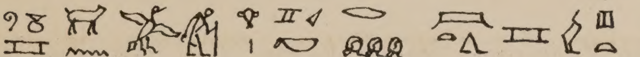
Wort bedeutet eigentlich „der sich auseinander spreizt" und steht im Zusammenhang mit der Urwurzel pet (p. v.) welche alles bezeichnet, was zu der Idee des Auseinanderspannens, Auseinanderspreizens eine Beziehung hat wie z. B. der Fuss, der Bogen zum Schiessen, das Maass der Spanne, Kopt. ⲠⲀⲦ, pes — ⲠⲒⲦⲈ arcus, — ⲠⲀⲦ Fuss als Maass.

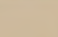
pet [Desc. V. 40], pet [Rhind p. 14, 3 — Todt. 92, 2], pet [Karn.] (pet) [D. Temp. 102, 17], pet [Burt. Exc. hier. 44], pet [v. supra] u. andere Varianten. Grundbedeutung: „ausspannen, ausspreizen, weit auseinanderspannen, öffnen", (besonders von den Armen und Beinen gesagt). Étendre, déployer, étaler, ouvrir (surtout les bras et les jambes); فرد, نشر. (pet)-f (tem-u)-f „er spannt aus seine Flügel" [D. Temp. Ins. 102, 17] (tot)u-à hi pet nek (menχ) „meine Hände haben dir ausgespannt das Tuch" [Karn.] Ebendort: „meine Arme breiten sich aus bei deiner Ankunft." šem-ten her-sen pet (kah)ui-ten enten „ihr kommt zu ihnen, ihr breitet aus eure Arme nach ihnen" [Des. l. l.]. „ihre Arme sind ausgebreitet" [Burton l. l. 44] mā-t pet hi (hit)-à „es breitet sich

„aus die Wahrheit über mein Herz" [Rhind pap. 14, 3] wird gesagt statt: die Wahrheit hat von meinem Herzen Besitz genommen. pet (rot)u tun mas-ti „es breiten sich aus die Beine, es heben sich die Schenkel." [Todt. 92, 2]. Eine besondere, auf den Denkmälern nicht seltene und auf die Gründung eines Hauses, Tempels u. dergl. bezügliche Redensart ist: pet kersi, pet-kers, pet-keser „das Ausspannen der Meßschnur" (oder dem ähnliches). Daher pet-kers und Varr. gradezu für „Gründung, Grundsteinlegung", fondation, cérémonie de fondation, gesetzt wird. se-pet-à kersi em-Xennu (sobt-)uf „ich habe die Meßschnur ausspannen laßen im Innern ihrer Mauern" [Abyd. Mar. pl. 51] àr en (ronpit) 95 ser pet keser ermen āk se-ḥib „macht an Jahren 95 von der Gründung an bis zur Festfeier des Einzuges." [D. Temp. 96 l. 4/5]. ḥon nuter tés-f àr em sot-ui-f ḥi pet kers ḥi mennu pen „die geheiligte Majestät selbst war eigenhändig beschäftigt bei dem Gründungsfeste zu diesem Denkmale" [Karn.].

Dem ebenbesprochenen Verbum pet, pàt steht, genau entsprechend, gegenüber das hebr. פָּדָה pandit, aperuit.

Auf die Verwandtschaft mit pet, pat unter gleicher Bedeutung, wie in dem griech. πετάω, πετάννυμι, lat. pateo u.s.w. habe ich kaum nöthig hinzuweisen. Von dieser Wurzel pet „sich ausbreiten, ausspannen" ist das Hgde  pat,  petu gebildet, von dem Ueberschwemmungs Wasser des Niles gesagt, in den sogenannten Nillisten. „Celui qui s'étend, qui s'élargit", titre honorifique donné „à l'eau de l'inondation du Nil," النيل. Düm. Temp. 81, 8:  Petu Pet-t er Pā ...-u k hi (āau) Paχennu „die Ueberschwemmung spannt sich „aus bis zu deinen hochgelegenen Örtern wegen der „zunehmenden Altersschwäche (und damit verbundenen „Abnahme an Waßer) des Pachennu-Gewäßers." Im hebr. steht diesem pet, petu „das Breite" (sc. Wasser) gegenüber ein פֶּתַח mit der Bedeutung von „latitudo".

Eine zweite Bedeutung des Stammes, hervorgehend aus der ersten (im Sinne von „die Beine spreizen, rühren, in Bewegung setzen") ist die von „eilig gehen, davon „gehen, laufen, davonlaufen, fliehen, und die zuge„hörigen Substantiva." Mouvoir les pieds, aller vite, courir, fuire, s'enfuir; ركض, هرب من, فرّ. Hier tritt dieselbe Schreibung des Wortes ein, wie bei den vorigen Gruppen, nur daß das Bein an Stelle von  tritt, daher:

pet, pat … patu, demot. … pet-t [s. gr. dém. p. 39], kopt. erhalten in den Ableitungen dieses alten Stammes: ⲡⲱⲧ, ⲡⲏⲧ, ⲧ, ⲫⲱⲧ ire, abire, currere, fugere; fuga, fugitivus. Daher … tamehi hi pet „das Volk von Tamehi befindet sich auf der Flucht." [Karn.] … pet nib se-hap em-χunnu na-bà-t-u „Jeder Geflohene [d. h. „Jeder dem es gelungen war zu fliehen"] hatte sich „versteckt im Innern der Gehölze" [D. Hist. Ins. 15 l. 22]

Von diesem pet wird abgeleitet die 1. Form petpet in doppelter Auffassung, nämlich das flgde:

… petpet „bewirken dass jemand flieht, oder einem Fliehenden gleich zu achten ist, ihn zu Boden werfen, zu Boden geworfen werden", oder, wenn man die Herleitung von pet „Fuss" vorzieht, was vieles für sich hat: „zu den Füssen Jemandes niederfallen, niederfallen, niedersteigen; tomber à genou, tomber, descendre." In einer Beschwörungsformel an das Gift liest man: … nen tes-t er hir petpet-t àu-χer „nicht erhebe dich nach oben, steige nieder nach „unten!" [Mettern. Stel.]. Dieselbe „formule magique", findet sich nach einem Turiner Papyrus-Fragment citirt in Chab. voy. 127: … (sic?) nen tesri er

hir petpet Xri. Durch determinirt ist:

petpet [L. D. III, 61, 73; Ros. Mon. S. 123, 3] petpet [Champ. Gr. 384] so vielwie zu Boden werfen, niederstossen, „niederschlagen" (verwandt mit פָּתַת fregit, kopt. ⲠⲞⲦⲠ̄Ⲧ̄ decidere, T.]. Jeter par terre, faire tomber, renverser, battre. رمى ,- القى الى الارض. hi ȧn-u petpet mentai „geschlagen sind die Troglodyten, zu Boden „geschmissen die Hirtenvölker" [Geog. I № 247. 17. auch 316, 317, 329, 330, und supra das Beispiel s. voc. ākā].

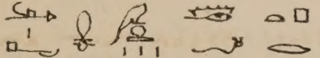
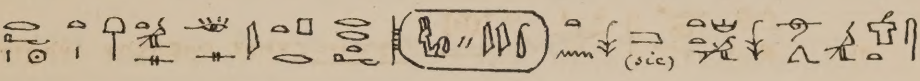
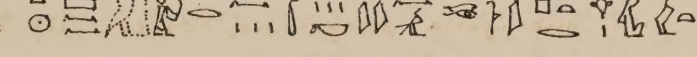
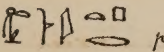
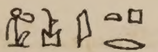
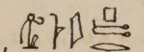
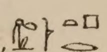
pet [Todt. 132, 1] var. pet (sic), pet-ti, (pet) t?, pet, , (pet), eigentlich „das was „man spannen kann, daher der Bogen und alles was „Bogenförmig gestaltet ist" [sollte nicht pet statt pe-t zu lesen und darunter die Spannung des Himmels zu verstehen sein?]. Ce qu'on peut tendre, bander surtout l'arc; قوس. In L. Rell. Text. d. Todt. Taf. 10 steht neben die Legende pet-ti „2 Bogen", ebenso Taf. 27, neben die Legende pet-ti „2 Bogen". Im kopt. hat sich das alte Wort erhalten als ⲠⲒⲦⲈ T. ⲧ, ⲫⲓϯ, ⲫⲎⲦⲦⲈ, ϯ, M. arcus, arcus coelestis, iris.

Herr Lepsius hat bereits mit gewohnter Genauigkeit, [Altäg. Elle S. 38] darauf aufmerksam gemacht, dass dem Worte pet die Form des Bogens zukomme. Die oben

citirte Variante, worin an Stelle von, steht ganz vereinzelt da, existirt aber. Dem Bogen kommt vielmehr die Aussprache Šemer zu, nach den Schreibungen , , , (q. v. infra), wie z. B. in: šarem (kopt. ϣⲉⲗⲉⲙ evaginare) (Šemer)t sefeX (Xerâu) „herausnehmen den Bogen, bloss „legen die Waffe des Pfeiles" [Pianchi Stel. l. 12]. Daher auch , , u. Var. nicht pet, piti zu lesen, sondern Šemer und zu beziehen auf das kopt. ϣⲙⲙⲟ, ϣⲉⲙⲙⲟ, alienigena, peregrinus, hospes. Sieh. infra s. voc. Šemer.

(pet)-t [Düm. Temp. 57, 4] (pet)-t [Stat. Taf.] bezeichnet, so scheint es, ein besonderes Maass, mit welchem der Weihrauch gemessen wurde. In der stat. Tafel Tutmes III werden aufgeführt: nuter sonter pet 334 „334 Pet wohlriechenden Harzes." Vielleicht soviel als unser Paquet oder ähnliches.

petrâ, petrâ, petrâ, abgekürzt pet peter, [passim], 7. Form gebildet von der Wurzel per, per [v. supra], mit der Grundbedeutung von: „sehen wer eine Person, was eine Sache sei, „oder wo sich eine Person oder eine Sache befindet, daher „sehen um etwas zu erkennen, zu unterscheiden, nach„sehen, prüfen, untersuchen." Voir pour connaître,

pour distinguer, pour juger, examiner. فتش. fu Med. Ab.
 peter-f (Šen-u ḥefennu) mạ uā „Millionen (Menschen) sah er an wie einen", il jugeait des millions d'hommes comme s'ils étaient un seul."  sat suten ḥim-t ūar-t mạ suten Tii er-retā petrà-s tas-(Xabs) Rā „man führt herbei die grosse Königin (und) Mutter eines Königs Tii um sie ansehen zu lassen ihren Sonnen-Schatten" [L. D. III, 101]. Pap. Orb. 3, 6 sagt die Frau:  tu-à ḥi petrà naïk-teñar-u em-menen „ich habe täglich deine Kraft durch eigenes Anschauen erkannt." Aus dieser Urbedeutung heraus, übertragen auf das geistige Anschauen wie, wo, was etwas sei, entwickelte sich  petrà,  petrà,  petrà [Mett. Stel.],  peter [Todt. 125, 67] und ähnliche Varianten „sagen, wer ist dieser? dies? wo ist dies?, sagen wer, was und wo dies ist, dadurch dafs man die Person, den Gegenstand oder den Ort genauer kennen gelernt hat, also dann gradezu: erklären, erläutern", identisch mit dem hebr. פָּתַר interpretatus est somnium (cf. kopt. ⲡⲱⲱⲣⲉ somniare, somniator, ⲣⲉϥ-ⲫⲉⲣ-ⲣⲁⲥⲟⲩⲓ „qui videt somnium", somniator.) Ganz grundlos erklärt Herr Chabas voy. 76 die Zu-

sammenstellung dieses peter mit dem hebr. פָּתַר als „erreur."
Dire ce qui est quelqu'un, ou quelque chose, où est une personne, une chose; dire: où est la personne? qui est la personne, la chose? Die der Frage oder der Erklärung zu Grunde liegende Beziehung stets durch […] er, seltener […] år (= quod attinet ad) eingeleitet. Demot. Uebersetzung von […] peter ist […] té nim pu (hierog. transc. […]) „sagen: wer ist dieser?", oder […] àχ (hier. = […] àχ v. supra) „was (ist dies?)", auch allein […] nim „wer?, wer." Man vergl. Todt. 125, 61 und die demot. Version (Par.) […] peter su nuter em unnut-f, demot. […] nim pu pe nuter ent chen tef-šep-t „qui est celui? „ce dieu dans son heure"" „Wer ist dies, „der Gott in seiner Stunde."" Ebenso in der Kol. 62: […] peter selemnu-ta-u Tot pu; dem. […] té-f nef nim pu pe-nt s-āī-f χen ne-ta-u té-f nef Tot pu „il lui dit: qui est ce? „„celui qui s'agrandit dans ces mondes"". Il lui dit: „„c'est Thoth."" […] peter χer-t-u-k; demot. […] àχ p-ent-χop pek-kt „was ist denn das was bildet deine Form? [l.l. col. 63].
In den angeführten Beispielen ist unsere Erklärung vollständig zutreffend, denn in dem 1. hierogl. Satze ist die Auffassung:

„sage wer ist dies? „„ der Gott in seiner Stunde". In dem 2. „(er) sagt: wer ist derjenige welcher groß macht die Wellen? das „ist Thoth." In dem 3. „sage was ist denn dein Wesen?" — serk ḥi peter sop 2 (sic) nimā ter er si Hor Jse-t „Selk sagte wiederholentlich: „wer ist denn der Sohn Horus, o Isis?" [Mettern. Stele].

Die von Chab. voy. 77 angeführten Beispiele sind zu übertragen: „sage was du gesehen hast," Chab. „qu'est-ce que tu [vois?" „sage deinen Namen, sage: was ist dein Name?" Chab. „quel (est) ton nom?" u. s. w. Die in dem 17. Kap. des Todt. so häufige Formel: peter ero-f su ist weder „quoi lui cela?" nach Hrn Chabas, noch „was ist es dieses?" nach Herrn Lepsius [Aelt. Text. 37], sondern, wie mir scheint „sage, was ist es, dieses?" d. h. „sage was dies „ist", also grade so viel als „interpretare illud."

peter [Anast. IV, 3] „Strick, Seil," fil, corde, identisch mit dem hebr. פְּתִיל filum, funiculus, von der radix פתל contortus fuit, ﺑﺘﻞ.

pesḥu, pasuḥ [Todt. 38, 3] var. pasuḥ, pasaḥ [Todt. 125, 15] var. pasaḥ, pasaḥ, patḥu, pasaḥ (B) und andere Varianten „öffnen (z. B. „den Mund, die Thüre), aufthun, auseinanderbreiten" [abzuleiten von der radix pat q. v. und ḥ facies, also

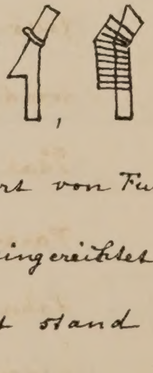
„aperire faciem" cf. supra ūn-ḥo, un-ḥi, seš-ḥi und andere zahlreiche Composita]. Ouvrir, élargir, فتح, vollständig identisch mit dem hebr. פָּתַח aperuit, solvit. Inschrift zu Phil. àn to àbex em sui peteḥ-net àxu-u-f šop-sen (ta-ti) „es schwebt „die Welt in Finsterniss, da öffnen sich seine Leuchter (sc. „die Augen v. àx) und sie erhellen die beiden Welten".

Rit. 125, 15 heisst ein Gott var. pataḥ-ro „der den Mund geöffnet hat," demot. p-ens àn-ro-f un „der dessen Mund geöffnet ist" [dem. Rit. Par.] cf. das hebr. פָּתַח אֶת-פִּיו aperuit os. pataḥu-à ro-à àm-à „ich öffne meinen Mund (damit) ich esse."

Eine zweite Bedeutung dieses verbi ist enthalten in pataḥ, pataḥu „sculpsit, insculpsit", hebr. ebenfalls פָּתַח, kopt. ⲡⲱⲧϩ, T, ⲫⲱⲧϩ M. sculpere, besonders wird so genannt der Weltbildner und grosse Baumeister Ptah, der Gott von Memphis. Das Wort ist nicht selten in Parallelismus gestellt mit mas „bilden, formen" daher auch „in dem Leibe der Mutter als Kind gebildet „werden" (vide mas), wie in folgender auf die 8 sesnu bezüglichen Stelle: mas em ūas pat-ḥu em ḥat-sobt „sculpté à Thèbes, formé à Memphis." In den Bauinschriften des Tempels von Edfu [s. D. Temp.

50, 5 – 89, 4 – 94, 6 u. s. w.] erscheint das Wort pataḥ als , , wodurch Ptah von Memphis [s. Geogr. Bd. I, Memphis] als „der Gott seiner Südmauer" bezeichnet wurde. Die Anspielung zwischen diesem Gotte Pataḥ und dem verb. ist in dem Geiste des ptolemäischen Schriftstyles. Hr. Dümichen hatte die Gefälligkeit mich auf diese Zusammenstellung besonders aufmerksam zu machen. L.l. 50.5: (sap) en (pataḥ) em ro-tot-f em kot-monx en-neḥeḥ „es ist gebildet worden die Sculptur mit „seinen Händen (von seiner Hand) als ein vollkommenes „langdauerndes Werk." nem-u ti num (pataḥ) Xerp-u „die Bildner bildeten die „Sculptur der vornehmsten Götterfiguren" [l. l. 94, 6].

pet-hā, = [s. L. Aelteste Texte Taf. 7 und 23] als Bezeichnung des Gegenstandes:



Die wörtliche Uebersetzung „stehender Bogen" oder „Bogen-Stand, Bogenständer", scheint auf eine Art von Futteral für den Bogen hinzudeuten, welches so eingerichtet war, daß der Bogen darin gleichsam aufrecht stand. Boîte pour conserver l'arc.

peteX [Todt. 17, 92] peteX-t [ib. 17, 86] var. peteX, peteX, pateX [Desc. V. 40], eigentlich „extendere (pat) corpus", und verwandt mit kopt. ⲡⲁϩⲧ T. ⲫⲁϩⲧ

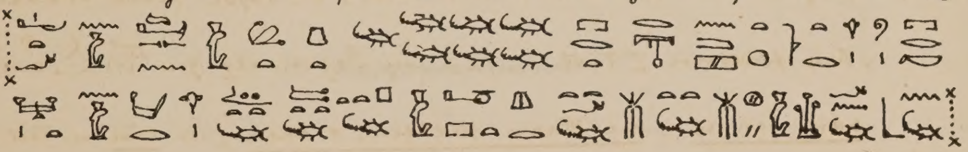
M. effundere, mit hebr. פָּתַח solvit, bezeichnet die Trennung, Auflösung einer Person oder einer Sache, dadurch dass sie wie im Fluge davon eilt, daher „fort fliegen, fort „flattern, auflösen in flattern etc;" s'envoler, voler, volant, طار, فات. patex-f er hir henā rā „er fliegt fort himmelwärts mit dem Sonnengotte." [Desc. 5, 70]. patex-f šon-u-f hi-f „er lässt „fliegen seine Haare auf sich, er läßt seine Haare da„hin flattern" [Todt. 17, 92] im Gegensatz zu sån šen-u „die Haare flechten, ordnen" [v. sån. u. Todt. 17, 93]

peṭes [Todt. 17, 92], [17, 85] wohl verwandt mit dem Kopt. ⲡⲟⲧⲥ T. separari, dividi, bezeichnet „das Tren„nen, das Verlassen einer Stelle, eines Ortes." Abandonner, quitter, laisser un endroit. Todt. 17, 85 heisst es in einer Anrufung: ha-k (mau) hat́ er peṭes (tep) hem en (peh) en Usiri „zurück, „heller Löwe! verlasse das Haupt, weiche vom Hintertheil „des Osiris N.N." [Todt. 17, 85]

peṭes en menX, Bezeichnung eines portatifen Kastens, désignation d'une caisse portative. In Karn. [stat. Tafel, Abbild. daneben] heisst es in einer Legende über 2 derartig. Kisten: nub peṭes-en-menX „goldene „Tragkiste."

peteš [Ros. M. st. 114] verb. vollständig gleichbedeutend mit pet, pat. De la même signification que pet q. v. supra. L.L. „ausbreiten seine „Flügel über seine Krieger".

petet [Mett. Stel.] nom d'un scorpion très-venimeux, عقرب. Auch ein Sternbild, zusammengesetzt aus dem Petet-Scorpion und zwei anderen, welche dem Sterne der Isis vorangehen. So spricht die Göttin Isis auf der Mett. Stele



„Auch ich gehe auf zur Zeit der Abenddämmerung, wann auf„gehen die 7 Scorpione [das Siebengestirn, ἡ Πλειάς ?] hinter „mir. Sie stehen mir gegenüber. Tefen und Befen ist mir ganz im „Rücken, Mestet und Mestetef ist unter meiner Behausung, „Petet, Tetet und Matet eröffnen mir den Weg." (pir-ku-à ḥi ser en mešer per-t [serk-u sefeχ] χer-t peḥ-t-à (fa)-señ nà (tot) Tefen Befen ḥa-à ḥa-à Mestet Mestetef χer-ma-à Petet Tetet Matet ḥi ser-nà màten). Moi aussi „je me lève au temps des crépuscule quand se lève la „constellation des sept-scorpions après moi. Ils sont „placés vis-à-vis de moi. Tefen et Befen sont tout der„rière moi; Mestet et Mestetef au-dessous de moi; Pe„tet, Tetet et Matet ouvrent à moi le chemin." Ich habe

der Analogie wegen das Siebengestirn parenthetisch genannt. Die sieben-Scorpione bezeichenen aber sicherlich das Sternbild des Grossen Hundes, in welchem der Stern der Isis, Sirius, in der That eine Stelle einnimmt zu den übrigen Sternen dieser Constellation, welche der obigen Beschreibung entsprechend ist.

petu [Opferlisten], objèt d'offrande. Inconnu jusqu'à [présent.

Numerische Uebersicht der bis hierher besprochenen Wörter

Wörter von Litt. A bis L 1159
Desgleichen sub litt. □ 135
Zusammen Wörter 1294

, , hieratisch , , , demotisch , , , , stellt das Bild der „gehörnten Schlange", vipera Cerastes dar, die man noch gegenwärtig in Aegypten zu sehen Gelegenheit hat. Es scheint dass ihr Name fi [q. v. infra] gelautet hat. Die gehörnte Schlange stellt den flüssigsten Consonanten des altägyptischen Alphabetes dar, der mit dem Vocal u, (ū, ūa) die nächste Verwandtschaft hat. Wenn b in Varianten durch vorzugsweise ersetzt wird, so tritt in gleichen Fällen dem ein , , gegenüber [man vergleiche z.B. pefi und , pui], oder es fällt, ebensowohl im Anlaut als im Auslaut gänzlich fort. Man vergleiche z.B. Wörter wie folgende miteinander: ma-fu und ma [cf. supra pag. 288 lin 3 u. 6], ma-fui und maui, ma, kopt. ⲘⲞⲨⲈ M. ⲘⲞⲨⲞⲨⲒ B. splendor, fulgor. Ferner hef-fu und hefau, hefi, kopt. ϩⲟϥ T.M. ϩϥⲱ M. ϩⲃⲱ T. pl. ϩⲃⲟⲩⲓ T. serpens, serpentes [cf. griech. ὄφις, chald. אפא, heb. אפע]. Ferner: fuā und ā [cf. lin. ult. p. 161 supra]

In der kopt. Sprache tritt diesem wandelbaren Laute, den man am besten durch w umschreiben würde, wie dies Hr.

Vic. de Rougé früher gethan, in den häufigsten Fällen ein ϥ, Ⲃ oder ⲞⲨ, in zweiter Linie ein ⲱ, ⲟ, ⲉ, ⲉⲓ, ⲓ und schliesslich die Aspirate ϩ in Verbindung mit einem Vocale gegenüber. [S. die Beisp. unten]

In der B. Epoche erscheinen folgende Varianten als Vertreter dieses , das wir durch f umschrieben haben: , , , , , , sehr selten (in der Verbindung = nef „ei, illi."]

fa, , fa, (fa) (fa) [B], hierat. faī, demot. fī, fī, fī [gr. dem. passim] „belasten, belastet sein, eine Last tragen, „tragen, hoch heben, sich hoch heben, sich erheben, heben und die subst." Charger, être chargé, porter une charge, porter, lever une charge, se lever, lever etc. et les substantifs. حمل, شال, نقل, شيلة. Kopt. erhalten in den Ableitungen: ϥⲁⲓ, Ⲃⲁⲓ, Ⲃⲉⲓ T. M. ϥⲓ T. M. Ⲃⲓ T. B. ϥⲓⲧ Ⲃⲓⲧ T. B. M. [cf. jedoch fet, infra] ferre, portare, tollere, sumere, attollere, auferre, elevari. Von einem sehr häufigen Gebrauch, besonders auch substantivisch, wie z. B. in dem Titel fa tenā [Canop. 2] demot. ta-fī tenā nub „die Trägerin des goldenen Korbes", la canéphore. faī-uχaī „Briefträger" [cf p. 271 s. voc. uχa], var. , fa-māhen [Sarg der

Berl.], demot. pe-fi mahen [Pap. des Onnophris, Berl.] „der Träger der Milchkanne", griech. [Antigraph. Grey ΓΑΛΑΚΤΟΦΟΡΟΣ]. In Bezug auf bestimmte Redensarten mache ich vor allen auf folgende aufmerksam:

, fa-ḥi fa-ḥi, fa-ḥir, erhalten im Kopt. ϥι, ϥει ⲉϩⲣⲁⲓ T. attollere, elevare (wohin das (Angesicht erheben, cc. ⊂⊃, „porter la face vers, porter la face en haut, monter), besonders im Gegensatz zu seχet „abwärts, nach unten kehren und pass.", wie in seχet tep-t nen fa ḥi-t „kehre nach unten deinen Kopf, nicht richte nach oben hin „dein Antlitz!" [Mess. Stele]. em-fa ḥi-ten àm-u-mu-u er-sešta „dafs ihr euer Angesicht nicht erhebet, Wasserbewohner, nach dem Geheimnifs des Osiris!" [ibid.]

, fa (kaḥ) „den Arm erheben, hoch heben, heben", besonders auch im feindlichen Sinne: nach Einem, gegen Jemanden cc. ⊂⊃, wie in nen fa (kaḥ)-f er-á „Keiner hob seinen Arm (seine Hand?) gegen mich auf" [Geogr. I, t. 58 lin. 11].

, fai χiī „in die Höhe steigen", Kopt. ϥⲁⲓ ⲉ ⲡϣⲱⲓ attollere, elevare. p-ḥāp ḥi fai χiī „le Nil s'élève haut" [Sall. I, 8, 10, cf. voy. p. 138]

fa er „anfangen, beginnen zu...." Se mettre à..., جعل , اخذ . àu-set ḥi fa-set er seχseχ-u er ḥatu-f „elle se mit à „courir devant lui" [orb. 10]. Man bemerke die reflexive Construction fa-set er „se porter à...."

fa em „beladen werden mit," être chargé de... àu-tu ḥi fa-tu-k em ḥat nub „on te chargera d'argent et d'or" [l. l. 14].

Zum Schlusse verweisen wir auf die Verwandtschaft des verb. fa mit dem oben p. 320 besprochenen gleiches bedeutenden ūa, ūai. Von fa hergeleitet ist:

faī [Dend. Mar.] „der Träger als Stütze, als Pfeiler." [Taf. III, d, 1. Le support p. ex. du ciel. حمّال, ⲣⲓⲙⲥ. Comp. Lauth, Zodia.

faī (fem. gen. fa) v. Chab. voy. 274 „die Trage," palanquin (?) nach Hrn. Chabas.

faī [Rec. III, 69; col. 10] „das was man herbeibringt, die Gabe, das Geschenk." Ce qu'on apporte, le don, le cadeau. te (?) χer faī-u-s em χet nib χop mā-s (em-tot-s ?) „Die Stadt Te trägt „ihre Gaben (bestehend) aus allem was erzeugt wird in ihr" (l. l.)

Dieses faī ist synonym mit ànnu [v. supra], tesī, ḥotp, terp, per-t, χer, ka u. a. welche eine gleiche oder ähnliche Bedeutung [haben.

[D. Kal. 103], [ib. 100], [ib. 98], [ib. 93] u. s. w. v. supra af. afu, afui.

fi [Leid. pap. A. 65, XVII, 28] Name der gehörnten Schlange, Vipera cerastes. Cf. oben sub litt. f.

fi [pap. Orb. p. 8 l. 5] entspricht durchaus dem kopt. ϥι, Bι T. B. (steht im Zusammenhang mit fa q. v.) sustinere, tolerare, sufferre. „Ertragen, erdulden, leiden, aushalten." Souffrir supporter (daher fi heti „le coeur supporte"). Anders Mr. Chabas, welcher das Wort fi (Mél. 2 p. 213) mit fet in Verbindung setzt, und in dem Voy. 245 dasselbe Beispiel ohne jede Erklärung gradezu statt schreibt.

Uebergehend zu der Sylbe fu bemerken wir, dass dieselbe vorzüglich durch zwei Sylbenzeichen vertreten wird, von denen das eine , , , u. s. w., das andere dagegen eines der folgden ist (Kalb und Giraffe liegend: , , , hieratisch , demot. , , , . In Bezug auf die gleiche Lautung beider Sylbenzeichen verweise ich auf die Variante (v. infra fusu = fusu „die Waage."

Die Grundbedeutung der mit fu beginnenden Wörter scheint, wie man gleich näher sehen wird, die von „Trennen, scheiden durch einen weiten Zwischenraum", daher dann einerseits „die Trennung, Absonderung" im guten

Sinne („auszeichnen vor den andern") und im schlechten („die Schande, Schmach" u. s. w.); andererseits aber die Weite als räumliche Ausdehnung, als Breite.

fu [Todt. 130, 13], fu [Todt. 125, 38] „eine Reise unterbrechen (aus Mangel an Transportmitteln), unterbrechen, aufhören etwas (durch äußere Umstände dazu veranlaßt)." Cesser, interrompre un voyage, empêcher la continuation d'une chose. قطع. عطّل. Kopt. erhalten mit in ⲟⲩⲱ T.M. finire, cessare, absolvere, ϯ-ⲟⲩⲱ solvere, solvi, disjungi, separari. So Todt. 125, 38 sagt der Schreiber von dem Verstorbenen aus, „er habe gegeben" ( ) māχunnut-t ent fu „eine Barke dem, welcher seine Reise unterbrechen mußte". Demot. Version teχes en p-ent-àu-emmon-s „eine Fähre (zum Uebersetzen) dem, welcher ohne dieselbe war."
Tb. 130, 13. nen fu-tu-f ḥi ta ā „on n'interromp pas le (défunt) dans son long voyage."

fu [Todt. 71, 11], fuī [Siegesstele Totmes III, Bul.] „durch Schneiden mit einem scharfen Instrumente abtrennen, abschneiden, ablösen." Séparer en coupant, couper, trancher. قطع. فرّق. smam (tep-u) fu neheb-t te χeti-u „couper les têtes, trancher les nuques, enlever les entrailles" [Todt. l. l.]

fu [Todt. 146, o] var. fu, fu, fuī-t u. and. „das was sich getrennt hat von der Tugend, Ehre, Reinheit u. s. w. Laster, Schande, Schmutz." Ce qui est séparé de la vertu, de l'honneur, de la propreté, le vice, déshonneur, ordure. Kopt. erhalten in ϭⲓ-ⲁⲟⲩⲥⲱ M. probro, contumelia afficere, شنّع. Todt. 17, 14 (und Variant.) tum ser fu-u χersek fu-u „Tum welcher niederschlägt die schandbaren Handlungen und verjagt die sündigen Neigungen." Stel. 58 Bulaq: (sic) māk-ḥa àsf-u reχ fu ḥeseb sep-f „der welcher beseitigt die sündigen Neigungen, welcher erwägt die Schande, der hat Rechnung getragen seiner Tugend."

fu, in der 1. Form fu-fu, , dem. fufu, [v. supra àmem p. 70], abzuleiten von dem Verbalstamm fua (v. infra) „in getrennten Pausen schreien, heulen, Töne ausstoßen", (cf. Kopt. ⲞⲨⲞⲒ T. M. vae! hebr. אֲהָהּ, arab. عوى ululavit, clamavit, woher אִי, arab. ابن آوى „Sohn des Geheules" = canis aureus, Schakal, شغال). Bezeichnung für „den Schakal und eine demselben verwandte besondere Hunde-Art." Nom du chacal et d'une espèce de chiens. païseñ-(ūar) em seχru en fufu „ihr König benahm sich

„wie ein Schakal-Hund." āu-f hi χaā-set nan-fu-u „er warf sie [sc. sein getödtetes „Weib] vor die Hunde" [Orb. 8, 8.] fufu kem „ein schwarzer Schakal" [pap. A, 65, Leid. VIII.]

, , , , , fu, fu und ähnliche Varianten, bezeichnet „räumlich (und auch zeitlich!) „weit, breit sein, ausgedehnt sein, die Weite, die Breite, „die grosse Ausdehnung, das Maass der Breite etc." être large, vaste, étendu (en parlant de l'espace et du temps) la largeur, la mesure de largeur, l'étendue etc. , . Kopt. erhalten in ΟΥΕΙ, M. ΟΥΕ, ΟΥΗΥ, ΟΥΗΟΥ T. longe distare, elongari, distantia, longitudo, profunditas, remotus, longinquus, distans (subst. п, ф, masc. generis). ḥak-t pu ent fu na ta „sie [Hathor] ist „die Regentin der Erdenweite" [D. Kal. 49, c]. LD. III, 27 ——: teχenui ka-sen maḥ 108 bek er fu-sen em nub „2 Obelisken, ihre „Höhe (beträgt) 108 Ellen, sie sind in ihrer Ausdehnung mit „Gold bearbeitet" (mit einem Ueberzug von Goldplatten versehen). fu-f em maḥ 240, (useχ)-f en (maḥ) 90, te er (tep)-f ām maḥ 20, umot-sent-f en (maḥ) 5 „seine [bezüglich auf das grosse Umfassungs Gemäuer des Tempels von Edfu] Ausdehnung

„[von N – S] beträgt 240 Ellen, seine Breite [Ausdehnung von „O – W] 90 Ellen, seine Höhe bis zur obersten Kante 20 Ellen „seine Grundmauer-Dicke 5 Ellen" [D. Temp. 113 l. 9–10].

Sehr häufig tritt die Verbindung em-fu-f „in seiner Weite", em-fu-s „in ihrer Weite" (fem), und em-señ, em-fu-u „in ihrer Weite" (plur.) zu Subst. um auszudrücken das latein. „totus, tota, totum". [s. Canop.]. Viel gewöhnlicher ist indefs die Verbindung dieses fu mit er oder àu, also er-fu-f, àu-fu-s, er-fu-señ, mit gleicher Bedeutung, und geradezu adjectivisch-pronominal gebraucht. Siehe die Grammatik.

Besonders zu bemerken ist die Zusammenstellung mit ḥit fu-(ḥit), fu-(ḥit) (Dend. Mar.), fu-(ḥit) [passim] und aehnliche Varianten. Eigentlich „weit offen haben das „Herz, die Herzensweite." Être de coeur large, avoir large le coeur, élargir le coeur. Koptisch genau entsprechend ϣⲟⲩ ⲛ̀ ϩⲏⲧ M. εὐθυμεῖν, bono animo esse, longanimis esse, tolerare, expectare. Hierogl. subst. , , etc.

fu-t tet [Mél. II, 256] eigentlich „longitudo aeterni-„tatis", daher adverbiell: „aeterne, semper (in „longitudinem aeterni, in aeternum)." Cf. infra tet.

fu-tu, fu-t-u bezeichnet, passivisch und cc. , em „grösser, weiter gemacht werden durch etwas,

„être élargi par quelque chose. Dann„ in ausgedehntester „Weise besitzen, Theil haben an." Posséder largement, participer. fu-t-sen em (SoXet) àr-u „sie haben „Theil an den elysäischen Gefilden" [Bon. 6, B.] fu-t-u-sen em ta-u hek-t-u „sie haben Theil an Speise und Trank" [l.l. 14], fu-t-u-sen em sem Xer nuter pen „sie nehmen Theil daran zu hören die Stimme dieses Gottes." [B. l.l. 6,

fua [poëme de Pentaur] Hr. de Rougé: „élever sa voix." Ich stelle das Wort zusammen mit Kopt. ΟΥΕΙ vae! hebr. אָהָהּ, ululavit, clamavit, arab. أوى, عَوَى und leite davon ab fu, fufu canis, [v. supra pag. 539]

Wir gelangen nun zu einem besonderen Stamme:

1 fuā [L D. II, 92], fuā [ib. 67, 70], fuāā [Todt. 165, 5], fuāā [Rhind p. 19, 6], und mit Abfall von fu (v. supra f) āā [Todt. 102. 6], āā [D. Temp. 4, 9], àāu [LD. II. 147, 8. Form] àā [D. Kal. 41, d], demot. āāuàu [Rhind-p. 19, 6] Cf. supra p. 161 ff. s. voc. ā, āā, mit allen Bedeutungen des letzteren daher 1, „Fleisch," viande, لحم, 2, im Sinne unseres „sein Fleisch und Blut", „der Leibeserbe, der Erbe, Erbe sein, „die Erbschaft." Avoir un héritier, un enfant pour héritier, héritier, être héritier, héritage; وارث, ارث, وارثة. Im demotischen ist das Wort in der zweiten Bedeutung gewöhnlich

ān, ān, ān, ān [v. sup. p. 164 s. voc. ān] geschrieben. Kopt. erhalten in ϯ-ⲟⲩⲱ T. M. n. germen, propago. smen fuāā en Hor em χet-u tef-f Usiri „aufgestellt ist die Erbschaft dem Horus durch „das Besitzthum seines Vaters Osiris" [Todt. 19, 9]. In Abydos [Mar.] tė hon-k em fuā hi nes-f „gesetzt ist deine Majestät zum Erben auf seinen [des Osiris] „Thron." Osiris selbst heisst āā seb „Erbe des Seb" [D. Kal. 41, d]. āu-utu-nek-tef-k Seb fuāā-f nib „übergeben hat dir dein Vater Seb „seine ganze Erbschaft" [Todt. 19, 2]. rot-teñ nef fuāā-f mem (mā-t), demot. rut-ten nef āāuāu-f em un mā-t „ihr conservirt ihm „sein Fleisch (die Hülle seines Fleisches) wie es recht ist" [Rhind. 19, 6]

fuā, (mer-) fuāā-t [Abusimbel, Rams. II], abzuleiten von vorigem Stamme, bedeutet „descendance, descendant héréditaire, héréditaire." Der mur-fuāā-t ist ein „chef héréditaire." nen ertā χeper (rot-)u hi sa-ta nen ertā smen fuā-u hi-señ „nicht lasse man ihre Füsse auf dem Erdboden (wandeln), nicht lasse man ihre Nachkommen und Erben übrig „bleiben [Stel. éthiop. Bulaq]."

fuā [Todt. 99, 31], espèce d'offrande, l'offrande (?).

fui [Rev. arch. 1861, p. 212] var. statt funen q. v.

fui, vid. supra fu.

fuuau [Anast. IV, 15], eine besondere Art von Fisch im Delta. Espéce de poisson.

fufu v. supra fu

funen, funen, funen (B), fun und ähnliche Varianten, auch fui (s. oben l. 1) bezeichnet ganz allgemein „den Ort wohin man „sich zurückzieht, sich absondert von der Aussenwelt, „Zufluchtsort, Wohnort, Wohnung, besonders oft von „den Wohnungen der Gottheiten d. i. den Tempeln gesagt." Lieu de refuge pour se séparer du monde, habitation, demeure, temple. Zu vergl. ist das Kopt. ⲞⲨⲈⲚⲈⲦ M. ϨⲀⲚ, cellae, speluncae, aediculae; ⲞⲨⲈⲚⲦ, ⲠⲒ, cava. مكان [مغارة].

fu-uar [Todt. 6, 1], var. fu-uar, fu-uar fu-uar [Orb. 18], fu-uar [Mett. Stel.] (sic) fu-uar [Ombos], demot. fu-uar „schwangern sein, eine Leibesfrucht tragen, eine Schwangere, die „Schwangerschaft." Être enceinte, la femme enceinte, l'état d'être enceinte. حبلى. Cf. Kopt. (in der 4. Form) ϨⲖⲞⲞⲖⲈ T. concepit, gravida fuit, —, ⲠⲈ, الحمل, conceptio, statio praegnantis. se-fu-uar (se-fur?) ist „schwängern" rendre enceinte [s. Zeits. II, 35], fu-uar mit—

šop, kopt. ϣⲱⲡ, verbunden, bedeutet „accipere conceptionem" „schwanger werden", devenir enceinte. Daher im Pap. Orb. 18 lin. 5: àu-s,t ḥi šop fuuār-u „und sie ward schwanger." Pap. A. 65 Leid. V, verso, ist die Rede von einem Mittel: rex en ḥim-t te àu-s-fuuār-t „zu wissen ob ein Weib schwanger sei." nuten ḥa-mesxen ent àpe-t fu-ūar-ut pāpā-s si-s em àa-t-ten „dieses ist die Stadt des Kindbettes der schwangeren „Nilpferds Göttin, sie hat geboren ihren Sohn an diesem Platze". [Ombos.

∧ fuh, fuh, beide Formen, nur verschieden in Bezug auf das beigefügte Determinativzeichen, gehören ohne Zweifel einem Stamme fuh an, dessen Grundbedeutung „hochheben, erheben, „tragen", lever, porter, ϥⲁⲓ, ist. Man vergl. D. Kal. Ins. 90 u. 91 wo das Wort als ein synonym von tun, àšeš, tes, kaut u. a., eine gleiche Idee ausdrückend, auftritt. fuh-nà Sam-ta em ḥat-f šeps „ich habe getragen den (Gott) Samta in seinem herr„lichen Schreine" [D. Kal. 90, unt. links]. D. Temp. 36 col. 18, bei der Beschreibung des Sperbers fuh mat „erectus est „phallus" (sc. ejus, dei Hori hieracis formam praebentis).

fuh [Zeits. III, 44], fuh [D. Kal. J. 67], fuh [s. mes-mes], fuh [s. ūarhu p. 337],

ṣuḥ [LD. IV, 25, 2] u. andere Varianten, Grundbedeutung: „gießen, „übergiessen, eingiessen, überschütten u. s. w." Verser, fondre, „répandre sur etc. سبك . سحّ , سكب . Im kopt. in der 7. Form erhalten als ОТϨ T.B. διηθεῖν, fundere, liquare ΟΥѠΤϨ T.M. idem. Verschieden von der Radix uṭḥ q. v. supra. Zeit. III, p. 44: iu hāp er ṣuḥ àχu-t, „es kommt der Nil um zu überschwemmen die Erde", eigentlich „um die Erde flüssig zu machen, gleichsam zu schmelzen." Auch im übertragenen Sinne, daher ṣuḥ-ut em sešen „mit einem Schmelz von Lilien übergossen sein" [D. Kal. 67]. Von diesem Stamme, der übrigens sehr nahe steht der radix bāḥ q. v. supra, abgeleitet:

ṣuḥ [v. meḥ] „der welcher eingiesst Wasser, Wein „u. andere Flüssigkeiten, der Schenk." Celui qui verse de l'eau, du vin etc., l'échanson; ساقي.

ṣut s. unten.

ṣusu, [Todt. 125, 9] var. ṣusu [Nechtuàmen, Berl.] ṣusu-t [fem. gen], synonym von māχi-t q. v. infra, bedeutet „Waage," balance, ميزان, vielleicht verwandt mit hebr. אָזַן, وزن ponderavit, woher מֹאזְנַיִם bilances. Im kopt. bietet eine grosse, aber nicht unbestreitbare Analogie dar ϩѡϯ, M. Ν1, libræ, stateræ. Auf der Pianchi Stele sagt ein geschlagener König zum Sieger:

nen-seχ-k-uà er tar beta χi em fusu reχ em kot-u keb-k-setu-nà em χomt „Triff mich nicht mit der bösen „Verrechnung. Messend mit der Wage, zählend die Drachmen (nämlich die Gewichte der Wage), hast du sie mir „vervielfältigt um das dreifache" [Rechte Seite, l. 14/15]. Todt. 125, 8: nen ūaṭ ḥi kot ent fusu „nicht habe ich zugelegt (etwas) zu dem Gewichte „der Wage"; var. l.l. nen teh-à ḥi met en fusu „je n'ai pas surpassé la justesse „de la balance", — ich habe nicht die Grenzen der Richtigkeit „der Wage überschritten" [Nechtuamen].

fuš [D.(K) Temp. J. 61, 1], fuiš [Rec. IV, 86, col. 1] „Weihrauch, arab., erster Qualität." De l'encens de l'Arabie de première qualité. مرهم , بلسم , ريحان . Auch die Staude oder der Baum, welcher ihn erzeugte, hiess so. شجر البلسم

fut [Leid. pap. 6], fut, demot. fut, fut [pap. A 65 Leid. 18, 20] „einen Zwischenraum, eine „Scheide bilden, scheiden, trennen, u. s. w." Séparer, faire la séparation entre deux personnes, diviser, partager. فرق , فصل بين , قسم , فصل . Kopt. durchaus erhalten in ⲞⲨⲞⲦ, ⲞⲨⲰϮ M. separare, segregare, separare se, discedere, ⲞⲨⲰϮ, ⲡⲓ, M. separatio, divisio. nen fut-à

sa em ṭop „nicht habe ich getrennt eine Person von dem „Schiffe" [sc. auf der Reise. Leid. pap. 6, Kap. 125 des Todt., 31. Sünde].

Der häufigste Gebrauch dieses verbi findet Statt in Verbindung mit der einfachen Praepos. ⊂⊃, unter der Gestalt: er-ṭut, er-ṭut, gewöhnlich mit folgendem ⊂⊃ er, zum Ausdruck von „zwischen", entre, بين. Demot. ṭut [gr. démot. § 322 p. 167], kopt. ΟΥΤΕ inter, prae, cc. suff. ΟΥΤⲰ.... T.M.B. pif-tesemu er-ṭut er-(rot)ui-f „seine Katze befand sich zwischen seinen Füßen" [Abb. 2 l. 10]. er-ṭut er mur ānχ „zwischen Tod und Leben" [Sall. 1 lin. 7]. āu-p-rā ḥi ṭet χeperu uā en (mu) ā er ṭut-f er-ṭut pef-ā „und „die Sonne ließ entstehen ein grosses Wasser zwischen ihm „und seinem älteren [sc. Bruder." Orb. p. 6. l. 6]. Rec. I, 28, 9 er-ṭet χeper ḥotp nofer sensen nef-er er-ṭut-ña neḥḥ „um bestehen zu lassen guten Frieden „und gute Einigkeit zwischen uns immerdar". Cf. auch l. 7.

ṭuṭen, Reflexivform des vorhergeh. Stammes, daher „sich „absondern, scheiden" cc. em „von, aus." Se séparer de, quitter. nen ṭuṭen-nek em neb-net-u „du hast dich nicht von Disputationen ausgeschlossen". [Sall. IV, 19, vergl. damit Chab. voy. 133].

futen, futennu [4. Form], fu-ten [Dend. Mar.], demot. , àtenu, àtenu [s. supra p. 31] masc. gen. eigentlich „die Absonderung, die Trennung" verstanden entweder von dem Wege, der ein Stück Land theilt, oder vom „Staube, Schmutz, Unrath", le chemin, la route (?), poussière de la route, ordures. ارض، تراب، غبار. Cf. Kopt. ЄІТⲚ, ЄІТⲚ, ІТЄⲚ stercus, fimus, und ϩⲟⲟⲩⲧⲛ T. via publica. χer àr šāt tu p-āš em-tu-f hāi er futen „nun wenn abgeschnitten wird die Ceder, so wird es [sc. das Herz] zu Boden fallen" [Orb. 8 l. 4/5]. χaā er futennu-u „auf den Erdboden werfen" [Sall. 3, 4]. Das Wort ist synonym von χanro q. v. infra. Das simplex von futen scheint das flgde Wort (zusammenhängend mit fu?) futi [Dend.], futi [Abydos] zu sein: „die Unsauberkeit, Unreinheit, Schmutz; malpropreté, ordure, immondice." àā-k futi-f en sef ti-k χeper-f tau sep-II em (Rā) „du wuschest ab seinen gestrigen Schmutz (d. h. den alten Schmutz), du ließest ihn heute dastehen [bis] wie die Sonne" [sc. so sauber und rein. Abyd. Mar.] Worte des Thoth zum König, in Betreff der Wiederherstellung des Osiris-Grabdenkmales. Vielleicht steht dieses Wort in Verbin-

dung mit dem kopt. ΟΥΕΙΤΕ T. ΤΗΚΕϬΔΑΙ, tabescere. Zum Schlusse sei noch des sehr seltenen Wortes

fuā gedacht, dessen Urbedeutung „separare" und im guten Sinne „distinguere", „auszeichnen" ist (cc. , em „wodurch.") Cf. Tomb. d'Ahmès (de Rougé), woselbst die Rede ist von „der Auszeichnung durch das goldene Halsband."

fut [Todt. 149, 20/21] v. infra fet, fet.

fenka [Todt. 48, 2], fenka [ib. 10, 3] „käuen (mit den Kinnbacken, v. supr. ār-ti)", mâcher, , . Todt. 48, 2: ām-ȧ em ro-ȧ fenka-ȧ em ār-t-ȧ „ich esse mit meinem Munde (und) ich käue mit meinem Kinnbacken."

fenuṭ, höchst seltenes Wort, mit dem Sinne von „sich neu erzeugen, sich von neuem selber schaffen", s'engendrer de nouveau, se créer de nouveau. LD. IV, 119 l. 63: fenuṭ-su em χeper-u-f. „sich neu erzeugend in seinen Formen." [Beispiel. Das einzige mir bekannte

[Todt. 154, 7], var. , fent, fent, abzuleiten von der Wurzel , fet, fet (erhalten in der 8. Form, ΔϤΤ, ΑϤϮ, kopt. ΟϤϮ reptare, repere), woher das verb. fetfet und das subst. fetfet (9. v. infra) in der 1. Form, und dieses fenti (5. Form) „das Kriechende (als Thier), das kriechende Gewürm, die

„Gestalt eines Wurmes haben, ein Wurm geworden sein." Le ver, devenir, être un ver, se changer en vers (surtout après la mort). Kopt. ϤΝΤ. ΒΝΤ T. ϤΕΝΤ, M. Π, ΠΙ vermis, ΡϤΝΤ T. in vermes abire ΕΡϤΕΝΤ M. vermes producere, verminascere. nen χeper-k em fenti-u „nicht wirst du zu Würmern" [Todt. 154, 12]. nen ḥuāa-u-k nen fenti-u-k „nicht bist du verwest, nicht bist zu Würmern geworden" [sc. die Osiris-Mumie, l.l. 11].

9 fenti, fent (Rec. 3, 97), [Tur. sarc. var. zu Todt. 72, 4] fen [Chab. voy. 226] fent und ähnliche Varianten. Demot. fenti [Lp. 14; Gr. dém. 28], allem Anscheine nach abzuleiten, als 5. Form FeÑeT, von der Wurzel , fet, fot „Abscheu, Ekel haben an eingezogenem schlechten Geruch", bezeichnet ganz allgemein „die Nase", le nez, منخار, أنف. fent-k sešentaui sens χemt-u àm-f „deine Nase ist die Wiege des Odems, welchen einziehen die Nasenlöcher durch (oder an) sie" [Düm. Temp. 40, 3]. Aus diesem Beispiel ist ersichtlich, dass fenti gen. masc. ist. In Bezug auf χemt „Nasenloch" cf. Kopt ϢΟΜϪ T. nasus.

fex [Todt. 125, 49], fex, fex [passim], am häufigsten Causatif: sefeχ

und ähnliche Varianten. Grundbedeutung des Stammes fex „entkleiden, entbinden, aufbinden, auflösen, zerstören, „indem man auszieht, nackend legt eine Stadt und ihre „Bewohner u. s. w." Dénuer, délier, déshabiller, priver, „dépouiller, etc. شلح , عرى , فك , حل ; koptisch vollständiger erhalten in Bauj, Bεuj, Bωuj T. M. 1) nudare, exuere, nudatum esse, nudare se, nudus, 2) exonerare, spoliare, 3) deserere, dimittere, desistere. se-fex-nà àsf-u àr-teñ „dimisi mala quae erant in vobis" [Todt. 79, 5.] Düm. hist. Inschr. 18 heisst es, dass der siegreiche Pharao: fex temh-u „spoliavit populum Temh," ibid. fex ran en ta-u Seti-u „destruxit „nomen terrarum gentium Seti," und ibid. 21, dass derselbe: (sic) fex fek (lege: kef) nu-t-u „spoliavit (et) destruxit urbes eorum" (lin. 2). Eine sehr häufige Formel ist: p-tes àru en per-ui ānx-uta-seneb er fex p-u en Kadoš „ascensus (in regionem montanam) factus a Pharaone ad spoliandam terram urbis Kadosch" [Karnac] fex tebā „solvere sigillum", se-fex (šā)-u „solvere „volumina" [cf. supra pag. 145]. sefex (xerau) „exuere sagittam, arma" [v. supra pet, arcus], se-fex (menx), var. (sefex) menx-t „exuere

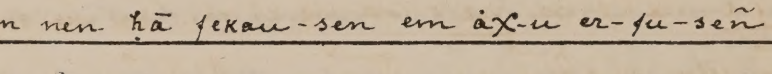
vestem; sefex-t mat. „das Fortnehmen „des Salböles," ūan er fex „der Entblößung, „Entkleidung, d. h. dem Ruin entgegengehen; u. a. Redens„arten. (sic)

kem-t hon-f ha-t-u enti em Rufui ūan er feX ūar-t ter hau-u Xeper-u „es fand Seine Majestät die (Felsen)säle „von Rufui [Kopt. λιογι, Massarah in der Nähe des heu„tigen Kairo) entgegeneilend dem Ruin seit den Zeiten „ihres Bestehens" [L. D. III. 71, a.].

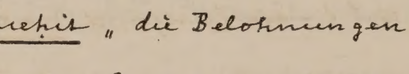
átef-à Son ma-t-à Ise-t sefeXi-u-à ma-u-à „mein Vater „Son und meine Mutter Isis deckten mich auf (und) „schauten mich" [Todt. 158, 1]. Sehr gewöhnliche Varianten sind: , , , Subst. , sefeX-t. Cf. noch sefeX „sieben" infra s. voc. sefeX.

fek [Stel. Piānchi], fekau [Canop. l. 11], fekau [Anast. I, 3], fek [Dend. Mar.], fek [D. Kal. Ins. 119], verbum mit der Urbedeutung von „lohnen, „belohnen, beschenken als Belohnung, auszeichnen durch „ein Geschenk für geleistete Dienste. Récompenser, donner „comme récompense, faire un cadeau pour signaler „la récompense etc. et les substantifs qui en dérivent. عوّض عليه, كافى احداً بالخير, جازى. Kopt. erhalten in ΒΕΚΕ, ΒΥΚΕ, Τ. ΒΕϪΕΜ. merces, ϮΒΕϪΕΜ. mercedem

dare, remunerare, ϬΙΒΕϪΕ M. mercedem accipere, quaestum facere. Hr. Birch hat zuerst auf diesen Zusammenhang hingewiesen. Sehr häufig werden fek, fekau und das verb. àsu [q. v.] „vergelten" als parallele Ausdrücke in den Texten gebraucht. Dec. v. Kanopus l. 10/11:

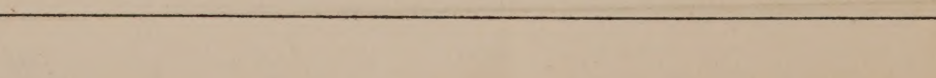


em (às) ui en nen ḥā fekau-sen em àχ-u er-fu-sen er-rā ṭot [die Götter haben ihnen geschenkt eine dauernde Herrschaft] „als Entgelt für dieses und sie haben sie belohnt bis in „Ewigkeit mit allen Herrlichkeiten." Griech. (l. 19/20 ἀνθ' ὧν ... καὶ δώσουσιν τἆλλ' ἀγαθὰ πάντα εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον.



fek-u nan-χerpu-u nu res-meḥit „die Belohnungen der Fürnehmsten des Landes" über einer Scene, worin der König Geschenke austheilt. [LD. III. 76].

feket [Rec. IV. 28,5], fa-ket [Bul. sarc. Horemḥib], fekti [Rec. IV, 21, col. 121, a] u. ähnliche Varianten, erhalten im Kopt. ΚΕϪⲰ calvities, mit Abfall des flüssigen f. Demot. erhalten in der 1. Form als ketket [gr. démot. 29] „der mit rasirtem Kopfe" [eine besondere Klasse von Priestern]. Qui à la tête rasée [classe particulière de prêtres].



(sic)

fexti hemo hi xenmu en bek-u em-(bah)s änemem en äbī hi-f henxseti hi-(tata)f „der „Kahlköpfige [sc. Priester] sitzt auf einem Stuhle vom „Holze des Oelbaumes vor ihr, ein Leopardenfell liegt „auf ihm, die Jugendlocke befindet sich an seinem „Kopfe." [Rec. IV, 121 pl. 21].

fet, fet [Todt. 163, 2] var. fet, fetu, fetu, fet, fettu [Mél. II, 214], (nicht zu verwechseln mit fi, q. v., wie es Hr. Chabas thut!), erhalten im kopt. ϥⲟϫ M. repudiare, bezeichnet „Ekel, Abscheu empfinden vor einer Sa„che dadurch dass dieselbe schlecht riecht (cf.), „schlecht schmeckt (cf. , die Zunge, cf. nas), überhaupt widrig, ekelhaft ist, daher auch fet und in der 1. Form fetfet [Sall. II, 13] geschrieben. Avoir un dégoût, une aversion, déplaisir, dégoûter, prendre du dégoût pour..., قرف , زهق , اقرف , ملّ من; am häufigsten in Verbindung mit „Herz", daher: ä p-ba enti bu fet (hāti)f er uben hotp „o du (göttlicher) Geist, dessen „Herz nicht Missfallen daran hat aufzugehen und unter„zu gehen" (Todt. 163, 2). Sehr häufig so viel als „ermüdet „werden" (vor Ekel, Missbehagen etc.)

fet, fet-t [med. pap. Berl. p. 10 l. 4], identisch mit kopt. ϥⲱⲧ, ϥⲟⲧ T. ϥⲉⲧ T. M. (abstergere —), ϥⲱⲧⲉ T, T, sudor; ϥⲟⲧⲓ, ϥⲱϯ, ϯ, M. ⲃⲱⲧⲉ, T, T sudor. „Schwitzen, der Schweiß." Suer, transpirer; Sueur. عرق : cf. p. 272 s. [voc. ušaš.

fet, fetti-t, fet [Kyphi Rec.] Name einer Pflanze, welche auch šeb, šeb, šeb, šebeb, šebeñ, šebeñ (q. v. infra s. voc. šeb) genannt wird." Espèce de plante qui sert d'ingrédient pour préparer le Kyphi. šeb-u ṫot-er fet „planta Scheb appellata Fed." [cf. Rec. IV, 83]. Dem letztaufgeführten šeb entspricht formell: ϣⲱⲃⲉ T. foenum graecum, pepones, im Koptischen.

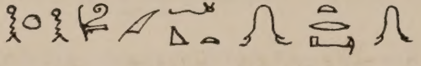
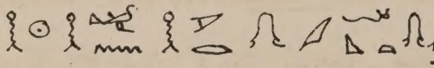
fetu, fetu v. supra fet.

fetu, fet-t, fetu [L. Ausw. 14] „die Zahl 4, vier sein"; le nombre de quatre, être quatre. Wurzelgestalt der viel häufigeren 8. Form áft und var. q. v. supra p. 69.

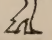
fetfet v. supra s. voc. fet.

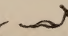
fet, 1. Form einer Radix fet, kopt. erhalten in der 8. Form als ⲟϥϯ reptare, repere; wohl mit gleicher Bedeutung, daher „kriechen", ramper, دبّ, دبّ. Davon abgeleitet die 5. Form fenti, u. var. [s. oben] und das folgende Wort, gleichfalls wie fenti

fetfet [Todt. 154, 8] „Wurm" bedeutend. Le var. ͻ9ͻ.
fetka [LD. VI, 115 l. 31], fetek [D. Dend.],
fetka [LD. III, 73], durchaus erhalten, gleichsam in der Wurzelform fek, von der fetek als 7. Form abgeleitet ist, in dem kopt. ϥⲉϭ, ⲃⲟϭ, ⲃⲁϭ, ϥⲱϭⲉⲧ. ϥⲉϫ, ϥⲟϫ, ϥⲱϫ: M. evellere, privare; also „entreißen, benehmen, vernichten, berauben, nehmen, fortnehmen; „enlever, emporter, détruire, priver, dérober etc.
Daher fetka als Gegensatz aufgefaßt ist zu unen „das Sein, das Bestehen, die Existenz, das „Bleibende," in folgdr Stelle: unen (rā) fetka āpep „Das Bleibende, das Seiende ist die „Sonne, das Vergängliche ist der Satanas!" [cf. āpep].
Besonders häufig wird fetek von der Vergänglichkeit und dem dahinschwinden des Rufes und des Gedächtnisses der Nachwelt gebraucht, synonym mit den flgdn ter, merh q. v. und im Gegensatz zu smen, setet „bleiben, dauern." Daher se-tet-s ta-rer em (heh) en hanti nen fetek en neht „sie [sc. die „Göttin Hathor] hat für ewige Zeiten die Stadt Tentyra bleibend gemacht, nimmer wird die Vergänglich„keit (das Verschwinden aus dem Gedächtniß) eintreten."

[Dend. Mar.], für den letzten Theil dieses Satzes treten in Dendera an verschiedenen Stellen flgde Varianten ein:  nen ser nen fetex en nehh „non destructio non perditio in longum tempus,“  nen fetek nen merh en nehh mit ganz gleicher Bedeutung.

Numerische Uebersicht der bis hierher besprochenen Wörter:

Wörter von Littera  bis 1294

desgleichen sub Littera  48

Zusammen Wörter: . . . 1342

𓅓

Wir eröffnen die Reihe der Liquida durch m. Sowohl in der heiligen Schrift als im demotischen Schriftsystem erscheint als häufigster Vertreter des Lautes m die Eule 𓅓, 𓅓, 𓅓, 𓅓, hierat. 3, 3, demotisch: 3, 3, 3, ɔ, ɔ, demnächst reiht sich an als Variante ⊐, ⊐, hier. ⊐, demot. ɔ, ɔ. Hierauf folgt das Zeichen 𓐛, 𓐛, hieratisch: 𓐛, 𓐛, demot. 𓐛, 𓐛. Die Unterschiede zwischen 𓅓, ⊐ und 𓐛 sind sehr wesentlich.

Eine Vergleichung variirender Schreibungen desselben Wortes lehrt nämlich, dass die Eule 𓅓 und die homophone Variante ⊐, die ältere Aussprache <u>àm</u>, und daraus abgeschwächt <u>em</u> gehabt haben. Bereits oben [p. 63] habe ich auf Varianten wie 𓅓𓇋 <u>àm</u> = 𓅓𓇋 <u>àm</u> (im Namen des <u>Àmset</u>), ferner wie 𓅓𓇋 <u>àm</u> = ⊐ <u>àm</u>, in dem Eigennamen <u>Àn-hur-àm-u</u>, aufmerksam gemacht, aus denen, im Verein mit anderen, hervorgeht, dass sich entsprechen: 𓅓𓇋 = 𓅓𓇋 = 𓅓 = ⊐ <u>àm</u>, <u>em</u>, so dass an allen Orten das 𓅓, ⊐ mit einem Anlaut zu prononciren ist. Auch aus dem Kopt. heraus fehlen die Bewei-

se für die anlautende Aussprache des [Hieroglyphe], ⊐, nicht. Man wolle vergleichen: [Hieroglyphe] emshu, var. lect. [Hieroglyphe] àmshu, kopt. ЄΜϹⲀϨ, ЄΜϹⲞⲞϨ, ΜϹⲀϨ crocodilus. Die Aussprache àmshu, àmsuḥ musste so vernehmlich gewesen sein, dass Herodot [II, 69] das äg. Wort sogar Χάμψα transcribirt, (s. die Bemerkung über die Verwandtschaft des [Hieroglyphe] à und [Hieroglyphe] ḥ = hebr. ח, arab. ح oben p. 28). Ferner [Hieroglyphe] àms, ems, kopt. ⲰΜϹ, ⲞΜϹ, ЄΜϹ mergere, immergere, lavare; (cf. hebr. מָשַׁח ungere, arab. مسح). Vergl. auch den folgenden Artikel über den steten Wechsel der Schreibungen [Hieroglyphe] àm und [Hieroglyphe], ⊐ em in Bezug auf die Praeposition, und andere Beispiele unten. Ganz verschieden hiervon ist die Aussprache des Zeichens [Hieroglyphe] ma, plene geschrieben [Hieroglyphe], [Hieroglyphe] ma, ohne Anlaut. Vergleiche unten die grosse Reihe von Beispielen.

Sehr eigenthümlich und einer besonderen Untersuchung vor allen werth, ist die Auffassung der Gruppen [Hieroglyphe], [Hieroglyphe], [Hieroglyphe], [Hieroglyphe], [Hieroglyphe], [Hieroglyphe], [Hieroglyphe], welche man veranlasst werden könnte ᵉmā, und ᵉm-ti zu lesen. Varianten (vergl. z. B. [Hieroglyphe] und [Hieroglyphe]; [Hieroglyphe] ᵉmāχi und [Hieroglyphe] ᵉmaχ u. a. m.) und die stete Umschreibung des hierogl. [Hieroglyphe], [Hieroglyphe] etc. durch ein demoti-

sches [Hierogl.] oder [Hierogl.] em, dazu die Transcriptionen des hebr. ם durch eine jener Gruppen, liefern den Beweis, dass dieselben einfach ᶜm, und nicht etwa ᶜmā zu lesen sind. Der einfache Arm [Hierogl.], oder der mit der Gabe belastete Arm [Hierogl.], [Hierogl.] spielt in dieser Verbindung einfach die Rolle eines Determinatifs zu dem Verbum ᶜm „geben", woraus sich kopt. ΜΗΙ, ΜΟΙ herausgebildet hat. Vide infra.

Wir beginnen die Betrachtung mit denjenigen Wörtern welche mit dem Lautzeichen [Hierogl.] ma geschrieben werden.

[Hierogl.] ma [passim], simplex wovon die 1. Form [Hierogl.] mama q. v. infra. Stamm aus dem heraus sich die Imperatifform [Hierogl.] àm, demot. [Hierogl.] àm [cf. supra 64], kopt. ἀΜΟΥ veni, gebildet hat. Bedeutung somit „kommen", venir, جاء. [Hierogl.] ṭi-s ma àu teri-s „sie „schenkt das Kommen zu ihrer Stätte" [Dend. Salle K. Mar.]

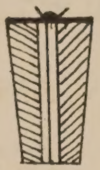
[Hierogl.] ma, [Hierogl.] ma, simplex der viel häufigeren Causatifform [Hierogl.] sema, [Hierogl.], [Hierogl.], [Hierogl.] sema, und in der 4. Form [Hierogl.] semam, [Hierogl.] semam, — [Hierogl.], [Hierogl.] semamu u. s. w., erhalten im kopt. ΜΕΥΤ, ΜΟΟΥΤ, ΜΟΥΟΥΤ T. ΜωΟΥΤ M. occidere, mortificare, interficere, mortem afferre. „Tödten", tuer, قتل.

[Mar.]

ma-f (ân)u „er (sc. Horus) tödtet die Fremden" [Dend.

ma [Todt. 133, 12], var. maa [ib. 133, 14], maa, ma, ma, [maa] u. a. Var., demotisch: ma, mau [cf. Gr. démot. 39, 42, 90] „sehen, anschauen, aber auch „im Geiste schauen auf, zurücksehen auf, sich erinnern „an, gedenken u. s. w.", womit im Zusammenhange steht einerseits die kopt. Nachfolge MEYE, MEEYE T. MEYI M. MHOYI, MHOYE: B. cogitatio, cogitare, pn-recordari, commemorari, memor esse, andererseits die in den Rhindpap. enthaltene (an vielen Stellen) Uebersetzung ūaštâu [Kopt. OYWϢT, OYAϢT, OY-ωϢT adorare etc. v. supra p. 352] von ma, maa „sehen." So z. B. ma (rā) „videre solem", dem. ūaštâu (rā) „adorare solem" (VI, 6); ma-k hotp-ti-u „vides sepultos", demot. ūaštâu-k n-ent-hotp „adoras eos qui sepulti" (IX, 4) u. s. w. Voir, regarder, se rappeler, adorer en se rappelant; نظر, راى, شاف, قشع. Abgeleitet von ma, maa ist mau-hi, mau-ho [passim] var. ma-ho, mau-ho, wörtlich „videre faciem", Bezeichnung für „Spiegel", le miroir, ὄπτρον. Das Wort ist sehr alt. Daher in L. Aelt. Texte des Todt. pl. 40

das Wort mau-ho neben der hg. Figur, einen altäg. Spiegel darstellend:

ma [L. Aelt. Texte Taf. 23], Bezeichnung eines Waffenstückes, oder was wahrscheinlicher ist, eines Behälters, Futterales zu einer Waffe [Dolch=Scheide ?] dieser Gestalt . . . . 

ma, v. infra mar und maḥr.

ma-t [passim, Schenk. v. Edfu col. 6], verbunden mit dem art. fem. gen. ta, plur. mau [Rev. arch. 1865 p. 198], maui [Dend. Mar.], bezeichnet im Gegensatz zu kī [abgeleitet von der Radix ka „hoch sein, hochgelegen sein", kopt. ⲕⲟⲓ M. ⲕⲁⲓⲉ T. campus ager], d. h. die hoch gelegenen Landstücke, — das niedrige „am Ufer von Flüssen, vom Meere, oder auf Inseln ge„legene Land, also „Uferland, Küstenland, Inselland, „Insel"; terrain situé aux bords d'un fleuve ou de la mer, île, شط, ساحل, جزيرة. Kopt. erhalten in ⲙⲟⲩⲉ T. ⲧ, ⲙⲟⲩⲓ M. ϯ,ⲑ, ⲙⲟⲩ T. M. in compos. insula. cf. Zeits. 1865 p. 29: Šemer-t Ḥa-nib-u ṫóś-er na-ma-t-u en p-ūmā „Fremdvolk „Hanibu, es heißen so die Inseln (und Küsten) des „Meeres." ah. 13,209

ma-t.
¹/16 apes-t-u 5,660, ¹/4, ¹/8, ki,u 7,548, ¹/2, ¹/8, ¹/16 „ Äcker: 13,209 ¹/16, „nämlich: Tiefland 5,660 ³/8, Hochland 7,548 ¹¹/16." [Edfu, Schenkungs-Urkunde, col. 3–4.]

ma, bisher noch unbekanntes Wort, determinirt durch das Zahlzeichen für 10, wenn nicht etwa flüchtige Schreibung für oder vorliegen sollte. Vielleicht „der Zehent", מַעֲשֵׂר, δεκάτη. âr ma en Pe-âmon „der Curator des Zehent (?) in Diospolis." [Wien. Sarc.]

ma [D. Kal. 92], maui [l.l.], maui [LD. IV, 65 a], mâui [rev. arch. 1861, p. 217, de Rougé], , mafui [l.l. und Anast. I, 3] und ähnliche Varianten im Geiste der B., bezeichnet „strahlen, glänzen, leuchten, der Glanz, der Strahl," briller, resplendir, luire, brillant, splendeur etc.; تلالا, اضا, ضوى, لاح, ضوء. Durchaus erhalten im Kopt. ⲘⲞⲨⲈ, M. ⲡⲓ splendor, fulgor; ⲈⲦ-ϯ-ⲘⲞⲨⲈ, αὐγάζων, splendidus; ⲈⲖ-ⲘⲞⲨⲞⲒ B. splendere. Damit steht im Zusammenhang das flgde

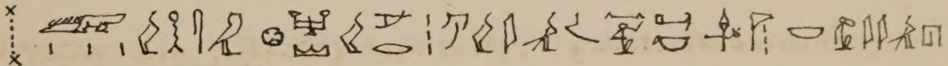
ma, mau [Todt. 87, 2] var. mau, mau, mu; maui [Todt. 162, 9] maui (var.) demot. maï, Kopt. ⲘⲞⲨⲞⲒ B. renovare; renovatio. Grundbedeutung: „wie neu glänzen, neu sein, neu," — „briller comme une chose neuve, être neuf, neuf;" جدد, جدّ. Sehr häufig ist die Causativform s-mau

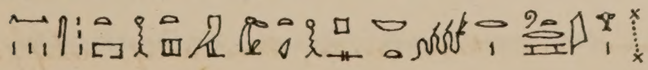
s-mui, s-maui u. s. w. „neu machen", renдre neuf, besonders von Bauten, die beschädigt sind oder in Ruinen daliegen, gesagt. Eine besonders häufige Redensart ist em-maui [S p. 53], em-ma-t „neu, in dem Sinne des französ. „à neuf" [G. Anast. I p. 26, 5]. Beispiele unendlich häufig.

ma vid. infra mafu.

ma, vide mat infra.

mau [rev. arch. 1861, p. 217] mi [l. l.], — mȧu; maȧu, maȧu [G. semam] u. a. Var. demot. mȧu, eigentlich so viel als „das glänzende, leuchtende" [sc. Thier], bezeichnet die zum Katzengeschlecht gehörigen Thiere, besonders die „Katze" und „den Löwen;" G. kopt. ΜΟΥΙ T. M. n, leo, ΜΟΥΗ, M. ϯ, leaena, dieselbe auch ΜΙЄ, ΜΙΗ M. ЄΜΟΥ T. B. ϯ felis [sicher im Zusammenhang mit dem oben S. 70 aufgeführten ȧmem, ȧm q. v.]. In den hieroglyphischen Texten bezeichnet mau, maȧu vorzüglich die reissenden Thiere, (bêtes sauvages), welche in Höhlen leben und Mensch und Thier anfallen. Daher die Abwehrbitte (Pap. Harr. mag. 6, [4–5.])



 hat neb nuter-u-Xesef-k nȧ maȧu-u moru emshu-u hi ȧtur ro rib-t pe-

seḥ-t em tepeḥ-u-sen, o du Herr der Götter! möchtest du „abwehren von mir die wilden Thiere des Landes, die „Krokodile auf dem Strome und alles Gewürm, das „da beisst mit seinem Rachen." Cf. auch mer.

mau-t cf. infra mafu.

mau [Todt. 133, 12] identisch mit mau q. v. [supra.

Herrn de Rougé gehört das Verdienst die richtige Aussprache dieses Zeichens (variirt mit ma, ma in einer ganzen Wortklasse) als ma zuerst auf das schlagendste nachgewiesen zu haben. Der hieraus folgernde Gewinn für die wahre Stellung der zu diesem Stamme gehörigen Wörter im Lexicon ist nicht gering:

ma, maā, mā, von unendlich häufigem Vorkommen in den Texten, steht zunächst in Verbindung mit dem koptischen ⲘⲀⲒⲎ aequalis, woraus sich entwickelte der Begriff des lateinischen „tantus, quantus", und tantum, τοσοῦτον in Sätzen wie ⲔⲀⲦⲀ ⲦⲀⲒ ⲘⲀⲒⲎ κατὰ τοσοῦτον. Substantivisch ist ⲘⲀⲒⲎ M. † substantia, qualitas. Die Grundbedeutung dieses älteren ma, ist die von „gleich sein mit, durchaus dasselbe sein, ganz ähnlich „sein, sich ganz und gar entsprechen", in comparativen Sätzen. „Être semblable, pareil, se ressembler, se répondre, être identique, en comparant une chose avec

une autre." مثل, مثيل, شبيه, مثال, كذلك. Substantivisch auch ma-tet, ma-ti „die Abschrift," la copie, wie in: (ān) ma-tet ḥi šefta-u nu p-ānχ „nachmalen die Abschrift in den Büchern des Hierogram-„maten-Collegiums" [Can. 34], griech. τἀντίγραφα καταχωρισθήσεται εἰς τὰς ἱερὰς βύβλους [l.l. 70]. ma-tet utu ānī nà „copie de l'ordre apporté à moi" [voy. 40]

Der Gebrauch dieses Stammes, der in der B. als Hauptvarianten: , ma, mau (s. oben den Namen der Katze und des Löwen) und aufweist, ist sehr ausgedehnt. Ich mache im Folgdn auf die Haupt-Anwendungen desselben aufmerksam:

, ma, mà „pareillement, également, comme", „gleichwie, wie," häufigst auch in folgender Schreibung:

ma-tet, mà-tet, ma-tet, (B.) ma-tet (B.).

adverbiell: em ma-tet „pariter ac, similiter, eodem modo", kopt. ⲚⲞⲨⲰⲦ [cf. Zeits. 1865 p. 57]

mà-āš, mà-[āš] (kopt. ⲘⲎⲎϢ, ⲘⲎⲎϢⲈ, ⲠⲒ, Ⲡ multitudo, turba, cf. Zeits. l. l.), wörtlich: „sicut est abundantia," cc. pronom. affix. ḥer χet nib m-āš-sen „sammt allen Dingen, gleichwie ihre Vielheit ist" [Rosett. 5]. Der griech. Text überträgt einfach durch πλῆθος οὐκ ὀλίγον.

ma-tet ȧt-u, m-ȧt, wörtlich: „sicut est multitudo" [cf. supra pag. 20], kopt. ⲘⲀⲦⲈ T. ⲈⲘⲀⲦⲈ T. valde, multum, ⲈⲘⲀⲦⲈ ⲈⲘⲀⲦⲈ quam plurimum. Cf. Zeits. l. l.

ma-nti, mȧ-nti [passim] „gleichwie, so entsprechend wie, ebenso wie dass...," également, également que; comme si. mȧ-nti-er „entsprechend dem ....," conformément à.... [cf. supra netā].

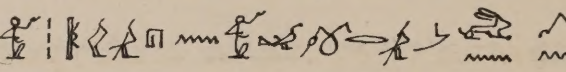
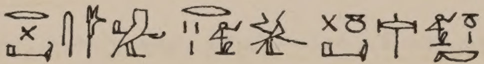
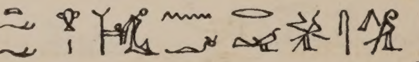
Beispiele für die Anwendung dieser Formen wird der Suchende massenhaft in diesem Wörterbuche vorfinden.

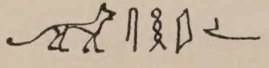
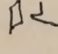
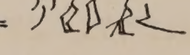
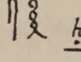
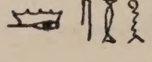
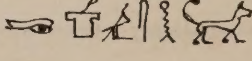
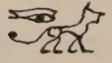
Zum Schlusse sei jedoch noch einer besonderen, weniger klar hervortretenden Bedeutung des Stammes mȧ gedacht. In vielen Beispielen erscheint das Wort an der Spitze eines Nachsatzes, um auszudrücken „dafür dass", oder „damit dass", – pour ce que, afin que ..." In dem Pact mit den Xeta wird erzählt (cf. Rec. I, 28 l. 2), wie König Ramses sich in der Stadt seines Namens befunden hätte, anno 21 seiner Regierung, um den Göttern zu danken und sie zu bitten: mȧ rā-sen nef heḥ em (hebi)u „auf dass sie ihm schenken möchten eine Unzahl dreissigjähriger Zeitperioden." Wie man aus diesem Beispiel ersieht, liegt die Comparation in der Anschauung, dass von beiden Seiten sich Entsprechendes geschieht und geschehen soll, um eine Absicht zu erreichen.

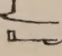
Im demotischen steht dem hieroglyphischen ma in der Grundbedeutung „ähnlich sein" gegenüber in Form und Bedeutung entsprechend: , , , ma [s. Rosette passim, Rhind p. 15, 8 – 28, 8] q. v. sub voc. em.

mà [Plan der Goldmin. Cf. geog. I p. 38 Anmerk., woselbst sa-mà an Stelle von sacha zu lesen, wie die frühere phonetische Auflösung des Zeichens angenommen wurde] verbunden mit dem Artic. gen. femin. sa. Kopt mit erhalten? in ΜΟΕΙΤ T. ΜΩΙΤ M. via (aber masc. gener.).

maàr [Todt. 162, 13], maàr [126, 2], — varr. (sic) màur, (sic) mar, mar, àmūar [8. Form, Stat. Naophore Vatic.]. Erscheint auch Causatif in der Verbindung s-mar [v. exempl.]. Im weitesten Sinne mit der Bedeutung von „elend, arm, unglücklich, eine „miserable Creatur sein" (im Gegensatz zu user q. v. supra p. 276 „siegreich, mächtig, reich sein"), der Arme, „Unglückliche, Elende etc." Être misérable, pauvre, malheureux, mesquin, le malheureuse etc. فقير, مسكين, نكد. Im Koptischen hat sich die Wurzel erhalten in den Formen: ΜΟΥΡ, ΜΟΡ, pass. ΜΗΡ ligare, cingere, woher ΜΟΥΡ M. ΠΙ vinculum (s. das Deutzeichen s. voc. rut, retu), so daß maàr eigentlich derjenige ist

welcher sich in Ketten und Banden befindet und im Gefängniss schmachtet. Daher auch kopt. ⲘⲞⲨⲢ (ⲈϦⲞⲨⲚ) jejunare, nämlich wie ein Gefangener fasten. Der Begriff des Gefangenseins hat für die orientalische Anschauung die Bedeutung des Unglücklichseins. Hier einzelne Beispiele:  nen un mar en hau-u-å „Keinen Gefangenen [Unglücklichen, „Elenden] gab es unter mir" [Benihassan]. Bul. 53 (Onnophris):  nuk net' mar-u ma (em-sot?) user „ich habe beschützt den Gefangenen „gegen den Mächtigen".  Hor smar-nef (Xeft-) hi sef-f „Horus, er hat elend gemacht „die Frevler an seinen Vater" [Edfu].

 māhes [Siegesstel. Thothmes III, Bul.], entstanden aus  mā =  maåu [v. supra], Löwe, reis„sendes Thier", und  hes =  hes, hos „schreck„lich anzuschauen" (v. hes), also māhes „lion terrible à „voir"; gewöhnlich in den Texten mit getrennten Determinativzeichen geschrieben, also  (maåu-hesa) und selbst nur .

Uebergehend zu den mit  mā beginnenden, oder vielmehr nur aus der Sylbe mā bestehenden Wurzeln habe ich anzuführen, dass nach meinem Gefühl die

Grundbedeutung aller „öffnen" ist. Im kopt. stellt sich der Sylbe mā vorzugsweise ein MHI gegenüber. mā [Bon. 14, A], mā, subst. mā-t, māt [passim] „öffnen sc. die Hand, um etwas zu reichen, „daher darbieten, darreichen, besonders die Opfergaben „den Göttern." Ouvrir la main, présenter, offrir, surtout des offrandes aux divinités, ⲫⲁⲓ. Bonomi 14, A: ȧu mā ta-u ṭī semu en biu „Dargereicht werden Brote, gegeben werden „grüne Kräuter den Seelen." Man bemerke den Parallelismus zwischen mā und ṭī, ersteres vertreten im kopt. durch MA T.M. MOI, MHI da, date, dare, letzteres durch das bekannte ϯ dare. Abgeleitet davon ist mā-t, mā, mit spezieller Beziehung auf die Opfergabe für die Götter, „offrir une „offrande, un cadeau", besonders in Verbindungen wie:

er-ṭet mā „donner une offrande, un cadeau"

ȧr mā „faire une offrande, un cadeau". Cf. sept.

s-mā-t, s-mā-t, ja selbst

ṭu-mā-t [Sall. III, 2], mit Bezug auf das Abschlachten der Opferthiere und mit Anspielung auf ṭema q. v. Desgleichen

ṭet-mā [Orb. p. 16] „sacrifier."

ṭu-mā-t nek (ṭebā)u em aūau „sacrifiant à toi des dix-milles de taureaux" [Sall. 3, 2] tet-mā p-(aūa) „sacrifier le taureau" [Orb. 16 l. 7]. Cf. auch s-mā s. till. s. s-mā-t-u en (tef)-f àmen-rā „Opfer darbringen seinem Vater Amon-rā." [L. D. III, 143] u. oft so.

[Todt. 12, 2] mā, var. mā, mā [Todt. 49, 2] var. mā und ähnliche Varianten: „öffnen in dem Sinne von ausbreiten, ausstrecken", ouvrir, étendre, tendre, فتح , فرد . mā-nà (ṭot)à em ūārer-t „ich habe ausgestreckt meine Hand nach der Krone" [Todt. 12, 2]. mā nes (ṭot) (ṭot)-f „es streckt aus nach ihr Tot seinen Arm" [Dend. Mar.] bekenken-u ḥi mā nef mat „die Götterbilder-Stangen eröffnen [weisen, zeigen] ihm den Weg" [D. Kal. 119].

mā [Todt. 157, 1] varr. mā, mā-t, (mā), oft im Dual [mā-ti] (B), (mā) u. s. w., eigentlich der Theil des menschlichen Körpers, der nach Kopf und Hals sich gleichsam öffnet, breiter wird, daher „die Schulter", dann allgemeiner „Seite" (rechte und linke) épaule, côté; كتف , جنب , طرف . Cf. kopt. ⲚⲒ ⲘⲞⲨϮ humeri, ⲠⲒ ⲘⲞⲨϮ collus. mā (urem) „rechte Schul-

„ter, rechte Seite", mā (ābeṭ?) „linke Schulter, „linke Seite" [passim]. teben ḥi mā-f (urem) „eine Haarlocke (befindet sich) an seiner rechten „Seite" [Dend. Mar.]. ḥa-nib-u enti ḥi (spot) ūaṭ-ūar er (mā) (urem) āk-t „die Bewohner der Nordländer [Jonier], welche wohnen „an der Küste des grossen Meeres nach der rechten (oder „westlichen) Seite des Hintersee's Āk (im Nomos Saïtes) „zu" [s. Geogr. I, Taf. V, № 262]. sma-seṅ (ḥeḥ) em (mā-ti)-à nen fa (ṭot?) f er-à „sie tödteten eine Menge zu meinen beiden Seiten, kei- „ner hob seine Hand gegen mich auf" [Geog. I, Taf. 58 l. 11]

mā-t [Sall. II, 6] mā [D. Temp. 30, 2/3], — mā [Todt. 15, 26] „das Offene" in Bezug auf den Wind, besonders auf „den für das Reisen zu Schiff günstigen Wind, das Wehen des Windes." Le vent qui est favorable à la navigation, Les souffles du vent. (rā) em mā ta-nef ḥir-t „die Sonne mit günstigem Winde hat mit vollen Se- „geln den Himmel durchschifft" [Edfu, D. Temp. 30 l. 2/3]. kot-nu-u ānbu seχemer tep χer unen-f em-ruti en mā-t-u „le maçon (littéralement: „le constructeur de murs) c'est

„un mauvais goût [sc. de métier, de profession], car „il est exposé aux coups de vent" [Sall. II, 6] etc."

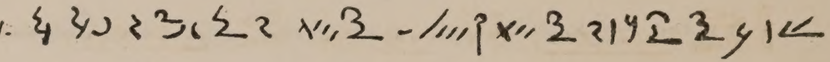
mā-t [Todt. 145, 85] varr. mā, (mā)-t (mā-t), mā-t, mā, (mā), (mā), mā-t, , (mā) A. [cf. Chrest. p. 61 sub m, 5] und andere Varianten. Grundbedeutung: „offen, klar sein; „offen daliegen, daher wahr, richtig, deutlich zu erkennen sein, sein wie eine Sache sein soll und muss, „die Wahrheit, Offenheit, die Gerechtigkeit, die Rechtschaffenheit, die richtige Beschaffenheit u. s. w."; être clair, „exacte, juste, vrai, comme il faut, l'exactitude, „la vérité, la justice, l'état normal, l'état qu'il faut; انصاف ، عدل ، حقّ ، صحيح ، حقيقة ، حق ، حقيق. Ebenso häufiges als wichtiges Wort in den Texten, dessen kopt. Nachfolge sich darstellt in: ⲙⲁⲓ M. (T-, Θ-) ⲙⲁⲓⲟ justificari, ⲙⲉ T. ⲙⲏⲓ M. B. T, Θ, veritas, verus, justus justitia, auch ⲙⲉⲉⲓ B. [s. das Lexicon]. Demotisch: máu, máut, mā-t, me-t, plur. me-u, mā-u u. s. w. [cf. Gr. démot. 46, 83, 62. Im Hierogl. gewöhnlich dualiter gebraucht, daher (mā-ti) [Rhind-pap.], mā-ti [Todt. 125, Uebers.] varr. mā-ti, mā-ti, mā-ti, (mā)-ti, mā-ti, (sic) mā(-ti) [Todt. 125, 3

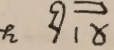
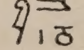
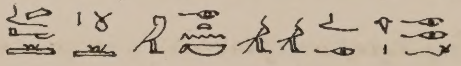
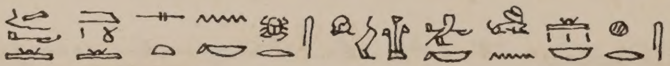
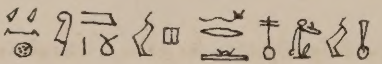
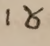
mā-t-u, (sic) mā-t und eine Menge anderer Varianten. Gewöhnlich ward die Mā als Göttin aufgefasst, daher ihre Bezeichnung (mā-t) „die (Göttin) Mā," all: mā, [Stel. 70 Bul.]. Im demot. sowohl der sing. als der plur. umschrieben durch das Abstractum ti-(n)-māu [=] = ϪΙΜΕ, ϪΙΝΜΕ, im Gegensatz zu ti-n-āt „Lüge" [cf. supra āt]. Es ist nicht möglich durch Beispiele alle Fälle des so zahlreichen Gebrauches dieses alten Wortes zu belegen, nur auf folgende Composita sei besonders aufmerksam gemacht.

[Abyd. Mar.] [Aeth. Stel. die Königswahl enthaltend], [Todt. 100, 8; 101, 8] u. and. Varianten, demotisch: em-(hobs)-mā, so viel ich sehe von Niemandem bisjetzt richtig verstanden, am allerwenigsten jedoch von Hrn. Chabas von Chalon [s. unten], bedeutet wörtlich: „in calculo veritatis" d. h. „wahr, richtig, wie die Sache „sein muss, passend, schicklich u. s. w." Véritablement, justement, comme il faut être, convénable, convénablement, etc. Häufig noch, pleonastisch, mit dem Zusatz , heh en sop „vielmal" [cf. infra heh]

se-xeker àn hon-f em kot menx-t en ma nofrui-s em (hobs)(mā) „(das „Apieum) wurde geschmückt durch neu ausgeführte Bauten

„(damit) es vollkommen wäre wie es sich geziemt" [Ros. 4]

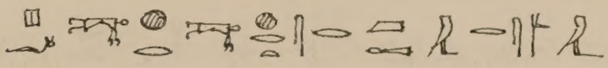
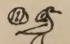
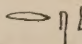
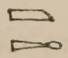
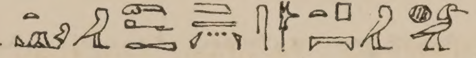
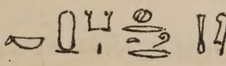
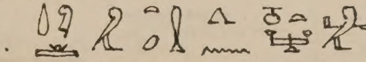
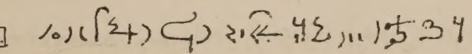
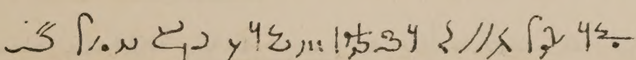
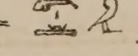
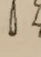
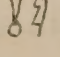
Demot. 

ti-f monk-s menī ūasī en menī naānau-s em (hobs)(mā) „il fit restaurer la construction ruinée [sc. de l'Apiéum] par une belle construction comme „il faut l'être" [Lin. 19/20], der griechische Text: κατεσκεύασεν [τὸ Ἀπιεῖον] ἔργοις πολυτελέσιν. Hr. Chabas verändert willkührlich  in  und übersetzt frisch weg „en perfection vraie" [s. Chab. l'Insc. hiér. de Ros. p. 30]  (mar)-ui-f hi maa ār-t-nek em (hobs) mā „ses deux yeux regardent ce que „tu as fait (si) convenablement" [Abyd. Mar.] Ibidem  seXer-u nib un māk hu se-Xeper-nek-set em (hobs) mā „tous les égards „[sc. pour le temple d'Abydos] étaient mis de côté, tu les „as restitués convenablement." Auf der Aethiopenstele heifst es:  Xru nofer pu em (hobs)(mā) heh en (sop) „[sie sagten:] „das ist ein nützliches Wort „grade so wie es sein muss ein für allemal!" Ich bemerke im voraus, dafs in dieser Verbindung  hobs kopt. erhalten ist in ϩⲟⲡⲥ oportet, necesse est.

Ein andere nicht minder wichtige Verbindung stellt sich dar in den Compositis:

mā-χru, mā-χru [Todt. 125, 65], var. mā-χer, mā-χer, mā-χer, seltnere Schreibweise: mā-χeru, mā-χer, mā-χer (fem. mā-t χer) mā-χer, mā-χer [B. q. D. Kal. Ins. 47, 5 und 13], mā-he(r) [Lauth, Manetho, 66] u. s. w., gebildet aus mā und χru, kopt. ϧⲣⲱⲟⲩ M. ϩⲣⲟⲟⲩ T. vox, sonus, clamor, also als Verbalauffassung: clamare, sonare, vocem edere. Die gewöhnliche Auffassung dieses Wortes, welches als „rechtfertigen, „ein Gerechtfertigter", justificer, justifié, allenthalben in den Uebersetzungen der ägyptologischen Welt auftritt, scheint mir unrichtig und zu verbessern zu sein. Im demotischen nämlich tritt diesem mā-χeru gegenüber: ma-χerū, smaχerū, sma-χerū, smaχerū [cf. Rhind pap. u. demot. Rituel Par. k. 125], welchem durchweg die Bedeutung zufällt von „Dank, Dankesgruß, Seegen, Seegensgruß, Gruß, „das Segnen, das Loben, Verherrlichen" (also parallel allen Bedeutungen des hebr. בָּרַךְ). Remerciment, salut de reconnaissance, bénédiction, salut de bénédiction, béni, louange, glorification etc. سلام, تسليم, بركة, تبرك, حمد, ثنا; hieraus abgeleitet (vom hierogl. mā-χer) aber ist die Verbalbedeutung des Compositums

„loben, danken, segnen, grüßen“; dire ses louanges, ses remerciments, le salut, bénir, am meisten jedoch in der Causativgestalt: s-mā-Xeru [cf. Todt. K. 18 passim], var. s-mā-Xer. Im kopt. steht gegenüber und entspricht auf das genauste: CMAPWOYT (gleichsam ein altes C-MA-ϩPW-OYT) benedici, benedictus; während das kopt. CMOY T. M. celebrare, laudare, benedicere; laus, benedictio, gratiarum actio, im hierogl. sich als smāu [cf. Todt. 164 v. Kap. 125] darstellt, für das der demotische Uebersetzer gleichfalls smaXeru einsetzt. Der so häufige Beisatz zu dem Namen vorzüglich verstorbener Personen mā-Xer bedeutet somit „benedictus“ (wir würden sagen „seelig, Seeligkeit,“ béatifié, béatitude), und das davon abgeleitete subst. „der Seegen, Dank, die Seeligkeit, u. s. w. Häufig die Phrase em-mā-Xer [D. Kal. 109], em-mā-Xer [D. Temp. 25, b] und varianten „zum Dank, zum Seegen, als Ausdruck des Dankes, des Seegens, als Belohnung.“ Hier einige Beispiele zur Erläuterung des Gesagten: se-k ta-ti em-mā-Xer „du hast in Besitz genommen die beiden Welten zum Seegen“ [D. Temp. 25, b]. In den Camp. Thothmos. III heißt es, der König war gerüstet

und ausgestattet 
em user em mā-χer er seχer-t χer pif. „mit Fülle „und Seegen um zu schlagen diesen Feind." Die drei Vorzüge, welche die Götter den Menschen in den drei Weltregionen (Himmel, Erde und Hölle) gewähren, sind  àχ „das Strahlen, Leuchten, Glänzen",  user „Reichthum und Macht",  mā-χer „Seeligkeit" in absteigender Reihe.  àχ em pe-t us em ta mā-χer em (neter-χer-t) „Glanz im Him„mel, Fülle auf Erden, Seegen in der Unterwelt" [D. Kal. 47, 13]  mā-χer χer-ut er ka-k „der Friedegruss „wird ausgesprochen für deinen Namen" [Pylon vor dem Chons Temp. Karn.].  māten en hon-t em mā-χer „gesegnet sei der Weg deiner Majestät!" [D. Kal. 109]  smaχerū en-àm-s em-(bah) suten „man pries sie vor dem Könige" [Rom. 1, 7]  nen (Tot) ūarer sme-χerū-f em-(bah) p-rā te „nicht zögerte Thoth, er sagte „den Friedegruss zu Rā (oder er begrüsste Ra), indem er „sprach:" [ib. 2 l. 6]. cf. ib. 3 l. 23 u. a. Stellen, worin sme-χerū allenthalben „das Begrüssen bei der Ankunft Jemen„des" bezeichnet (cc.) =  em-bah, em-amsa)
Häufig haben die Schreiber  statt  geschrieben, ohne

dass (=) und (=) identisch wären. Dies ist fehlerhaft und deshalb zu bemerken.

Man wolle ferner berücksichtigen, dass <u>mä</u> und die Varianten, und im demot. <u>me-t</u>, sehr oft angewendet werden, um das „Ächte, unverfälschte, wirkliche, kostbare, u. s. w." [cf. kopt. ⲘⲘⲈ, ⲘⲘⲈ praestantissimum s. gr. démot. 62], zum Unterschiede von dem „Nachgemachten, Künstlichen, Imitirten" (hierogl. <u>är</u> = factum, fictum), zu bezeichnen. Daher <u>ä-(t) n-mä</u> „ächter Stein, Edelstein" [s. oben p. 159 l. 6], kopt. ⲀⲚⲀⲘⲎⲒ M. ⲡⲓ margarita, gemma, lapis pretiosus; <u>Xesteb en mä-t</u> „ächter Lapis-lazuli" [Rec. II, 9 col. 49-50], <u>na-ä-t-u en mä-t</u> „die ächten Steine" [ibid.] <u>nehäu en mä-t</u> <u>lok 2</u> „ächtes Oel (ⲚⲈϨ ⲘⲘⲈ oleum praestantissimum) „2 Log" [gr. dém. 63, 3] und so in vielen Verbindungen. Sehr oft bedeutet im demot. <u>en mä-t</u>, wie im hierogl. <u>em mä-t</u>, so viel als „wirklich, thatsächlich", vraiment, réellement, effectivement, und selbst auch „allein, nur", seulement, entsprechend dem kopt ⲚⲀⲘⲈ vere.

Es ist dann ein Synonym von <u>em meter</u>, dem. <u>en metäu</u>, kopt. ⲘⲘⲀⲦⲈ T. ⲘⲘⲈϮ B. solum, tantum [v. infra s. litt ⲘⲈⲦ.]

mā, mā, mā-ti, mā-ti, mā, mā-t u. a. [Nillisten], wörtlich „das offene, das sich „ausbreitende" [sc. Wasser], bezeichnet das Wasser der Ueberschwemmung so wie diese letztere selber. L'eau de l'inondation, l'inondation. النيل. mā-t χe χen(t)tar „die Ueberschwemmung trägt das „Wasser des flachen Landes von Chentzar" [12. Nomos Unterägyptens, Dend.].

mī v. supra maáu „der Löwe".

maī-t v. infra masu.

masui v. supra ma.

masu [Todt. 109, 5] var. ma, ma-su, maī-t, mas-t, masu-t und ähnliche Varianten bezeichnet „den graden und langen „Schaft einer Pflanze, einer Lanze, einer Säule u.s.w., überhaupt alles grade, lange, glatte in Holz, Stein u.s.w." bois long, droit et lisse, lance, tige, fût etc. طول, اصل, ساق, [illegible] [cf. auch supra p. 288 Erklärung und Beispiele in Bezug auf Pflanzen]. neter en (apot?)f sit en masu-t-f „hauend mit seinem Schwerte, schleudernd mit seinem Speere" [Temp. 102, 25/26], ebend. l. 18 pir (tot) χer (ápot?)f masu-t-f „le courageux porte sa glaive et sa lance." In den Camp-

Thothmosis III genannt: mafu-t em ho-u pā-t-u „Spieße (oder spiessähnliches) mit Menschen „köpfen" (nämlich als Verzierung an dem Stockende, gleichsam als Stockknöpfe).

mafu [D. Temp. 40, 9], bezeichnet in der altägyptischen Jägersprache das was wir „die Läufe eines Thieres" nennen, den längeren Theil des Beines zwischen Fuß und Kniegelenk. La jambe d'un oiseau, d'un quadrupède. Auch bisweilen von Menschen gesagt (cf. infra ma-ti). L.l. wird das Wort von den Beinen des Sperbers gebraucht. D. Kal. 55 vom Nilgott, der eine Kanne trägt, gesagt: (sic) χer (keb) ent mu ren(p) henā-ut em nun ām-ut mafu-u-f „trägt „eine Kanne frischen Wassers, voll vom neuen (Ueberschwemmungs) Wasser, mit seinen Armen" [Dend.]

mafu (= in der B. auch geschrieben, cf. Rec. IV. 21 col. 126 a), sicher in Verbindung mit dem kopt. ΜΕΥΕ, ΜΕΕΥΕ, T. ΜΕΥΙ, ΜΗΕΥΙ, ΜΗΟΥΙ M. cogitare, recordari, in memoriam revocare; recordatio, commemoratio, memor u.s.w. Grundbedeutung „sich in das Gedächtniß eine Sache zurückrufen, gedenken an, sich erinnern „an, eingedenk sein einer Sache," und die Subst. Se rappeler, se souvenir; ذكر , فاق على , فكر فى . Canop. l. 9.

un-señ ḥi maḳu āš.u āš.u ḥi erteṭ (ḥa = = in der B) -señ àu ḥeter-u ḳen-u „sie zogen in Erwägung vieles, vieles und „gaben ihnen nach zahlreiche Steuern"; griech. Text dem entsprechend: πολλὰ μὲν προνοηθέντες, οὐκ ὀλίγας δὲ τῶν προσόδων ὑπεριδόντες [l. 16–17].

maseṭ [Rec. IV. 100 col. 1], gleichbedeutend mit dem einfacheren àseṭ [v. supra p. 7], àseṭ, àseṭ, insofern als auch diesem maseṭ die Urbedeutung „springen" zu Grunde liegt. Es bezeichnet „in Sprüngen „durchlaufen, durcheilen u. s. w." parcourir, traverser un pays, parcourir en sautant, دار, طاف, جر. L.L. heisst es vom König: maseṭ-nà àn ān-(t) „ich habe durchlaufen die Weihrauch-Landschaft."

maseṭ [Todt. 34, 2], masṭi [39, 3], var.

maseṭ, ein vierfüssiges, dämonisches Thier vom Katzengeschlecht. Vielleicht, wie Hr. Birch annimmt, der Luchs, lynx.

mab-t (fem. gen.) „ein Beil, dessen sich die Zimmerleute zum Behauen des Holzes bedienten, Zimmermanns Beil, Axt." Hache pour les menuisiers etc. بلطة, فأس, قراعة. Im Grabe des Ti (Saqqara): neter em mab-t „das Behauen [sc. des Holzes] mit der Axt."

mama [Rec. I, 36] mama [cf. supra bā, p. 379], mama [Todt. 124, 2 corr. statt], masc. gen. daher der Artic. pe damit verbunden [s. das flgde Wort], nach meiner Bestimmung: „die Dom- oder Dum-Palme", le palmier-Doum, hyphaene cucifera mit ihrer botanischen Bezeichnung. Davon verschieden ist das flgde:

mama en Xanen-t [Rec. I, 36], zusammengesetzt aus dem vorigen Worte und aus Xanen-t var. Xanini „der Kern, das Innere [von der Radix Xun, kopt. ϩⲟⲩⲛ M. ϩⲟⲩⲛ T. intus]. Nach Herrn Goodwin [cf. Mél. II p. 240, wo das Beispiel zu berichtigen] „die Kokosnuss-Palme", le cocotier, شجر جوز الهند.

pe-mama ā-en-60-maḥ p-enti kuku àm-f un Xanini em-Xunnu kuku àu mu em-Xunnu Xanini „o du 60 „Ellen grosser Palmenbaum, an dem sich Nüsse befin-„den; Kerne sind im Innern der Nüsse und Feüchtig-„keit im Innern der Kerne" [Pap. Sall. I, 8].

mama [Dend. Mar.] mamu [Speos Artemidos], erste Form abgeleit. von dem verb. ma [vid. supra] „laufen, von einem Punkte aus laufen, der Läu-„fer." Courir, courir à partir de..., courrier, coureur;

جرى, جرا. àu χonemem-sen mama en paut-u ḥon-t „es läuft heraus ihr Wohlge„ruch von den Mitgöttern deiner Majestät" [Dend., es ist von Weihrauchharten die Rede]. In Speos Artemidos in einem Texte genannt die mamu „Läufer". Vielleicht ist diesem Stamme identisch [cf. L.D. III, 140, b, und D. Hist. J. 2]

mamu [Sall. III, 4], 1. Form der radix, ma [v. supra] „schneiden, in Stücke schneiden, tödten, niedermetzeln." Couper, trancher, tuer, massacrer, قطع, قتل.

mamama [D. Bau-Urk. v. Dend. pl. 8], memāmā [Rec. IV, 86, 5] „ein Baum Arabiens, welcher Weih„rauch erzeugt (arbre thurifère) und den Nebennamen „bešes [v. supra p. 423] führt."

man, men [Chrest. 91], s. infra men. „Obelisk," l'obélisque, ǎlme

man man [cf. supra àmenī p. 72], auch men(t) geschrieben (q. v.) „täglich", journellement, يوميا, kopt. ⲘⲎⲎⲚⲈ, ⲘⲎⲚⲈ, ⲘⲎⲚⲒ quotidie. Beispiele häufig.

nen tot-à sop àst-t-u em se-t-mā-t àu man ḥapep em mā-t. „Niemals habe ich Lügen ausgesprochen an dem

„Sitze der Wahrheit [oder „an Stelle der Wahrheit, statt „der Wahrheit"], sondern war täglich eingehüllt in „Wahrheit" [Todt. 84, 6].

ma-nen, ma-nen, ma-nen (B) [cf. Rev. arch. 1861, p. 271] wörtlich „gleichwie dies", item – idem, comme cela, bezeichnet unser „desgleichen" und bezieht sich meistens auf etwas vorangehendes, das später wiederkehrt, ohne weiter noch einmal geschrieben zu werden; besonders sehr gewöhnlich in der Formel sa-ma-nen, demot. „Sohn des den gleichen Rang (als der vorhergehende) be„kleidenden Vaters N. N.", fils (du père) du même rang. In einer Reihe von Bi (q. v. supra) Priestern des Serapeums heißt es auf der Apis Stele vom Jahre 18 Euergetes I [Par.] „von gleichem Rang Hapimen sein Sohn, von gleichem „Rang Anubis dessen Sohn, von gleichem Rang Petisis „dessen Sohn, von gleichem Rang Petnefertum dessen „Sohn", u. s. fort.

mahr [D. Temp. J. 101, 2] s. Form des flgden: mar [masc. gen. daher Art. pe, Kal. v. Edfu], ferner mar [D. Temp. 49, 8] mar [Sarc. Horemhib, Bul.], mar [Cal. v. Esne], mit Abfall des

ma [passim] pe-ma [Karn. verbunden mit pe, art. masc. gen.], und in compos. ma [v. infra ma-hat], abzuleiten von dem Stamme ma „sehen, sichtbar sein" [nach Analogie von āb von āb „sehen, sichtbar sein" s. oben] bezeichnet jede „offene, sichtbare, allen zugängliche Abtheilung einer Baulichkeit." Endroit découvert d'un édifice حوش. Daher Portal, Hof und dergleichen mehr. Bemerkenswerth ist auch die Schreibung mer, (merel?) wie in mā er mer-k „komme nach deiner Halle" [D. Temp. 47, 9].

mar, mar v. supra maār.

ma-he-t [Edfu], ma-he-t [v. Zeits. 1865 p. 106], ma-het [verb. mit pen „dieser", also masc. gen. cf. D. Temp. 76, E], mahet [D. Temp. iii l. 7] u. andere Varianten, componirt aus ma [s. vorher] „espace, endroit découvert", und ha-t, haī-t, — haī [q. v. infra], kopt. ϩⲁⲉⲓⲧ T. T. πυλῶν, προαύλιον, vestibulum, atrium, janua, bezeichnet nach Hrn Lepsius [s. Zeits. l. l.] sehr zutreffender Erklärung „den Eingangsraum des Pylons, in welchem die Thür eingesetzt wurde." Vestibule دهليز. Aber auch, wie es scheint, die Thüre selbst mit dazu gerechnet. (kot?)-nef mahet ūar

ḥa (mesen) àm-t beχen „er hat gebaut ein Thor, ein „grosses, hinter dem Mesen" [Name für die Tempelanlage] „in der Mitte der Pylonen-Thürme" [D. Temp. iii, 7]. Hier ist das Wort wie auch in anderen Beispielen fem. gen. Cf. ii0, 1 — iii, 1/3 u. s. w. —

mahu, mahu [Todt. 20 Ueb.] var. meh, meh, mehu [Champ] [masc. gen.] bezeichnet „einen Kranz von Blumen, einen „Kranz"; couronne, couronne de fleurs; اكليل. Kopt. verwandt ⲙⲁϩⲉ T. ⲡ. cinctura, cingulum. Cf. auch meh.

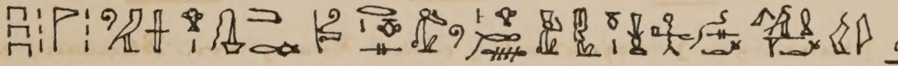
mahu [Todt. 101, 1] vielleicht stammverwandt mit vorigem Worte und dem Kopt. ⲙⲁϩⲉ, bezieht sich auf ein Schiff, daher vielleicht der Rand, der Bord des Schiffes. Le bord d'un navire. hoft-ḥi mahu en uà-f „hocken am Bord seines Schiffes" [l. l.].

mahet, mahet, , ma-het [Gräber] Name einer Antilopenart „Oryx leucoryx", häufig gezähmt und als Opferthier benutzt worden. S. Zeits. 1864 pag. 22. b. kehes-u mahet-u ne-u „Gazellen, Antilopen, Steinböcke" [D. Kal. 94, 10] wurden z. B. in Dendera als Opferthiere dargebracht.

maχ [Siegesstele Tutmes' III. Bul.], maχ [Canop. 9], demot. meh, meh [Gr. dém. 103], Kopt. er–

halten als MOϨ M. MOYϨ T. B. ardere, exardescere, accendi, illuminare – splendere, comburi. „Brennen, glühen, leuchten, verbrennen, entzünden und die Passiva". Brüler, être ardent, luire, briller, être enflammé, ardeur, éclat etc. – Auch in Bezug auf die Gemüthsseite angewendet.

àu-f-meh, kopt. ЄϤMOYϨ ardens, accensus [cf. Gr. Dém. 103] z. B. von einer Lampe gesagt [Lp. pag. XX].



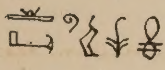
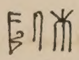
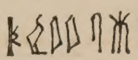
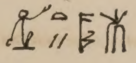
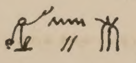
àu hon-f śes-f hā son-f ḥi mehu er (hit)-sen mex ḥi àmu nuter-u-pe-u „Seine Majestät selber und seine Schwester „waren voller Sorge in ihrem Herzen, und voller Feuer „für diejenigen, welche zu den Tempeln gehörten" [sie waren gleichsam „entbrannt für"..]. Griech. Text: „προστάντες κηδεμονικῶς τῶν ἐν τοῖς ἱεροῖς" [lin. 15–16]. max en (hit)-sen „entzündet waren ihre Herzen" [Bul. l. l.].

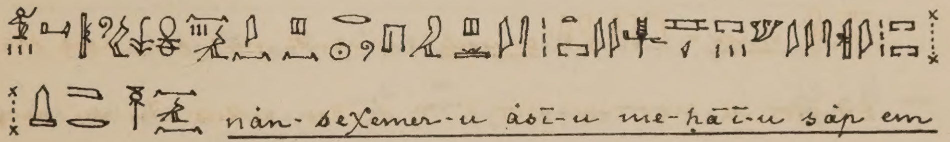
mes [tomb. d'ahm. p. 135], mas [Todt. 84, 40] var. mes und ähnliche, bezeichnet „das junge Rind, das Kalb", le veau, عجل. Kopt. erhalten in MACE, MAϨE T. П MACI M. ПI, MECI B. ПI, vitulus, taurus, bos; – pullus, catulus

mas-t, mast, mest [Opferlisten] māst [L.D. II, 147], māst [ll. 146, a], mest [l.l. 92], — mest [l.l. 69, 70] mest [D. Hist. Ins. 36, col. 26] und ähn-

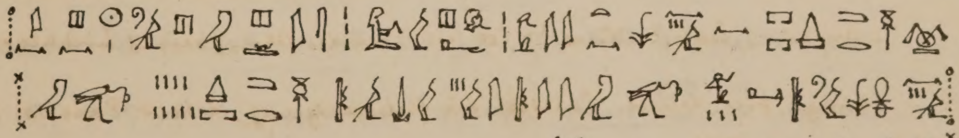
liche sehr beachtungwerthe Varianten [man vergl. [hieroglyphs]), stellt die Urform des oben besprochenen Amset (dies 8. Form von mesel) [hieroglyphs] åmeset, demot. [demotic] ameset [s. Rhind-pap. XVI, 2] dar und bezeichnet ein besonderes Stück Eingeweide im Innern des thierischen Körpers, das bei Opfern auf den Altartischen figurirt. Wahrscheinlich Leber oder Niere. Bei der Einbalsamirung wurde dieses Stück aus dem menschlichen Körper herausgenommen, gereinigt, einbalsamirt und mit dem obenangeführten Namen beehrt. Im demotischen findet sich, ausser der Transcription ameset (s. vorher), auch die wirkliche Uebersetzung des åmset durch das Wort: [demotic], welche pe-muo oder pe-muåut ([demotic]) gelesen werden kann. [Cf. Rhind pap. IV, 5] Auf jeden Fall scheint [hieroglyphs] mest = [hieroglyphs] åmeset verwandt mit dem Kopt. MECT-EN-ϨHT M. MECT-N-ϨHT T. T, στῆθος, pectus. In der angeführten Stelle der Rhind-pap. drückt man die Freude darüber aus dass die vier Eingeweide gereinigt sind. Vom Amset sagt man: [hieroglyphs] åmset em ḥāā em seṭuχ „der „Amset (Leber? Niere?) ist in Freude über [seine] Einbalsami-„rung." Im demot. lautet die Uebersetzung dieses Passus folgendermaassen [demotic] pe-muo (?) reš-t em entu-al-u-se en sṫḥ „ die Leber (?, Niere?) freut

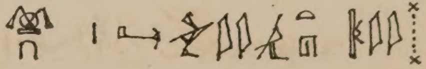
„sich daß man sie herausgenommen hat aus dem Saale „....." [sc. dem Raume des Körpers]. — Mit Bezug auf dies eben gesagte, ist auch l. l. die von mir p. 4 der Rhind p. vorgeschlagene Uebersetzung zu verbessern.

 mesuu [pap. Abbott. passim], verbum das formell und seiner Bedeutung nach vollständig identisch zu sein scheint mit dem (besonders in der B.) sehr häufig auftretenden Stamme mes,  mes,  mesū, und erweitert:  mes-ti,  meseni etc (s. unten mes), kopt. mit erhalten in ΒΑϹΝΗΤ, ΒΕϹΝΗΤ, ΒΗϹΝΙΤ etc. Χαλκεύς Ærarius; daher zunächst „ein Arbeiter, ein „Werkmann, ein in seiner Kunst geschickter Handwerker sein." Être un ouvrier, ouvrier;" صاع, صايغ, صانع. In dem Pap. Abb. oft die Rede von Werkleuten, welche Gräber untersuchen:



nȧn-seχemer-u ȧsī-u me-ḥāī-u sȧp em ḥau pen ȧn nau-maṣuu „dies sind die Katakomben, „Gräber (und) Stätten, welche geprüft wurden an diesem „Tage [heute] durch die Werkleute" [pag. 2 l. 1.] Ebendort



ṭemṭ seχemer en nau-suteni-u 

āpu sȧp em hau pen ȧn nau-maṣuu kemī ȧu-u-uta

sexemer 9 kemi setaū (uā) semet 10 „Summa der Katakomben der Könige-Vorfahren, welche an diesem Tage „untersucht wurden durch die Werkleute: gefunden „wurden intact Katakomben 9, versehrt 1, macht in „Summa 10" [pag. 3 l. 15. flg.]

mas [Todt. 153, 7], gewöhnlich im Dual mas-ti [Todt. 130, 13] var. mesṭu [cf. Zeits. 1866 p. 59] meset [Sarc. Ins. Wien], mas, mast [Todt. 125, 48] bezeichnet zunächst einen speziellen Theil des Beines, dann im allgemeinen „das Bein", la jambe, ساق. [cf. pat und das Beispiel daselbst]. mati fehlerhaft in un än nen nuter-u ḥi-tep en ma[s]ti-sen ḥi-sen er χer, „die Beine „dieser Gottheiten befanden sich nach oben und ihr Antlitz „war nach unten hin gerichtet" [Pap. IV. 10 lin. 5]

mak [Todt. 98, 3], maḳ-t [Todt. 149, 19] bezeichnet „den Mastbaum eines Schiffes"; le mât (d'un navire); – صاري. ses maḳ-t er-ḥer ist soviel als das franz. „dresser, ériger le mât en haut", den Mastbaum aufrichten [cf. Todt. 149, 19]; die Raen, Raken, des Schiffes heissen nen „Arme" desselben, daher Todt. 98, 3 gesagt ist: sāṭ nen mak „es strecken „sich aus die Raken des Mastbaumes".

makaka [p. Anast. III, 2], seltenes Wort, das von H. Chab. mél. II p. 132 zusammengestellt wird mit dem hebr. liquefactus est, diffluxit, daher übersetzt ist l. l. durch „imprégné, humide" mit Bezug auf Acker- oder Wiesenland. In Anast. l. l. ist die Rede, daß der Geschmack einer Frucht sei wie: mā tep (EBIѠ)-u em aḥ-u makaku „wie der Geschmack des Honigs „von feuchten Feldern." [Wiesen?]

maḳ [Todt. 140, 11], möglicherweise Verschreibung an Stelle von ḥemaḳ, bezeichnet einen feinen Stein, aus dem man Amulette herrichtete. Chab. mél. II, 98 wird derselbe durch „malachite" ohne Angabe der Beweise dafür übertragen. uta-t ent Xesbet mā-t maḳ ropu s-āb-tu em nub, ein „Auge [als Amulet] von ächtem Lapis-lazuli oder von „Maḳ-Stein, eingefaßt in Gold." Todt. l. l.

mat „die Löwin" oder „die Katze", kopt. MIE, MIH, [4] ; MOYH, MYH, leaena. Cf. oben maāu und Rec. I, 71

maṭ, maṭ, maṭ, maṭ [passim], seltener ma-ṭu-t [Rec. IV, 3 col. 15] maṭu [cf. pag. 91 l. 1] und ähnliche Varianten, bezeichnen „den röthlich „gefärbten Granit von Syene, den Syenit", granit rose, Syénites, حجر صوان. Beispiele häufig. Cf. s. voc. āner p. 90.

[hierogl.] matet [med. pap. 13, 2 – 14, 2], wie es scheint identisch mit [hierogl.] ma [Rec. IV, 7 col. 48], [hierogl.] ma [med. pap. 7, 11], kopt. ΜΕΘΑΙΟ crocus hortensis, cf. supra at, ath pag. 27. Es wird unterschieden: [hierogl.] matet (ȧnt) „crocus terrester" und [hierogl.] matet (ȧth) „crocus paluster" [med. p. 14, 2].

[hierogl.] matet [hierogl.] matet [Metter. Stele], Bezeichnung des Scorpion's oder eines demselben ähnlichen Thieres [cf. kopt. ΟΥΑΜΕϯ, ΟΥΑΜΕΤΙ, ϯ M. cancer]. Scorpion; عقرب.

[hierogl.] mates [Todt. 41, 2] cf. infra tes.

Wir gehen nun zu den mit [hierogl.], eigentlich em zu umschreiben [cf. supra die Bemerkung ad litt. m], beginnenden Wörtern über. Zunächst merke man:

[hierogl.] em, var. [hierogl.], [hierogl.], B.: [hierogl.], [hierogl.], [hierogl.] [D. Kal. 91], [hierogl.] [ib. 50 b, c.] demot. [demot.], [demot.], [demot.] em, abgeschwächt aus [hierogl.] ȧm, wie [hierogl.] er aus [hierogl.] ȧr, [hierogl.] en aus [hierogl.] ȧn, adjectivisch [hierogl.] ȧm [v. supra], praepos. mit der Bedeutung 1, von „in", dans, en, im Gegensatz von „außen, draußen 2, „von her, aus", de, in Correspondenz mit [hierogl.] er „nach", daher em ... er „von ... nach", 3, eine Modification anzeigend und besonders häufig mit Substantiv Praepositionen verbunden wie z. B. [hierogl.] em-ḥi „in facie = coram, in praesentia", [hierogl.] em-sa = „hinter, nach", [hierogl.] em-bah = „vor" u. s. w. 4, vor einem verbum, ähnlich dem französischen „en (parlant), Zeich-

Zeichen des Participii. Cf. die Grammat. Im kopt. verschwunden (nicht zu verwechseln mit dem aus N entstandenen euphonischen M vor B, П, M, Ф) und übergegangen in N q. v.

[hieroglyph] em, [hieroglyph] em, Zeichen der Negation (vergl. die starke Form desselben: [hieroglyph] àm supra p. 65), kopt. Ṁ, EM, meistens in der kategorischen Weise zum Ausdruck des verbietenden Imperativs angewendet. Beispiel s. oben s. voc. la.

[hieroglyph] em, [hieroglyph] em comparativum, abgeschwächt, wenn nicht gar identisch mit dem oben besprochenen [hieroglyph] ma, [hieroglyph] mà „wie", „gleichwie", comme, en; [Arabic], ... [Arabic]. S. das Beispiel p. 187 l. 11 [s. voc. āne.

[hieroglyph], [hieroglyph], [hieroglyph], v. sub voc. mer infra.

[hieroglyph], [hieroglyph] cf. infra tet s. voc. [hieroglyph] = tet, tot

[hieroglyph] plur. [hieroglyph] cf. infra tet.

[hieroglyph] ma cf. infra [hieroglyph] emaī.

[hieroglyph] emàh [Bon. II, A], das Wort bezeichnet l. l. col. 36 u. 44 „die „Kette", la chaîne, in dieser Gestalt ... welche „von der geheimnißvollen Hand [hieroglyph] àm tot àmon, in der Unterwelt gehalten wird. Cf. im kopt. MAϨE T. cinctura, cingulum.

[hieroglyph] emàh [Bon. 11, C col. 19] var. [hieroglyph] emuh [l. l. col. 9]. Ueber eine Anzahl von Personen, welche „ein Ruder" in ihren Händen tragen: [hieroglyph] liest man z. B col. 19: [hieroglyph] ànensen (rā) šep-u-entenen màh-u-ten „zu ihnen [sc. spricht] Ra: ihr habt empfangen eure Ruder". Rame; [Arabic].

[hieroglyph] ma-t, [hieroglyph] ma-t, [hieroglyph] ma-t, [hieroglyph] ma [cf. peter], demot. [demotic] ma-t, [demotic] ma, [demotic] ma-t, par abrév. [demotic] [cf. gr. dém. 29, 48, 73, 98, – 85], sehr selten: [hieroglyph] met-t [RE 43], [hieroglyph] ma-t [Zeits. I, 22], Kopt. erhalten als ⲘⲀⲨ, ⲘⲀⲀⲨ, T.M.T. [demotic] mater. Scheint ursprünglich eher wohl mat als ma gelesen worden zu sein. „Mutter", la mère, أم.

[hieroglyph] vid. ket, infra s. litt. k.

[hieroglyph] vid. renpi infra s. litt. r.

[hieroglyph], [hieroglyph], [hieroglyph], [hieroglyph], em, ema, [hieroglyph] emi, [hieroglyph] emu, über die Aussprache dieser Gruppe habe ich bereits s. litt. [hieroglyph] bemerkt, dass der Arm [hieroglyph], [hieroglyph], und in vielen Inschriften selbst [hieroglyph] ([hieroglyph], [hieroglyph]) nur Determinativ Zeichen für den Begriff des Gebens, Darreichens ist, mithin nicht zu verwechseln mit dem Arme = ā ([hieroglyph]) oder mit dem Arme [hieroglyph], [hieroglyph] = tot [s. darüber gleich weiter unten.] Im Kopt. hat sich das alte em, emi, emu erhalten in ⲘⲎⲒ, ⲘⲞⲒ dare, da. Bedeutung von em also „geben", donner, أعطى, besonders auch häufig als Imperatif gebraucht; zugleich praeformatif des äg. Optatifs [s. grammat.] und des Kopt. ⲀⲘⲞⲒ utinam! eigentlich „da!".

In einer Menge von Wörtern beginnt der erste Theil des Compositums mit [hieroglyph], [hieroglyph] em, entsprechend dem מ in der hebr. Participial Bildung. Besonders in den Texten des alten

Reiches, steht diesem [Hierogl.] gegenüber ein einfaches [Hierogl.] em oder die Varianten [Hierogl.], [Hierogl.], [Hierogl.], [Hierogl.] und [Hierogl.], niemals dagegen ein [Hierogl.] im A. Folgende Varianten: [Hierogl.] em [L. Aell. Texte 10, 5: Opfergegenstand, vergl. mit demselben Worte] [Hierogl.] àm [in L.D. II, 146, a] und [Hierogl.] em [L.D. II, 98] können dies beweisen. Ebenso: [Hierogl.] em-ānχ-t [v. infra] neben [Hierogl.] em-ānχ, [Hierogl.] em-ānχ u. a. m.

Ganz verschieden von diesem em, ema ist ein anderes [Hierogl.], [Hierogl.] ema, dessen Lesung, täuscht mich nicht alles, vielmehr em tot ist, gleichsam [Hierogl.]. Die Beweise hierfür nehme ich aus dem kopt. und demot. her, in denen theils ein Ṅ-ТОТ M. Ñ-ТООТ T. = e manu, a manu, theils ein [Demot.], [Demot.] em-tot ([Demot.] [Demot.] Ros. [Demot.], [Demot.] pap. entstanden aus dem hierat. [Hierat.] = [Hierat.]) dem [Hierogl.] gegenübersteht. In Bezug auf Identität von [Hierogl.] und [Demot.] vergleiche man Ros. demot. Text l. 31: [Demot.] tot na-(rome)u und hierogl. Text l. 13 die Version: [Hierogl.] tot-ui unnu, „die Hände der Leute." So werden in beiden Idiomen die Verba des Abwehrens [wie lat. defendere a] und des Empfangens [accipere a] hierogl. mit [Hierogl.] em tot, demot. mit [Demot.] em-tot und var., kopt mit Ṅ ТОТ (eigentlich „a manu") construirt. Cf. Todt. 125, 13 [Hierogl.] nehem-ku-à em tot-sen „oui „je suis soustrait à leur main", – „ja ich bin vor ihnen geschützt."

Demot. Rit. nehem-t-ī em tot-u „ich bin ge-„schützt vor ihnen," salvatus sum a manu illorum, ab illis. šop-ī sun-tu en(hat) en tot-k, hierogl. transc. ; in dem Antigraphon Grey griechisch übertragen durch: ἔχω αὐτῶν παρὰ σοῦ τὴν τιμὴν; wörtlich: „ich empfing ihren Preis an Geld „aus deiner Hand!" šop-nef sute(n)ī em-tot tef-f „er empfing das Königreich vom Vater her" [Ros. l. 10], griech. παρέλαβεν τὴν βασιλείαν παρὰ τοῦ πατρὸς [lin. 47]. Im übrigen müssen wir weiter unten auf tot, , verweisen.

em [Todt. 165, 5] var. emāi, em, emi [Rec. 3, 97] em, emā, em [sic] LD. III, 56a. em u.s.w. Eigentlich eine Imperativform: „komme", viens! kopt. ⲁⲙⲟⲩ, ⲁⲙⲟⲩⲉ, ⲁⲙⲏ veni!, ⲁⲙⲟⲓⲛⲓ, ⲁⲙⲱⲓⲛⲓ, venite! Genauer ist „veni!" hierogl. ām [s. supra p. 64], oder em-ār-k em-ār-k [cf. Rit. 162, 7 – LD. III, 58] „venite!" dagegen: em-u [LD. III, 69, f], — emī-n̄ [Pap. IV. 40, Berl.] emā-n̄-ār-ten [Rhind Pap. 20, 5]. Demot. , ām und ām-en̄ emā ma-nek tef-k, viens! regardes ton père" [LD. III, 69, f]. em-u ma-ten men pen ā „venez! regardez ce monument immense!" [ibid.].

[Vergl. auch ām p. 64 supra und Gr. démot.].

ma [pe, masc. gen.] ma [Gr. démot. 32, 77. 78]

nicht entstanden aus hierogl. , em, sondern aus ma, bezeichnet innerhalb des demot. so viel als „Stätte, Platz, bewohnte Stätte, Wohnung, Ort." Place, endroit, endroit habité, maison. بيت, ⲙⲟϩ. Gewöhnliche Uebersetzung einer älteren bu oder , pe, (ma, mar?).

ma p-ár p-rā (lege = Tehuti) áu Ḥor si ise en nauár-ár sbá en-ro-u en na-ma-u ran-u „gleichwie das Thun des „Ra [lies: Thoth] und des Horus, des Sohnes der Isis, denen „welche gethan hatten Feindseliges ihnen an den genannten „Orten" [Ros. 15], griech. Text: καθάπερ Ἑρμῆς καὶ Ὧρος ὁ τῆς Ἴσιος [καὶ Ὀσίριος] υἱὸς ἐχειρώσαντο τοὺς ἐν τοῖς αὐτοῖς τόποις ἀποστάντας [l. 26 u. 27]. en pe-ma ent-ūanh en p-árpī [Ros. 23], griech. ἐν τῷ ἐπιφανεστάτῳ τόπῳ ἐν ἑκάστῳ ἱερῷ [l. 38] „an dem offensten Orte „des Tempels." — nu-ma-u „ihre Stätten" [Ros. 31], Uebers. vom hierogl. pe-sen „ihr Haus" [lin. 13], griech. enthalten in der Uebertragung παρ' αὐτοῖς „chez eux" [l. 52].

In allen diesen Fällen entspricht genau Kopt. ⲙⲁ, ⲙⲉ locus, regio. en me nib = en be nib „an allen „Orten, allerwärts, überall" [cf. Rhind-pap. XX, l. 10] entspricht dem Kopt. ⲘⲀⲚⲒⲘ ubique. Vergebens würde man unter der Vor-

aussetzung, dass , = mā, ma, locus, nach einer Ver(ind)bindung oder mā-nib „omni loco" suchen, mir wenigstens ist eine solche nicht aufgestossen.

emāa [Todt. 17, 7 – 125, 50] var. emāa, emāa-t [L. Aelt. Texte T. 1, T. 30 zu Todt. 17, 7] fem. gen. bezeichnet eine besondere, zu Reinigungen des einzubalsamirenden Körpers verwandte, im Wasser lösbare Ingredienz, vielleicht eine Art von Steinsalz. Espèce de sel dont on se servait pour embaumer les cadavres. In den angeführten Stellen wird von zwei Becken gesprochen, von denen das eine eine Auflösung von hesmen oder „Natron" enthielt, das andere emāa in sich schloss. Der specielle Name des letzteren war, nach Todt 17, 17: ūat-ūar „der grosse See" [v. supra]. Beide zusammen scheinen die Bezeichnung še mā-ti „Becken der Doppelwahrheit" geführt zu haben, wenigstens sagt der Todte Todt. 17, 18: [var.] reχ-nā tep en še-māti „ich habe gereinigt [cf. Kopt. ⲣⲱϩⲉ T. ⲣⲱϩ M. lavare, ⲣⲁϩ fricare, fricando detergere, woher ⲣⲁϩⲓ dealbator, ⲣⲁϩⲧ fullo, γναφεύς] meinen Kopf in dem Becken der Doppelwahrheit." So hiess aber auch das Nilwasser (der Ueberschwemmung besonders), wie oben s. voc. mā, mā-ti bemerkt worden ist.

[hieroglyphs] em-ānχ [sarc. de Boulaq], [hieroglyphs] em-ānχ-t [LD. II, 147], [hieroglyphs] em-ānχ-t [L. Aelt. Texte 6], [hieroglyphs] em-ānχ-t [Mar. Abyd. pl. 15], [hieroglyphs] em-ānχ-t [ibid.], und manche ähnliche Variante, bezeichnet die Troddel oder Quaste, welche gleichsam als Gegengewicht nach hinten zu an dem aegypt. Halsband [usex] befestigt zu werden pflegte. Houppe, campane, servant de contrepoids aux colliers des anciens Égyptiens. شرابة. Die Gestalt derselben, nach den Denkmälern,

[cf. L. Aelt. Texte pl. 6, 23, 40, 41] ist folgende: mit manchen kleinen Verschiedenheiten.

[demotic] māntrākuru [Lp. XV, 17], ein ausländisches Lehnwort, Mandragora, [ابى روح.] Desgleichen das folgende Wort

[demotic] māknāus [Gr. dém. 26], Magnesia, magnésie, [لبان العذرا.]

[hieroglyphs] em-āṭ [passim], [hieroglyphs] em-āṭ [Rec. IV, 35], — [hieroglyphs] em-āṭ-t [Rhind-p.-Rit. 15, 2], en dém. [demotic] em-āṭāu, [demotic] em-āṭāu-t [Rhind-p.] fem. gen. Identisch mit āṭ q. v. supra, Barke des Sonnengottes Rā, die bald mit der Morgensonne, bald mit der Abendsonne in Verbindung stehend erscheint. Für die Morgensonne sprechen z. B. folgde Stellen. Pianchi Stele: [hieroglyphs]

ma-f tef-f rā em ḥa-benben ser em-āṭ en (Rā) sektet en Tum „schauend seinen Vater Ra in dem heiligen Pyramidion-Hause, die Morgen-Barke des Ra (und) die Abend-Barke des Atum."

usu em em-āṭ-t menā em sekti „ partant dans la barque solaire du matin, „ arrivant (au port) dans la barque solaire du soir [Rit. 15, 2]. – La barque solaire, surtout celle du soleil matinal, [مركب الشمس] .

emī [D. Kal. J. pl. 36 col. 21 et 25] désigne très probablement le tombeau. Das Grab, Grab-Gemach.

emī [LD. III, 223] emūu [pap. méd. 77], en démot. (Lp. 2 verso) (ibid 4 verso), gen. fem. verwandt mit der Wurzel emu „ Wasser sein, Wasser" (s. unten) und mit dem flgden, bezeichnet den Harn bei Mensch und Thier. L'urine. بول Kopt. ΜΗ T. ΜΗ Ṁ ΜΟΟΥ M. urina; ΜΗ T. urinam reddere. Z.B. ȧr-f en sa ḥi mon emūu „ was für eine Person, die an Harn-„Krankheit leidet, zu thun ist"

emūu [emāu?] [LD. III, 81], demot. emāī [Roman] masc. gen. (pe) bezeichnet das Meer, la mer, بحر. Erhalten im Kopt. ΑΜΑΙΟΥ maria, aquae. Im Roman erwähnt man: ne rem·u en pe-emāī „ les poissons de la mer."

emāī, var. [emāī]-t [Dend. Mar.] bezeichnet „ einen Haken"; croc, crochet; كلاب. Cf. das Kopt. ΟΕΙΜ, ΟΙΜΕ, (T, T.), ΟΙΜΙ, ϢΟΙΜΙ, (Ϯ, T, M.) hamus. So heiszt es von der in Dendera befindlichen Himmelsfigur in einem Texte (Mar.)

sek emāi (áft) t er áftu en še pen nemes enti (peḳ) (seχet) en (sim)t tes er (emāi)-t (áft) „es sind befestigt 4 Haken an „den vier Ecken dieses (Himmels=) Raumes, Byssus-Streifen „ein Gewebe der Sim-t, sind ausgespannt an diesen 4 Haken.

empu [Anast. I, 18/1 – Anast. III 4/4 und sonst passim] soll nach der Erklärung des Hrn. Chabas [S. voy. p. 381] ein „titre d'honneur" sein. Es ist abzuwarten in wie weit diese Meinung bestätigt oder widerlegt werden wird.

em-feχ, em-feš (B.), bezeichnet „das Anhalten und Ausladen eines Schiffes im Hafen, dann auch „die Stelle selbst, wo dies geschieht"; daher auch die Schreibung em-feχ, durch eine Auslade Treppe determinirt. Cf. die Wurzel feχ oben. L'action de décharger un vaisseau ou de descendre d'un vaisseau, ainsi que l'endroit ou cette action a lieu. مطرح التنزيل، تنزيل. nuk ūar-āb ertā ḥent ḥi em-feχ, „ich (bin) der Priester vom Ūar-āb Range, welcher die heilige Barke an ihren Stations„Platz führt" [Rit. 1, 10]. em-foχ em āk ān em á-teb „aussteigen am Hafenplatze Ān der „Stadt Áteb" [Sarc. zu Wien]

emfek, emfek [Rit. 80, 7] var. , , emfek, emfak-t [Geogr. I, № 267]; Basse-

époque: emfek-t, , , , emfek, demot. emfekáu [Rom.], emfekī [Gr. dém. p. 26], häufig auch mit dem Zusatz von en mā „ächtes, wirkliches" [cf. oben p. 580] im Gegensatze zu dem nachgemachten, künstlich erzeugten, unächten, wie z.B. im Recueil IV, 97 , bezeichnet nicht das Kupfer, nach der gewöhnlichen Annahme, sondern den Türkis, turquoise, فيروزة, einen himmelblauen Edelstein, der auf der Sinaï Halbinsel in dem Wadi Magharah [s. meine „Wanderung nach den Türkis-Minen und der Sinaï-Halbinsel" p. 79 flgde] und in Sarabit-el-Khadem gefunden wird [s. Figari-Bey, Studii scientifici sull' Egitto e sue adiacenze. Tomo I p. 183: la Turchese „la rinvenni assai rara nell' arenaria Keuperiana cioè nelle „argille marnose iridizzate della regione del Sinai, là ove „la località porta il nome di Nasb e di Zarabit-el-Khadem].

Derselbe Stamm, dessen Grundbedeutung wahrscheinlich „blau, hell, heiter sein" war, bedeutet außerdem in „heiterer, „gleichsam blauer Stimmung sein, daher sich freuen" – être enchanté, charmé, en joie, se réjouir; – فرح, سُرّ. So heisst es in Dendera, Saal V [Mar.] (pe-t) em (hib) to em emfek „le ciel est en fête, la terre en joie", und ähnlich oft.

emmāmā [Rec. IV, 86, 5] cf. supra p. 586.

emanen [Canop. l. 31 „sich winden um ..., sich drehen um..

hierogl. cc. [hieroglyphs] ȧu = [hieroglyph] er. Tordre, rouler autour de.., se tourner autour de..., برم, بَرِم, wie es scheint mit erhalten, im Kopt. ⲘⲞⲚⲘⲈⲚ contorqueo, woher ⲬⲖⲞⲘ ⲘⲘⲞⲚⲘⲈⲚ corona tortilis. [hieroglyphs] ȧu set en ārā ten emenen ȧu (ūạt) pen „es sei der Schwanz dieser Schlange sich win„dend um dieses Papyrus-scepter." Der demotische Text überträgt dies mit: [demotic] emlu pe-set en tai ārāi χepi ȧuf-kermmt en-ro-f „dass der Schwanz dieser Schlange sei gewunden um es herum" [Lin. 63]; der griechische Theil endlich hat: περὶ οὗ καὶ ἡ οὐρὰ τῆς βασιλείας ἔσται περιειλημμένη [Lin. 63]..

[hieroglyphs] emenen-ui [pap. Barker Lond. nach Birch], von vorigem Stamme abzuleiten „die beiden Gewundenen d. i. die bei„den Schlangen"; les deux serpents. ثعبين.

[hieroglyphs] emeñutatȧ [D. hist. J. III, 36]. Herr de Rougé übersetzt das Wort durch: „joyaux" [s. dessen Abhandlung „sur les attaques dirigées contre l'Égypte par les peuples de la Méditerranée p. 9]. L. l. ist die Verbindung: [hieroglyphs] „(il perdit tous) ses joyaux d'or et d'argent." Davon verschieden ist [hieroglyphs] emñutitȧ [Anast. IV 12/11] [hieroglyphs] emñutȧti (sic!) [ibid. 17/2-3], mit der unzweifelhaften Bedeutung von „Schlauch", outre ضرف; vielleicht im Zusammenhang mit dem hebr. נֹאד uter (ut lactis, vini) von der Radix נָאַד, نأد

un emnū-tiū-u ȧm-set meḥ-tȧ em ḥak-t en Keṭi „on ouvre les „outres en elle qui sont remplis de bière de Keṭi" [Anast. 4, 12/11].

emer [passim in den Königs-Titeln], emer [Abyd. Mar.], emer, emer [ibid.], emer [Can.] emer-t [Karn.], emer [D. Temp. 5 1/2], (em-er) [D. Temp. II, 47/8] , , und ähnliche Varianten mit der Grundbedeutung von „zusammenbinden, = bündeln, das Bund" (cf. Kopt. ⲘⲞⲨⲢ T. M. ligare, cingere, —, ⲡⲓ, vinculum, ⲘⲀⲒⲢⲈ T. ⲘⲎⲒⲢⲈ M. fasciculus, ἀπόδεσμος), dann übergehend in die Bedeutung von „Bund, als Kleidungs-Stück, Kleid überhaupt, Costüm" (cf. Kopt. ⲘⲞⲢ-ϬⲚⲞϨ succinctorium, stola Monachorum) „habit, habillement, costume"; لبس, كسى. Häufig wechselnd mit emet [D. Kal. T. 114], emet [Karn. Ape-t Temp] emet [s. Zeits. 1867, S. 42] met [q. v. infra], Kopt. ⲘⲞⲨⲦ, ⲘⲞϮ vinculum]. Am häufigsten gebräuchlich in der Causatif Form, also: semer [Can. 29/60], sem-er-t, s(emer), semer [Abyd. Mar.], sem-er [ibid] u. ähnlichen. semer-t-nes te-k em ṭeb Ranen „sie hat bekleidet deinen Körper mit dem „Gewande der (Göttin) Ranen" [Ape-Temp. Karn.]. Dasselbe in D. Temp. II 39/17]: semer-s (sāḥu)f em ṭeb en Rem (lege Ranen?) „sie hat bekleidet seinen Leichnam mit dem

„Gewande der (Göttin) Rem." šop-nek em-er (šop)s pen „du hast empfangen das Kleid dieses Herr„lichen [Gottes". D. Temp. I, 5½]. emer-k ha-k „dein Kleid ist auf dir" d. i. „du hast dein Kleid an" [Abyd. Mar.]. Häufig ist: (āb)u semer (nuter)-u em setet-sen „die Priester welche bekleiden die Gottheiten (sc. deren Statuen) mit ihrem Gewande" (Canop. 2/3), demotisch: ne āb-u ent (āk) ma-āb en ár menχ en ne-nuter-u „die Priester welche be„treten das Sanctuarium um zu bekleiden die Götter" (Canop. demot. Text l. 5] als Uebersetzung des griech. οἱ εἰς τὸ ἄδυτον εἰσπορευόμενοι πρὸς τον στολισμὸν τῶν θεῶν [l. 4]

emer, bezeichnet nach der unten citirten Inschrift einen bestimmten Theil der Nacht, und zwar nach Analogie des kopt. ΜΕΕΡΕ T. ΜΕΡΙ M. meridies, „die Mitternacht", minuit. In D. Temp. II, 26/8 liest man: (kebh) (šop) 3 uā en bek 2 hir (haru) 3 em emer „Dreimal ist zu libi„ren, einmal des Morgens, das zweitemal in der Mitte des „Tages, das dritte Mal um Mitternacht." Im demotischen entspricht [cf. Gr. démot. p. 30, § 61].

emrūna [s. Chab. voy. 211]. Indem ich der l. l. gegebenen Erklärung des Wortes als „chef, seigneur", Herr, Meister, vollständig beipflichte, möchte ich jedoch der Ableitung

von dem hebr. מְרָא, arab. مَرَ dominus den Vorzug geben.

emrqh [Anast. № 4 17/1], identisch mit dem späteren emroχ [s. Zeitsch. 1865 p. 68], entspricht in Form und Bedeutung dem kopt. ΜΕΡϨ T. ΜΕΡΕϨ M. spiculum, lancea, also „Speer, Spiess", lance, رمح, bedeutend. Das Wort, wie Hr. Chabas will [voy. 218] vom hebr. רֹמַח abzuleiten, scheint mir sehr zweifelhaft.

emroχ [s. vorher die Grundbedeutung dieses Wortes] bezeichnete eine besondere Art von Gefäss, dessen man sich bei der Zubereitung des Kyphi bediente. S. Zeitsch. 1865 p. 68.

emreš [Rec. IV, 86 col. 4] bezeichnet „gelb sein, die gelbe „Farbe, gelb;" être jaune, la couleur jaune, jaune; اصفر. Cf. Kopt. ΜΕΡϢ, ΜΟΡϢ rufus, rubicundus color [flavus, fulvus, ΜΡ̄Ϣ, Μ̄ΦΡΗϢ], ξανθός, πυῤῥός; أشقر. Beisp. s. oben sub voc. ānem „Haut, Farbe

emrelāa [Anast. № 4, 3] bezeichnet „die Geissel oder „Peitsche zum Antreiben der Thiere", fouet pour stimuler les animaux; كرباج. Das Wort steht sicher in Zusammenhang mit dem hebr. מָרָא, arab. مرى, striuxit equum flagello, ad velocem cursum impulit, ebenso wie das weiter unten erwähnte emlāa q. v. In dem Pap. Anast. № 4, 3 heisst es: tuarà-t en nub em [šop]K emrelāa-t em (tot)K em mau, „ein goldener Stab ist in deiner Faust und eine neue Geissel in deiner Hand."

emrokabuta [Anast. I 26/5] emro-kebeta [D. hist. Ins. 21], fem. gen. (1a), längst bekannter Wort für „Wagen, besonders der Streitwagen"; voiture, عربية, entstanden aus dem semitischen מַרְכָּבָה st. const. מַרְכְּבֹת currus, c. bellicus.

, emloäa, emloäu [Sall. I 4/9, Anast. I, l. l., I 20/3], im Zusammenhang mit dem oben erwähnten sem. מָרָא strinxit equum flagello, bezeichnet dies Wort „den Kutscher oder Wagenführer, welcher sich neben dem Herrn auf dem Streitwagen befindet und dem die Pflege der Pferde oblag." Cocher, homme qui soigne les chevaux; سوّاق العربية. Sall. I 4/9: naisen-emläu hi än enessen simu em pa tufi „ihre (sc. der Pferde) Kutscher holen für sie Heu aus der Papyrusschilf Gegend."

emli [Wiener Pap.], objet fesant partie de la porte. On en cite 22 pièces pour la construction d'une porte. „Thürtheil."

emhi, identique avec mahut, emhut (v. infra)? J'ai rencontré le mot dans un passage que voici [Stele C, 55, du Louvre]:
.

emhen [Kal. v. Med. Abu], emhen [Ape Temp. Karnac] demot. mehen, in dem Titel pe-fi mehen (pap. des Onnophris Berl.) übertragen in dem antigraphon Grey durch ο γαλακτοφορος. Das Wort bezeichnet ein (metallenes) Gefäss, zugleich Maass für Milch, Wein und wahrscheinlich auch andere Flüs-

sigkeiten. Mesure d'un vase contenant du lait, du vin etc. Dasselbe Wort auch geschrieben auf einer der äthiop. Stel. zu Bulaq.

emhu-t s. das flgde.

emhut [Abu Simbel], emhaut [Mél. II, 156], — emhauti [Ramesseum], emhaut [Rhind pap.], emhâu [Anast. I 20/4], emhâ [D. Hist. T. 18] demot. emhu-t [Rhind p.], bezeichnet im Singularis „den Verwandten," parent, قريب, im Pluralis „die Familie," la famille, اهل, besonders auch, von fremden Völkern gesagt, „den „Stamm, die Tribus", peuplade, tribu, قبيلة. „son fils, sa femme, ses parents sont tués" [D. Hist. T. l. l.]; Abusimb.: em-naïn sonu enti em âu en-emhautu em-ti pa Xeta „wir sind Brüder welche „gehören zu den Vornehmsten aus den Tribus unter den Cheta". p-son en emhu-t en suten „frère „συγγενης du pharaon," hier Uebersetzung: em-haut en perāo „parent du roi" [Rhind p. passim].

emhar, emhar [cf. Chab. voy. 80], herzuleiten vom hebr. מָהַר, 1, festinavit, 2, expeditus fuit in arte vel opere bezeichnet einen tapferen, ungestümen Soldaten, einen Helden oder Held sein Wollenden. Un soldat impétueux, vif, un héros, بطل.

emhat-ti [Rit. 162, 10], unbekanntes Wort, das mit der Idee des Feuers oder des Brennens im Zusammenhang steht.

emχa [tomb. de Rams. III], emχa [Boul. sarc. de Horemheb], emχa [Bul. stèl. 78, 12e dyn.], emχa [Ris. 109,7], emχa [Med. Abu], und ähnliche Varianten, genau entsprechend dem kopt. ⲘⲈϢⲈ perpendere, quaerere, perquirere, und gebildet aus em „dare" und χa, χaï kopt. ϣⲓ ponderare, appendere, metiri, bezeichnet sowohl körperlich „abwägen, nach der „Waage etwas behandeln, aufstellen, herstellen, in Gleichmaass „herrichten", als geistig „abwägen, erwägen". Mettre en équilibre, faire, exécuter quelq. ch. symétriquement, proportionnellement, avec régularité; chercher en pesant, examiner attentivement; وزن, ميّز, تامّل في. emχa-f nek ro-k er (sethu)k „er hat dir gebildet deinen Mund nach dem Maasse „deiner Zähne" [Horemheb sarc. Bul.] Dasselbe im Grabe Ramses' III: . In Greene, fouilles, I col. 30 sagt Ramses III: (šop?) à ḥi emχa àkeb ḥi àntu „meine Hand hat gleichmässig vertheilt den Jammer „über die Völker." (šop?)à ḥi emχa en (ḥit)à em-sa pehti-à, „meine Hand (Faust) richtete sich „nach meinem Herzen nach meinem Erfolge" [Mr de Rougé: „ma „main se pose sur la balance de mon coeur après mes exploits" [l.l.]]

emχa [Ris. 17,11] var. emχaï-t, emχa-t, emχa-t, emχaï, und viele ähnliche demot. ta-meχi-t (also gen. fem.) ta-meχai-[t]

Gr. dém. 26, abzuleiten von vorigem Stamme von der Grundbedeutung „abwägen, abmessen", wie in flgdem Beispiel bezüglich auf das Tempel-terrain von Abydos: totunen emχa-f satu-s „(der Gott) Totunen er hat abgemessen ihr Terrain." Unser Substantif bedeutet danach „die Waage", la balance, kopt. ⲙⲁϣⲉ, ⲙⲁⲁϣⲉ, T, ⲙⲁϣⲓ, M. (ϯ) libra, statera, ζυγόν. Beispiele sehr häufig: ān-u Toht ḥi nas-f āka er teχu mā-ti emχa „die Schriften des Thoth „auf seiner Zunge waren im Gleichmaaß aufgestellt nach dem „Ausschlags Gewicht gleichwie eine Waage."

emχa [Anast. IV, 14/6] espèce de mesure pour indiquer p. ex. une certaine quantité de grenades.

emχau [Sall. I 6/7] dépouiller? ausziehen? Cf. Revue arch. 1861 [p. 133.

emχaī [D. Hist. J. 21], emχī [Burton Exc. h. 26] vollere Form des oben p. 588 citirten maχ, maχ kopt. ⲙⲟϩ, ⲙⲟⲩϩ ardere, exardescere, accendi. Als Beispiel sei bemerkt: ḥit-sen emχaī „ihr Herz entbrannte." D. P.P.

emχākh [Rec. III, 82], emχāk [geogr. Liste von Edfu], kopt. ⲙⲁⲕϩ T. ⲡ, collus, cervix. „Hals, Nacken"; cou.

emχitā [Anast. IV, 16/22], bezeichnet einen besonderen Theil des altägyptischen Wagens. Hr Chab. voy. 274 übersetzt das Wort nicht und bemerkt nur: quelque partie ou quelque ornementation du char. Andere Stellen sind mir nicht bekannt.

emχen [Stele Pianchi], emχen [Bul. 53], emχen-t [Karn] emχennu [Rit. 58,4], em-χeñu-t [Rit. 125, 38] und andere Varr. bezeichnen eine besondere Art von Schiff, etwa „Fähre." Espèce de navire, petite barque; قارب. ån-en-señ nef ṭa nib emχen nib sehrı̄ nib ḥā-u ma (āš)-señ „sie brachten „zu ihm alle Schiffe, alle Fähren, alle Nachen, eine Menge von Schif„fen." Cf. auch das Beispiel oben p. 538 s. voc. ẓu.

emχer, emχer, (emχer) [s. Chab. voy. 319] Nach Hrn. Chabas sehr glücklicher Erklärung: soin, attention, action de „soigner, de remédier, de subvenir etc., und gewöhnlich verbunden mit einem voranstehenden, år „faire." داوى, دوا, اعتنى. Chab. führt an: år emχeru en-moni-u nib „welcher heilt alle Krankheit" als Titel des aegypt. Aesculap's, Imhotep. Ich füge hinzu: us-nef seχer-u nuter-u åu år-f emχeru åχ-u „er giebt die Entschlüsse „den Göttern und er trägt Sorge für die Erleuchteten" [Bonom. 14, D.]

emχerå [Anast. I 16/5] emχer [D. Kal. J. 65], em-ñ-χer [sic! Dend. Mar.] bezeichnet eine Vorrathskammer, ein Ma„gazin, besonders zur Aufbewahrung des Getreides, ein Speicher." Magasin, surtout un magasin de blé; مخزن(ة). Diese Bedeutung ist durch den Zusammenhang in vielen Stellen gesichert. So heisst in Dendera die Erntegöttin Ranen: suar pe ūar ā=

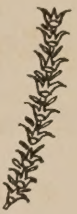
āper em-n̄-χer em ānχ-u nib „welche vergrössert die weiten Räu„me [sc. der Scheunen] und anfüllt die Magazine mit allen Lebens„mitteln." p-emχerā enti atp em šā-u „das Magazin welches belastet ist mit Broten" [An. I 16/5]. Wie man aus diesem Beispiel erkennt, ist das Wort mascul. gen. Cf. auch Pap. d'Orbiney, p. 3 l. 2 p-emχerā.

em-χet [Anast. IV, 15] var. lect. an Stelle von ām-χet q. v. „die Eingeweide", les entrailles, les intestins. Im demotischen: maχt (ꝟ pe, also masc. gen.) maχt [cf. Gr. dém. 29, 34], Kopt. ⲙⲁϩⲧ, ⲙⲁϩⲧ intestina, viscera, venter. Man unterschied die pe maχtāu āā „grossen Eingeweinde", in den Rhind pap. die Uebertragung des hier. kebhsonuf (4/7) von den „kleinen Eingeweiden" pe-kt maχtāu (ibid), hier. ausgedrückt durch taūa-mat-f.

emseb [passim], emsebi [D. Hist. J. 30], Sall. III, 2/9, emseb [D. hist. 9], emseb [D. Kal. J. 94], emseb [Med. Ab.] emsebi [Karn.], emsebi [Karn. An. II 5/4, IV 3/10], emseb [Sall. IV, 7/6], emseb [D. Kal. J. 85], emseb [Ll. 120] und andere Varianten. Bedeutung „herbeibringen etwas „zum Ausdruck der Huldigung", apporter quelque chose comme hommage rendu à quelqu'un, wie z. B. emseb-nef āb ā-t „herbeibringen ihm eine grosse Opferspende" [D. Kal. J. 120], ānu „Tribute", net-t ḥi „ein Huldigungs-Opfer", bot „Getreide",

u. a. m. „du bringst die Beute deiner Hände" [D. hist. J. 9]. Die kopt. Nachfolge bisjetzt noch nicht erwiesen.

emseb, emseb [Kal. v. Med. ab.], emseb [Dend. Mar.] bezeichnet einen Strauss oder eine Kette von Blumen, die eine in die andere gesteckt sind; bouquet de fleurs, assemblage de fleurs; زهر; زكاوة, مربط. In Dend. werden der Hathor derartig arrangirte Blumen dargeboten; dabei die folgende Inschrift: (Χορπ) net emseb-u en ḥerer nib. „angeboten, als Erstlinge, werden die Blumensträuße aller Art."



In den Opferlisten (wie z.B. des Kalenders von Medinet Abu) erscheint das Wort emseb als Maaßangabe des Quantum's, also etwa „Bündel, Bund" am besten zu übertragen.

emšā [Sall. I, 1/3], emšāu [Abusimbel] emšāu [Lugs. Pylon], emšā [B., D. Temp. I, 81/13], Subst: emšāi [Anast. III, 5, verbunden mit dem art. masc. gen. pa], demot. meša [Rom.]. Durchaus deutlich erhalten im kopt. ⲙⲟϣⲓ M. ⲙⲟⲟϣⲓ B. ⲙⲟⲟϣⲉ T. iter facere, ire, ambulare, — iter, ambulatio. emšāi-t em-sa, kopt. ⲙⲟϣⲓ ⲛⲥⲁ sequi, demot. mešā em sa [s. Gr. dém. 133, § 177], ferner auch [häufig.] mešā en bor [ib. § 176], kopt. ⲙⲟϣⲓ ⲉⲃⲟⲗ egredi. Beispiele

emšerāu [Sarc. de Heter], emšerel [oder emšer? Rit. 149, 17] var. emšerell, emšer; emšer [Rec. IV, 35], meš [v. infra], im Kopt., wie es scheint, nicht

mehr nachzuweisen, dagegen die Bedeutung gesichert durch die demotische Uebersetzung rehut (q. vid.), kopt. ⲣⲟⲩϩⲓ M. vespera, tempus vespertinum [cf. Rhind p. № 203]; Uebersetzung also „der Abend, die „Abendzeit"; le soir, le temps du soir; . Auf dem Sarge des Heter tep-t àu emšeràu sterteni àu het-t to „la première [heure de la nuit] au soir, la dernière au „point du jour." Durch Vorsetzung des causativen vor die citirten Gruppen entsteht ein Verbum semšer, semšeràu, semeš etc mit der Bedeutung von „Abend werden lassen, den Abend herbeiführen" faire le soir, wie häufig zB. von der Göttin Nit gesagt wird: Neti s-tūa semeš „Nit, welche es Morgen und „Abend werden läßt" [Canope zu Berlin]. Vom Gott Chonsu sagt man [Karnac]: xi em tūa neχeχ em emšer „ein Kind des Morgens, ein Greis des Abends."

emšarer [Anast. IV, 16/12], bezeichnet, wie es nach dem Zusammenhang scheint, einen besonderen Theil am Wagen, der geölt werden mußte. Die Stelle lautet l.l. tum sekenen emšarer „nicht ist geölt das M."

emšārofu [Rec. IV, 86/13] Name einer besonderen Weihrauch-Species geringerer Qualität.

emšātit [ibid.] eine besondere Weihrauch-Art aus dem Lande von Ām.

emšot (ta—, gen. fem.) [poëme de Pentaur, nach H. de—

Rougé] im Zusammenhang mit der Wurzel šoṭ, kopt. ϣⲱⲧ caedere, secare, amputare, woher ϣⲉⲧ canalis Nili, bezeichnet so viel als „Canal, schiffbare Strasse," canal sur lequel on peut naviguer. Die Stelle lautet: pe-(mensi)u en pe-rā ḥi te-t ta-mšoṭ-t em ḥau enti ḥir àmenti ṭemà en šabuṭuna „die Legion der Sonne befuhr zu Schiff den „Canal auf (ihrem?) Gebiete, welcher liegt gen Westen der Stadt Šabuṭuna."

emkaār [Sall. I 7/9], Sinn Variante von emka q. v. infra.

9 emkaḥau [Sall. I 8/10], emkaḥa [pap. Med. 16/1] bezeichnet aller Wahrscheinlichkeit nach „den Hinterkopf," occiput, قفا, قفو, im Gegensatz zu ṭeḥan „dem Vorderkopf." Im pap. Med. l.l. heisst es: àu mut (sen) nu emkaḥa-f àu mut (sen) nu ṭeḥen-f „Sein Hinterkopf hat 2 „Nervenstränge, sein Vorderkopf hat 2 Nervenstränge." Besonders findet sich das Wort angewendet auf den unbeweglichen [Krodil's] Kopf des Kro= emka vid. emka.

, , , varr. des B: , , emoḳ, mit vielfachen Bedeutungen, von der ursprünglichen: „bedecken, verhüllen, etwa „wie ein Vogel seine Jungen mit seinen Flügeln bedeckt und behütet, „daher dann auch gradezu behüten, beschützen, bewahren, aufmerksam „auf etwas sein, sorgen für etwas, daher auch woran denken und „in Erwägung ziehen." Kopt. erhalten in der 1. Form ⲘⲈⲔⲘⲞⲨⲔ T. ⲘⲞⲔ-

[Bedeutungen:
MEK. considerare, meditari, recogitare. Wir sondern in flgdem die einzeln.

emek emek „bedecken, eine Decke bilden lassen, die Bedeckung [daher auch emek, Karn.], überziehen, der Ueberzug." Couvrir, couverture, plaquer, plaque; غطّى , طبق على , لبّس ب , طابق .

So in Karnac in Bezug auf eine Thür vom König flgdes bemerkt: semau seb ā šeps àmon-(rā) SeXem-šeft àr-t nef māk ā-t em nub „(der König) hat restaurirt das grosse herrliche Portal (genannt) „Amon-ra SeXem šeft, indem er ihm einen grossen Ueberzug von „Gold machte." In Edfu: ro-ui-f em Xe mer nebt em (àpot?) emek em neb „Seine Thüren sind von „Mer-Holz, beschlagen mit Eisen und mit Goldblech überzogen."

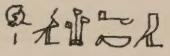
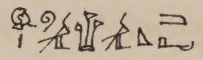
emek [passim], [B], plur. emku [An. IV, 17/6], emkūu [An. III, 6/10], subst. emek-t [Rit. passim] plur. emek-tu [Rit. 148, 21] „erwägen, „bedenken, Rücksicht nehmen auf, Acht haben auf, behüten, bewahren, „beschützen, Schutzmittel, Talisman;" considérer, prendre en considération, réflechir sur, examiner attentivement, protéger, protection, amulette, talisman نظر الى , جاب , طلسم . Beispiele oft vorkommend. emek nen uan em-hau (ān)u „sois attentif! ne soit pas en arrière la science!".

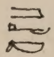
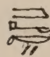
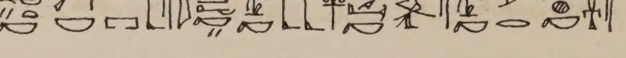
emek kem „qui protège l'Égypte" häufiger Ehrentitel der Könige, vom Hermapion übertragen durch: ὃς ἐφύλαξεν Αἴγυπτον.

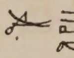
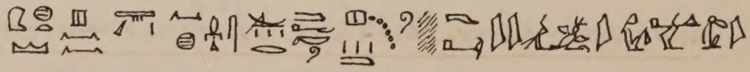
Sehr häufig geht diesem Stamme das verb. ár voran, wie zB. in ári (emek) en pir-nes ám-f „sie (Hat-„hor) giebt Schutz dem welchen sie geboren hat" [B. G.D. Baumk. 11]. emek-t ā-t ūar ūar ár-f en aha-f en si-s (rā) em hotp „ein sehr sehr grosser „Talisman (ist dieser) welchen gespendet hat die göttliche Kuh „ihrem Sohne, der Sonne, bei seinem Untergange" [Rit. 162, 9].

Die oben erwähnte Verbindung ár-f emek-t in dem Sinne von „beobachten, gut und sorgfältig berücksichtigen" findet eine besondere Anwendung auf den an der Spitze der Schiffe stehenden und ausschauenden Piloten. In einer solchen Vorstellung in Wilkinson's M. a. C. 47, 3 sagt eine Inschrift daneben vom Piloten aus: ár-f emek-t (uà) „der welcher Sorge „trägt für das Schiff." Hierauf bezieht sich auch das schöne Gleichniss unen (rā) em hem-f em emek-tu-f „Gott Ra ist sein Steuer(mann) und sein Pilot" [Rit. 148, 21.] Im demot. erscheint, obwohl selten, das Verbum in der Gestalt mekī [cf. Rhind p.], gewöhnlicher dagegen ist die demotische Uebersetzung (=) „reddere salvum, salvare" wie z. B. in dem demot. Rituel zu Paris zur Stelle c. 125, 62. Cf. oben [p. 313.

Eine sehr häufige Verbindung in den Texten ist die folgende: emek ha [Abyd. Mar.], emek-ha [ibid.] eigentlich „retrospicere," dann in dem Sinne von „vernachlässigen, außer Acht

„lassen, bei Seite setzen," négliger, mettre de côté, se passer de..., u.s.w. Vergl. oben p. 576 s. voc. mā das Beispiel. Wahrscheinlich hängt hiermit radical zusammen die ältere Schreibung (oder richtigere)  emekha für „den Hinterkopf", eigentlich retrospiciens an Stelle von  emkaha q. v. Kopt. würde um so mehr ΜΑΚϨ T. ⲙ collus, cervix entsprechen, als Composita wie ΝΝΑϢΤ-ΜΑΚϨ durae cervicis homo, obstinatus, pervicax die alte Verbal-bedeutung ziemlich durchsichtig erkennen lassen. Cf. auch Rit. 15, 21.

Aus der als Imperatif aufgefassten Bedeutung „considera" für  emek,  emki [cf. oben die demot. Gestalt mekī, emkī] entwickelte sich der Sinn unserer Partikel „denn, weil, darum dass," considérant que, puisque, parceque, car; لأنّ , فان , كون ان, wie z.B.  sānχ-k mer-k sm-am-k àbeb-k emki àsb to nib er-χeti-k „du machst leben, wen „du willst; du tödtest, wen dir beliebt, denn die ganze Welt ist zu „deinem Schemel" [D. hist. J. 10 33/34].

 emek, bezeichnet eine besondere, für den Getreide-Transport bestimmte Art von Schiff. Espèce de bâtiment de transport pour le blé; مركب.  àsu-à àtaī (pir?)u em emku er sānχ to pen en χeta „ich liess „herbeiführen Getreide in Lastschiffen, um dies Land von Cheta „mit Speise zu versehen" (wörtlich „leben zu machen, nähren"). S. D. hist. J. III, 24. Auch in dem Namen der heiligen Barke von

Apollinopolis Magna erscheint dies Wort: ā-mek, auch und ā-mek geschrieben, mit der Bedeutung von „grosses Schiff" [s. die Nomoslisten v. Edfu und Dendera].

emek [Rec. III, 57/2] emek [passim], beide Wortformen der B. angehörend, bezeichnet „sich freuen, frohlocken, jauchzen"; se réjouir, être en joie. Beispiele häufig.

emki, emki s. oben pag. 620 und 619.

emektār [verbunden mit, also masc. gen. cf. Geogr. III, 12], emektar [Geogr. I, № 1266] emkaṭir [Karn.] kopt. ΜΕϬΤΟΛ T. ϨΝ arces, propugnacula turris, الابراج, auch erhalten in dem hebr. turris, oppidum turre munitum (m.). „Thurm, Burg, Festung"; tour, bourg, forteresse.

emka [Anast. 2 8/4] Sinnvar. von emkaār [Sall. I 7/9], letzteres erhalten im kopt. ΚⲰΡΜ fumus [an Stelle von ΜΚⲰΡ, cf. auch ϬⲰΡ fumus] „der Rauch, Schwehl," la fumée; دخان.

p-ḥenti ḥā ḥi kenefi χaā āk er ta-χet āu tata-f em-χennu en ta-tlil meḥ sa-t-f em rot-f... ḥat-f ām em emka „der Bauer, beschäftigt mit Backen [cf. ΚΕΝΕΦΙΤΗϹ pistor] schiebt „das Brot in die Feuersgluth, sein Kopf steckt im Innern des „Ofens (cf. ΘΡΙΡ, ⲧ fornax), es wird eingenommen sein (sc. des „Ofens) Boden von seinen Beinen, ... er stürzt sich hinein in den [Rauch! An. 2, 8/3-4.

emka [Wiener Stel.] scheint in Verbindung zu stehen mit dem Kopt. ⲘⲀⲔⲀⲦ, ⲘⲀⲦⲀⲦ teli species. L.l. hir emka en hon-f „Oberst des Schützenwesens Seiner Heiligkeit."

emka-t [fem. gen.] sehr seltenes Wort [cf. Sall. II 8/5], das ich nur an der citirten Stelle angetroffen. Bisher nicht bestimmt.

emk [Gurnah], emka [Sall. IV, 23, 2], emk [D. Temp. 103/i], emk [ibid. 98/4], emk [Edfu, Mar.] und andere Varianten, bezeichnen wurzelhaft, wie das koptische ⲰⲘⲔ, ⲞⲘⲔ, ⲈⲘⲔ T.M. deglutire, devorare, absorbere, dann aber ⲔⲀⲔⲰⲤ malis afficere, und gleichsam als „devorator" κατ' ἐξοχὴν, das Krokodil, ⲘⲤⲞ T, M, crocodilus, das Symbol des Bösen; le crocodile comme symbole du mal. An den genannten Stellen ist (D. Temp.) die Rede vom: und mesent emk (emk) „abwehren, eigentlich umwenden machen, des Bösen;" diese Idee ist auch vertreten in smam emk „das Tödten, Vernichten, des Bösen" in einem Edfu'er Beispiel.

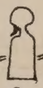
emka [Anast. II 7/4], Sall. I 7/1. emkā [Tabl. statist.], emkaāa [Anast. V 10/5]. Hr. Chab. voy. 173 übersetzt dies Wort durch régisseur. Ich zweifle sehr, dass dies die wahre Bedeutung desselben sei. Vielmehr halte ich es für eine Ableitung vom Verb. ka „rufen, schreien, singen", Kopt. ϪⲰ, und übersetze es „Vorläufer", palefrenier, سايس. Bekanntlich läuft ein solcher, der natürlich nicht alt sein darf, Reitern und Wägen voran, um

durch stetes Geschrei und Zurufen die Vorübergehenden oder Vorangehenden auf der Strasse zu warnen. Die mir bekannten Stellen sind durchaus im Einklang mit dieser Deutung über die orientalische Auffassung eines solchen Vorläufers. Anast. V 10/5: sutu-hi tit p-sa er uāu-u p-ment er emkaāa-u „man stellt ein den „Mann (in die Klasse) der Führer (und) den Jüngling in die der Vor-„läufer." uonen p. serāu en šesu en uāu āu p-menh er emka „es ist der „Knabe beigegeben (der Zahl) der Diener eines Führers, es wird der „Jüngling ein Vorläufer." [Sall. I 7/1] Vielleicht bezeichnete das Wort auch einen militärischen, niedrigen Grad, etwa unser Unteroffizier.

emkarotā [Rec. I 45, l col. 9/10], entstanden aus dem hebr. מְעָרָה, const. מְעָרַת spelunca, „Höhle, Felsengrotte", caverne, ar. مغارة. Ueber das Verhältnifs des hebr. ע (arab. ع und غ) zum äg. k (= غ) cf. Geogr. II p. 32. Vergl. katatu = עַזָּה arab. غزة, griech. Γάζα (LXX) und Κάδυτις [Herodot]. Beispiel l. l. seXem-u ta-t (šemer)tu uarš em emkarotā kap mā unšu hrī hon-f „die welche nicht im Stande waren den Bogen zu führen, weilten „in den Höhlen, verborgen wie Schakale, fürchtend S. Heiligkeit."

emkatir v. supra emkatār.

Eine sehr merkwürdige Variation zeigt der flgde Stamm MeT, MeT:

emt, emt [D. Kal. J. 114, cf. supra emer], meṭ [Zeitsch. 1867 p. 42], emṭau [Bonom. pl. 2], met, met, (au-dessus d'un tablier egypt.:) s. Champ. Mon. 68, 3 vergl. auch Zeits. 1863 S. 25. umet [L D. III, 32]. Grundbedeutung aller dieser Formen ist: „binden, festbinden, umbinden; Binde, Band, Bund, Schurz, Schürze u. s. w. [cf. copt. MOYT, MOϯ M. vinculum, junctura]; lier, lier fortement, attacher, envelopper; enveloppe, lien, tablier etc. محزم, حزام, حزم, قيد, ربطة, عقد, ربط. In Bonom. pl. 2 wird die Hermes-figuren--Reihe folgender Maaßen beschrieben: unen-sen emṭau (āp)-sen ḥaï „sie [sc. die Hermen] sind verhüllt, ihr Kopf ist frei" (bloß, unverhüllt). Von dieser Wurzel abgeleitet, wie auch Hr. Lepage Renouf (Zeitsch. 1867, p. 42 ad § 14) bemerkt hat, ist das folgende:

emta [Todt. 89, 5] varr. emta, emtau [cf. auch emta Rit. 108, 5]. Auf einem der Sarcophage des Mus. zu Bulaq liest man: tot-ui ten meḥ χer āk-u-ten amem-ten χer emta-ten „eure Hände sind angefüllt mit euren Stricken, eure Faust trägt eure Kette" Andere varr. (Bul.): , . Interessant ist das auch von H. Lepage l. l. angezogene Beispiel aus Todt. 108, 4, nämlich . . . .

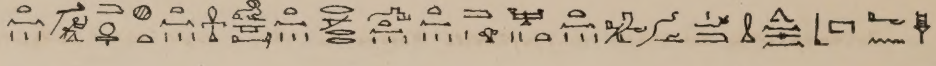
ertā χer-f emta-f ent bāa f ḥi nekeb-t-f ertā χer-f bos-f āmam-nef nib „gelegt ist ihm (Set) seine Granitkette auf seinen Nacken, er muss

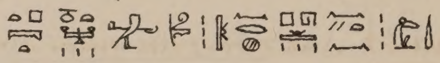
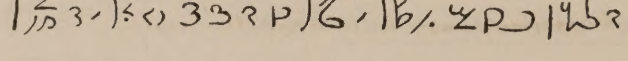
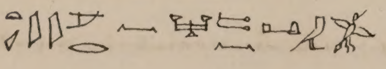
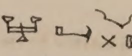
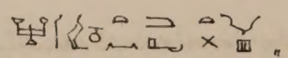
„ausspeien alles was er verschlungen hat."

emet [Bonom. pl. 11, C col. 31], Kopt. ⲙⲱⲓⲧ via cf. emeten.

emten [Edfu], emtennu, 4. Form von emten [Rec. IV, 90 col. 4], [passim], [cf. emten, emeten infra], un instrument tranchant tel que sabre, glaive, couteau. Ein Schneide-Instrument, Säbel, Messer; سكين, سيف. So im Rec. l. l. s-āb emtennu-f em mu „gereinigt „soll werden sein [sc. des Schlächters] Messer mit Wasser." In Edfu: (hi)-nek (āp)-sen em emten „du schlugst ab „ihr Haupt mit deinem Schwerte."

emten [stat. Taf.], , emtennu, 4. Form [Rit. passim], emtennu, 4. Form [Rit. I, 14], emtena [Stel. Pianchi], emtennu [Anast. II, 3/1], emtennu, 4. Form [Sall. II, 8/4], emtennu [4. Form, D. Kal. J. 94], [Ibid. 59], emten, meten [Stel. 52. Bulaq], (emten) s. oben l. 3 [Stele in Miramar], [emten] passim, emet, mit Abfall des finalen en [s. oben l. 2], demotisch ta-meten [fem. gen. cf. Rhind-pap.] entstanden aus der Wurzel , em „dare", und ten [q. v. infra], bezeichnet 1) „Weg, Strasse"; chemin, route; درب, طريق, auch im übertragenen Sinne, wie in: šem-nà ḥi (emten) ent Hathor (šeft)us pef (hāt)-à „ich bin gewandelt auf dem Wege „der Göttin Hathor, ihre Furcht war der Stecken für meine Glieder" [Stel. Mir.]



ḥān heb ensen̄ ḥon-f em-tet̕ emtena-t-(sen) em-ḥi-ten̄ sotp-ten er merer-ten uoṇ ānx-ten Xetem mer-ten „siehe Botschaft sendete „ihnen Seine Heiligkeit so lautend: zwei Wege liegen vor euch, wel- „che ihr wählen könnt; nämlich zieht ihr vor zu öffnen [sc. die Tho- „re eurer Stadt], so werdet ihr leben, zu sperren, so werdet ihr sterben" [Pianchi Stele].  te-u enti en hap-u en reX-u en emten-u pe-t „die Lehren welche Bezug haben auf die „Gesetze von den Wissenschaften der Wege des Himmels" [Canop. 23] demot.:  na te-u ent hap-u en reX-u ḥi na-mešā-u en ta-pe „die Lehren welche „betreffen die Gesetze der Wissenschaften über die Wege [mešā = kopt. ⲘⲞⲞϢⲈ T ambulatio, via ambulationis] des Himmels" (lin. 44). Der griech. Text hat: τὰ νομιζόμενα περὶ τὴν ὅλην δια-κόσμησιν τοῦ πόλου [lin. 45/46]. Diese Beispiele werden zeigen, wie unser Wort den Weg welcher einzuschlagen und zurückzulegen ist (auch im moralischen Sinne, wie „die Wege des HErrn" im biblischen Sinne), bezeichnet. Im Kopt. entspricht, nach dieser Bedeutung hin: ⲘⲰⲒⲦ M. ⲘⲞⲈⲒⲦ T. via, masc. gen., wie das hierogl. Cf. z. B.  p-emten en meri „der Weg am See" [Camp. de Tutmes III]. Cf. auch p. 53 s. voc. āp in Bezug auf die so häufige Redensart ,  „den Weg öffnen, „frei machen, weisen." Auch unter ser q. v. infra.

2) entspricht die oben aufgeführte Wortreihe, dem kopt. sehr bedeutungsreichen ⲘⲞⲦⲈⲚ M. ⲘⲞⲦⲚ T. — ⲈⲘⲦⲞⲚ M, ⲘⲦⲞⲚ T. quiescere, requiescere, (per euphem. mori), quies, requies, salus, sanum esse, bene valere, tranquille vivere, facilis esse etc. Die oben p. 223 s. voc. ⲀⲔ angeführte Stelle aus Rhind p. 14, 2 überträgt der demot. Uebersetzer ânuk sa menχâu âu-f ḥi ta-meten-t „ich (war) ein guter Mensch und seiend „von Zugänglichkeit." Andere Beispiele werden dem Leser häufig entge= [gentreten.

emteni [s. den flgden Articel] „das böse Princip" unter dem Bilde des Hippopotamus; le principe du mal.

emtes [D. Temp. J. I, 38 col. 3], emtes [Rit. 15, 67], mates [D. Temp. J. I, 91/23], gebildet aus em „dare" und tes [q. v. infra] „gladius", bezeichnet „mit der Schärfe „des Schwertes umbringen, tödten". Tuer avec le glaive, ou moyennant un instrument tranchant; قتل, . In Edfu [s. D. Temp. J. I, 38/3] sagt man vom Horus: emtes emteni „welcher umgebracht hat den bösen Feind." Ib. 91/23 mates-f tar-u „er tödtet die Frevler." Eine gewöhnliche Formel ist: χer en emtes „fallen „in Vernichtung durch das Schwert", eine Sinnvariante an Stelle des gleichbedeutenden χer en šāt [cf. Rit. 15, 67]. Eine besondere Bedeutung, oder Anwendung der Grundbedeutung [von emtes ist „schneidend scharf, scharf, stechend" von den Augen

gesagt. So heißt eine Gottheit: emtes-(mer)ui „der mit „schneidendem Augenpaar" [D. Temp: 10 c. 1].

emtebà, bezeichnet den Finger, oder wahrscheinlich einen bestimmten Finger der Hand. Ich kenne das Wort nur als ἅπαξ λεγόμενον aus folgder Stelle: hi-su bent em emtebà „la harpe est touchée de ton doigt" [cf. Pl. étud pl. V, 2 l. 1] Hr. Pleyte, Text p. 170, stellt das Wort mit dem ganz anderes lautenden Worte tebā, dem Prototyp des kopt. ТЄБ, ТНБ digitus zusammen, wobei er in der Umschreibung seines Textes die Sylbe ganz übersehen hat. Dies zur Berichtigung.

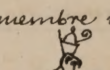
emtàtaàu [im plur. Pap. Anast. I, 26/8] nach der wie ich glaube sehr zutreffenden Erklärung des Hrn. Chabas (voy. p. 274), „les lanières (du fouet). Das Wort ist von dem Lederzeichen determi[nirt.] Sollte aber das Wort, nach seiner äußeren Form, nicht verwandt sein mit dem kopt. МТАТ M. Chamus, capistrum, fraenum?

emet [Rec. III, 93], emtet [Rec. I, 67], met [Stel. 52, Bul., XII Dyn.] emtet [Abyd. Mar.], [Sarc. des Horemheb [D. Temp. I, 92, 7], cf. auch emtet [Rit. 16, 58] varr. emtet und den von mir in der Zeitsch. 1866 S. 23 besprochenen Stadtnamen p-emtet, kopt. ПЄМϪЄ, ПМϪН (griech. Ὀξύρυγχος). Der Stamm emet [man wolle ja beachten die auffallende, auch sonst nachweisbare Schreibung] bedeutet „auspressen [zB. den Wein in der Weinpresse; vergl. die Gleichbed-

stellung von und , nachgewiesen von H. Birch, cf. Zeitsch. 1866 S. 90, womit man vergl. das oben p. 234, Z. 2 von unten aufgeführte Zeichen], ausdrücken, aufdrücken, öffnen, worauf drücken, „auch von der Tortur gesagt, zusammen“, gleichsam aus„pressen den „Körper eines Menschen“ [cf. Kopt. ⲘⲞϪ-ϨⲤ, ϨⲚ, torturae, instrumenta quibus quis cingitur ut torqueatur]; presser, serrer, étreindre avec force, ouvrir avec force quelque chose serrée, battre pour presser quelque chose etc. فتّش, عصر, ملّ عليه, فتح. Hier einige Beispiele: emtet-nà nek ro-k „ich habe dir deinen „Mund auseinander gepreßt“ [Rec. I, 67 3/4]. In diesem Sinne oftmals synonym mit un und àp-ro (v. supra). Stele 52 zu Bulaq: met meten en-χer suten „sich öffnen „den Weg zum König.“ (ūar?) em (tot) à en nub emtet-à neba-t àm-f „der Hammer in meiner „Hand ist von Gold, ich haue mit ihm auf den Schlägel“ [Abyd. Mar. [51 col. 13. cf. oben die Bemerkung zu ūaūa p. 327.].

Eine besondere Bedeutung dieses nicht allzuhäufigen Verbalstammes ist die von „abmessen,“ mésurer, und Subst. „das Maaß“, mesure. So meh-s neb (metet) er monχ „alle ihre Ellen „sind wohl abgemessen“ in Edfu [D. Temp. I, 92, l. 7]. Daher emtet „das Maaß“, wie in unen emtet-s met er āka „es ist ihr [mit Bezug auf das Steuerruder „ hem] Maaß entsprechend dem Bau [sc. des Schiffes. Ril. 58, 3]

(emtet) [D. Temp.-J. 36, 22], eigentlich „die Gequälten, Gemarterten" [sc. Bösewichte, Sünder]; les torturés, les méchants dignes d'être torturés; grade wie substantivisch der Name des Gottes:
emtet, eigentlich „den Folterer" bezeichnet. Von ihm wird gesagt:
emtet pefi ȧm-señ em p-osiri set em ṫop-f nen ma-tu-f rer em to em neser-t em ro-f „das ist der welcher sie foltert im Hause „des Osiris, Pfeile sind in seiner Faust, unsichtbar geht er auf Erden „umher, Feuer sprühend aus seinem Munde" [Rit. 16, 58/59].

emt [Rit. 162, 1], emta [Rec. III, 83], demot. met [s. unten] masc. gen. (pe) und mat. Gebildet aus der Wurzel ta [v. infra s. voc. ta], vir, virilitas, und dem Verbo em „dare", also zuerst „id quod dat virilitatem" bezeichnet. „Die „männliche Scham, das männliche Abzeichen", le membre viril, le phallus; . In Dendera [Mar.] heisst die Figur :  folgender Maassen: Xer-emt „der Phallus-Träger", le phallophore. In Edfu werden zusammen erwähnt: emt-tef her (Xruu)-f, der Phallus und seine Hoden." Dasselbe ist demot. Xru ȧu uā mat „Hoden und ein „Phallus" [Lp. XX, 27]. Cf. auch das Beispiel sub voc. šemāt.

emtaȧu [Anast. IV, 2/6], woher Subst. emtaȧu [Anast. IV, 10/5] bezeichnet nach meinem Dafürhalten, „jagen, die „Jagd, den Jäger", chasser, la chasse, le chasseur. An erster Stelle ist

gesagt: [hieroglyphs] su-k mà sešesau em uār em-entok renu en ta-(àn?) emtáàu en ta-amentet „du bist gleichend der flüchtigen Gazelle, „du schaust nach dem Jagd-Revier des Westens." Im zweiten Bei-spiel: (nach dem Ackerbauer und am Nil beschäftigte Leute erwähnt worden sind): [hieroglyphs] na emtáàu-u pir p̓-u na-ḳaḥes-u ḥi meru „die Jäger kommen zum „Vorschein, und das Gebiet der Antilopen wird umzingelt." Hiervon ist sicher abzuleiten das folgende:

[hieroglyphs] emtī [L.D. III, 219 e], [hieroglyphs] emtáī [passim], [hieroglyphs] emtī [Stele des Xā-ḥāpi, Berl.], demot. [demotic], [demotic], [demotic] matī [Gr. démot. 38, 41, 88], eigentlich „ein (ausländischer) Jäger", einer der zu einem fremden Jägervolke gehört, und, wie ich hinzufüge, bei den ägyptischen Königen in Dienste getreten ist. Sehr belehrend ist die Stelle: [hieroglyphs] àn-nà emtáàu àu-ṭ-nà àrī-à ḥi seti-u ḥi šem(t) em tesemu „ich „[König Amenemḥā I] habe herbeigeholt fremde Jäger und ich habe mich „geübt im Schiessen und im Heranschleichen wie Katzen" [Sall. II, 2/10]. Später bildeten diese Jäger eine Art von Garde, pharaonische Jäger-Regimenter, welche nach Hrn. Chabas ausführlichen Unter-suchungen darüber, als Gensd'armerie benutzt wurden [v. dessen Mélanges ég. II, passim]. Im kopt. erhalten als ⲘⲀⲦⲞⲒ T.M. ⲘⲀⲦⲒ M. in dem allgemeinen Sinne von „Soldat", woher ⲈⲢⲘⲀⲦⲞⲒ stipendia facere, [milites esse].

emta, das Wort findet sich in flgdr Stelle [S. Mél. II p. 330], welche Hr. Birch übersetzt: „les esclaves des deux sexes qui sont aux cultures qui sont sous mon autorité." Zugleich citirt er emtau „dans une liste de végétaux et de céréales."

emtabu [Rit. 122, 3 — 99, 17] „Schöpfmaschiene, Pumpe", pompe (dans un navire), um das eingedrungene Wasser aus einem Schiffe herauszuziehen. Cf. מַשְׁאָב von der radix שָׁאַב aquam haurire. S. Beispiel supra p. 469 s. voc. penk, ponk. Genauer scheint das Wort den Pumpenstiel („die Hand der Isis" l. l.) zu bezeichnen.

Nachträglich! sei noch am Schlusse der ..... verzeichnet:

emtiu [D. Temp. I, 48 col. I], Kopt. ⲙⲁⲑⲟⲩⲓ, M. ϯ, amaritudo, amarulentia, πικρία.

mī, gr. Form, préfixe de l'Optatif, cf. gr. démot. p. 146 § 291, entstanden aus älterem emī, Kopt. ⲙⲁ, ⲙⲁⲣⲉ. mī-ma-ī „o dass ich sähe." Pap. gnost. de Leide XX, 2.

mimi [Anast. IV, 8/11] in einer Reihe von Cerealien aufgeführt, im Kopt. dem Anscheine nach, nicht mehr erhalten. Vielleicht abzuleiten vom semit. מאם maculam adspersit, also etwa eine gefleckte, bunte (Hülsen?)frucht, bunte Bohne. Kurz vorher wird die Linse genannt (ārosā(n) vid. supra) und unmittelbar darauf folgt ālina.

mīxāu mīx [Gr. 34] erhalten im Kopt. ⲙⲓϣ M. ⲙⲓϣⲉ T. percutere, pugnare; pugna, contentio [ⲡ], auch eclipsis [solis;

ferner nachweisbar aus dem hebr. מְחָא, chald. מְחָא feriit, percussit, womit andererseits zu vergleichen griech. μάχη. μάχομαι. Die ältere hier. Form des demot. [demot.] mix ist mir nicht bekannt, man müsste denn das allerdings verwandte [hierogl.] meḥ [q. v. infra] damit zusammenstellen. In dem gnost. Pap. zu Leiden wird die Stelle [demot.] àn-f-xope emt-nà menàu mixàu „wenn „der oder jener mir Krieg bereitet etc.", vom griech. Texte darunter übertragen durch ΕΑΝ ΜΟΙ Ο ∆ ΚΑΤΑΠΑΡΑϹΧΗ.

[demot.] mit, [demot.] mit [ɴ pe] (Gn. p. X) jüngste Gestalt des oben besprochenen [hierogl.] emten, [hierogl.] emet [v. pag. 625 flgde], kopt. ⲘⲰⲒⲦ M. ⲘⲞⲈⲒⲦ T. (П) via „Weg, Strasse," chemin, route, درب، طريق. Die koptisch so gewöhnliche Verbindung ϪⲒ-ⲘⲞⲈⲒⲦ T. ϬⲒ-ⲘⲰⲒⲦ M. viae dux esse, viam indicare, viam monstrare, lautet im altägyptischen [hierogl.] ta [emten], demot. [demot.] té-mit, cf. Rhind pap. 23, 2: (nach den Worten „es kommen zu dir die Götter von Kork" etc) [demot.], en té-mit nefer-tek, hier. [hierogl.] àn ta nek (emeten) nefer „um zu zeigen dir einen guten Weg." [[hierogl.] cf. mer inf.]

[hierogl.] (mu) [[hierogl.], pe, also masc. gen.]; demot. [demot.] pe-(mu) cf. Gr. démot. 65, 100, 104; verwandt mit [hierogl.] emūu, [demot.] māī, [hierogl.] em [cf. lepī], cf. ⲀⲘⲀⲒⲞ maria-fons, [demot.] ma, kopt. ⲘⲎ urina [cf. gr. dém. 27]. Champ. giebt dem Zeichen [hierogl.] die Lautung [hierogl.] muàu, ich selber kenne nur die Aussprache [hierogl.] mu aus flgden Varianten: [hierogl.] ert-en ta en hoker mu en àb

an Stelle des bekannten ertā-nef ta-u en hoker, (mu) en ȧb „er hat Brote dem Hungrigen, Wasser dem Durstigen gegeben" [Todt. 125, 38], — auf der schönen Alabaster-Statue 438 zu Bulaq. Ferner aus flgden Varianten des Decanes ⲤⲈⲤⲘⲈ: *, *, , *, *, *, *, ses-mu, šesmu und ses-mu. Ferner aus einer ähnlichen Setzung von statt in dem Worte nemu [Champ. Mon. 81, bis 3, über der Figur eines Zwerges] an Stelle des gewöhnlicheren nem „der Zwerg" (v. infra s. litt. , n). Alle Varianten: , , mu, führen auf das Koptische ⲘⲰⲞⲨ M. ⲘⲞⲞⲨ T. ⲙ, in compp. ⲘⲞ- aqua, „das Wasser," l'eau, verwandt mit dem semit. מַי, ماء, ܡ̈ܝܐ, ... (cf. auch mejo, mingo). Grundbedeutung aller: „flüssig sein, Wasser sein." Im altägyptischen hat das Wort folgende besondere Bedeutungen: 1) „Wasser," s. das oben angeführte Beispiel. 2) „das Wasser vom Flusse gesagt, daher der Fluss selbst," l'eau du fleuve, le fleuve même. p-mu meh ȧm-f „der Fluss füllte sich an [an ihm]" (Canop. dem. T. l. 36), hierogl. haī hāp ȧm-f „die Ueberschwemmung des Niles (tritt ein) an ihm [lin. 19], griech. Text: ἐν ᾧ .... γίνεται ἡ τοῦ ποταμοῦ ἀνάβασις [lin. 37/38]. 3) in dem Sinne von „Saame, Nachkomme, Sohn" (cf. das hebr. מַי in demselben Sinne Num. 24, 7. Psalm. 68, 27] at ānx en rā mu neter en Hormaxui „lebendiger Theil der Sonne, göttlicher Nachkomme des

„Harmachis" [Titel eines Ptolemäers in Karnac]. 4) als allgemeine Bezeichnung für jede Art von Flüssigkeit (z. B. Blut, Gift, Trank etc.) Xe-t-k nek Hor mes-u neter-u enti äm-f nen šop-sen mu ent (serk) „dein Bauch „gehört dir an, Horus, und die Eingeweide in ihm, mögen sie „nicht empfangen das Gift des Scorpion's" [Mettern. Stele]. Durch diese Auffassung erklären sich die Uebersetzungen von (kebh), resuu [S. Rhind pap.) u. a. m. durch ein demot. mu.

5, in Formeln „auf dem Wasser Jemandes sein, auf dem Wasser Jeman=„des wandeln", mit dem Sinne von „den Willen Jemandes thun, ihm „gehorsam, unterthan sein," obéir, être assujetté, obéissant, exécuter la volonté de quelqu'un etc., „er kräftiget den, „welcher auf seinem Wasser ist" d. h. „ihm gehorcht" [Aeth. Stel. II, 8.] „ich „gebe, dass Aegypten dir gehorcht" [L D. IV, 51, b; = kem]. Ferner: „vergrössern die Liebe denjenigen, welcher einher-„wandelt in Gehorsamkeit" [L D. IV, 39, c]. „(Hathor) „spendet Leben, denjenigen, welcher ihr gehorsam ist" [Dend. Mar.], nuk āk šem hi mu neter „ich schlug ein „den Weg des Gottesfürchtigen" [Sarc. 53, Bul.], „ich „handelte gehorsam seinem Befehle" [Stele C, 67, Louvre]; und „ich gebe dir Süd„ und Nord=Aegypten in „deiner Botmässigkeit" [LD. 40. c, IV], bu nib hotp hi mu-sen „alle Menschen sind ihnen gehorsam" [Edfu].

mus [Lp. XIV], pe, also masc. gen. „Theil der (vier) Eingeweide im Innern des menschlichen Körpers." In dem Rhind p. IV, 5 ff. dient das Wort, dessen kopt. Nachweis schwer hält, als Uebersetzung des hier. āmset.

mut [Canop. demot. T. l. 17], kopt. ΜΕΥΕ, ΜΕΕΥΕ T. ΜΕΥΙ M. cogitare, recordari; subst.: cogitatio, memoria, mens, prudentia. ΙΡΙ-Φ-ΜΕΥΙ M. recordari, auch ΕΡ-Φ., ΕΛ-, ΙΛΙ-ΠΜΗΟΥΕΙ B. recordari, memor esse. Letzteres demot. ār-mut, wie in der Stelle (l. l. oben) āu-u ār-mut āšt „sie zogen in „Erwägung vieles," griech. προνοηθέντες πολλὰ [lin. 16]. Die hier. Form des Wortes (wo auch der betreffende Theil des demot. Beispiels in hierogl. Schrift zu finden), maje, s. oben pag. 582.

mukes [Gr. dém. 41] ΜΟΚΙ, crater?

men, (B. men), demot. , , , , menāu [passim], unendlich häufiger Stamm, verwandt mit dem semit. אָמַן fulcivit, sustentavit, fundavit, exstruxit, (Niph.) fundatus, firmus, stabilis fuit, arab. أَمُنَ, cf. aber auch manere, μένω, pers. ماندن. Grundbedeutung des ägyptischen Stammes „fest gegründet, gebaut sein, fest stehen, dauern, aus„halten, erhalten bleiben, stehen, bestehen"; être bien fondé, construit, durer, être maintenu, rester, rester à sa place, rester conservé etc; قرر, اثبت, مكّن, اسّس, لاحل. Kopt. erhalten in ΜΗΝ M. ΜΟΥΝ T. M. ΜΟΥΝΕ T. manere, persistere, perseverare, permanere, ἐπιμένειν.

ran-k nefer menàu mennū em emto Isi en P-ilak „dein guter Name bleibe „bestehen immerdar vor der Isis von Philae" [Ins. v. Philae]. ran NeXt-seXem en Ma menàu mennū em emto Sechem pe-ḥe p-tuàu šā tet „der Name des Nechtmin, Sohnes des Ma, bleibe bestehen immerdar „vor dem Gotte Sechem, dem Gebieter dieses Berges, bis in Ewigkeit." [Ins. v. Hamamât]. men ran-f pen nofer „dauern „möge dieser sein guter Name" [Philae]. men-t en ran-f tet „die Dauer seines Namens sei bis in Ewigkeit." [Wien, Sarc.] men-ḥit „courageux" (d'un coeur stable) [Rec. I, 46.]. Sehr häufig ist die causative Form dieses verbi: [Rit. 149, 2 – 145, 84] var. , , [B] smen, demot. , , , smenàu [Gr. dém. 37, 64, 103], kopt. ⲤⲘⲚ T. ⲤⲈⲘⲚⲈ M. ⲤⲈⲘⲚⲒ M.B., smenàut [l.l.] kopt. ⲤⲈⲘⲚⲒⲦ M., disponere, constituere, formare, efformare, pacisci, permanere, consistere; subst. ⲠⲒ, ⲠⲈ, constitutio, compositio, propositum, pax, quies, firma constitutio, firmamentum, animi propositum; adject. ⲈϤ-, ⲈⲤ,- ⲈⲨ-, decens, congruus, pertinens, permanens. Urbedeutung aller: „festmachen, fest aufstellen", établir, établir solidement. p-enti àu-f remennu utu-ten em nuter-ḥa ent Àmon-rā „der welcher fortnehmen wird diese Stele aus dem Amonstempel", im Gegensatz zu: p-enti àu-f-smen

utu etc. „der welcher stehen lassen wird diese Stele in dem Amonstem-„pel" [Aeth. Stele, im Besitze Linant-Bey's, Kairo]. Eine andere Causative Form ist la-menàu ... ši-men „constituer, établir," cf. Rhind p. 32, 13. Beispiele aller Formen unendlich häufig. Abgeleitet von dieser Urwurzel sind folgende Formen:

men, kopt. MHN permanens, perennis, daher eine poëtische Bezeichnung für „den Himmel, das Firmament", le ciel, le firmament, ... s-ā ka-s er ka-u [nuter-u] nu to sexeper afu-s er unt-u nu men „welcher größer „hält ihr [der Hathor] Wesen als die Wesen der Erde, welcher sie „höherer Ehre würdigt als die Bewohner des Himmels" [D. Kal. J. 100, 13/14].

men [Sall. I, 4/8], am häufigsten in der Verbindung ... em men, kopt. MMHNI M. MMHNE T. auch MMHHNE quotidie, quotidianus; „täglich", par jour, ... cf. supra pag. 585 ad voc. ... Sall. l.l. ... „das Rind-„vieh welches in dem Stalle ist, befindet sich in gutem Stande, es frisst „sein Futter täglich." cf. ib. l. 9, 10, 12. Im demot. ... ment en pe-hu ... ment, ... men, ... ment, ... men. cf. gr. démot. p. 180 §§ 354 u. 355, und wo die Aussprache zu verbessern.

men, gewöhnlich dualiter: ... menui, ... men-ti, ... men-ti, auch nur so: ..., ..., ..., [cf. de Rougé, Chrest. 92], ... menti, ... ment (... = ...?), plur. ... men-u, und viele ähnliche Varianten im Geiste der späten Epoche [besonders reich die Inschriften der Tem-

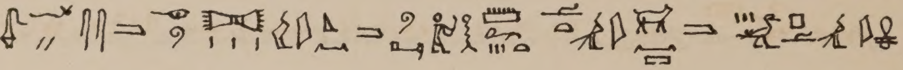
pels von Esne an derartigen Schriftrebus], bezeichnen „den Berg, das Ge-„birge", la montagne, جبل, besonders aber die östliche und westliche Gebirgskette Aegyptens. So heisst in einer Inschrift von Esne der Gott Chnubis: (als Sonne) „das Auge des Himmels, welcher gegründet hat die Erde, welcher kommen „läßt das Gewässer (s. mu), welcher geschaffen hat die beiden Bergketten, „welcher gemacht hat was da ist und gebildet hat die Wesen" [Esne].

men, men, fem.: men-t, men-t, demot. menàu [Gr. démot. p. 117], kopt. erhalten in MINI B. MINE M.T. homines vel res varii generis, talis (cf. das französische „un tel, tel"), und in ΠΑ-Φ-ΜΑΝ quidam. „Ein solcher, eine solche; ein gewisser, „eine gewisse; der und jener, die und jene;" un tel, une telle, فلان, فلانة. Am häufigsten in der Verbindung: men mesu en men-t „un tel fils d'une telle", ὁ δεῖνα (cf. Pl. étud. p. 63], auch in Rebusschrift: men mesu en men-t [cf. l.l. pl. VI, l.5]. Demot. dasselbe: menàu p-Xrut en ta-menàu, von einem Manne gesagt, menàu ta-Xrut en ta-menàu von einer Frau gesagt. Cf. gram. démot. pag. 117.

men [Rit. 163, 1] vide

men [ta, fem. gen. v. Rhind pap. 5, 6], [Rit. 125, 60], demot. menàu-t (3 ta, s. Rhind p. l.l.], menàu-t [Rit. 125, 60, bis], bezeichnet „den Oberschenkel", la partie supérieure de la jambe.

men, bedeutet mit Bezug auf den Vogelkörper, so scheint es wenigstens, die Flügelarme oder, was noch zusagender ist, die Beine eines Vogels. In einer der Inschriften von Medinet-Abu, bezüglich auf die Siege Ramses III, werden die Feinde vergleichungsweise genannt:



mā apet-u em-χen àat-t men-tu hu em kenāu-u àru em sesefi „ähnlich den Vögeln im Netze, deren Füsse in Bündel zusammengefesselt werden, und welche gebraten werden sollen."

men [D. Temp. J. I. 12/26] plur. men-t-u [Rec. I, 64/4 l.2-3]

ta-men „Sitz, Stelle, Ort wo man weilt," lieu où on réside, endroit, siège, station; مكان, مطرح; cf. kopt. ΜΟΝΗ. T.M. ⲧ. ϯ. mansio, habitatio, μονή. Erscheint am häufigsten in Zusammensetzungen (hauptsächlich auch bei Stadtnamen, cf Geogr. I, 190, 191), wie z.B. in ta-men-menà „der Landungsort, der Hafen" [Anast. III 7/6]. Im demot. (passim). Uebrigens ist das Zeichen polyphoner Natur. Cf. s infra.

men-t [Anast. IV 7/4] var. men, men-t, meni, bezeichnet eine Art von Maass für Flüssigkeiten, entsprechend unserem „Kanne, Krug", cruche, جَرّة. Gewisse Quantitäten von Wein, Bier, u. s. w. werden danach in den Opferlisten [cf. D. Kal.-J. Kalender von Medinet Abu] und sonst in den Texten [cf. Pap. Anast IV passim] oft in der Zahl über tausend angegeben. Das Wort men-t mit dem hebr. מָנֶה, arab. مَنّ, griech. μνᾶ, kopt. ΑΜΝΑ, ΕΜΝΑ, mina (ein

Gewicht!) möchte ich trotz aller Lautähnlichkeit nicht wagen. Das Wort ist gen. masc. cf. erțet-nef ȧrp hen (uā) em pe-men, „er hat bewilligt ein Hin Wein für den Krug" [D. Kal. J. I, 39/8].

meri [Rit. 125/26] varr. , (sic!) men men, meni, men subst. men-t [Rit. 147/13; pap. méd. passim], dem. , , , , , men [Gr. démot. p. 186, § 374], , men [Rhind-pap.], im Zusammenhang mit hebr. מִן, מִנִּי, מְנֵי, von מָן pars, daher particula partitiva, ne minima quidem pars, wie in ما من أحد . ما من إله إلا الله, prope abesse a re, vor Infinit.: ita ut non, ne, quominus. Kopt. MN T. nullus, non est; MEN B. MMN T. B. nullus, nihil; MMON T. non, minime, neutiquam; MMON M. non, minime (entstanden aus AN-MON, hierogl. v. infra). bezeichnet „das Fehlen, abgetrennt sein von einem Ganzen, Vollständigen, daher auch körperlich, der leidende Zustand; das Nicht da sein, nicht etc. Oft synonym von χem und kar. — Dann auch das, was nicht da sein sollte, das moralisch Schlechte. meni χe-tef „en mauvais état (est) son ventre" [Pt. ét. pl. V l. 1], senețem-nȧ men-t en Osiri „ich habe erleichtert das Leiden des Osiris" [Rit. 147, 13] rer-u en anti ment (ich gab) „ein Obdach dem, welcher keines hatte" [D. Kal. J. 46 l. 8]. In meinen „Monuments" pl. III l. 15: nen meni mestu nuter hā-sen entok meses-u set er-ƒu-u, „nicht ist ein Gott d. h. „kein Gott wird geboren (sc. durch sich selbst); ihre Glieder, du (sc. Sonne) gebärst sie in ihrer Gesammtheit.

men und varr. v. sub voce menà.

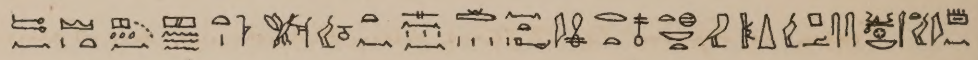
men [D. Hist. J. 8, l. 16] bezeichnet so viel als „Sand,“ sable, ϣⲱ. „des Getreides war „wie Sand am Ufer der See (und) ihre Haufen berührten des Himmels „Höhe“ [D. Hist. J. l.l.]. Auch „Korn, Gekörn, Sandkörnern Ähnliches.“ fem. gen. [cf. flgd. Wort Beispiel.

men-t [Rit. 86] Lepsius [Aelt. Texte] p. 51, Anm. 1) stellt das Wort mit kopt. ⲂⲎⲚⲈ T die Schwalbe zusammen, und meint, das Wort für Turteltaube sei, von diesem hier unterschiedlich, menut [LD. II. 70]; zugegeben, dass im kopt. ⲂⲎⲚⲈ T. ⲂⲎⲚⲒ M., wie Lepsius es verschweigt, männlichen Geschlechts und nicht weiblich, wie ist und dieser Unterschied ohne Bedeutung sei, so wechselt für die Turteltaube die Schreibung und , wie flgde Varianten: mennu-t [LD. II, 147], men-t [LD. II, 129], me-ni [L Aelt. Text. 41, col. 33], men-t [Opfertaf. Mus. Berl., Alt. Reich]. Ich halte deshalb an der von mir gegebenen Erklärung [Zeits. 1867, 22] „Turteltaube“, columba turtur, fest. Im Rec. IV, 86, 1 wird die erste Qualität Weihrauch, fuiš mit Namen, flgdermaassen beschrieben: au-f em men-t āš-u tut suh-t-f er suh-t en men-t nen ūar-es er-es „sie besteht aus zahlreichen Körnern; ihre eiförmige Gestalt ist „ähnlich (tut q.v.) dem Ei einer Turteltaube, nicht ist sie grösser „als jenes (sc. Ei).“ Hier würde eben so gut „Ei der Schwalbe“ passen, allein Schwalben-Braten wurden sicherlich den Göttern nicht offerirt.

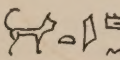
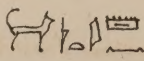
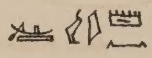
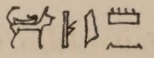
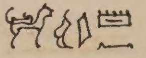
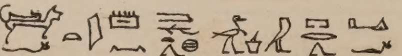
mena [Rit. 165, Titel], varr. men, menà menà; menà [Anast. III 7/6], mennu [B. D. Temp. J. II, 39 l. 9] u. andere Varianten mehr. Vollständig erhalten im Kopt. ΜΟΟΝΕ T. ΜΟΝΙ M. ΜΑΝΟΥ M. ΜΑΝ T. ΜΟΝ M. appellere ad litus, in portum deducere, auch: stare in littore, das Wort koptisch ebenso erhalten in der 8. Form ΑΜΟΝΙ pervenire ad portum, appellere. Grundbedeutung: „stehen bleiben, festen Fuss fassen, da- „her von einem Schiffe gesagt, landen, in den Hafen einlaufen. Arriver au port, entrer dans le port; das ägypt. Wort auch deutlich erkennbar im arab. مينا, le port, pl. مين, رييس المينا capitaine de port. Das Landen an einer Stelle wird ausgedrückt durch er, Kopt. ε; wie in: paut-u ā-t ḥi-Xenu ḥon-s mennu-s er temt ent (men)-Hor „der grosse Götter- „cyclus fährt ihre Heiligkeit (d. h. Hathor), sie landet bei der „Stadt des Horus-Sitzes" [D. Temp. J. II, 39/9]. Das Wort menà hat auch eine besondere Bedeutung bezüglich auf das Reiseziel des Menschen. „Anlanden, ankommen im Hafen" ist ein euphemistischer Ausdruck an Stelle von „Sterben". So heisst der Tag, an welchem der Mensch in den Hafen der ewigen Ruhe einläuft (Rit. passim, cf. auch Champ. not. desc. p. 545): heru menà „der Tag des Landens." Cf. weiter unten menà-t.

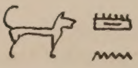
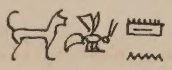
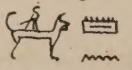
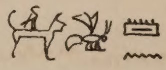
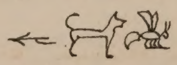
menà [sa, fem. gen., Karn.], menàu-t [table statist.], men-menà [cf. supra men, p. 640] u. a.

kopt. ⲘⲞⲚⲎ, T. ⲧ, ⲘⲀⲘ̄ⲘⲞⲞⲚⲈ T. ⲘⲀⲘⲘⲞⲚⲒ, ⲘⲀⲚⲘⲞⲚⲒ M. ⲡ, ⲡⲓ statio navium, portus. „Hafen, Hafenstadt, Landungsstation, Station"; port, ville ayant un port, station; Liro. So in der statist. Tafel:

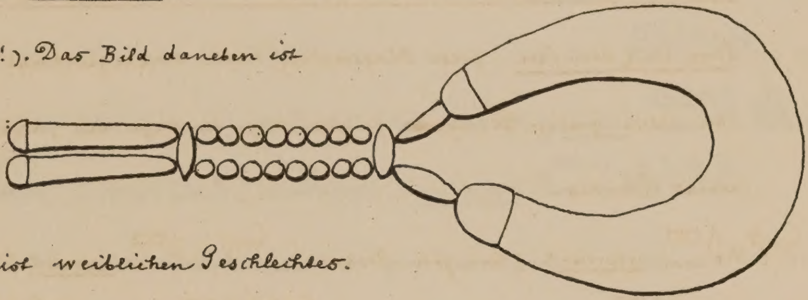


menàu-t nib sesept̮u em χet nib nofer-t mà entā-u-sen̄ en tennu (renp) šem en (àn) ten „jeder Hafenplatz hatte herbeigeschafft einen Vorrath „an allen guten Dingen, gemäss ihrer Auflage des jährlichen Tributes „dieses Landes."

 menà-t [fem. gen. Assassif],  menà-t [Pap. König, var. zu]  menàu [Rit. 64, 22],  menà,  menàu [L. Ael. Text. 7 Anm. 10] u. a. Var. bezeichnet „landen, nämlich am Platze „des Grabes, begraben werden, Grab, Ruhestätte, gleichsam Hafen der „ewigen Ruhe." arriver au tombeau, enterrement, tombeau, tombe. قبر, دفن, جنازة.  ti-f pir em ba em-χet menà-t-f „möge er (Gott Mont) bewilligen, dass hervorgehe seine „Seele in Vogelgestalt nach seinem Begräbniss" [Assassif]; daher:

 men,  men,  men,  men, [s. Zeitsch. 1866, p. 81, nach H. Dümichen], men [l. l. 1867, p. 6], vergl. auch de Rougé, Chrest. 92, wo auch  men. „Der Ruheplatz, „die Ruhestätte, besonders auch vom Leichenbett gesagt, die Bahre, „dann allgemeiner Sitz, Stätte, Platz." Lieu de repos, lit de repos, lit funèbre, endroit, place. Beispiele allenthalben in funerären Texten, besonders auch in den Inschriften (B) des Tempels von Edfu.

menā [Champ.], nach Champollion's Erklärung: collier particulier aux nourrices et aux nourrissons. Wir begnügen uns mit der allgemeinen Deutung von „Halsband, Halsschmuck", collier. In den Aelt. Texten ed. Lepsius Taf. 42 führt dieser Halsschmuck den Namen ... menā-t-u (also im plural!). Das Bild daneben ist folgendes:



Das Wort ist weiblichen Geschlechtes.

menā-t [Gräber von Biban-el-moluk] bezeichnet, in den thebanischen Stundentafeln von Sternaufgängen ein bestimmtes Sternbild, constellation, am ägyptischen Himmel.

menā und menāi [Gräber v. El Kab], menā und menā [Champ.], menā [v. infra das Beispiel], menā-t [subst. fem. gener. El-Kab und L. D. II, 128.] Grundbedeutung: „die Brust geben, nähren ein Kind, das Amt einer Amme versehen", dann überhaupt „nähren". Subst. „die Amme, der Erzieher." Donner le lait, allaiter, être nourrice, nourrice, nourrir, procurer la nourriture, celui qui nourrit un enfant; أرضع, رضّع, مرضعة; cf. kopt. MOONE T. MONI MONH. M. MAANI B. T. † nutrix. In Abydos [Mar. pl. 18] sagt König Ramses II: menā-uā sāa-nuā neb-er-ter „le maître de l'univers lui-même il m'a nourri, il m'a fait grandir." menāi en suten-si ūtmes

„der Erzieher des königlichen Prinzen Unnes" [El Kab] Am häufigsten das Wort natürlich zur Bezeichnung einer Amme gebraucht. Cf. L.D. II, 128.

menā-t [Rec. I, 36, 2] „Kuh die Milch hat, die Milch giebt; vache ayant, donnant du lait. Vergl. infra s. voc. .

meni [Anast. I, 14/12] wohl nur Abkürzung der volleren Form menfit q. v. infra.

meni [Anast. I 1/8 – Sall. II 4/9, vergl. Goodwin in Zeits. 1867, 86], pl. menti-u, bezeichnet „Erde hacken, aufhacken, Erdarbeit verrichten, überhaupt eine schwere Arbeit thun, dann der Arbeiter selbst;" piocher, fouir avec la pioche, travailler durement, celui qui pioche, travaille; خشب ، دقّ بالطورية ، نكش الارض.

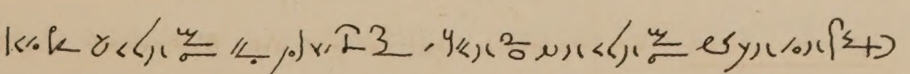
menu-t, var. lect. an Stelle von àmentiu [Rit. 64, 3]. Cf. supra p. 72 et infra s. voc. ment.

menui [D. Temp. I, 44, 14] bezeichnet einen der priesterlichen Beamten des Tempels von Apollinopolis Magna, dessen Function darin bestand, an der Feierlichkeit der großen Procession alles der Gottheit verhaßte, besonders die semu (q. v.) zu vernichten. Er ist der Schlächter der dem Gotte verhaßten Thiere. Celui qui immole les animaux impurs, détestés de la divinité.

men-ūar [D. Temp. J. I, 72/4], men-ūar [Mar. Dend.] An erster Stelle (pat)-à ḥa-neter em men-ūar „ich verbreite im Tempel den Weihrauch"; an letzterer: men-ūar (kebḥ) er χau en (ūar) „Weih-

„rauch und Libation für den Altar des grossen [sc. Gottes]. Der Sinn ist: „Weihrauch, Weihrauchsduft," l'encens, le parfum de l'encens; [لبان.]

menfit [passim] menefti [Desc. de l'Ég. V, 47], menfit [Abyd. Mar.], (men)efit [B. LD. IV, 81, c], menefti [Dend. Mar.], par abréviation(?) menī [v. supra], erhalten im koptischen MNOYT T.M. MNOTM. MNOOTE T. (fem.), ЄMNOYT M. masc. gen. θυρωρός, janitor, ostiarius, custos ostii carceris; fem. gen. janitrix, ostiaria. Das sehr häufige Wort bezeichnet eine Art von Leibgarden, Leibwächtern am Hofe der Pharaonen (espèce de gardes-du-corps, حارس السلطان), deren Oberst den Namen mer (auch geschrieben) menfit [Abyd. Mar.] führte. Die so häufige Abkürzung scheint pe-(menfit) gelesen werden zu müssen. Hr. de Rougé citirt z.B. (poëme de Pentaur): pe-(menfit)u en āmen „die Amons „Legion", und ähnlich Legionen benannt nach prā „der Sonne", „Sutex", ptah „Ptah". In bilinguen altägyptischen Texten (cf. Rhind pap.) findet sich das Wort menfit demot. wiedergegeben durch pe ......, wie in ūar menfit-u, demot. pe-hir en pe.... „General der Garde" [in Hermonthis cf. 7, 5 - 17, 6]. In dem demot. Roman erscheint das Wort in der Gestalt ....āu, und zwar in der folgenden Stelle:



„der König trug ein Byssos Gewand und die ganze Gensd'armerie von Mem-

„phis hatte Byssosgewänder angelegt“ [p. 2 l. 22 cf. auch oben pek]. Eine abgekürzte Form desselben Wortes im demot. ist … pe ….. [cf. z. B. Gr. demot. in dem Titel … pe-ḫir pe…. en na-mati „Oberst“ oder „General der Garde = Jäger“, eine Uebertragung des entsprechenden Passus im darüber befindlichen hierogl. Texte der Stele des … zu Berlin: … . Das polyphone Zeichen … (von Hrn. Chabas in seiner Inschrift von Rosette gänzlich verkannt und in … verschlimmbessert) erscheint oft, wie in … [Ins. v. Canop. lin. ult.], … [Decret v. Philae cf. L.D. IV, 20 b] … [Rosette, l. 1, der demotische Text, l. 16, hat wiederum! … an entsprechender Stelle], um eine abgeschlossene Menge, eine bestimmte Zahl Volk's, besonders beim Militärwesen zu bezeichnen. Die Aussprache desselben ist gegeben durch das Wort … menī [Hr. Chabas führt, sehr zutreffend, die Variante … mennū an, v. infra], wie in folgender Stelle der Rosettana linea 2: … (lege …) … ḥā sot menī, demotisch (lin. 17): … āu pe-sot en menāu „et le prix [cf. kopt. COT redimere] für das Stück [cf. מָנָה, مَنّ pars, portio, numerus, a rad. מָנָה partitus, dispertitus est].“ Wir sehen hieraus, daß folgende Gleichstellungen statt finden müßen: … = … = … = … = … = menī, menāu „eine bestimmte Zahl von Menschen, Abtheilung, Truppe.“ Ich muß es meinen Mitforschern überlaßen, zu prüfen inwieweit sie diese augenscheinlichst zutreffende Auffassung zu theilen geneigt sind oder nicht.

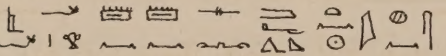
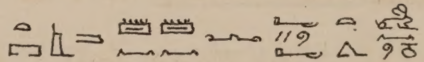
menfi [Stele Pianchi], menefti [Dend. Mar.], menefsu [D. Kal. J. 110/13], entstanden durch Abwerfung des finalen r aus einem älteren men-nofer-t, bezeichnet einen Schmuckgegenstand, nämlich den Ring, Reifen, den man als Armband um die Arme, oder als Fussring um die Beine anzulegen pflegte. Daher men-nefer-t ent (tot) [Champ. Mon. 68,3], menfi em-ār tot „Ring, Reifen, Kette für die Arme", bracelet, سوار. men-nefer-t en (rot) „Fussspange", ornement en forme de bracelet pour les pieds. [Cf. Champ. l.l. wo auch die Abbildung]. Pianchi Stele: menfi-u em-ār tot nub em-ār XeX „Armbänder, Halsreifen, Halsbänder." In Dendera (nach Mar.) emseb nes uḍa ȧu tes menefti en ka-t-s „gebracht wird ihr (der Hathor) das Amulett, und angelegt wird das Armband ihrer Gestalt."

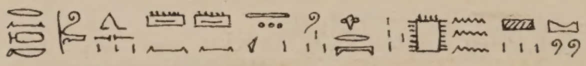
men-nefer-t s. vorig. Artikel s. voc. menfi

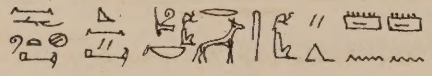
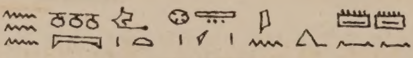
menefti s. oben p. 647 s. voc. menfti, wo noch die folgende Variante menefti [D. Temp. I 106/3] hinzuzufügen ist.

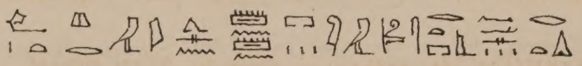
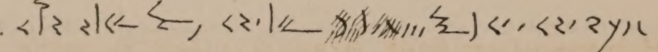
menmen menmen [cf. Sall. IV 7/5 – D. Hist. J. 10 – Canop. l. 6]. [Champ. Mon. pl. 150]. Dieser sehr wichtige Verbum, von dem Hr. Chabas unbegreiflicherweise bemerkt (Voy. p. 384, № 529): „La valeur ἐξάγω, que semble(?) donner le texte grec de Canope, ne se concilie pas bien (!?) avec les passages peu nombreux dans lesquels on rencontre ce groupe", entspricht durchaus dem kopt. MONMEN M. commovere, commoveri, concutere. 1. Form

eines Verbi [hieroglyphs] men, das sich in der 4. Form als [hieroglyphs] mennu [Rit. 152, 3, vid. infra] erhalten hat und zusammenhängt mit dem hebr. [Hebrew] bei Verben, welche eine Fort„, Wegbewegung ausdrücken, eine Trennung anzeigen. cf. Gesenius, Lexic. p. 535 und meine Bemerkung ad voc. [hieroglyphs] men oben p. 641]. Bedeutung: „sich bewegen, rühren, und pass."; mouvoir, bouger, et pass. – [Coptic]. Alle Beispiele sind mehr als nur deutlich, wie z. B.

 „le soleil s'arrêta à son arrivée, il ne „bougeait pas de (sur) sa place" [cf. p. 294]. Von den Himmelsträgern heißt es in Dend.:  unnu-t (tot)ui nen mennen em (men) „étendues sont les mains, elles ne bougent pas „de place" [s. Lauth, zodiag. pl. III, a l. 4–5]. In Düm. Hist. Insch. T. 10 l. 36:

 „montes, aquae et quae „sunt supra terram commoventur nomine tuo." Ibid. lin. 35:

 mennmeni-à ser-à nex keni nextu „commotus sum (ut) disponam tibi victoriam." Pap. Sall. IV 7/5 (Kalender)  mennmen àn to hā-t nun „es bewegt sich die Erde, Anfang der neuen Fluth." Dies Ereigniss ist verzeichnet am 5 Athyr. Nach den heutigen ägyptischen Kalendern ist am 6. Payni [d. h. 5 Tage vor der Nuqtah des Niles] notirt: „La „terre se crevasse." [s. Tissot, Almanac égyptien. 1867 p. 20]. Canopus l. 6:

 „il les rendit (les images) „à leur place dans les temples, dont elles avaient été prises auparavant." demot.  àu-f er-set en

pu àrpī ent ti-u set en-bol àm-u ta-ḥa-t „ er gab sie ihren Tem-
„peln wieder, aus welchen sie sie genommen hatten anfangs".
[l. 12–13]. Der griech. Text endlich hat: ἀπέδωκεν [τὰ ἀγάλματα] εἰς
τὰ ἱερά, ὅθεν ἕκαστον ἐξ ἀρχῆς ἐξήχθη [l. 11].

menmen [Rit. 125, 11], menmen-t [Tur. Hor-Stele], menmen-t [L.D. II, 136, i], menmen [Rev. arch. 1865, p. 197], cf. auch Sall. II 12 l. 2 u. 4, Geogr. I № 271, L.D. II, 135 und de Rougé tomb. d'Ahmès p. 136 „das Vieh, welches auf die Weide „geführt wird (Rinder, Esel, Ziegen, Schafe)", le gros bétail, armenta, طرش, بهايم; besonders aber vom Stiere gesagt. Im kopt. hat sich menmen [1. Form der Radix men] erhalten in der Urform ΜΟΟΝΕ T. ΜΟΝΙ M. ΜΑΑΝΙ B. pascere, pasci, mandere, depasci

meneninī [Rhind p. 6, 4], menenen [Edfu, Mar.] menenen [Rec. IV, B, l. 3–8]. In den Rhind pap. l.l. wird menenini demotisch übertragen durch merḥau χar „phöni„zisches Oel" [cf. merḥ]; huile phénicienne. Das Wort scheint ausländisch (phönizisch?) zu sein.

mennu, die 4. Form des Simplex men, bildet eine sehr grosse Wortklasse, die wir nachfolgend aufführen. Der Mehrzahl nach liegt die kopt. Nachfolge ΜΑΕΙΝ T. ΜΗΙΝΙ M. ΜΗΙΝ B. masc. gen. signum, portentum, significatio, μνημεῖον denselben zu Grunde. Diese Wurzel ist verwandt mit sem. מָנָא, מָנָה attribuit, assignavit, sanscrit. man: putare, cogitare, lat. meminiscor, griech. μνάομαι, μιμνήσκω, μνημονεύω u.s.w.

Diese Grundbedeutung lehnt sich im Altägyptischen an die Verbalform meni, mennuī an, „sich erinnern, woran denken, eifrig denken an..“; se souvenir, se souvenir ardemment, fréquemment; se rappeler de..; ذكر . meni àmen em sāa men-f „(le roi) s'est rappelé d'Amon en élevant son monument.“ [Obel. de St. J. Latran] Hiervon abgeleitet:

men, men, oder vielmehr men-nun [Man wolle die Aussprache von nun besonders nachsehen unter litt. n]. Masc. gen. bezeichnet jedes der Erinnerung geweihte Denkmal, sowohl Tempel als Obelisken, Bildsäulen, Votivsteine u. s. w. Chaque monument consacré à la mémoire du passé, des temples, obélisques, statues, pierres etc.; أثر مشهور , بنا , هيكل . Am häufigsten die Form mennu, mennu [Anast I, 14/1], mennu [Dend.], mennu [D. Temp. II, 16/1], men-nun [D. Temp. I. II 11/9], menu [Dend.] bezeichnet die zu Ehren, zur Erinnerung Jemandes errichtete Statue, Figur, dann überhaupt Denkmal einerseits wie, allgemeiner, Bild, Gestalt, andererseits. Die Denkmäler in Aegypten pflegten die Griechen, nach dieser Bezeichnung, wie Lepsius zuerst nachgewiesen [s. dessen Chronologie I, p. 76] Μεμνόνεια zu benen. Lepsius führt an Stelle von auch die Variante men-nen an. Hier einige Beispiele: „es hat geweiht ihm [sc. dem Gotte] die Königl. Majestät zahlreiche Denkmäler“ [Stat. Taf.]. „er hat gemacht dieses vortreffliche Denkmal

„der Chennu-Hauses für Ihre Heiligkeit" [sc. die Göttin Hathor. D. Temp. II, 10/3]. se-ḥā mennu „aufstellen das Denkmal" [Sall. II 3/6], und so tausende von Beispielen.

men-nun [Rec. I, 36/1], [v. supra ukḁ p. 269] menu (ibid.) bezeichnet, wie etwa das äg. arabische كرم, eine Anpflanzung (besonders fruchttragender Bäume, dann die Bäume in ihrer Gesammtheit selbst; plantation d'arbres (surtout de fruitiers), arbres. زراعة, مثمر, شجر. Beisp. v. pag. 269. Folgende Inschrift bezieht sich auf eine Abbildung von Bäumen: se-kebeb χer neh-tu-f mḁ men-nun-f „(der Verstorbene) kühlet sich ab unter seinen „Bäumen, (er) schaut an seine Pflanzungen." Rec. l. l.

mennu [Kal. von Edfu], mennu [Anast. IV 15/9], bezeichnet einen Wasservogel, und zwar eine Entenart"; oiseau aquatique, espèce de canard; وز شكل. Das Bild dieses Vogels diente in der B. Epoche zum graphischen Ausdruck der Silbe men oder mennu. Cf. unten mennu-nār. In Edfu galt der Vogel mennu als ein Symbol des bösen Set, daher er geopfert wurde dem guten Horus. Cf. Kal. [v. Edfu, lin. 30.

mennu, mennu [cf. infra hesi], menen-nu [LD. III, 140, b], im Zusammenhang mit men [v. supra] und mennu [cf. menā], entspricht dem kopt. MONH T. T. M. mansio, habitatio, und wurzelhaft, vielleicht, verwandt mit MOONE T. MENNH pascere, depasci, also Urbedeutung „Weideplatz." „Sitz, „Platz, Station, besonders auch ein militärischer Posten;" place, station,

surtout station militaire, poste; مركز, ⲙⲟⲟⲅⲉ. Stele von Kuban hat: šā-em mennu en beki nefri-t er mennu tari „ausgehend von der Station Beki, „endigend mit der Station Tari." mennu en (menī) uf tem hesi su em šemer-t (psit) „der Stationsplatz seiner Truppen nicht werde er betreten von den Ausländern" [Geogr. I, № 292].

mennu cf. supra menāu und den vorstehenden Artikel.

mennu, euphemistischer Ausdruck zur Bezeichnung des Hinteren, eigentlich „Sitz"; طيز, مقعد cul, proprement siège [cf.]; so in: em-ten ȧs-t ise ḥi mennu-i-set em futuar meḥ ȧbot-sen er-enti em futuar-u em si-s Hor „kommt! „siehe, Isis sitzt auf ihrem Hinteren nach Art schwangerer Frauen, de„ren Monate erfüllt sind, nämlich sie ist schwanger gehend mit „ihrem Sohne Horus" [Pl. étud. pl. V, 2-3]. In diesem Beispiele ist das Wort sogar dualiter gebraucht: mennu-i.

mennu, var. [mennu] [cf. D. Kal. I. 83 und Dend. Mar.] men-nu [Düm. Kal. 83] bezeichnet, in der Verbindung mennu en rā einen besonderen Priestergrad der Tempel Hierarchie zu Tentyra, derselbe war beauftragt die Opfer darzubringen. Der Stamm mennu ist identisch mit dem oben bereits erwähnten q. vid. Auffallend, aber nicht ohne Analogon, ist die neue poly-

phone Bedeutung des … als … mennu. Cf. unten mennut.

… mennu, ist der Name eines Spaten", oder Löffelförmigen Instrumentes, nach Leps. aelt. Texte pl. 10 von dieser Gestalt:
Sein Platz, unter den daselbst abgebildeten Waffen und sonstigem Geräthe, ist neben Köcher, Bogen, Krummstab, Keule, Scepter u. s. w.

… mennu [D. Temp. J. I, 83], identisch mit dem hebr. מָן, arab. مَن, μάννα [cf. Exod. 16. Num. 11], welches noch heute auf der Sinaï Halbinsel von der dornigen Tarfa-طرفا-Staude (eine Tamarisken-Art) gewonnen wird. In l. l. erscheint diese Substanz in einer kleinen Opferliste, welche für das … Zimmer [v. infra] in Apollinopolis M. bestimmt war. Dasselbe Manna erscheint auch als

… mennu hat „weisses Manna" [cf. Rec. IV 88/27], manne blanche, [fem. gen.], ein anderer Name, nach dem Baume, ist l. l. in folgdm gegeben: … år mennu hat (seti)s em ānt åmaχerū em ran-f (ånemem)f (teḥen) „es „giebt ein weisses Manna, sein Name als Baum, ist åmaχerū, „seine Farbe ist hell leuchtend." Also wohl eine Tamarix-art.

… s. das comp. … ermen.

… mennu [Pl. étud. 21], … men-t [Pl. 17] … mennu, [Stat. Taf.], … men [ibid.]. In der nach Pleite citirten Stelle, heisst es: … „les yeux sont fermes." Das Wort ist erst noch näher zu untersuchen.

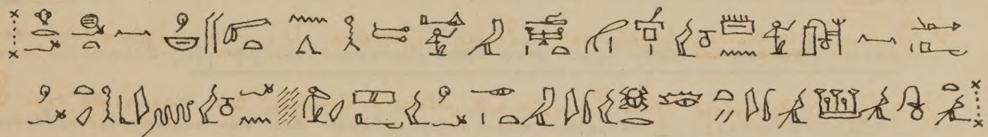
mennu-nār, mennu-nā(r), mān-nāl, men-nār, men-nār [D. Rec. II, 82, 3 und Kyphi-listen 83–86], Pflanzenstoff, welcher mit anderem Namen …, pir-(šen?)-u heisst [cf. die angeführten Liste], und als Ingredienz unter den Kyphi-Recepten genannt erscheint. Un ingrédient qui entre dans le mélange des bois aromatiques dont se composait le Kyphi.

mennui, bezeichnet „Feuer", le feu, ϫⲁ, und erscheint in den Kyphi Recepten von Edfu [nach Mar.'s Copien] als Variante von Xet q. v. infra. So z. B. … rā (Xbeb) ḥi ḥer rā menui em ṫebā-t Xer-es, „stelle den Kessel auf „den Heerd, mache Feuer an mit Ṫebā-Holz unter ihm." Andere Texte variiren: … „stelle den „Kessel auf Feuer; unterhalte die Gluth unter ihm mit trockenem „Acacien-Holze." [Edfu, Mar.].

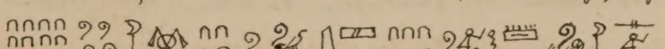
… s. oben ….

mennuī, var. … (mennuī); … menī [Insc. Ros. l. 9] demot. … menāu [demot. Text. l. 17 Ros.], cf. oben p. 648 s. voc. menī. Bedeutung: „Stück, Theil", pièce, morceau, portion; ⲛⲉⲃⲓ. Anast. VI 2/15: … „Leinewand, 87 Stück; Decken, 64 Stück; ? 27 Stück; Summa 178 Stück." Vorher werden die Stücke so geschrieben: …, so dass hieraus die Gleichstellung von … und … zu folgern wäre. Cf. oben pag. 655 l. i.

mennus [Anast. IV 13/6], in der Verbindung mit einem vorangehenden „Schreiber", bezeichnet eine besondere, ägyptischen höheren Beamten beigegebene Klasse von Schreibern. Ich möchte das Wort zurückführen auf die Wurzel men, chaldäisch מנא numeravit, und sa oder „Mensch" oder „Land, Ort" (cf. infra s. litt.), so dass die in Rede stehende Würde etwa unserem modernen Calculator entspräche. In dem genannten Pap. l.l.:

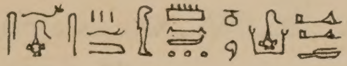


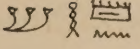
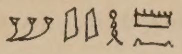
uā en (ān) meṅus ṭi em-t-à ṭeḥen nut nib en Xeft-ḥer-f ta-ūašatáti Xeper-tà em (mer)-tef ušā ...fennu àbh-tef „ein „Schreiber vom Range eines Calculators, ist bei mir geblieben. Die „Muskeln, alle gehen sie bei ihm auseinander, eine Schmiere „(cf. kopt. ⲱϣϫ) hat sich gebildet an seinem Auge [d. h. er hat „die Ophthalmie] und zerfressen hat der Wurm seinen Zahn."

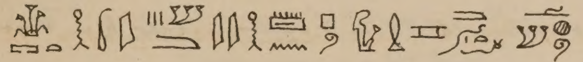
menḳ [Anast. II 7/4, Sall. I 7/1, An. IV 3/7] menḳ [Anast. IV 4/9 – 16/2] Bezeichnet „den Jüngling" im Gegensatz zum Manne sa und zum Knaben šerà, ähnlich wie nofer-t [v. infra] „die Jungfrau" im Gegensatz zur „Frau" sa-t und zum „Mädchen" šerà-t. Le jeune homme, homme qui n'est pas encore marié; شبّ. In D. Hist. T. 26. f. werden gefangene Maxyer aufgeführt:  „Männer „12[06], Jünglinge 152, Knaben 131; Summa 1494" (in der Zahl der

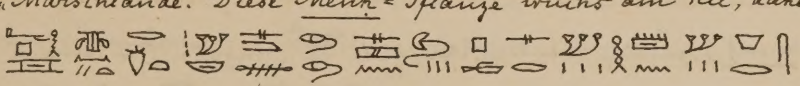
Männer sind 5 Chef's mit eingerechnet, als ūar, Große, Aelte). Dieser Aufzählung entsprechen, in derselben Liste l. l. col. h „342 Weiber, 65 Jungfrauen, „151 Mädchen." Cf. auch: sa 7 menḫ 4, (ūar) 4 (šerà) 6 temt tepu 21, „Männer 7, Jünglinge 4, „alte Männer 4, Knaben 6, in Summa 21 Personen" [Anast. 4 7/2]. ḫonu kerk menḫ-u em-ḫau em šau nennu en ḫon-f „Sclaven von „Kerk, Jünglinge, mehr als brauchten die Intendanten Seiner „Heiligkeit" [Anast. IV, 16/2]. Die von Hrn Chabas [Voy. p. 172 und 384] gegebene Erklärung von „préposé, surveillant, chef d'atelier" für dieses menḫ steht im Widerspruch mit dem ganzen Zusammenhang des Wortes in den Texten, und bedarf sicherlich der vorgeschlagenen Berichtigung.

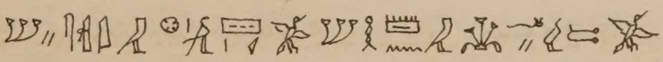
menḫ menḫ [cf. Zeits. 1867 p. 86], Rit. 7, 2 var. menḫu, menḫ [Rec. IV, 32], sicher verwandt mit dem gleiches bezeichnenden Worte merḫu, wie Hr. Goodwin überzeugend dargethan, [cf. Zeits. l. l.] bezeichnet nach der sehr zutreffenden Erklärung dieses Wortes durch Hrn. Chabas, vor allem „Wachs," auch das aus Wachs Gefertigte, wie z. B. eine wächserne Figur". Cire, objet composé ou fabriqué de cire; ϩⲱⲛ. Koptisch erhalten in ⲙⲟⲩⲗⲁϩ, ⲛ, ⲙⲟⲩⲗϩ cera. (T. M.). Der Stamm des Wortes noch erhalten, so scheint es, in dem kopt. ⲙⲟⲗϩ T. ἐνεῖσω jungere, connectere [quasi cera.

 *tet tek nef menḥ-uf em sefes.* „verbraunt werden ihm seine Wachsbilder in dem Schmelzfeuer" [Rec. IV, 32, 24].

 *menḥ* [Anast. III 2/12]  *menḥī* [s. unten], nach Champollion (gr. ég. p. 89) „une plante du genre des colchiques," wahrscheinlich aber eine besondere Papyrus species, die auch zur Nahrung diente. [Μνάσιον? cf. Theophr. hist. plant. IV, 8 p. 157 Wimmer: διαφέρειν δὲ δοκεῖ τῇ γλυκύτητι καὶ τῷ τρόφιμα μάλιστα εἶναι τρία ταῦτα ὅ τε πάπυρος καὶ τὸ καλούμενον σάρι καὶ τρίτον ὃ μνάσιον καλοῦσι] Sie wuchs in den feuchten Marschen; cf. D. Temp. Ins. II, 35, 12:

 *teχu em tet-f mer ḥon pu menḥī-u em àtḥ* „die Teχu (v. infra) = Pflanze in ihrer liebenswürdigen Gestalt, sie ist die Königin der Menḥī = Pflanzen in dem „Marschlande." Diese Menḥ = Pflanze wuchs am Nil, daher in Edfu [D]:

 *sār-u menḥ-u serpet-u sešin-u sim-u nib rot χenti ḥāp* „die Sari (cf. supra σάρι], die Menḥ [μνάσιον?], die Serpet, die Lotos, und alle „Kräuter, welche am Nil wachsen." Im Pap. Anast. N° 3, pag. 2 l. 12:

 *pa-tufi em menḥ pa-še-(n-)Hor em àsi* „Die Stadt Tufi (eigentlich „Papyrus-Stadt" cf. kopt. ϫⲟⲟⲩϥ, Π, papyrus) ist (bedeckt) mit Menḥ und die Stadt „Paschenhor [Hafenplatz im 14 unterägypt. Nomos, cf. Geogr. I, 266, arabisch Schenhur, شنهور] mit Àsi-Pflanzen." Auch diese Stelle deutet wieder auf das Marschland und die Papyrus-Gegend hin.

mentu, ein Priestertitel in den Inss. von Dendera [Mar.].

menχ, monχ, ein Stammwort von sehr häufigem Vorkommen in den Inschriften, das sich im Kopt. erhalten hat als ⲘⲞⲨⲚⲔ, ⲘⲞⲚϬ T. M. B. ⲘⲞⲚⲔ T. M. ⲘⲀⲚⲔ, ⲘⲞⲚⲔ M. formare, effingere, construere, sculpere, γλύφειν; ⲘⲞⲨⲚⲔ T. B. opus manufactum, und in compos. wie ⲘⲞⲨⲚϬ-ϢⲈ T. sculptilia facere e ligno; ⲘⲀⲚⲔ-ϨⲀⲦ M. ⲡⲓ argentarius. Grundbedeutung des alten Stammes ist: „mit Hülfe von „Werkzeugen ein Werk herrichten, bilden, formen, mit dem Nebensinn „des guten Gelingens, der schönen Ausführung." Exécuter un ouvrage, former un ouvrage à l'aide d'instruments, bien travailler, bien fabriquer, bien former, faire un bon ouvrage, une bonne oeuvre, faire une bonne action; صنع، عمل خير، فعل، شغل، عمل.

Als Varianten der späten Schriftepoche seien angemerkt die flgden: menš [passim, Dend. u. Edfu] und (menχ) [D. Temp. II, 29 3/9].

menχ [Anast. II, 4/7, Rit. 155, 2] varr. , , , , , menχ, menš [B] bedeutet 1) formen, bilden, zuhauen, behauen (cf. auch ⲪⲞⲚⲔ, pictor, sculptor) u. s. w. vom Bildhauer, Zimmermann, Schiffsbauer, Gold- und Silber-Schmidt u. s. w. gesagt. Im Grabe des Ti bei Saqqara steht über Personen, welche mit Beilen Schiffholz behauen: „das Behauen mit dem „Beile", monχ án mab-t, ibid. über zwei Zimmerleuten (mit Balken beschäftigt): monχ seb „das Behauen des Balkens." Cf. auch supra p. 252 s. voc. umot das Beispiel. monχ hat

„Silberarbeiter", mo̱nχ nub „Goldarbeiter" (Champ. gr. p. 68). monχ kek „Schiffbauer" [Catac. Theb.]. 2) bedeutet das Wort; im übertragenen Sinne „ein gutes Werk verrichten, Gutes thun, ein wohlthätiger Mann sein, human sein, wohlthätig, der Wohlthäter. Faire de bonnes oeuvres, être bienfaisant, généreux, bienfaiteur, bénéfice etc., durchaus entsprechend dem griech. εὐεργετεῖν, daher „Gott Euergetes" hierogl. ausgedrückt: nuter mo̱nχ. Im demot.: menχ [gr. démot. 44], mo̱nχ menχàu [Rhind-pap.], mo̱nχ [Canop. l. 8]; causat. smenχ, smo̱nχ [Rhind pap. 32/12] in dem Sinne „Jemandem [restauriren cf p. 274 lin. 5.] „ein Wohlbefinden bereiten", Häufig auch àr mo̱nχ-u „Wohlthaten bereiten", demot. àr mo̱nχ, wie z. B. in.... àr mo̱nχ-u ken-u ūa̱r-u em pe-u-mā „facientes beneficia plurima templis" [Canop. 4/5], im demot. Texte: àr-u mo̱nχ āa āšī-u en na-àrpī „fecerunt beneficia magna (et) multa templis" [lin. 10], im griech. Texte: διατελοῦσιν πολλὰ καὶ μεγάλα εὐεργετοῦντες τὰ ἱερὰ (κατὰ τὴν χώραν). 3) hat mo̱nχ in der Verbindung mit er, als er-mo̱nχ [und zwar schon im alten Reiche!] die Bedeutung eines Adverb's: „gut, recht, recht sehr", bien, عالى, طيب, in diesem Sinne also statt er àker [v. supra àker] und zwar weil in diesem Falle die Grundbedeutung beider eine gleiche ist, nämlich: „vollkommen sein." Auch sonst wird

dies bewiesen, wie z. B. sa pu (hit)-f åker „dies „ist der Mann dessen Herz vollkommen ist" [Rhind-pap. 17, 1–2], demot. pu (ⲢⲰⲘⲈ) ent hit-f monχ „der Mann dessen „Herz vollkommen ist." Die Bedeutung für die adverbielle Auffassung zeigt sich in Beispielen wie flgde sind: ârī er-monχ „c'est „bien fait!" sagt Jemand in dem Grabe Ti's, ähnlich wie ein anderer: ârī hes-k „ton ordre est exécuté", oder âu âr ūar-t „c'est fait amplement!" In den Kyphi Recepten [Edfu, Mar.] soll man gewisse Ingredienzen in einen Kessel thun und sam er-monχ „gut zusammen mischen"; in den Bauinschriften Edfu's heisst es von den Maassen: ka-f er nefer uḥ-f er-monχ „seine Länge „ist schön, seine Breite gut", var. [D. Temp. II, 23/8].

♂ monχ „Opfergegenstand" [Bul. № 65 Sarcophag], objet d'offrande.

♀ monχ [Rhind pap.], monχ-t [Rit. 145, 4], monχ-t [tabl. Stafiol.], , monχ-t [Abyd. Mar.], monχ [D. Temp. I B. 5/3], monχ [Dend. B. Mar.], monš [Rec. B. IV, 11] u. a. m. fem. gener. Demotisch: monχ [Rhind pap.], monχ [Ros.], menχ-t [= ta, cf psī], monχ [Canop. dem. Text l. 5] u. a. m. kopt. erhalten in ⲘⲞⲨⲚⲔ T. B. opus manufactum (ⲡⲓ), bezeichnet wörtlich „Handarbeit", dann ein „Gewebe", und im weitesten Sinne des Wortes „Kleid, Stoff zu einem „Kleide, Zeug, gleichsam Manufactur-waare." Manufacture, étoffe, tissu, habit, habillement; كسم, لبس, ثوب, محل.

Besonders häufig gesagt von den Gewändern der Götterbilder, heiligen Thiere und Mumien. Eine grosse Rolle spielte das Wechseln und Anlegen neuer Gewänder, daher si-monχ-t [Matériaux pag. 22], ār monχ (cc. , Kal. v. Esne), heber em monχ (wörtlich: „bekleiden mit einem Gewande"), [Abyd. Mar.], demotisch ār monχ [Canop. 5, cf. emer, supra] so viel bedeutet als „bekleiden", vêtir, لبّس. Ebenso: tebu monχ [pap. Harsiesis, Berl.], teb monχ-t „wechseln das Kleid", changer les habits. teb monχet sutu-ā em (suten) „vertauscht wurden die (bisherigen) Gewänder (der Statuen) „meiner Vorfahren durch Byssos-Kleider" [Rec. I, 44 col. 27]. Besonders heissen auch die Binden (bandelettes) oder Bänder von bunter Farbe, welche den Göttern als symbolische Zeichen umgebunden wurden. So heisst in Abydos (cf. Mariette's Publication) im 17.ten tableau die purpurrothe Binde (rouge vif): monχ ānes, eine gelblich gefärbte Binde (en ocre jaune): monχ uat-t, eine weiss gefärbte Binde (en blanc): monχ hat. vor jeder Gruppe steht ro en teb „Kapitel vom anlegen (der Binde so und so). Die allgemeine Ueberschrift zu allen Kapiteln ist, ibidem: „Kapitel von der Bekleidung [Bande] mit dem langen" „Ausziehen ein Gewand", déshabiller, ist ausgedrückt durch se-feχ (cf. supra feχ); wie in folgendem Beispiele aus Abyd. (Mar.): se-feχ monχ en neter-t ten „aus-

„ziehen das Gewand dieser Göttin.

menχi [Edfu, Mar.] var. statt q. v. supra.

menš, menš [B.] v. supra.

menš [masc. gener. Anast. 4, 3; Sall. II, 3] bezeichnet eine grosse Schiffsart, besonders Transport-schiff, welches sowohl auf dem Nile als auf dem Meere fuhr. Navire, bâtiment, bâtiment de transport; مركب. païk-menš ụ hị χal alp-u em χet-u nib nofer „ton bâtiment se rend en Syrie „les charges (se composent) de toutes bonnes choses." [Anast. IV, 3/12]. Cf. auch Geograph. I № 260.

uāu en menšu (pa, masc. gen.) [Anast. VI, 2/1-2] „Capitän eines Schiffes, Schiffs-Capitän", capitaine, commandant d'un navire; قبطان مركب ,ريّس. Dasselbe auch, oder ähnliches, ausgedrückt durch ūāu en χen-u „Schiffs-Lieutenant"; cf de Rougé, tomb. d'Ahmès p. 133.

(šemer) menš „das Schiffervolk, die Matrosen", les matelots, نواتية; feminini gener. ta. In dem Pap. Anast. III, 7/6 heisst es: ta-(men) ār-seχru en taïk-enttent-ḥetoru ta-(men) senha païk (menš) ta-(men) menā en taïk-šemer-menš „der Uebungs-Platz (ist da) für deine Reiterei, „der Sammel-Platz für dein Fussvolk, der Hafenplatz für dein „Schiffsvolk" [Anast. III, 7/6].

menš-t [Abyd. Mar.], [Edfu, D.] menš, bezeichnet eine Art von Erde, deren man sich als Farbstoff beim Malen und Schreiben bediente; espèce de terre dont on se servait pour la peinture et l'écriture. Verwandt mit Kopt. ΜЄΡϢ, ΜΡϢ, ΜΟΡϢ rubicundus color, rufus, flavus, fulvus, luteus (⊂⊃ und ~~~ häufig vertauscht! cf. emreš supra) und ΠΗΡϢ minium. leṭ em menš-t, die „Buchstaben sind in Farbe ausgefüllt" [Abyd. Mar. pl. 53 col. 9]; in Edfu wird von menš uaṭ „grüner Farberde" gesprochen.

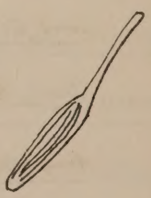
monk [s. unten], menku [LD. III, 140, b], menk [Hor-Stel. Turin], demot. menk [Rhind-pap.], menk [Roman] menk [Ros. l. 19], u. s. w., das demotische menk zugleich Uebersetzung von (v. supra p. 210], und ti-menk von [cf. Rhind p. 31, 8]. Erhalten im Kopt. ΜΟΥΝΚ M.T. ΜΟΝΚ consumere, consummare; ΜΟΥΡΚ M. ad finem perducere, absolvere. Grundbedeutung „absolvere" in allen Bedeutungen desselben. menk-f nå ḥā em nofer (renp) 110 „consummare mihi facit [deus] feliciter stadium vitae annorum CX" [Stat. Bokenchonsu, München]. år-em-Xet menk heb pen „après qu'on eut accompli cette fête [Hor Stele Tur.], år em-Xet menku menennu såker årī (ån)ī-tuf „nachdem der Bau dieser Station „zu Ende gebracht war, vollendete man die Ausführung seiner „bildlichen Darstellungen" [LD. l.l.];

emtu menk pa-ḥā em ānχ nofer „nachdem mein guter Lebens„lauf zu Ende gegangen war", hier.: ter ārk net ḥā-t em ānχ nofer „als beendigt war mir meine Dauer „in gutem Leben" (Rhind pap. 29, 2, eine Frau spricht).

menk, wurzelhaft zusammenhängend mit vorigem. Bedeutung: „aufgerieben haben seine Kräfte, der Ruhe bedürfen, müde und matt „sein, die Müdigkeit, die Ruhe", être abattu, fatigué, se reposer, le repos; استراح ، راحة ، سكون ، تعبان ، تعب. Koptisch erhalten in ΜΟΥΝΚ M.B. deficere, cessare, languere; ΜΟΥΡΚ evanescere. Mél. 2, 337: menk-ten suten en ha rex-ten mā menk ref „eure Ruhe sei die des Königs an dem „Tage, von dem ihr wisset wie die Ruhe an ihm sein wird," d.h. an dem Begräbniss=Tage. Die Bedeutung dieses so durchsichtigen Verbi und daher auch der Sinn dieser Stelle von Hrn. Birch verkannt. Er übersetzt nämlich: „Fréquentez le roi, au jour où vous savez qu'on le fréquente" [Mél. l.l.].

menk-t vide das flgde Wort

menker-t [L. Aelt. Texte pl. 7], menk-t [ib. pl. 37] mit abgeworfenem [cf. menti und mennefer], bezeichnet das Schmuckstück des Thierschwanzes (s. die Abbildung: nach den angeführten Stellen) an dem altäg. šenti oder „Schurz". La queue attachée, comme ornement, à la Tunique courte des anciens Égyptiens; ذيل.



ment [Rit. 165, 14] masc. gen. pa, ment (sen) [Med. pap. 12/2], ment [cf. bāhu p. 382], kopt. MNOT, MNO϶ (ϨAN), ЄMNOT, ΠΙ, uber, mamma. Bedeutung: „Brust, Brüste," mamelle, téton; بز, بزّ. (ān) pa-tut-u hi paf-ment (son) „das Bild dieser Figuren (sei) auf seinen beiden Brüsten" [Rit. l.l.

Spätere Variante: ment [D. Temp. J. II 40/10]

ment cf. supra men.

menti cf. mentī supra.

ment (ment) ist nach den von Hrn. Lepage Zeits. 1867 p. 60 mitgetheilten, sehr wichtigen Varianten, die wahre Aussprache der oben S. 73 besprochenen Gruppen für den „Westen." Die Bildung ȧment, woher ȧmentī [cf supra p. 72] stellt somit die 8. Form des Stammes ment dar. Dies zur Berichtigung des oben l.l. über ȧment, ȧmenti von mir Bemerkten.

ment (Ins. von Wadi Magharah) bedeutet „Land" oder „Volk", vielleicht selbst identisch mit den oben angeführten menti-u [cf. pap. mag. Harris II, 11]. Variante . In den Sinaïtischen Inschriften fand ich: ta mentu nib „Schläger aller Völker", und: , sowie (sic!). Cf. auch .

Wir kommen jetzt zu den mit der Silbe mer componirten Wörtern, die sich graphisch, mit wenigen Ausnahmen, unter der Gestalt oder , so wie (nicht zu verwechseln! mit dem sehr ähnlichen) darstellt. Die Zahl dieser Wörter ist nicht gering.

mer [passim], emer [selten, XII Dyn. Louv. N. 155], , oft so geschrieben: mer [passim], hierat. , , woraus das demot. , , , mer, durchaus verwandt mit dem hebr. מָלֵא, arab. ملأ implevit, impletus, plenus fuit. Grundbedeutung: „voll, „angefüllt sein wovon, daher Besitzer von etwas sein; dann allgemei-„ner Besitzer, Verfüger, Vorsteher, Anführer u. s. w." Être rempli, plein d'une chose, occuper quelque chose, disposer sur q. ch., être le propriétaire, qui dispose, le chef, maître etc. mer χi nofer „der Reiche", eigentlich: der voll ist von guten Dingen [cf. Sall. II, 14/4], im Gegensatz zum šeràu „Armen, Geringen" [l. l.]. Die Stelle lautet: χer sa-tu mer χi nofer haṅuro-u sešni-u šeràu (wann der Nil überfluthet) „so „sättige sich der Reiche, es genügen die Lotos-Früchte dem Armen."

Mit Hülfe dieses mer werden eine Menge von Titeln gebildet; so: , , mer-menī-u „Oberst der Fuss=Garden", demot. , [Roman I, 2-3] [ib. I, 4]; , mer-pe, hier. [Sall. I 2/3], demot. [Roman] „der Hausherr, der „Hausbeamte, der Kammerherr", pe-mer pe-suten, hierogl. „Intendant des Pallastes" [Rom. I, 5], mer-u pe-u mā [Canop. 2], demot. na-mer-āb [Ros. l. 4], οἱ ἀρχιερεῖς; Rom. I, 25: pe-mer-āb en Ise „der Oberpriester der Isis."

mer-kot [LD. III, 283. f], , mer-kot „der Bau- oder Werkmeister" [passim], mer en mer-u kot „der

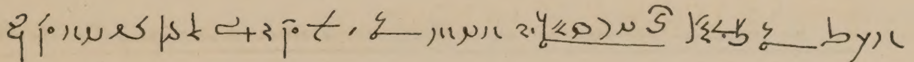
„Oberbaumeister" [Stele des sonmut, Berl.], mer pe-n-àmon „Vorsteher des Amon-Tempels" [ib.], mer-(ḥāu) „Oberaufseher der Domänen" [ibid.], mer-(šent) „Intendant der Magazine" [passim] mer (šop)-tiu „Arbeitsgeber, einer der Arbeiter hat" [LD. II, 122], u. v. andere Beispiele. Häufig erscheint mer als synonym von ḥir, und χorp.

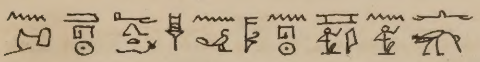
, , , , , mer [passim], merī [Rit. 130, 4], merī [Rit. 133, 12], , merer, 2. Form von mer, subst. merà (masc. gen) mertu [Anast. III, 5/2], merut [A. Grab des Tī], mer-t [ibid], merer-t [passim] fem. gen.

demot. mer [Canop. l. 56, 67], [Ros. passim], , , mer, meràu [gr. démot. 37, 38]. Dieser Stamm, dessen älteste Schreibung mer [Grab des Tī] ist, hat die Grundbedeutung von „voll sein, erfüllt sein im Gemüthe von etwas", daher dann ähnlich wie meh, „lieben, wünschen, beabsichtigen, wollen, gern haben, cc. er, lieber haben, vorziehen; Liebe, Wunsch, Absicht, Wollen; Freund, Freundschaft." Aimer, désirer, vouloir, avoir l'intention, aimer mieux [cc.]; amour, amitié, désir, volonté, intention; ami. حبّ, هوى, عشق, اراد, أشتهى, محبّة, مودّة, ارادة, حبيب. Kopt. ⲘⲈⲢⲈ T. amare, diligere, ⲘⲈⲢⲒⲦ T.(ⲡ) beneplacitum, M. in der 5. Form: ⲘⲈⲚⲢⲈ, amare, diligere, desiderare, ⲘⲈⲚⲢⲈ, ⲫ, amor. ⲘⲈⲖⲒⲦ B. dilectus, ⲘⲈⲖⲒϯ dilecti. (Nicht zu verwechseln mit ⲘⲈ, ⲘⲈⲒ, ⲘⲀⲒ cf. supra p. 66 s. voc. àm, àam!).

mer perer em ūau ḥi seter-t „man hat gern die Hurtigkeit, man straft die Trägheit" [Grab des Tī, über Eseltreiber]. mer-t he-s „Liebend ihren Mann" [ib.]. bener ent mertu χelef he-s „eine „Palme an Liebenswürdigkeit vor ihrem Ehegespons" [ibid.].

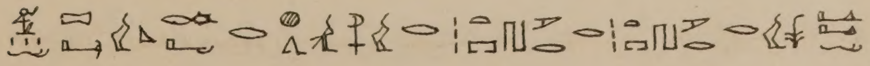
„ich liebte ihn (Osiris) mehr als alle (anderen) Götter, aus der Absicht „dass mein Name erhalten bleibe und dass daure mein Denkmal „in dem Tempel meines Vaters Osiris" [Bul. Magazin, Worte Königs Thothmosis III]. ist in ähnlichen Fällen so viel als „auf dass, damit, darum weil", cf. nen hotp (ḥit) seṅ en mer sem seken àm-s „nicht ist zufrieden ihr „Herz deshalb weil man sich ihr [einem Wasser] nicht nahen kann" [Rit. 149, 56]. merī-uà rot-u mà merī-à-setu „es lieben mich die Menschen wie ich sie liebe" [LD. III, 199, a]. Cf. auch emten und p. 105 l. i supra. Horrack, Lamentat. pl. I, p. 2 l. ult. nuk senà-k mer-k ḥi-sep to nen mer-k ket er-à senà „Ich bin deine Schwes-„ter (welche) dich liebte auf Erden, nicht liebtest du eine andere „mehr als mich, die Schwester" (nicht: „personne autre ne t'a „aimé plus que moi", wie Hr. v. Horrack p. 5 übertragen hat) meru ānχ seχem-ten mut „sich erfreuend „des Lebens, die ihr den Tod nicht kennen gelernt habt" [C, 26, Louv.]



àu-f χop àr-k-àb en àr pent mer-k-es àu-t àr-k-en-ti uot nak-χrotu χer pàu-uot „wenn du begehrst zu thun was du „willst mit mir, so lass deine Kinder meine Schrift unter„ „schreiben". [Roman III, 22-23]. Auf der Pianchi Stele sagt Jemand:  nen kem-nà merà en ha kan hā-tef em ha en χer „nicht habe ich gefunden einen Freund an „dem unglücklichen Tage, welcher am Tage der Schlacht fest gestan„ „den hätte." Die so häufige Formel er mer heisst „nach „dem Belieben, nach dem Willen" Jemandes.

mer [Rit. 18, 12] var. merău, meru, durchaus stammverwandt und gleichbedeutend mit dem oben besprochenen emer q. v. osiri mer em hebs „Osiris „eingewickelt in Binden" [Rit. l.l.]. Demot. mer [Gr. dém. Gr. 36, 77], mer [Wiener pap.], merău [Rom.].

mer [Sall. II, 5/4], merà [Rec. IV, 13], mer [Mell. Stele, cf. infra toteb], merut [Sall. II, 3/3], (mer) [D. Temp. I. I, 86/7], Grundbedeutung, mit Bezug auf die Figur oder, „ein getäfeltes Bauwerk", daher genau entsprechend nach allen Seiten hin entsprechend dem kopt. ΜΕΛωΤ T.T, M. ϯ, concameratum opus, fornix, طاق, tabulatum, laqueare, tectum domus; meistentheils ganz allgemein „Haus", maison, بيت. So in dem flgd. Beispiele:

 tet-f

su er mer-u er mer-u er uχaχ er χāku-f „er zeigt sich Haus „für Haus um zu suchen nach Barbierkunden" [Sall. II, 5/4].
[hieroglyphs] ūaś śeśef-ut em (mer)us mā hī (hāp) „Der [Reben=] Saft fließt in ihren Häusern gleichwie „wenn der Nil überfluthet." [D. Temp. I. l. l.].

[hieroglyphs] mer [Med. abu], [hieroglyphs] mer [passim], [hieroglyphs] mer [Champ. Not. desc. p. 335, masc. gener. [hieroglyph]], [hieroglyphs] meru [Anast. IV, 10/5], und ähnliche Varianten. Zunächst so viel als die Fülle, Wasserfülle, dann See, Becken, besonders auch von der Ueberschwemmung gesagt. Cf. auch [hieroglyphs] mer infra. Demotisch [demotic] mer-t [Roman, passim, femin. generis], Kopt. ΜΗΡΕ, T. T, πλήμμυρα, inundatio, aqua inundationis. Cf. Geographie I, № 269: [hieroglyphs] ār-t nes mer nofer-emtennu-u χākaurā ran-f „machend ihr einen See „Nefer-matennu-χakaura" ist sein Name. Champ. Not. l. l. [hieroglyphs] „der See des „Tempels." Verwandt mit diesem Worte ist [hieroglyphs] merī-t q. v. infra.

[hieroglyphs] mer [Stele des Sonmat, Berl.], [hieroglyphs] mer-t [Beni Hassan], cf. auch Rec. I, 36/2. [hieroglyphs] merā-t [Abyd. Mar.], [hieroglyphs] merā ([hieroglyph] ta, fem. gen.) [Anast. IV, 3 l. ult.], [hieroglyphs] merā ([hieroglyph]) [Anast. VI 2/6], gleichbedeutend mit dem hebr. מְלֹא, מְלוֹא, מְלֹו, arab. ملأ multitudo, turba, bezeichnet den großen Haufen, die Bewohner eines Landes, einer Stadt, eines Tempelgebietes. Masc. gen. „einer aus dem Volke", fem. gen. „eine „Frau aus dem Volke." Auf einer Stele in Bulaq (Magazin) sagt Thothmes [sic III]:
[hieroglyphs] ti-ā

un Kem em ḥer-t to-rib em mer-tu em àr uā ḥos en àmon „Je fis être l'Egypte en tête du monde entier, à cause de ce „que ses habitants firent uniquement le culte d'Amon." hir mer-u en àmen „Vorsteher der zum Amon [scil. „Tempel] gehörigen Leute." [Stat. Sonnat, Berl.]. mer-tu ent nuter-ḥotp en Àmon „die zum Eigenthume des Amon ge„hörigen Leute" [Rec. I, 36/2]. Besonders lag diesen die Aufsicht der heiligen, zum Tempeleigenthum gezählten Thiere ob, daher die häu„fige Verbindung der menmen-u [v. supra] mit diesem mer, mert. cf. aḥ-u merà-u menmen „die Felder der Hüter der Weidethiere" [Abyd. cf. auch Rec. I, 36/2]. Oft das Wort gradezu als „Bauer", paysan, aufzufassen [cf. unser „Landbewohner", pays-an), und sa-merà „die Bäuerin", wie in saïk-merà-u rot „deine Bäuerinnen ge„deihen" [Anast. 4, 3 l. ult.]. Zu bemerken ist dass mer, mert gen. fem. ist, cf.: àu àta-f sa-merà-u àu-set ^{em} paï-f-semà „er nahm die Bauern, welche in der „Stadt waren" [Anast. VI, 2/6 cf. lin 11, 12].

mer-t, ein Wort das nicht selten in den Texten erscheint und dem vermuthlich im Kopt. ⲘⲎⲢ (locus) ulterior; wie in ⲈⲘⲎⲢ trans, ϨⲒⲘⲎⲢ trans, ultra gegenübersteht. Die mir zu Gebote stehenden Beispiele sind nicht klar genug, um die vorgeschlagene Bedeutung mit Evidenz hervorgehen zu lassen.

mer [Serap.], merī [Rec. IV, 4], χe-mer [Edfu], χe-merī [Wien. Pap.] bezeichnet eine besondere Art von Baum [Sycomore?], dessen hartes Holz zur Anfertigung von Särgen, Thüren und dergl. vielfach Verwendung fand. Im Wien. Pap. spricht man von χe-merī-u en ā-ti-u „Meri-Hölzer für die Doppelthüren." In den Ins. v. Edfu: „seine Thüren sind von Mer-Holz „beschlagen mit Eisen, überzogen mit Goldblech. Im Serapeum: kaurī-uf em kat mer āš em sotp en χe-t nib „seine Särge (sind gefertigt) „aus Holz vom Maulbeerbaum, aus Cedern-Holz, aus Sycomoren „holz (?) und aus dem besten Holze überhaupt" [Psammetich I, Stele]

mer [B. D. Temp. II, 35/11], meru [Pap. Mag. Harris VI, 4], mer [B. D. Temp. I. II, 28/13], mer [Mett. Stele], und ähnliche Varianten, fem. generis, bezeichnet „Land, besonders auch „Bergland", durch welches der Weg führt. Terre, terrain, terrain montagneuse; أرض, بر, جبل. (àtī) mer er-ter-s „die „Königin des ganzen Landes" [D. Temp. II, 28/13], Titel der Hathor.

maàu meru emχhu ḥi àtur ro nib-t pesek-t em tepḥ-u-sen „die Raubthiere des Landes, die Krokodile auf dem Wasser, alle „stechenden Reptilien in ihren Schlupfwinkeln." [Harris VI, 4. [Mett. Stele]: dasselbe:

(maàu) nib ḥi

mer (emsḥu) nib ḥi àter ro nib peseḥ em teph-sen „ alle Raubthiere „auf dem Lande, alle Krokodile auf dem Wasser, alle stechenden „Reptilien in ihren Schlupfwinkeln." Das äg. Wort möglicherweise identisch mit dem hebr. vallum, agger.

mer-t, bezeichnet eine Art grosser Kisten, welche äusserlich geschmückt und ausgelegt waren; cf. kopt. ΜΕΛωΤ Tabulatum, laqueare. In LD. III, 123/4 steht neben 4 Kästen auf Holzschlitten die Inschrift: sela mer-t (sop) (àftu) „das Ziehen des Kastens, vier mal." cf. ΜΕΛωΤ, † tabernaculum.

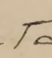
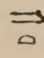
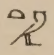
mer, gewöhnlich im dual: mer-ti [D. Kal. I. 49, a col. 2], mer [Dend. Salle V, Mar.], mer-tet [Brit. M. № 551], mer-t, (Rit. s. unten), mer-t [Rec. IV, 70, 11] „Auge, die beiden Augen", oeil, yeux; عين, عيون. Kopt. erhalten, mit Verwandlung des m in b, in ΒΑΛ T.M. ΒΕΛ B. Π, ΠΙ, oculus, genauer die Ränder um die Pupille im Auge. Die Form bal bereits nachweisbar im hierogl. als bar, bal, wie in folgdem Texte (B) aus Edfu [D]: tu àmentet tu àbet ber-s-pu „der westliche Berg (und) der östliche Berg das sind ihre „[sc. „Aegypten's genannt Osiris-Auge"] Augen[ränder]. kemhàsen em mer-tek „ich schaue sie in „deinem Auge" [Rec. IV, 70/11 - B.] mer-tet-k s-ḥat-sen to-u „deine Augen, sie erhellen die Welten" [Brit. M. 551] [passim] ist „Horus der beiden Augen," oder

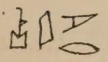
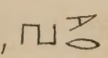
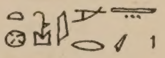
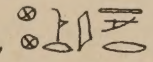
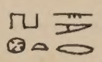
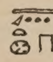
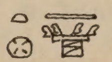
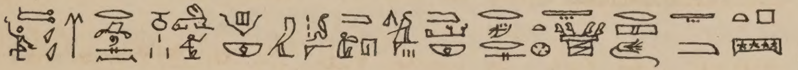
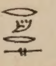
vielmehr: „die beiden Augen des Horus", eine sehr häufige Gruppe auf Denkmaelern aller Zeiten. Die Zweiheit der beiden Augen wird bisweilen durch tani, (tani, v. infra sub litt. t) wiedergegeben d. i. „die Zwillinge, das Paar," selbst ohne Zusatz von mer-ti, „Augen." Todt. 125, 3 hat Osiris den Titel: ... emek (tani), wofür die Varianten: emek tani-uf [Pap. Minutoli, Berl.], emek (tani) ti en merti-tef [pap. des Xons-mes, Leid.] u. a. „der welcher behütet das „Zwillingspaar seiner Augen". Der demot. Uebersetzer [Rit. dém.] hat diese ihm unverständliche Stelle in seiner Version des 125. Kap. übergangen.

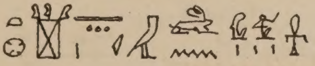
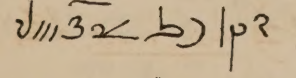
mer-t „die Kuh", la vache, بقرة. Im Rec. IV, 9/61 fl. wird von einem Pfluge bemerkt: „ein Farren und eine Kuh seien vorgespannt an ihm" (wörtlich „an seinem Munde, = kopt. ⲉ̀ⲣⲟϥ].

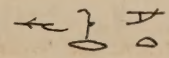
mer-t [Champ. Mon. 68, 3] „Schreibgefäß" cf. ⲙⲉⲣⲁⲃ, ⲧ, atramentarium. Das Wort befindet sich l. l. als Erklärung über dem Bilde eines alltäg. Schreibgefäßes.

mer mer [v. supra emten], hierat. mer, mert, woraus die demot. Formen mer-t [cf. Gr. dém. 34, 60, 79]. Die älteste Aussprache dieses Wortes ist sicherlich mer, mur - mert, murt gewesen, ein Stamm der identisch ist mit den indogerman. mrt, wie im Sansc. mri, pers. مردن (murdân), lat. mori, mors (mor-tis), gr. μορτός = βροτός, deutsch mord, und mit dem semit.

מורה, مر, mori, worüber Gesenius sehr zutreffend bemerkt: caeterum media radicalis ו emollita videtur ex liquida ר, cf. דָּרַשׁ, דּוּשׁ. Dasselbe fand auch im aegyptischen Statt, indem sich aus dem älteren  mert ein späteres ,  mut (cf. kopt. ⲘⲞⲨ, – statt ⲘⲞⲨⲢ – ⲘⲞⲨⲦ, ⲘⲞⲞⲨⲦ, ⲘⲰⲞⲨⲦ mori) entwickelte, bezüglich dessen wir unten auf Mut verweisen.

,  merȧ, mer in dem Namen von Aegypten:  to-merȧ [Karn.], , to-merȧ, ,  to-merȧ [Geog. I № 367],  to-mer [cf. sup. p. 675 l. 5] und viele ähnliche Varianten, welche sämmtlich mit diesem Namen Aegypten bezeichnen.  pe-t to em toš to-mer er-ter-s em emek nuter-u em ha nutertu em ȧp unu er-fu-seṅ em teḥeḥ „Himmel und Erde sind erfreut, ganz „Aegypten ist in Wonne, die Götter frohlocken, die Göttinnen jubeln, „alle Menschen sind voller Jauchzen" [Philae]. Aus diesem Beispiele geht auch hervor, dass das Wort fem. gen. ist ( er-ter-s = tota).

Canop. l. 10:  ānχ-u un em to-(merȧ), demot.  na (un)u ent Χop kemī „homines qui sunt „Aegypti" (lin. 19), griech. τοὺς κατοικοῦντας τὴν Αἴγυπτον [l. 18].

Die wörtliche Uebersetzung ist: „Land der schwarzen Farbe", cf. supra  mer-t, ⲘⲈⲢⲀⲂ atramentarium, und das angezweifelte ⲘⲈⲖⲀ atramentum. Cf. auch den Beinamen Aegyptens Μελάμβολος bei Steph. Byz.

meri-t [D. Kal. Ins. 53, a], besondere Bezeichnung für den „Himmel", le ciel, سما. meri-t Xer (rā) „der Himmel hält die Sonne" [D. Temp. II 8/7]. Gen. femin.

meri-t [stat. Taf.], meri [Pianchi Stel.], bezeichnet „jede an der See oder an einem Flusse belegene Gegend, besonders aber die Hafenplätze" (verwandt mit mer, q. v. supra); contrée située sur les bords de la mer ou d'un fleuve, ville maritime, ville ayant un port, port; مينا, مرسى. Kopt. ⲙ̄ⲣⲱⲧ, ⲉⲙⲣⲱⲧ, ⲉⲙⲃⲣⲱ, ⲉⲙⲡⲣⲱ M. ϯ portus. hon-f hi p-emten en meri-t „S. Heiligkeit (befand sich) auf dem Wege am Meere" [stat. Taf.]. hāi-u-f ta er meri-t en ka-kem „seine Schiffe fuhren nach dem Hafen des Nomos Athribites" [Pianchi Stele].

meruri-t [Champ. Mon. pl. 350 suiv], ein Vogel, nach der Bestimmung meines verstorb. Freundes Dr. Billharz in Kairo: Ciconia (argala?). [In dessen Briefen an mich].

mer-hā, (collect. Clot-Bey), mer-hā [Grab Noferhotep's Theb.; verbund. mit ta, also fem. gen.], mer-hā [L D. III 236, b], mer-hāi [Pap. Abbott II, 2/i] mer-hā [ibid. l. 14, ta] und ähnliche Varianten, demot. mehuān (mit Abfall des er, und h (in = hā, vid. infr.] erweicht zu = = h) [v. Rhind pap. 8/11, woselbst das Wort als Uebertragung von Xeri erscheint]; koptisch erhalten in:

ⲙϩⲁⲩ, ⲉⲙϩⲁⲩ M. ⲙϩⲁⲁⲩ, ⲙϩⲁⲩⲉ, ⲙϩⲁⲁⲩⲉ, ⲉⲙϩⲁⲁⲩⲉ T. ⲡⲓ, ⲡⲉ, sepulcrum, monumentum sepulcrale, wie ich bereits in den Rhind pap. (ed. 1865) pag. 38 nachgewiesen habe. In dem Roman zu Bulaq, ist das Wort mit einer Metathesis, so scheint es, in flgdr Form aufgeführt: p-hem [cf. pag 4 l. 15, 17]. Pap. Abb. l.l.: sex̄ mer-u (na) ȧsī-u mer-ḥāī-u sȧp em heru pen „dies sind die Königsgräber, „die (Königinnen?) Gräber und die (sonstigen) Grab-Monumente, wel-„che an diesem Tage untersucht worden sind." Beispiele häufig: merhu [Rit. 134, 9], woher: merh 134/9 – 145/10 und varr.], merh [D. Temp. Ins. II, 19/2 – 19/4], merhu [Sall. IV, 1/8] und andere Varr. Demot. merh [Rhind pap. 5/10], merhȧu [Ibid T. 18], merhī, emrhī [cf. sup. pag. 506 s. voc. psī]. In der demotischen Umschreibung oder Uebersetzung ist das Zeichen , welches ich dem hierogl. Worte merh folgend, durch r umschrieben habe, eher ein t als ein r, so dass vielleicht die Lesung meth, methī viel begründeter wäre. Die Grundbedeutung der Wurzel merh ist „beschmieren, „bestreichen, überziehen etwas mit einem feuchten Gegenstande," in so fern dies mit einem unreinen Stoffe geschieht, ist das Verbum zu übertragen: „beschmutzen, beschmieren", salir, souiller; ϩⲱϩ, insofern dies mit sauberen, wohlriechenden Stoffen (Salben etc) geschieht, „salben, einölen etc"; oindre; ϩⲱⲥ, ب مسح. Z.B.

sagt man „sich salben mit Oelen" aber auch mit „Schmutz", letzteres auch im moralischen Sinne, und in diesem Falle tritt statt das Determinatif-Zeichen ein: , merḥ [auch merḥ] „beschmutzen das Gedächtniſs, die Person Jemandes, ihn verunehren" wie z.B. in der Formel: nen ṭer nen merḥ er neḥḥ „Nimmermehr tritt ein Vernichtung noch Entweihung" [cf. oben p. 558 sub voc. ṭeṭeḳ]. Am häufigsten ist die Substantiv Bedeutung des Stammes merḥ, alles das anzeigend womit man salbt und ölt (also Sinn in bonam partem), daher „Oel, „Salbe, Salböl, Einreibung (wohlriechende), auch von der Behand-„lung der Verstorbenen und von deren Einbalsamirung gesagt," huile, onguent, toute sorte de liquides qui servent d'onguent. àu-k teχebu em merḥ-t „du bist gesalbt „mit Oelen" [Anast. IV, 12/4–]. In D. Temp. II, 19/4 werden neun feine Oelsorten aufgeführt, als merḥ (psiṭ)-t „die neun Oele". Von dem Körper des Apis wird gesagt: „ nuter tè-t em merḥ-t „der göttliche Leib wurde einbalsamet" [Stele Psammetich's I, Serapeum] psàs-u merḥ-t hin 206 „sie kochten 206 Hin Oel" [sc. zur Einbalsamung; Rhind pap. V, 10], demot. psṭ-u nek merḥ (hin) 206 „sie kochten dir 206 Hin Oel". cf. ib 8/8, 10/8, 11/3, 18/4 etc. Vergl. auch Goodwin, Zeits. 1867 p. 86, welcher merḥu zusammenstellt mit dem verwandten menḥ (v. supra) und das Kopt. ⲙⲱⲗϩ sale condire

ⲙ̄ⲗϩ salsugo, hebr. מֶלַח sal, מָלַח salivit (arab. desgleichen ملح, ملح salire–sal), ⲁⲙⲣⲏϩⲉ, ⲙ̄ⲃⲣⲉϩⲓ bitumen, pix, ⲃⲣⲉϩⲓ bitumen adeps, ⲕⲁⲗⲙ̄-ⲙⲉⲗϩ saccharum (?) zur Vergleichung herbeizieht.

In den Inschriften werden sehr verschiedene Oele gelegentlich aufgeführt, so merḥ tešer „das rothe Oel" [Rit. 145, 10], merḥ ḥat „das weiße Oel" [medic. Pap. 7, 8], merḥ (apt), wörtlich: „Vogelöl", kopt. ⲙⲉⲣⲱⲧⲡ oleum, aroma; K. edulium quoddam M. merḥ en neter χet-u „heiliges Oel", merḥ en šaàu „Nutz (?) = Oel" [medic. pap. 4/3, vorher s. D. Temp. I. II 19/2] u. v. a.

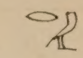
merḥu-t, var. zu meruḥ [Rit. 145, 28] bezeichnet nach Analogie ähnlicher Schlußstellen des Kap. 145 und mit Rücksicht auf das Determinativ „die Ruderstange": ams à em (tot) à em meruḥ „Meine Handhabe ist wie eine Ruderstange" [l. l. cf. ams, p. 8 supra]. Das Wort ist fem. gener.

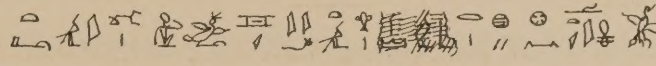
meršalà-pennu [Anast. IV, 12/4], wörtlich etwa „Roth-Maus", Name einer Pflanze, wie es scheint mit Blumen. L. l. lautet: (sic!) paik maḥu en meršalà-pennu er χeχui-k „deine Kränze an deinem Halse sind aus Rothmäuschen". In Anast. IV, 8/12 erscheinen beide Worte getrennt, als: meršalà-u pennu-u „Roth-Kraut und Mauskraut", und zwar in einer Reihe von Cerealien, Gemüsen und Fruchtarten.

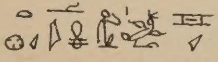
mert́, merta [sic! Abyd. grosse Ramses II Ins.]. Hr. Chab. [voy. 103] ist geneigt die Bedeutung dieses Wortes, dessen Composition mit anderen er zum erstenmale nachgewiesen hat, aus dem kopt. ΜΕϪ-ΝϨ supercilia, „littéralement circum-palpebras" herzuleiten, der Art dass mert́ [Hr. Chabas liesst ΜΑϪ, ΜΑϪΑ] mertá so viel als „circum" in den aufgeführten Beispielen bedeuten soll. Wenn eine andere Vermuthung statt haben darf, so wäre es die, dass sich in kopt. ΜΝΤ, T, ΜΕΤ, ΜΕΘ M. (Wechsel von n und r, so wie der gänzliche Ausfall des letzteren in sehr vielen analogen Fällen nachweisbar), von welchem die Lexica bemerken: particula praefixa quae Nomina abstracta format (dabei fem. gener.! s. unten), jener ältere Stamm mert́, mertá bewahrt habe. Die Wahrscheinlichkeit dieser Vermuthung hängt von den flg den Beispielen und deren Erklärung mit Hülfe dieser meiner Auffassung ab.

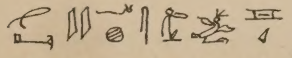
mertá-sop (von Hrn Chabas nicht citirt), Grundwort der Zusammensetzung ist sop, woher die häufigere f. Form sotp v. infra. Kopt. erhalten in ΜΕΤⲤⲰΠΤ B, ΜΕΤⲤⲰΤΠ M. T, ϯ, electio, praestantia, sinceritas, exploratio. Die l.l. angeführte Stelle lautet: er(t)ā-nek ḥau-ḥi ȧri-(t)u mertá-sep en ȧχu-t „du hast mehr gethan „als Thaten hervorragender Tugend" (actiones praestantiae in virtute.

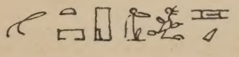
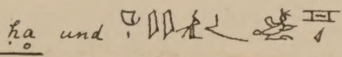
mertá-láa-t, Stamm láa-t „Seite" q. v. infra, also

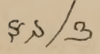


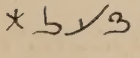
gleichsam „die Seitigkeit" d. h. die Lage nach derselben, auf derselben Seite. cf.  „die Stadt Xir[bu] ist auf seiner selben Seite" [Anast. I, 18/8 cf. Chab. voy. 100].

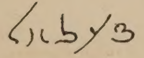
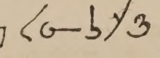
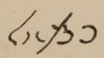
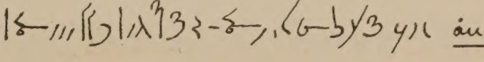
 mertȧ-temȧ [Anast. I 21/5 cf. voy. 181] scheint ganz ähnlich zu bedeuten „die Lage der Stadt, das Städtische," so wie

 mertȧ-sefeXi [cf. voy. p. 104] „die Blofslegung." In Bezug auf

 mertȧ-ha und  mert-mai [cf. Anast. I, 26/8] müssen weitere Beispiele abgewartet werden.

 mert [pap. gnost. Leid. VII, 20] entweder identisch mit mer-t „Kuh" v. supra oder das kopt. ⲙⲟⲣⲧ, T barba, mentum.

 moloX [gr. démot. 30], identisch mit dem semit. מֹלֶךְ, Μολόχ, (LXX übersetzen: ἄρχων, βασιλεύς), das bekannte Idol der Ammoniter. Das demotische Zeichen ✱ kennzeichnet das Wort als Name des Sternes Moloch, des Planeten Saturn, des Κακοδαίμων, daher vielleicht die Ableitung von dem flgden Stamme vorzuziehen.

 meleXȧu [Rom. 1/22, ν masc. gen.]  meleX [Canop. demot. Text l. 13],  meleXȧu [Ros. v. infra], koptisch: ⲙⲗⲁϩ, M. ⲙⲗⲁϩ T. rixari, dimicare, contendere; subst. (ⲡⲓ, ⲡ) pugna, contentio, acies, exercitus, παρεμβολή. „Kriegen, streiten, Krieg führen' — Subst. Krieg und Streit". Faire la guerre, disputer, la guerre, la lutte. حرب, حارب, عاكس.  ȧu-f meleX en bol en na ma-u ent uui „er kriegte nach aussen an den Plätzen welche weit entfernt waren" [Canop. l. 13]. Uebersetzung des hier.

hi (χer) er-ruṭ-s em ȧn-tu ḥer „kämpfend ausserhalb von ihm (sc. Aegypten, daher auch demotisch wahrscheinlich zu lesen en bol-s, statt en bor en na) „in entfernten Gegenden" [l. 7], griech. [l. 12], προπολεμῶν ὑπὲρ αὐτῆς. Unmittelbar vorher steht: ti-f ū-ta pe-tos en meleχ „er schützte das Land vor Krieg", im hierogl. Texte: s-uḏa-nef kem er ḥaīā-u „er schützte „Aegypten vor Krieg" [lin. 6/7], griech: τήν τε χώραν ἐν εἰρήνῃ διατετήρηκεν [lin. 12]. ȧr meleχȧu „Krieg, Streit anfangen", faire la guerre disputer: men ȧb-u en ȧr meleχȧu ȧu nȧ-χrotu „damit sie nicht den Einfall bekommen „Streit anzufangen mit meinen Kindern" [l. 23, pag. 3, vorher geht: „lass deine Kinder den Contract unterzeichnen," damit etc.].

mehuȧu vid. supra mer-ḥā.

, , , , , B., B., demot. , , , u. a. m. meḥ, maḥ, ein sehr wichtiger und Bedeutungsreicher Stamm, dessen Grundbedeutung „voll sein, angefüllt sein womit", être plein, ist. Kopt. ⲙⲁϩ M. ⲙⲉϩ M. T. B. ⲙⲟϩ M. ⲙⲟⲩϩ T. impleri, implere, plenum esse, plenus. Die ältere demot. Form dieses Stammes ist meḥ.

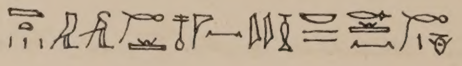
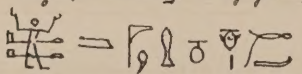
, , meḥ [passim], meḥu [Rec. I, 28/15], meḥ [besonders in B.], demot. , , meḥ [gr. démot. 104 und passim] „einen „leeren Raum anfüllen mit etwas [hierogl. ȧm, em, demot. en „mit"], davon angefüllt, voll sein," remplir, être plein. Cf.

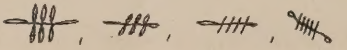
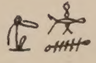
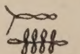
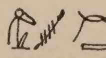
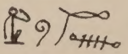
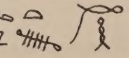
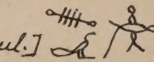
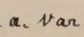
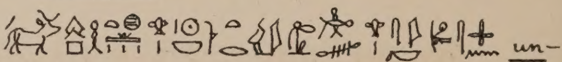
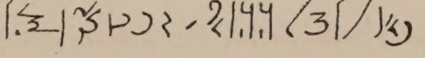
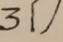
pag. 50 sub voc. åpet. meḥ pe-to en sešt(?) „an„gefüllt ist die Welt mit Brand" [gnost. p. Leid. V, 4]. (åāḥ) åu-f-meḥ „der Vollmond" [ib. XVI]; cf. kopt. ⲉϥⲙⲉϩ plenus. Ebenso: χeft meḥ uta-t em (Tibi) ārḳ „wann „voll ist das (Mond=) Auge am letzten Tybi" [Rit. 140, Uebers.].

2) „ausfüllen, auslegen", von Schmuckgegenständen gesagt, wie z. B. nuter (seχem) en nuter-t ten em nub meḥ em āt nib šips „das göttliche Bild dieser Göttin „aus Gold, ausgelegt mit allerlei Prachtsteinen" [Canop. l. 29]. Demot. uā seχem nuter nub åu-meḥ en ånån „ein goldenes Bild „Gottes seiend ausgelegt mit Steinen" [l. 58]. Griech. [lin. 59]: ἱερὸν ἄγαλμα χρυσοῦν διάλιθον.

3) in dem Sinne von „sich der Fülle seiner Gliedmaßen in ihren Functionen erfreuen, daher in Bezug auf dieselben: rüstig, brauchbar, „thätig." Diese Bedeutung zuerst von Hrn Chabas (voy. p. 155) nachgewiesen. saā-(mester)å bu meḥ „mein Ohr „ist unbrauchbar" (hört nicht) l. l. p. 154. meḥ em rot „jambes très-disposées à la marche" (trad. de Mr. Chabas l. l. p. 155).

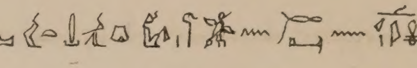
4) voll haben das Herz, oder anfüllen das Herz jemandes, statt: „ihn „lieben, geliebt werden von Jemandem", daher die so häufige Formel meḥ (ḥit) en suten „le favori du roi" [Stele V, l. 5 Leid.]. „tes-u ent meḥ-ḥit „die Favorit Offiziere" [Aeth. Stele von der Königswahl, Bulaq]. Dieses meḥ-ḥit bezeichnet grade zu

einen Rang, Grad, in den Inschriften. – Häufig das Wort in Parallelismus mit hos, wie in:  „der grosse Favo-„rit des Herrn Aegyptens, der Verehrer des guten Gottes (sc. des Königs), „welcher anfüllete den Horus (sc. König) mit Wahrheit." [Grab des P-ūar, Gurna]. Dagegen, in der ursprünglichen Stammbedeutung:  meh (hit) en hon-f nuter em hāā „(Hathor) er-„füllet das Herz seiner göttlichen Heiligkeit mit Freuden" [D. Temp. J. II 30/4], und ähnliche Beispiele.

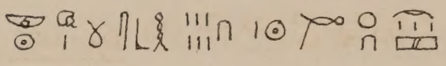
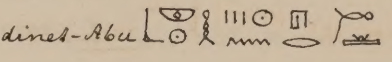
4, „Voll sein, erfüllet haben das Gemüth mit, sorgen für, Sorge tragen „um, die Sorge, alles was Sorge veranlaßt u. s. w." In diesem Sinne ist unser Verbum speciell durch das Zeichen der Fürsorge:  (cf. infra sa) determinirt, und erscheint als:  meh [Canop. l. 5–8]  meh [Philae],  meh [Geogr. I, 24/15]  mehu [Karn.],  meh-t [äthiop. Stele, Bul.]  meh [v. infra], u. a. var. Das Zeichen  ist in diesen Formen stumm und zu berichtigen die Lesung meh-sa in der Zeits. 1864 p. 14. Die Beispiele meist sehr belehrend.  unseñ àsek hi meh àu ter-nib hi xet-u hap „sie trugen ferner auch „Sorge zu jeder Zeit für die Angelegenheiten des Apis" [Canop. 5]. Demot.  emtuu-ruš susu nib en na-ent-hi ho hep „dadurch daß sie besorgt waren zu jedem Zeitpunkt für „das was anging Apis" [lin. 11]. Griech. τοῦ τε Ἄπιος ..... τὴν ἐπι-μέλειαν διαπαντὸς ποιοῦνταϛ [lin. 10/11].  ruš, kopt. ΡΟΟΥϢ T.

ⲣⲱⲟⲩϣ M. curare, curam habere; cura, sollicitudo, dient hier als Uebersetzung des älteren meḥ. nebtha-t son nuter maḥ ḥi son-s „Nephthys, die Schwester des Gottes, ist in „Sorge um ihren Bruder" [sc. Osiris. Philae]. Auf der Aethiop. Stel. v. d. Königswahl [Bul.]: un ȧn (menš)u pen meḥ-t ūar ūar „es waren diese Krieger sehr, sehr bekümmert." Geogr. I, 24/15: entok te keti meḥ ḥi āā-f ḥor „du hast Schlaf, (dennoch) bist du sorgend um seinen Erben Horus." ubui enti nuter-u er nen āk meḥ er ā-t enti ȧm nen (ār) en šenenu er tem-ȧ „es war der Wille der Götter, daß nicht eintrat Bekümmer„niß in das Haus, in welchem ich war, und daß nicht empor„stieg das Unglück zu meiner Stadt" [Sarc. Onnophris, Bul.].

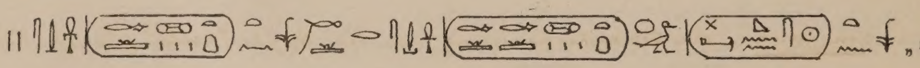
5) voll sein wovon, d.h. mächtig sein einer Sache, sie besitzen, daher auch so determinirt , meḥ. Hier tritt Stammverwandtschaft ein mit dem lautähnlichen peḥ [v. supra]; beide Stämme, meḥ und peḥ erhalten im Kopt. ⲉⲙⲁϩⲓ, ⲁⲙⲁϩⲓ M. ⲁⲙⲉϩⲓ B. ⲁⲙⲁϩⲧⲉ T. vi capere, occupare, possidere, retinere, dominari, regere, subst. possessio, occupatio, dominatio, robur, potentia, fortitudo; daher auch ⲡⲁⲡⲁϩⲙⲁⲧⲉ potentissimus (titulus Augusti). ȧu-set meḥ ȧm-f ȧu-set ṭot nef „sie ergriff ihn (und) sagte zu ihm" [Orb. 3/7] ȧstu setu meḥ em Keṭeš „tunc vi ceperunt urbem Kadesch" [Sall. III 1/4]

G. Goodwin, Zeits. 1867 p. 47 ff.  temā en meh en p-hak Katatu „urbs quam occupavit rex Gazae" [stat. Taf.]

6, voll machen, ausfüllen, bei chronologischen Angaben, in dem Sinne von dem franz. coïncider. Vergl. meine Matériaux p. 67; Kopt. erhalten als ⲙⲁϩ, ⲙⲉϩ explere numerum. In den Rhind-pap. 1/10:

 „le 10 Epiphi coïncidant avec le 16me „jour de la fête hebs-tep." Ähnlich die Angaben des grossen Kalenders von Medinet-Abu  meh her 3 en heb „qui „coïncide avec le 3me jour de la fête." [Matér. p. 68.]. Hieraus, aus dieser Auffassung von ⲙⲁϩ „explere numerum", hat sich die zuerst von Champollion nachgewiesene grammatische Bedeutung des hierog. meh (als Präfix vor den Zahlwörtern) zur Andeutung der Ordinalzahlen-Reihe entwickelt.

7, In einigen wenigen Fällen, deren Existenz Hr. Goodwin mit grossem Scharfsinn nachgewiesen hat [v. Zeits. 1867, 47], hat meh, meher, wie es scheint, die Bedeutung eines einfachen Numerators. So in:

 „King „Rāskenen, son of Rā, Taāā (being) the second Taā" [Goodwin l. l.]

In dem von Goodwin l. l. Abb. II, 13 citirten Beispiele kann ich der Erklärung meines verehrten Collegen nicht beistimmen, da augenscheinlich „2½ Elle" statt , wie Goodwin umschreibt, zu lesen ist. S. oben p. 299 l. 7.

Man wolle sich noch, zum Schlusse, besonders bemerken, dass sich

„anfüllen" demotisch ausgedrückt wird durch [cf. gr. démot. 104], ferner dafs das Verbum meḥ demotisch zugleich Uebersetzung des hiér. hennu ist [q. vid. cf. Rhind-pap. 6/3 – 8/7] und dafs die 8. Form desselben àmeḥ (cf. copt. ⲁⲙⲁϩⲉ) – Beisp. p. d'Orb. 10/6 – und die caus. Form semeḥ ist [Rit. 149, 56]. Als Beispiel für (B) als var. für sei angeführt: tep-sen meḥ em ḳau „ihr Kopf ist angefüllt mit Aepfelwein" [Bul. Sarc. des Onno-[phris.

meḥ [pap. Harris mag. 12], meḥ [RR 143], meḥi [p. mag. l. l.] meḥi [Esne], meḥi-t [Zeit. II 92] . sich „füllen, voll machen, füllen, voll sein mit Bezug auf das Wasser ge„sagt, daher überschwemmen, überfluthen, begiefsen, berieseln, unter„tauchen, und die dazu gehörigen Subst.; "remplir, couvrir d'eau, inonder, submerger, ملا ,غرّق ,غطّى الماء الارض, plonger, غاص ,غطس, arroser, humecter, mouiller, سقى. Cf. copt. ⲙⲁϩ–ⲙⲱⲟⲩ M. ⲙⲉϩ–ⲙⲟⲟⲩ attingere aquam, haurire aquam. Causat. smeḥ [p. mag. 12], neben smeḥi [ibid.] cf. p. 298 uteb- meḥi em meḥ „die Ueberschwemmung ist im Nord-Lande" [Esne] – Rit. 145, 85: smeḥ-à àχeχa-u „ich tauche unter die „aufsteigen wollenden Schlangen." Cf. sup. āχeχ. em meḥ „à l'inondation" [A. RR. 143]. Dies Verb. erscheint als Synonym von leχeb und fuḥ q. vid.

meḥ-t [Rit. 151, c], meḥ-t [El Kab], meḥ-t [v. nen], meḥ-t [Edfu], meḥi-t [fem. gen.

cf. Pl. étud. p. 107] „das volle mit Bezug auf den Wind gesagt, daher „der volle, kräftige, in der heißen Jahreszeit besonders wohlthuende „Wind;" l'air plein, agité, le vent ریح، هوا. neb meḥ-t nofer-t „die Herrin des wohlthuenden Windes" [Titel der Hathor, Edfu]. ti-sen sesent (nif) notem en meḥ-t „sie bewilligen das Einathmen des angenehmen Wehen des Windes." — [El Kab]. Da der Nordwind der angenehmste in dieser Beziehung für die Aegypter ist, so bezeichnete er die Nordrichtung, daher: meḥ, meḥu, meḥī, meḥī-t, meḥ-tet u. a. var., demot. meḥ, meḥ-t, meḥäu-t [gr. dém. 57, Rhind pap. 20/2], der Nord, die nördliche Gegend, die Gegend woher der Wind weht," le nord, la direction du nord; شمال. Kopt. ЄΜϨΙΤ, ΜϨΙΤ, Π (T.) septentrio. Daher auch: meḥī-u [Sall. II, 13/6-7] „die nördlichen (Gegenden), besonders Unter-Aegypten", Kopt. ЄΜϨΙΤ, ΜϨΙΤ, Π Aegyptus inferior.

Von dem Wehen, welches in diesem Sinne in meḥ liegt, wird ferner abgeleitet: meḥ-t meḥ [Rit. 164, 1], wörtlich „der Weher", daher „der „Flederwisch, Wedel, Fächer, Federfächer; éventail, مروحة. So heisst eine Göttin Rit. l.l. ta meḥ-t „welche den Wedel „trägt." Die „Träger des Fächerwedels", porte-éventail ta-meḥ-t [Pianchi Stele] bezeichnen Personen von hohem Range in der nächsten Umgebung der Pharaonen. Selbst Prinze von Geblüt führten diesen Ehrentitel, wie z. B. Seti Merneptah: taī-meḥī

(vielleicht auch Xu̅ zu lesen q. v.] „Wedelträger" (p. Orb. pag. ult.) genannt wird. „alle fürstlichen Personen vom Range des „Wedelträgers, welche in Oberägypten waren" [Pianchi Stele]. Kopt. ⲘⲈϨⲒ Ⲙ. ⲘⲈϨⲈ [T. ala, penna.

meh, kopt. ⲘⲞϨ, ⲘⲞⲨϨ illuminari, ardere, ardescere, comburere.

àn-f-meh, kopt. ⲈϤⲘⲞⲨϨ [Gr. 103 z. B. Xebes „eine Lampe"] dem. Form der hierogl. max, v. supra.

, , , , meh [Rit. 19, 1] var. mahu [plur.], im Zusammenhang mit dem Kopt. ⲘⲀϨⲈ, Ⲡ. T. cinctura, cingulum, ζῶδις, bezeichnet „Kranz, Krone, Kopfband, auch Diadem" „couronne, diadème;" الكليل, تاج. tes nek tep-k tum meh-u pefi nofer „es bindet dir um dein Vater „Tum diesen schönen Blumenkranz" [Rit. 19. 1], also masc. gen. [, sic].

meh nu herer er tep-sen̄ „ein Kranz von Blumen ist an ihrem Kopf" [Dend.]. ti meh nu hrer er Xex-sen̄ „ein schöner Kranz von Blumen ist an ihren Hals gelegt" [Edfu]. Cf. auch tes die Beispiele.

meh-t [Anast. IV, 14], meh-t [Rit. 134, 9] meh [D. Temp. I, 45/21], meh [D. Kal. J. 94, 12], meh-t; dieses Subst., abzuleiten von einem Verbalstamm meh (und ob. Varr.) „anfüllen womit etwas, z. B. die Augen mit Schminke, Salböl etc, bezeichnet vor allem „ein „Gefäß zu Salben, Schminken u. s. w." meh-f (mer-ti) f em te nu nuter-Xet-u, „er füllt an seine Augen d. h. er „salbt seine Augen(ränder s. supra mer) mit der heiligen Schminke."

[D. Kal. I. 45/21] ... ro pen ānu ḥi meḥ-t en maut Xenti „dieser Kapitel niedergeschrieben auf einer neuen Vase aus rothem Thon" [p. Leid 348, p. 13. Cf. Pl. in Zeits. 1870, 30] ... „gemalt mit Kens-Farbe auf einem „neuen Gefäße" [Rit. 134 8/9].

meḥ [Rec. IV, 9, col. 53 a], meḥ [l. l. 24, 140 a], meḥu [cf. meses-beb infra], bezeichnet eine besondere Steinart aus der man Amulette etc. schnitt. Hr. Birch übersetzt das Wort durch steatite [cf. Zeits. 1867 p. 54, wo ... an Stelle von ... zu lesen]. An erster Stelle im Rec. l. l. erscheint das Wort in der Verbindung ... āner meḥ „Meḥ-Stein." Vielleicht durch Achat vorläufig am besten zu übertragen.

..., p. abrev. ..., [cf. Zeits. II, 44 und Leps. Elle p. 32], Kopt. erhalten in ⲙⲁϩⲓ M. ⲙⲁϩⲉ T. ⲡ, cubitus, mensuræ species. Man unterschied die ... suten meḥ „die königliche Elle" von der ... meḥ (netes) „kleinen Elle." Die erstere, nach Lepsius' Untersuchungen = 0,525 mètres, umfaßte sieben ..., Palmen (cf. šop, infra) oder 28 Finger (= tébā), die letztere sechs Palmen oder 24 Finger. Beispiele unendlich häufig. cf. meter infra.

..., meḥ [B. cf. Birch, Two egyptian tablets of the Ptolemaic Period p. 16] „das Vogelnest," kopt. ⲙⲁϩ T. ⲙⲟϩ M. ⲡ, ⲛⲓ nidus, nicht seltene Variante der späteren Epochen an Stelle von ... maḥ, cf. z. B. Geogr. I pl. 58 l. 5: ... per meḥ-t (so viel als ... s. oben) em (fent) f. „es kommt heraus der Wind aus seiner Nase."

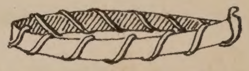
meḥī [Sall. 4, 28. Choiak], meḥī [Grab in Saqq. V. Dyn.] meḥ-t [Grab des Tī]. (meḥ, maḥ) „der Fisch", le poisson, [illegible]. Im Kopt. nicht mehr erhalten. cf. pers. mahi „Fisch". àm-k-àmu meḥī-t-u nib „du sollst keinerlei Fisch essen" [Sall. IV, 12, 7]. sit meḥī em ša em seš „das Fisch-Stechen im Baumsumpf und im Röhricht" [Grab zu Saqq. über Leuten, welche Fische mit Harpunen tödten].

meḥī [s. oben meḥ] var. aus A.: meḥ-t.

meḥī [Anast. VII, 10/4] in der Stelle („wenn der Nil gestiegen ist, so:] user mà meḥī „wird geschaut (maa-n-tu) der Reiche gleichwie ein -?-". Die Parallel-Stelle im Pap. Sall. II, 13/7 hat: maa-n-tu us mà meḥī-u „sieht aus die Thebaïs wie die unteren Landschaften", nämlich, ganz mit Kanälen durchschnitten und überschwemmt. Man beachte in beiden Parallel Stellen die sehr bemerkenswerthe Zusammenstellung von us und user, eine Bestätigung des oben pag. 349 ad voc. ūs, ūas von mir Angeführten.

meḥī, ein ἅπαξ λεγόμενον, das sich in folgender Stelle [Dend. M.] findet: meḥī em uār ta enti em χennu neter „der Strahlende am Beine derer welche in der göttlichen Barke ist." Das Wort stelle ich, vorläufig, zusammen mit dem demot. meḥ q. v. supra und dem kopt. ⲙⲟϩ, ⲙⲟⲩϩ, illuminari, ardere, ardescere etc.

mehen [Dend. Mar.], , , mehen [ibid.], mehen-t [D. Temp. J. II, 34/13], mehen-t [Canop. 28] und ähnliche Varr., gen. fem. verwandt mit , meḥ v. supra, bezeichnet: „den königlichen Reif um das Haupt, die Königsbinde, „das Diadem," la couronne royale, le diadème; تاج. Eine etymologische Zerlegung des Wortes steckt in: „meḥen ūar-t meḥ ḥan en tef-s „das grosse Diadem füllt an „den Kopf ihres Vaters" [Dend. Mar.], als ob entstanden sei aus meḥḥen, meḥḥan „Kopfanfüllend." In Dendera (Mar.): (sic) nuter nuter-u bex em xeti (meḥen) em ḥā-tef „der Gott der Götter ist geboren aus dem Leibe der „Schlangenkrone an seinem Kopfe." Die Krone bestand nämlich aus einem Reifen, um welchen sich eine Uraeusschlange wand (s. die Abbildung:)



meḥen-t ūar-t en tef-s (Tum) meḥ (ḥen)f em nofru „die grosse Krone ihres Vaters Tum bedeckt sein „Haupt mit Schönheit" [Dend. Mar.]. tot-f nes ár meḥen-t em ḥā-t-f ḥi ran-s „er hat sie genannt „Augapfel und Krone an seinem Haupt mit ihrem Namen" [Canop. l. 28, nach Mariette's Abdrücken], griech. [lin. 57] ὠνόμασεν ὅτὲ μὲν βασιλείαν ὅτὲ ὅρασιν αὐτοῦ. Demot. te-f nes tef-āraī tef-ḥek en ran [l. 55], „er nannte sie seine Krone (und) sein Augenpaar mit Namen."

cf. mehet [=] erweiterte Form der oben besprochenen meh, q. vid. kopt. ⲁⲙⲁϩⲧⲉ. 3' cf. . àu-ar-k en mehet en-àmo-s „du wirst mächtig sein ihrer" [gnost. pap. VI, 16.

[cf. Zeits. 1867, p. 54]. Hr. Goodwin l. l. liest das Wort mahi und übersetzt es durch das englische „the flax." Genau würde die Transcription mehāh, oder auch mehā sein. Im kopt. ist in der That ⲙⲁϩⲓ M. ⲙⲓ linum, und hieran hat wohl Hr. Goodwin gedacht bei seiner Uebersetzung. Im Anast. IV 8/11 erscheint das Wort in der Pluralform mehā-u.

mexa var. an Stelle von emxaī in flgder Stelle eines Textes aus Abyd. (Mar) ṭi-nek to en mexa menā-k su em sop-k „gegeben ist dir die Welt auf die Wagschale, „du hälst sie im Gleichgewicht durch deine Tugend."

, mes (A u. B). Die Grundbedeutung dieses sehr wichtigen Stammes, welche bisher nicht gekannt ist, liegt in dem Begriff von: „etwas selbstständiges, aus sich heraus künstlerisch bilden, ein „Gebilde herstellen, auch: ein Ebenbild herstellen." Selbst im übertragenen Sinne, wie im lat. fingere, ficta, und im Deutschen „Einbildung, „einbilden", erscheint dieser Stamm, dann aber gewöhnlich in der 8. Form: àmes, àumes (cf. oben à), wie in flgd. Beispiele: àr-t-nà em to-pen er-rex-tà ten nen àumes xeft-hi-ten nen ābā àm „was ich gethan habe in diesem Lande, das wisst ihr; nicht

„ist das wie etwas Eingebildetes vor euch; nicht läßt es sich wi-
„derstreiten" [Worte König Thothmosis III auf einer Stele im Magazin zu Bulaq]. Ich lasse die Klasse der mit mes zusammengesetzten Ableitungen der Reihe nach folgen. Zunächst:

mes, mest [passim]. mes, mest, mesūt [Abydos, Mar.] „bilden, formen, besonders vom Bild-, Steinhauer und „den Arbeitern in Stein und Erz ganz allgemein gesagt." Former, figurer, façonner; ϫⲓⲥ, ⲙⲥⲟ. cf. Beispiel pag. 216 sub voc. āXem. Sall. II, 7: mesu ātu hi uXaX em monX-t em ā-t-u nib-t rot „die Steinhauer suchen „nach Werken in allerlei hartem Stein." Auf der Sinaï Halbinsel fand sich in Wadi Magharah Proscynemata von mes-āt „einem Stein-„hauer." Zu Karnac [Lep. D'5] sagt Jemand „ich habe gebildet ein heiliges Schiff dem Osiris in diesem Nomos."

mes [Rit. 1, 2] varr. mes, meses (4. Form) (mes) [Bul. № 71] [mes], substant.: [Rit. 64, 25], mes [s. unten], mes; demot. [Gr. dém. 35, 72, 61, 69, 92, 93 etc.], subst. [cf. Canop. 28, 29 griech. ἔκγονος]; „bilden, formen ein Kind, von „der Mutter gesagt, daher gebären, zur Welt bringen;" former, façonner un enfant, engendrer; Ng. Subst. „Das Erzeugte, das Kind, das Eben-„bild." Le né, l'enfant, l'engendré, Jëb, Ng. Kopt. erhalten in den Formen: ⲙⲁⲥ T.M. gignere, parere; subst. ⲙⲁⲥ T.M. infans in utero, ⲙⲓ=

CET. MICI M. natus, generatus, NI MICI τὰ ἔκγονα, partus, proles; MICI B. TE, puerperium, PEϥMICI parens, genitor, ϢⲀⲘⲘICI primo genitus u. v. a. In den Rhind-papp. erscheint mas als ein Synonym der flgdn Bezeichnungen: bex, tet àu ta (v. 1,i) „in mundum dari", und in der Participial-Auffassung mes „natus", parallel mit àr-t en und ran mate-f „nomen „matris ejus." Die griech. Stelle ἐν ᾗ ἄγεται τὰ γενέθλια τοῦ βασιλέως des Decretes von Canopus (lin. 5) lautet im demotischen Texte [lin. 6–7]: ent àw-u-àr pe hu (mes) en suten àm-f „an welchem sie feiern den Tag der Geburt des Königs". Hier. dagegen ár-tu hib àp-(renp) en hon-f nuter àm-f, „es wird gefeiert das Fest des Jahresanfangs (gleichsam Anfangs der Lebens-Jahre seiner göttlichen Heiligkeit an ihm" (lin. 3). utet su mes su tes-f „sich erzeugend (und) „sich gebärend selber" [Titel des Rā, Stele 551 Lond.] Im Grabe Imeru's: mer mes-u suten „der Hofmeister der prinzlichen Haushaltung." mes en „geboren von" (folgt Mutter-Name), demot. mes en; oder en mes „welchen geboren „hat" (folgt der Name der Mutter). Cf. Gr. dém. 84, 92; p. 177 der Grammaire ist citirt: ànuk Hor si en Osiri en mes Isi pe Xrut šeps „ich bin Horus, Sohn des Osiris, „welchen geboren hat Isis, das herrliche Kind." Causal-Form des Verbi ist se-mes, demot. ta.. mes, hierogl. auch:

ȧri mes „machen gebären, zur Geburt bringen, erzeugen, her-„vorkommen lassen etc." ta ȧrti ent ȧr χrā-t en pe ro χen ta-f mes abḥi „die Milch, welche „Nahrung giebt dem Munde bis er (so lange bis er) Zähne hervorbringt." [L. gnost. p. Leid. p. VI]. ȧu (ḥit)s fu ḥi ȧri nuter mes-u en (si)s Hor „ihr Herz ist erfreut um zur Geburt zu „bringen [wörtlich: ad faciendum divina puerperia] ihres Sohnes Hor-„us" [Philae]. In D. Kal. I. Taf. 71 wird vom Nil gesagt: se-mes (soχet) „welcher befruchtet das Feld." Bekannt ist das in der Composition von Eigennamen, wie , rā-mes „Solis natus", auch rā-mes-su „Sol peperit eum", auch allein stehend wie in unu-f em-sa na-ānχ-u en mer pe-sau Masu „er befand sich hinter den Ziegen-„heerden des Mess-Meisters Moses" [Anast. VI, 3/4]. Dies ist die ägypt. Form des hebr. מֹשֶׁה, dessen Ableitung von der hebr. Wurzel מָשָׁה traxit, extraxit, füglich auch in der Bedeutung „extraxit e ventre matris" ihren eigentlichen ägyptischen Sinn bewährt hätte.

mes [Rit. 64, 25], var. mesu, mes; — mesi-t [fem. gen.], das Kopt. ⲘⲀⲤ T. M. ⲡ infans, pullus, catulus; ⲘⲒⲤⲈ T. ⲘⲒⲤⲒ M. ⲡ, ⲛⲓ natus, generatus. mesi-t ent ses-t „petite „de cavale" [Champ. Gr. 230]. Pluralformen dieses mes sind: , , mesu [cf. Champ. Gr. 279, 192]. Bisweilen auch im Gegensatz zu „alt", „jung, Jüngling," wie [Sall. II, 4/1], was aber auch

heisst „die Kinder der Grossen, Vornehmen.

mesī [Sall. II 3/4] „die Geburt," la naissance, vgl. cf. Sall. II, 2/6: „nicht bin ich rück-„wärts gegangen seit meiner Geburt an."

mesī, kopt. ΜΕϹΙⲰ T. T obstetrix „die Hebeamme, überhaupt „altes Weib, wie wir sagen alte Hexe, alte Kartenlegerin;" ~.!) ; sage-femme, accoucheuse, vieille femme. Von einem liederlichen Jüngling, der Bier säuft, trunken ist, singt und sich unsittlich benimmt, heisst es zuletzt: àu-k hems-tu em (bah) ta-mesī (ΤΜΕϹΙⲰ) àu-k texbu em merh-tu [Anast. IV, 12/4. „du setzt dich vor eine alte Vettel hin, du wirst mit Oel eingerieben."

mes [Abyd. Mar.], mesī [Mett. Stele], auch in der Form ..... mesent [Bulaq. 38], mesenti [D. Temp. I, 81/4], mesenti [l. l. 102/18] (bezüglich der Lesung mesen- für s. die Bemerkung unten ad voc. meseni). Die letzteren Bildungen sind aufzufassen als 5. Form des erweiterten Stammes meset, daher denn mesent, mesenti. Bedeutung: „schützen, vertheidigen, wahren (Ur-„sprung: erfinderisch sein, nämlich in den Mitteln sich zu verthei-„digen, sich zu schützen), und selbst stechen, tödten, schlagen „um sich zu schützen;" und die abgeleiteten substantivischen Bedeutungen. Défendre, se défendre, sauver, garder, attaquer, se défendre pour se garder. emek sesen en Ise mesī en Nebtha er ta metu „es schützt die Hut der Isis

„(und) die Fürsorge der Nephthys gegen das Gift [d. h. alles Böse, Mett. Stel.].
Auf einem Sarc. (Bul. 38, Vestib.) heißt es von dem Verstorbenen „möge er sein em mes-ent en N. „in der Fürsorge der Nephthys," und „in der Hut der Isis," und so oft. D. Temp. I. I, 81/4 meseñti-f (men)k er (bo̊t)t „er schütze deine Stätte gegen das Böse." cf. auch sub voc. seš̌er, das Beispiel.

mesī [Rit. 17, 79], mesī [D. Kal. Ins. 38, 23], identisch mit dem hebr. nox praeterita, adv. nocte praeterita, nox, tenebrae generatim, von der Wurzel, arab. vesperi fecit (cf. heri, dies hesternus, vulgär arab. Abend, um die Zeit des Sonnen-Unterganges, später tritt ein.). Besonders gesagt von der Nacht, welche dem Neujahrstage voranging, unser modernes „Sylvester Abend." Das Mahl, welches an diesem Abend von den Aegyptern eingenommen wurde (ganz ähnlich dem Pascha-Fest-Mahle der Juden!) führte den Namen:

mesī [Rit. 17, 79] var. mesī-t, mesī-t, mesī-t [v. unten], mesīu [Sharpe II, 78], mes [Rit. 122, 4], var., mesu-(t) (Opferstein im Berl. Mus), mest [LD II, 147], mest [LD. II, 129], mesut [LD. II, 28], mese(b)t [LD. II, 35], mesaut [LD. II, 28], mest [L. Aelt. Texte, T. 10], mestī [ll. T. 37], cf. auch mesui [Rev. arch. 1866 p. 305], mit welchem zu vergleichen wäre sachlich, und μάζα [Teig, besonders Gerstenbrot], massa,

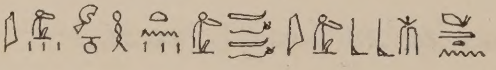
[hieroglyphs] „am letzten Mesori, dem Tage des „Masi = Mahles des Neujahrs" (der Neujahrs-Kuchen) [D. Kal. I. 38, 21–22].
[hieroglyphs] ti-tu nek šebtu em (baḥ) k korḥ mestu em (baḥ) Unen-nofer „gespendet wird dir, Speisen sind vor dir in der Nacht der Mast = Kuchen (welche man ißt um zu ehren den) Osiris" [Sharpe, II, 78]. Diese Angaben verdienen, ihrer Beziehungen zum Passah wegen, große Beachtung!

[hieroglyphs] mes-per, es gab ein [hieroglyphs] mes-per tep „erstes Mesper" und ein [hieroglyphs] „zweites Mesper" zur eponymischen Bezeichnung des dritten bezüglich des sechszehnten Tages des altägypt. (Mond?) Monates. Cf. meine Matériaux pl. IV und die Bemerkungen darüber.

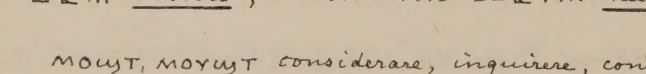
[hieroglyphs] meseb, erscheint in flgdr Stelle des Decretes b von Philae [L.D. VI, 33] lin. 13: [hieroglyphs] meseb em (ḥit) en år-nuter-u als genau entsprechende Variante der gewöhnlichen Formel (cf. Rosette lin. 5 hier. Text): [hieroglyphs] āk-s em (ḥit) en āb-u „placuit (cf. Kopt. ⲱⲕ ⲛ̄ ϩⲏⲧ complacere, beneplacere, hierogl. auch [hieroglyphs] geschrieben) sacerdotibus", griech. (Ros. lin. 36): ἔδοξεν τοῖς ἱερεῦσι, oder (wie im Canop. lin. 11) .... [hieroglyphs] ertā em (ḥit)-sen ån āb-u, griech. δεδόχθαι τοῖς ἱερεῦσιν [lin. 20]. Die Bedeutung des Verbi [hieroglyphs] meseb ist zunächst die von „in einem Kreise gehen, kreisen," von dem Herzen gesagt, bedeutet es, ähnlich wie das synonyme [hieroglyphs] rer (ḥit) q. vid. infra, consideratio, considerare, perpendere. Die kopt. Nachfolge ist erhalten in ⲙⲉϣⲉ (statt des älteren meseb, mesbe), und erweitert in ⲙⲉϣⲧ T.M.

ⲘⲞⲨϢⲦ T. M. perlustrare, peragrare, pertransire, circumire, errare, vagari, explorare, visitare, und mehr geistig: considerare, contemplari, perpendere, consideratio, inquisitio, examinatio. Die Bedeutung des oben citirten Passus der Philensis ist somit „es fand Statt Erwägung „im Herzen derer welche zugehören den Göttern" (cf. supra ȧr qui, qui pertinet ad). Noch sei bemerkt dass dieser Verb. mes-eb sicher identisch ist mit dem oben erwähnten emseb. Von demselben abgeleitet ist

mesebeb, 4. Form von meseb. Bedeutung, wie ⲘⲈϢⲈ, ⲘⲞϢⲦ, ⲘⲞⲨϢⲦ considerare, inquirere, contemplari etc. und die subst.

 sotem-ten mesebeb-ȧ ḥefḥef-ten ḥekenu-ȧ „höret an meine Selbstprüfung, lauscht meiner Lobrede" [Stele in Miramar, auf den Namen der Tathoth lautend, l. 2]. Die flgde Form

meses-beb (eine Doppel 4. Form an Stelle von mesbeb*) wenn nicht eine fehlerhafte Copie vorliegt, was ich fest glaube), mit der Bedeutung von „umgeben, einfassen kreisförmig u. dergl. findet sich in flgdr von Birch in der Zeits. 1867 S. 54 mitgetheilten Stelle:

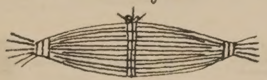
 „Worte auf dem „Cylinder von Achat (l. cf. oben meḳ), der eingefasst ist ringsum „von Gold und dessen Reifen von Silber ist." Birch übersetzt, mir unverständlich: unctum (mes, es steht aber meses-beb da) ab auro.

mesmes [Rit. 146, 18], mesmesi-u [Sall. II, 3, 2–3]

*) oder gebildet aus meses v. infra = fingere und beb = circulus v. supra b.

S. unten mesmes, .

mesen [D. Temp. I, 54/2], das determinirende Zeichen erinnert in seiner Gestalt an die korbähnlichen Geflechte, in welchen die heutigen Aegypter die Datteln verpacken. Dieses Geflecht, das aus Palmstöcken und Binsen, zum Binden, besteht, hat ungefähr dieses Aussehen:

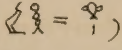
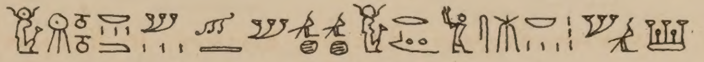
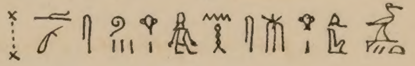
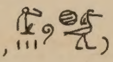
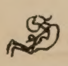
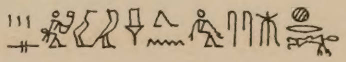


. Folgende Gestalt:

findet sich in dem Pap. eines Àmen-em-uà in Berl. Das sind korbartige Geflechte zum Transport von Datteln und sonstiger Gegenstände. In den Höhlen von Monfalut sind sogar Krokodil-Mumien in solchen Geflechten von Palmstöcken niedergelegt. Mit diesem Zeichen werden zwei Stadtnamen geschrieben, nämlich mesen meḥ-t „das nördliche Mesen", eine Bezeichnung der Stadt Heroonpolis in Unterägypten, und mesen res „das südliche Mesen" (Nebenname für Apollinopolis M., heut Edfu) [s. D. Temp. I. 102, 19]. Auch mesen, mesen [D. Temp. I. 100, 5], mesen [l. l. 93, 22] mesen [l. l. 93, 23] u. ähnliche Varr., bezeichen das Adytum, das allerheiligste des Tempels von Edfu. ran en (ārk) nuter en nuter pen Notem-ānχ Mesen mā-tet „der „Name der Allerheiligsten dieses Gottes ist Notemanch und Mesen „in gleicher Weise" [D. Temp. I. I, 100/5]. Hier stand das Sonnenbild, daher: àp-ut ā-ti mesen uben àten „wenn sich die Thüren des Mesen öffnen, so geht die Sonnen-„scheibe auf" [D. Temp. I. I, 35 col. 8.]

Folgende Varianten des Stadtnamens Mesen (s. vorher , mesen [Edfu, Mar. cf. auch D. Temp. I 61/4 – 62/1], so wie folgende Varianten in dem Namen eines Priesters: meseni, meseñti [s. Zeits. 1867, 6 Note, nach H. Dümichen), führen auf die Lesung eines sonst dunkeln [Wortes: meseñti [D. Temp. I, 87, l. 5/6] meseñti [l.l. II 12/14], meseñti [L. Ausw. 16] mesen, meseñti, eine Erweiterung, wie oben bemerkt, des Stammes mes, mest, gleichsam eine 5. Form desselben. Die Bedeutung ist die von „künstlerisch bilden", besonders von den Bildnern in Stein und Erz gesagt, dann subst. der Bildner, Künstler, Steinhauer, Erzarbeiter u. s. w.", kopt. erhalten in der Gestalt: ΒΑCΝΗΤ, ΒΕCΝΗΤ, ΒΕCΝΙΤ, ΒΗCΝΙΤ, M: ΒΕCΝΑΤ, ΒΑCΝΕΤ T. χαλκεύς, aerarius. axā er monx em ḳot meseñti-u [D. Temp. I, 87 5/6] u. dasselbe [l.l. II, 12/14] „gut ausgeführte Schnitzereien in Arbeit von Künstlern." Die Steinhauer, welche Katakomben und Gräber („die Goldenen Häuser") herstellten, hiessen: meseñti-u nu ḥa-nub „die Künstler des Goldhauses." [L. Ausw. Taf. 16.

mesḥo [LD. III, 219], meshu [Rit. 64, 21], in der V. Form: meseñhi [var. zu Rit. 64, 21], meseñḥo [D. Hist. J. 21]; die ältere, obschon seltenere Form dieses verbi, ist mes [Karn. Temp. Thothmes III, cf. auch D. Temp. J. II 40/19: mes] und in der 4. Form meses s. unten. Diese Form ist verwandt, ihrem Sinne nach, mit dem Stamme ben „herumdrehen, herumwenden, im Kreise bewegen." Wie aus dieser gebildet ist benenhu (cf. oben

397) „convertere faciem" (), so aus unserem Stamme, durchaus analog, mes-ḥo „convertere faciem", tourner la face. Verbum u. Subst. sind in Folge so sehr zu einer Verbalform zusammengeschmolzen, daß selbst die Bildung einer neuen Form, wie der 5., mes-enḥo zur Möglichkeit wurde. Die Bedeutung des „Drehens" für den Stamm mes, dem ich oben den Sinn von „bilden, formen" zugelegt habe, ist ursprünglicher als die letztere. Sie ist hergenommen von der Arbeit des ersten Welt-Künstlers, des Töpfers, der auf seiner Scheibe die Werke seiner Kunst drehte. Selbst Chnum schafft, nach den Texten und Abbildungen, die Welt auf seiner Töpferscheibe. Hier Beispiele für unser verbum:  ša-u nib-u mes er ma-à aχaχ šu-u nib-u em (uben) à „alle Blumen „wenden sich um um mich zu schauen, (und) es grünen die Zwei„ge bei meinem Aufgang" [Dend. Mar.].  (àχu, ) Thoth ḥi mesenḥ ḥo-u set er tata àm-sen „(die Magie des) Thoth wendete sie um, ihr Hintertheil (wörtlicher: „Schwanz) war nach dem Kopfe (oder „beim Kopfe") [D. Hist. T. 21, col. 18, mit Bezug auf die nicht seltene Abbildung überwundener Feinde . . :  in der im Text angedeuteten Stellung.].  Xer meses en seχem-us „es stürzt zu Boden der welcher sich umwen„det nach ihrer (sc. Feuersgluth) zerstörenden Gewalt" [Thothmosis III Stele, Bulaq]. Die Uebersetzung Hrn. de Rougé's: „détruisant jusqu'à la race de „ceux qu'il saisissait" sicherlich zu berichtigen.

mes-u-hor, mes-u-nuter „die Horus Kinder", auch „die heiligen Kinder", Nebenbezeichnung, im hieratischen Stil, der Eingeweide (intestins, entrailles; ...), welche im thierischen Leibe enthalten sind (im Xe-t) und welche gewöhnlicher ànXet [cf. oben p. 74] heissen. Demot. mes-hor [Rhind p. 5/6]. Mettern. Stele: Xet-k nek hor mesu nuteru enti àmof nen šop-sen (mu) ent serk „Dein Leib ist dein, Horus; die „Eingeweide, welche in ihm sind, nicht empfangen sie die Feuchtigkeit „(sc. das Gift) des Scorpion's."

meseXa [R.E 95] meseXa [D. Kal. I. 77], mesXa – [l.l. 112, 30], gewöhnlich in der Verbindung mit „Herz". Bedeutung „Freude einathmen, sich freuen", respirer la joie, se réjouir, اخذ نفس. Grundbedeutung: „aufathmen", prendre haleine, avoir quelque relâche. Caus. timesXa [Dend.]. mesXa (hat)-sen mà nofru-s „es athmet auf vor Freude ihr Herz, indem sie schauen ihre (der Hathor) Herrlichkeiten" [D. Mar.].

mesXa-ti [cf. Pl. étud. p. 66] gener. fem. bezeichnet „die athmenden, „Lufteinziehenden" (s. vorher) daher „die Nasenlöcher, die Nase", les narines, منخار. Vielleicht erhalten im kopt. ϣⲟⲙϫ T. nasus ϫⲉⲙϣⲁⲓ (nach Kircher:) nares.

mesXet, erhalten im kopt. ⲙⲉϣⲱⲧ M. ⲫ. Campus, var. ⲙⲉϣϣⲱⲧ ⲙⲁϣϣⲱⲧ; ⲙⲉϣϣⲱⲧⲓ campi. غيط, nicht „marais" wie Hr. J. de Rougé [text. géogr. d'Edfu, II p. 68] überträgt. Die Stelle l. l. lautet nämlich so ...:

mesχet-u áf em sim „campi abundant herba."

mes-χen, [Rit. 145, 84], mes-χen [B. Philae], mes-χen [Rhind pap.], mes-χen-t [Philae, B], mes-χen [B. LD. III, 82, a], mes-šen [B. Philae] mes-χen [D. Hist. I. 8/6] und andere Varianten, compon. aus nasci (s. oben) und χen, „der Harem" [v. infra χen, χenà, χen-t] bezeichnet „den Ort im Harem, „in welchem die Weiber ihre Geburt zur Welt beförderten, also den „Geburtsraum, das Gebär-Zimmer," dann auch in Bezug auf das Geborene „Raum in welchem der Mensch bei seiner Geburt zunächst „weilt, vom Kinderzimmer an bis zur Wiege gesagt," daher die demot. Uebersetzung des Wortes: ta ṭebau mes „der Geburtskasten, die Wiege." Chambre, lieu de naissance, le berceau; — Ex. hā-f àu χet nef às-tennu ḥi mesχen-f „seine Lebensdauer, welche geschrieben hat ihm „der Gott Àstennu [Beiname des Thoth] auf seine Wiege." Rhind pap. 3/2. Demot. pef hā ut nef Tot ḥi ta-ṭebau-mes „seine Lebendauer, welche verzeichnete ihm Gott Thoth „auf seiner Wiege" (wörtlich: Geburtskiste). Vergl. auch Rhind pap. 3/2. tebu monχ Unnofer mā-χru em ḥa-t mes-χen-f em hau ent àp-(renpi) „der „welcher das Kleid wechselt dem seeligen Onnophris an seiner Geburts-Stätte am Neujahrstage" [Berl. pap. Horsiesi]. In Philae sagt eine Inschrift: (die Göttin) das

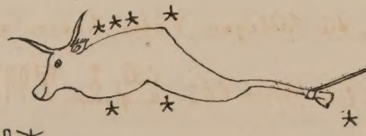
„Jahr des Geburtsactes, die Herrin des Geburtszimmers, gab eine schöne „Geburtsstätte dem Horus, dem Sohne der Isis." Vier Göttinnen spielten den Denkmälern zufolge, die Rolle der griech. Eileithyien oder Lucinen: [hieroglyphs] ta (áft) t mes-Xennu-t (4. Form) „die 4. Geburtshelferinnen" oder „die 4 vom Geburtszimmer" [LD. IV, 82 a]. Es sind diese der Reihe nach Tafnut, Nut, Isis und Nephthys (cf. LD. IV, 82 b, IV, 59 a u. passim].

[hieroglyphs] mes-Xen ist auch Name der mit Menschenkopf versehenen äg. Elle (?) auf dem Bilde des sogen. Todtengerichtes [hieroglyphs] [Kap. 125, Rit.].

[hieroglyphs], [hieroglyphs] mes-Xet [s. unten] [hieroglyphs] mesXet [cf. serk], [hieroglyphs] mes-Xeṭ, mes-šeṭ [B. Kal. I. 62, 6/c], dem. [demotic] mes-Xet [Rhind-pap. 20/1] bezeichnet in der Grundbedeutung:

1) „Hinterschenkel des thierischen Körpers," femur posterius, im Gegensatz zu Xopš „Vorderschenkel", dann auch allgemein Schenkel. So in [hieroglyphs] (āX) à mes-šeṭ Xer (ḳat) nu ka-k „ich „hebe in die Höhe den Schenkel (d. h. ich steige aufwärts) tragend „den heiligen Schrein deiner Person" [D. Kal. l. l.]. Die Phrase ist l. l. synonym mit: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], u. a. welche sämmtlich „aufsteigen, hochsteigen, bezeichnen." Dann aber bezeichnet es

2) „das Sternbild des Schenkels", constellation de la cuisse. So steht



über diesem Sternbilde (unmittelbar hinter der Sothis [hieroglyphs]) in Edfu das Wort [hieroglyphs] mesXet als Erklärung. Gewöhnlicher ist die hierogl. Bezeichnung Xopš dafür (q. v. infra) „das Nordgestirn, der grosse Bär" [cf

„das Siebengestirn" [vergl. auch den Thierkreis von Dendera].

3) bedeutet das Wort alles, was wie ein Thierschenkel gestaltet ist oder damit Aehnlichkeit hat; also wie man im deutschen sagt „Schenkel eines Winkels." In Dendera wird von der Lage einzelner Zimmer bemerkt: maket-sen̄ seker er meḥu âsop-u ḥi mesXet sa-sen̄ seteḥ er res „ihr Thor öffnet sich nach Norden zu, die Nischen sind in dem Winkel hinter ihnen, sie öffnen sich [d. h. gerichtet] nach Süden zu." [D. Temp. T. II, 6.]

meses v. supra pag. 704, 705.

meses, 4. Form von mes „bilden" [cf. oben]. Als Beispiel hier angeführt (var. mesī) meses-nef sem-u en tef-f „er hat bilden lassen Ebenbilder seines Vaters" [Abyd. Mar.].

meses [Stat.-Tafel], meses-t [fem. gener. Rec. IV, 11] meses [D. Kal. T. 81], meses [D. Temp. T. I 87/9], 4. Form der Wurzel mes „umdrehen, drehen im Kreise, von der Töpferscheibe gesagt (cf. Bemerkung pag. 705), daher meses, einen Gegenstand z. B. Tuch, Leder u. s. w. umdrehen um etwas, binden um etwas, umgürten, „Gurt, Binde, auch Riemen zum Binden." Entourer, ceindre, ceinture, cordon etc. حزّم , لبس , حزام . nuter âtef-u meses en peḳ suten „die heiligen Väter haben sich gegürtet (eingehüllt) in Byssos-Stoffe" [D. Temp. l. l.]. meses nofer en Xer- „gute Lederriemen (gute Ledergurte) zum Gebrauch für den Krieg" [Stat. Taf.]. Cf. kopt. MOYC T. B. n. ἱμάς, σφυρωτήρ lorum, corrigiae (calcei, [jugi etc. MOYCEP M.

mes-šet v. supra mes-Xet.

mesek [Rit. 39, 12] mesek [pap. Harris VI, 3] identisch mit dem semit. משך, مَسَكَ, traxit, protraxit (diuturnum fecit), prehendit, cepit, rapuit, abripuit. Grundbedeutung: „ausziehen, lang ziehen (wie z.B. der Lederarbeiter sein Fell), dann auch anziehen, über sich ziehen z.B. ein Waffenstück. Im Rit. l.l. heisst es z.B. [?] Massen: šop-ten Xer-ten mesek-beb-su-ten „ihr habt genommen euere Wehr, angezogen euren (Waffen) Ring!" enťok mesek pe-t hapt-tu ma-t-k „wenn du entlang gezogen bist den Himmel, umfasst dich deine (göttliche) Mutter" [Pap. Harr. l.l.]. Daher

mesek [s. unt.] meskau [Sall. II, 8/2], ȧmeskau [cf. p. 77 supra]. Eigentlich „das was man lang zieht, das Leder, die Lederhaut;" le cuir, la peau de cuire. مَسْك. Auch eine besondere Fischart so genannt (in der 8. Form) „der Lederfisch" gleichsam. (Vielleicht Oxyrynchus ??). Cf. Anast. IV, 15, 8. In D. Temp. J. I, 36/24 heisst es: ȧm-nef Xemet seti-f er (fent) en Xab setef-f tebteb-ḥi mesek-f „er hat erfasst den Dreizack (Speer, Harpune mit drei Spitzen), er schleudert ihn auf die Nase des Hippopotamus, sein Schwert macht Stiche in seiner Lederhaut." Auch vom Schuhleder gesagt: pesek-tu-f ȧmeskau-u „seine Nahrung (sein Nahrungszweig) ist Schusterleder" [sc. vom Schuster gesagt, Sall. II l.l.].

mesek [Rit. 99, 30] mesek [Rit. 17, 81] „Ort wo man aus-
„gestreckt wird, sei's von einem Todten gesagt, sei es von einem
„der gezüchtigt, oder selbst getödtet werden soll." So Rit. c. 99 col. 30:
„nicht
„wirft man mich in den Ort der Züchtigung, nicht sind mäch-
„tig [lies: sexem] die Feinde meines Körpers."

mesk [Rit. 99, 15] „Ort der Ausstreckung der Ruhe wegen", daher der Stall für die heiligen Thiere, wie z. B. den Mnevis. S. l. l.

Die kopt. Form der älteren mesek, welche hier in einzelnen Ableitungen der Radix verfolgt worden ist, stellt sich dar in der Gestalt ⲘⲀϨ T.M. tangere, apprehendere, potiri, superare. Die nahe Verwandtschaft mit מָשַׁךְ, ἕλκω, leuchtet auch hier durch.

meskeṭu [während meiner letzten Anwesenheit in Paris, August 1867 habe ich mich überzeugt, dass auf der Stele C. 49 im Louvre das Determin. Zeichen (vielleicht) gestaltet ist, und kein darstelle wie ich, verleitet durch fremde, ungenaue Publication, es oben p. 472 s. voc. beḳes, aufgefasst hatte.], bezeichnet „ein Metallarmband."
L. l. liest man: nub ṭot (son) šebu (son) meskeṭu [uā] beḳasu (Geschenke in) Gold: 2 Armringe, 2 Hals„bänder, 1 Armband, ein Dolch etc." Cf. מַסֵּכָה fusio metalli.

mest [Karn.], mesut [ib.], mesut [D. Temp. I. I, 22/12] abzuleiten von der Radix mes (v. supra) „formare, fingere," bezeichnet „Figur, Abbild, Ebenbild"; figure, forme, statue, effigie; ⲙⲟⲩⲥ; so in

mest āpro en nuter nib „das gesalbte Ebenbild aller „Gottheiten" [Königs Titel Karnac].

mestau [med. pap. 7/3], Pflanzenname, der Ableitung nach „die gewundene, gedrehte" (Pflanze) bedeutend. Cf. Kopt. ΑΜΙϹΕ, ΑΜΙϹΙ. ΕΜΙϹΕ, ΜΙϹΕ (ΠΙ, ΠΕ) anethum, menthum, unser deutsches: „Krause-Münze." Der äg. Name vielleicht identisch mit folgdem:

mestā [gleichsam Participial-Form von mes]. In D. Hist. I. 4. col. 46 werden die den Feinden abgeschnittenen Körpertheile, welche auf Eselsrücken transportirt wurden, so geschildert: unu henā-u em xeru-u hi mes-tā-u „sie waren zusammen (gemengt) in der Art wie Hasen (?) „mit Krausemünze" (wir sagen: „wie Kraut und Rüben"). Hr. de Rougé (attaques p. 10) übersetzt diese Stelle: (de tous les peuples) alliés, „formant des ..... et des grappes."

mestā [Anast. IV 10/4] besonderer Theil eines Schiffes.

mesti, bezeichnet den Tisch oder die Bank, auf welchen man ein Schlachtthier legte, also „Schlachttisch, Schlachtbank." āk-ut-f er (nem) ensi em āb ūar sep hi mesti ent neb (menū) ha hi-f utā (tep) f „er (der junge Stier) „wird hineingeführt in den Schlachtraum, welcher (sich befindet) „in dem grossen Spül-Saal, er wird fest gespannt auf der Schlacht-„bank von Neb-Holz, der Schlächter tritt an ihn heran, ablösend seinen

„Kopf" [Rec. IV pl. 90]. Sonst das Wort selten.

mesteu [Rit. 42, 15] varr. meset, mes, von der Radix „mes, mas" – drehen, winden, also eigentlich die „Gewundene, Gedrehte" (cf. oben emnenui in ganz gleicher Analogie), bezeichnet „die Schlange, und zwar, so hat es den Anschein, eine besondere Schlangenart." Serpent, espèce de serpent. Cf. Horapollon Hierogl. I, 59: τὸ δὲ ὄνομα τοῦ ὄφεως παρ' Αἰγυπτίοις ἐστὶ Μεισί.

mestem [Todt. 144, 30] mestem [LD. II, 98], (mestem) [ibid. II, 129], mestem-t [ib. II, 145], mestémat und: mestémat [Beni-Hassan], cf. meine Histoire pl. zu Pag. 63. B: mestem, mestem, mestem, mestem (comp. aus = und = , tem v. infra) und viele andere Varr. im Stil der B. Epoche. Bezeichnet eine Art grüner (und später schwarzer) Schminke, welche in der A. Epoche unterhalb der Augen aufgelegt wurde (cf.). Espèce de cosmétique, de collyre pour les yeux; كحل. Kopt. ⲤⲐⲎⲘ Kirch. ⲤⲦⲎⲘ T. ⲠⲈ stibium, antimonium, collyrium. Cf. Eustath. ad Odys. ξ p. 1761 f. 32: στίμμις ἢ εἰς τὰ ὄμματα χρήσιμος Αἰγυπτίων μὲν ἐστι φωνή. S. auch smat.

mester [Todt. 42, 7], mester [ibid. 154, 13] var. mester; demot. mestī [Gr. 28], mestā [Roman], mes(tī oder tā) [Gr. 173] masc. gen. „das Ohr", l'oreille, اذن. اودن. Kopt. ⲘⲀϪⲈ T., ⲘⲀϢϪ, ⲘⲀⲀϪⲈ, M. ⲘⲈⲈϪⲈ B. ⲡ, ⲡⲉ, ⲡⲓ, ⲫ auris. Cf. meh „voll sein."

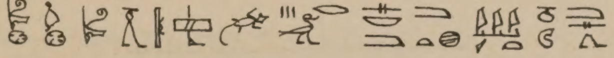
mestet [Metter. Stele], der dritte der sieben himmlischen Scorpione. (Sternbild). Le troisième des sept scorpions célestes (constellation).

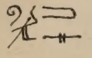
meste̱t [Todt. 154, 5], plur. meste̱tu [Stel. V. 38 Leid.], mestetu [Beni-Hassan] und ähnl. Varr. „Hassen, der Haß", das Gegentheil von mer, meri „lieben". Haïre, la haine, ‎بغض. Cf. μισέω, μῖσος, miser, sansc. mish (widerstreben), goth. miss. Kopt. ΜΕCΤΕ, ΜΟCΤΕ, T. ΜΕCΤⲰ T.M. ΜΟCΤΙ, ΜΟCϮ M. ΜΑCΤ T odio habere, odisse, ΜΑCΤ-ΝΟΥΤΕ deo invisus, θεοστυγής. Demot. mesto [Lp. VI, II]. Stele V, 38 Leid.: ṭot-f à ānχu tepu ṭo mereru ānχ meste̱tu χepe-t „es sagt: o die ihr lebt auf Erden, die ihr euch erfreut am Leben, hassend das Schandbare!."

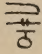
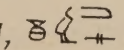
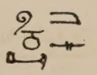
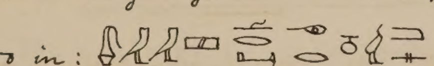
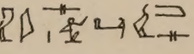
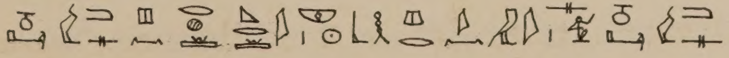
mestetef [Mettern. Stele], der vierte der sieben himmlischen Scorpione (Constellation).

Wir lassen nunmehr die mes anlautenden Stämme, welche nicht mit Hülfe des Sylbenzeichens mes ausgedrückt sind, der Reihe nach folgen:

mes [D. Temp. I. I, 77/10], subst. mes-t [Stel. 551 Lond.], kopt. erhalten in ⲰΜC M. insinuare se, irrepere, penetrare (cf. auch das hebr. ‎משׁשׁ). Urbedeutung: vorwärts nach einer bestimmten Richtung hin, schreiten; marcher en avant dans la direction proposée. Auf der Lond. Stele: χaχ mes-t-u pat (rot)-u „beschleunigend das Vorwärtsschreiten, ausspannend

„(zum Laufen) die Beine", von der Sonne gesagt. In D. Temp. T. l.l.
 mes nek (soχet)-t em χet-s nib em ro-u (ās) šeb ān (res) (emhit) „es schreitet nach dir „zu (die Göttin) „Feld", mit allen ihren Erzeugnissen, mit zahlrei-„chen verschiedenen Vögeln, die aus Ober- und Unterägypten her-„beigekommen sind."

 mesau, Grundbedeutung „streichen, bestreichen (besonders den leidenden Theil des Körpers, wie man im deutschen „messen" sagt)", und verwandt mit hebr. מוש, מָשַׁשׁ, arab. مَسّ palpavit, contrectavit, griech. μάσσω, und מָשַׁח strinxit, manum duxit super aliqua re, arab. مَسَحَ, illevit, unxit, woher מְשַׁח chald. oleum („Einreibung"), מִשְׁחָה unctio, unguentum. Von mesau abgel.:

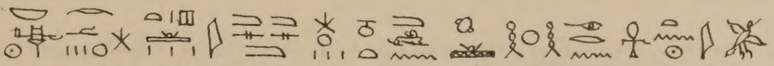
 mes, ems [Todt. 64, 34],  emsu [ib. 156, l.2],  emsu [med. pap.], Kopt. ⲱⲙⲥ, ⲟⲙⲥ, ⲉⲙⲥ T.M. mergere, immergere, mergi, immergi, lavare, baptizare; subst. ⲡ, immersio, submersio, lotio, baptismus. Alt: „Einreibung, Salbung, Einsalben (mit flüssigen Medicamenten]", besonders von der Behandlung der Kranken gesagt. Im med. pap. (Berl.) häufig vorkommendes Wort, so in:  emsu år ter šomem „Einreibung „welche die (Fieber) Hitze vertreiben macht [7 l.7].  emsu sa ām „reibe ein die Person damit." [7 l. 10–11]. Ebendort P. 8  emsu sa ām ān χerheb āker reχ pen emsu „einzureiben ist die Person damit

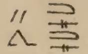
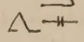
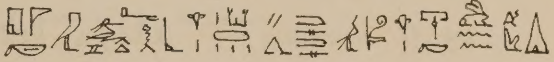
„durch einen tüchtigen Priesterarzt, welcher einzureiben versteht" (l. 10).

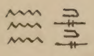
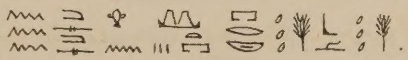
ȧr nef ȧpro-u ems em tep „es wird ge-„macht ihm die Consacrirung einer Salbung mit Tep-Oel" [Todt. 64, 34]. varr. mes, statt

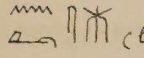
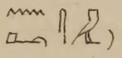
emsemu [Anast. № 4, 11. 2, masc. gen.], 3. Form der vorigen Wurzel, mit der Bedeutung des lat. lotio oder derselben ähnliches.

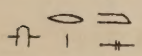
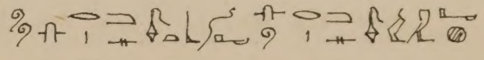
mesmes [Todt. 15/18] var. mașmaș, mesmes abzuleiten, als 1. Form von der radix mes, ems (s. vorher) mit Bedeutungen, welche wiederum im Einklang stehen mit hebr. מָשַׁח arab. مَسَحَ in der Bedeutung „mensus est, mensuravit, woher מִשְׁחָה, מָשְׁחָה pars, portio. Sinn: „abmessen, abtheilen (in gleiche Theile), eintheilen, vertheilen; Theil, gleiches Stück." Diviser, partager, mesurer; division, portion; قاس, مسح, قسم. D. Temp. II, 19 4/5: mesmes en Texen ro-u-sen „der „Gott Texen (Beiname des äg. Hermes) hat ihre Verhältnisse abge-„messen" (mit Bezug auf die richtige Mischung der 9 heiligen Salb-öle gesagt.) kam-k unnut-u kī-tot her-u korh-u mȧtet mesmes-nek setu „du legst „zurück die Stunden, andere Redaction: die Tage und Nächte „gleichwie du sie abgemessen hast" [Todt. 15, 12]. In der Schenkung von Edfu: „welcher (sc. „der König) berechnet hat die Zahl der fruchttragenden Felder des „Landes Aegypten und abgemessen hat den Ertrag nach ihren Produc[ten."

 p-āten ānx ār neḥḥ (ḥeseb) em unnut-u mesmes em āp-tu ābṭu neb ḥā „der lebendige SonnenDiscus, welcher schafft die unendliche „Zeit, (sie) berechnend nach Stunden, (sie) abmessend nach der „Zahl der Monate, der Gebieter der Zeitdauer" etc [Stein im Besitz des Rev. Lieder zu Cairo]. Ähnliche Beispiele häufig.

 mesmesi, 1. Form des Stammes  mes (v. supra); Bedeutung „fortdauernd eindringen und dadurch vermehren, vergrößern „einen Raum." Entrer perpétuellement et conséquemment enrichir, agrandir q. ch." So in 
ṭ-ā unenphet-k ḥi na-mesmesi ḳa-u ḥi bāḥ em ḥa-nuter-k „ „ich lasse dein Schatzhaus in stetem Wachsen sein, die Reichthümer in Fülle sein in deinem Tempel" [D. Hist. I. 34].

 mesmes, in flgdr Stelle der Pianchi Stele, sich beziehend auf die Vorräthe in Memphis: .

 (lies ) mesen, emsen [LD. II, 126] au-dessus d'une femme qui est occupée d'arranger des fils.

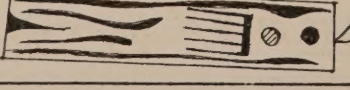
 meser, emsero [Anast. IV 14/8] bezeichnete ein bestimmtes Maaß das in der angeführten Stelle, auf Lampen (oder ein bestimmtes Brennmaterial ??) bezogen wird: 
āXemu meser C ṫāb-t meser CC. „100 Stück Lichtputzen (cf. āXem „auslöschen") und 200 Stück Brenner" (cf kopt. ϫⲟϥ). Vergleiche infra s. voc. ṫāb-t.

meshu, emsehu, verwandt mit dem hebr. משׁח, مسح strinxit. gleichsam „Schwertstreichen, Schwertstreiche thun, mit Schwertstrei-„chen treffen." Todt. 145/63: emsehu em hesek sebau „Mit Schwertstreichen sind in Stücke gehauen die Frev-„ler." Für mich ist das Wort ein ἅπαξ λεγόμενον.

emsehu [Sall. II 8/9], Sall. III 4/1 und oft, dem. emseh [Gr. 23, ν, masc. gen.] „gewöhnlichste Bezeichnung für das „Krokodil"; le crocodile, arab. تمساح, Herodot II. 69 Χάμψα. Kopt. durchaus erhalten in ⲙⲥⲁϩ, ⲉⲙⲥⲁϩ T.M. ⲡ crocodilus, plur. ⲉⲙⲥⲟ-ⲟϩ T. crocodili. ... nen un em baku em atur šebennu hena emsehu „nichts ist an der „Arbeit am Flusse (und) an der Vermischung mit den Krokodilen." [Sall. II l. l.

mastu; mest etc. v. supra mas.

mest [Todt. 94, 2], varr. mest, mestà, mestà, masc. gen. (pa), abzuleiten von der radix mesu (v. supra), bezeichnet „die Holztafel mit den Löchern, worin „man die flüssige Farbe zum Schreiben einreibt, gleichsam die „Salbtafel, Schreibtafel." Palette, لوح الالوان. ... àn nib šop mestà „jeglicher Grammateus, welcher im Besitz der Palette „ist" [L.D. III, 13]. ... àu-f ta pa-mestà em tet-f „il prend la palette dans sa main" [Chab. in Zeits 1867 p. 77.

In L. Aeg. Texte steht über einer Tafel zum Schreiben und über einer Palette dieser Gestalt  folgendes geschrieben:

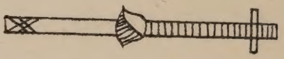
ān mesṭā MMCCC „Tafeln zum Schreiben und „Paletten 2300." [S. Taf. 24, man beachte =]. Das Pas, welches gleich dahinter genannt wird, entspricht sicher dem pes im Todt. Cf. supra 506 lin. 1.–

mešā [Champ.] mešā, abzuleiten von der flgden Wurzel, eigentlich „einer der (zu Fuss) geht, ein Fussgänger, ein pedes, dann, wie im lat. „ein Soldat des Fussvolkes", fantassin, cf. LD. II, 97 a: mer mešā „ein Oberst des Fussvolkes" (man beachte das Determinat. Zeichen der Reise, des Weges, hinter mešā!).

, , mešā [Gr. démot.], hierogl. , emšā [passim], kopt. ⲙⲟϣⲓ M. ⲙⲟⲟϣⲉ T. ire, ambulare, iter facere, subst. iter, ambulatio; häufig mit Praep. absolute constr., so , mešā en bol [gr. dém. § 398], kopt. ⲙⲟϣⲓ ⲉⲃⲟⲗ egredi. Cf. auch arab. مشى aller (à pied). In den Rhind pap. dient das demot. mešā zur Uebertragung folgdr (synonymen) Verba: χons, šem, seperu, χont, (paṭ ?) [cf. demot. Todt. zu K. 125, 14]. Bemerkenswerth ist ferner bei diesem verbo die Const. , mešā en raṭ, Kopt. ebenso ⲙⲟϣⲓ ⲛ ⲣⲁⲧ-ϥ ambulare pedibus suis, oft nur pleonastisch wie in , mešā-k en raṭuk en nakratu „du gehst fürbass mit deinen Füssen" [Rhind p. 23, 7], hierogl: šem-k em raṭuk ḥi raṭ-ti-u.

Pap. d'Orb. 13, 1–2: àu-f-ḫi-fa-tu-f er emšā-u er ta àn-t p-āš „er machte sich auf „den Weg nach dem Cedern-Berge." Eine ältere Schreibung des Verbi war emšā, woraus das Subst. mešā [ist. cf. vorher.] hergeleitet. Vergl. auch das Beispiel s. voc. emten, emtennu oben.

mekes [L. aeg. Texte 38], emkes [ib. 10] bezeichnet eine Art von Waffe oder sonstiges Instrument der nebenstehenden Gestalt. (cf. מַקֶּשֶׁת opus tornatile)



meklel, mekrel bezeichnet „den hinteren „Theil, den Hinteren", partie postérieure, le postérieure. cf. Rec. IV, 87, 17/18: „sein Kopf ist schwarz, sein „Mittelstück und sein Hintertheil ist weiß." Ähnlich ibid col. 19: „sein Obertheil ist schwarz, sein „Mittelstück und sein Hintertheil ist weiß."

maker [L. aeg. Text. 43] Name für ein Gefäß dieser Gestalt: . Bezeichnet einen „Mörser", vase pour piler, mortier; جرن, هاون. Vollständig erhalten im kopt. ⲙⲁⲕⲣⲟ M. ⲡⲓ, mortarium, labrum, pelvis. Auch merker geschrieben, neben cf. l. l. 11.

, Sylbenzeichen mit der Aussprache met, und wie es den Anschein hat, in älterer Zeit meter ausgesprochen. Ueber das anlautende m in diesem Sylbenzeichen, dessen phonetische Bedeutung ich in der Zeits. 1863 № 3 und flgde weitläufiger nachgewiesen habe, herrscht keine Verschiedenheit der Ansichten mehr.

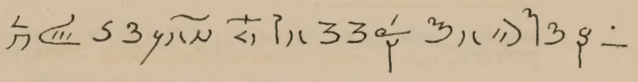
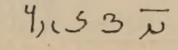
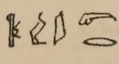
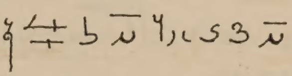
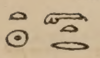
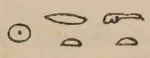
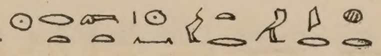
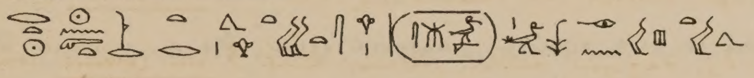
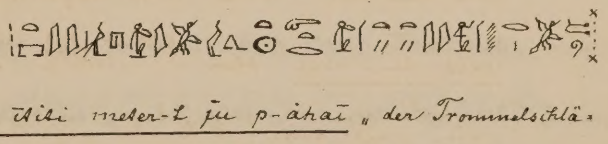
Dagegen will es mir scheinen, als ob in der ältesten Epoche der Sprache, die Wurzel mer, und erweitert meter und meret gelautet habe. Die neusten Sanscrit Studien haben erwiesen, dass t und r eine ganz besondere Attraction zu einander haben und etwas ähnliches möchte wohl im altägyptischen Statt gefunden haben. Auffallend ist ferner die durch Varianten (besonders hieratischen) nachweisbare Verwandtschaft zwischen diesem und den Zeichen , und , insofern als allen auch die Lautung mer zukommt. Von dem Zeichen ist dies bereits oben erwiesen. In Bezug auf die übrigen cf. die Bemerkungen unten. Sicher hatte die alte Aussprache mer [cf. kopt. ΜΟΡΙ γρύψ, gryphus] und desgleichen die Eule [cf. ΜΟΥΛΑϪ, ΜΟΥΛΟϪ, ΜΟΥΛΟΥϪ nycticorax, noctua bubo; entstanden aus meret ?]. Ich werde zeigen, wie allen diesen Zeichen der Lautwerth mer, mert zukommt, aus dem sich ein meter und mit Abwerfung des r ein met zuletzt entwickelt hat. Zu erwähnen ist außerdem die Variante statt eines einfachen ma oder em, wie in flgden Fällen:

ma [D. Temp. J. I 47/9], ma [Edfu, passim M.]. Zu vergleichen, wegen der alten Aussprache mer, das oben citirte Wort: , mer, bezeichnet „Weg, Pfad,“ – chemin, route

درب , طريق . Demotisch erhalten in der Gestalt mit [v. supra], kopt. ⲘⲞⲒⲦ M. ⲘⲞⲈⲒⲦ T. (masc. gen.) via, semita. In Edfu [Mar.] sepu (āat) χe us-sen ḥi āp nef me(r)t „ihre (sc. der Priester) Stangen Spitzen tragen ihr „Insigne, um ihm (sc. dem Gotte) den Weg zu zeigen."

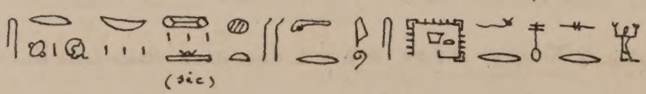
mā, var. an Stelle von mā q. v. supra.

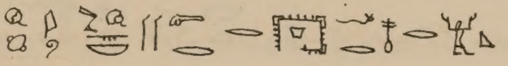
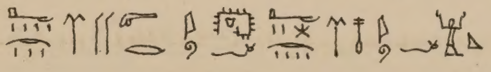
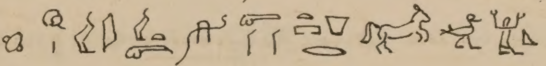
, , , , [passim], ältere Aussprache sicher mert später met „der Phallus, das männliche Glied," le membre viril, le phallus; ذكر , زب . Demos. , , , , etc. und mer(t) (masc. gen. s. unten). Cf. Gr. dém. p. 90, 103, 174, meist in der Verbindung , , em (p)emt, kopt. ⲘⲘⲞ, ⲘⲠⲈⲘⲐⲞ M. ⲘⲠⲈⲘⲦⲞ, ⲘⲠⲘⲦⲞ T. ⲘⲠⲈⲘⲦⲀ B. u. s. w. coram ante, von Raum und Zeit gesagt „vor", avant, devant, قدام , قبل . Im hierogl. seltener die Verbindung en (p)emt [so z. B. in Canop. l. 2], dagegen demot. seltener em (p)emt und um so häufiger en p-emer-en, worüber unten Weiteres. Von dem hier. wird abgeleitet eine adject. Form, ām mert, ām-met, plur. , āmu mert, āmu met „qui sunt ante" d. h. „die gegenwärtig, vor Jem. sind oder waren", häufig variirend mit āmu χet [cf. Todt. 17, 22 u. 24 und die Varr.], wie in nen sek -f enti āmu-mert-f „nicht vernichtet er diejenigen, welche vor „ihm sind" i. e. zu ihm gehören [Bonom. 3, 8]. Die Grundbedeutung

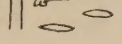
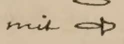
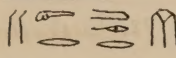
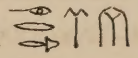
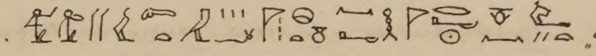
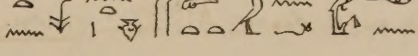
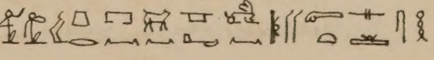
des Wortes, im Zusammenhange mit dem Bilde, war übrigens ursprünglich nicht „vor", sondern „die Mitte, mitten", da der Phallus auch nach dem ägyptischen Kanon genau die Mitte der menschlichen Höhe und Breite einnimmt. Viele Beispiele geben hierfür die Beläge, wie folgendes:  en uā ma àu-un uā šešāu ā en páuf-mer-t „an einer Baulichkeit, in deren Mitte ein grosses Fenster ist" (gnost. pap. 22), oft tritt auch als Var.  en pe meráu, metráu [hier.  s. unten] ein, wie in  en pe meráu en pe χabes „in der Mitte der Lampe" [l. l. 20], daher auch zeitlich  meter [Sall. 2 6/3, 10/2]  meter-t [Sall. I, 5/1] Anast. 4 12/8], „die Mitte" des Tages, Mittag; le midi, ... Kopt. erhalten als ΜΕΕΡΕ T. ΜΕΡΙ M. meridies.  χer àr em teru en meter-t „nun es war in der Zeit des Mittags" [Sall. I 5/1].  ī-ut pu àr en suten sí Tuṭmes ḥi setuut ḥi ter en meter-t „nachdem der Prinz Thothmosis angekommen war um auszugehen um die Zeit des Mittags" [LD. III, 68, 8].  tau tupar tiṭi meter-t ju p-āhaī „der Trommelschläger trommelt Mittag, es kommt das Lager an" (d. h. die Soldaten desselben) [Anast. I, 17 5/6]. Im kopt. bedeutet ΜΕΕΡΕ ausserdem „Tag" im Gegensatz zur Nacht in folgdr. Verbindung, ΝϬⲰⲢϨ ΜΝ ΜΕΕΡΕ „nocte et die", M. ΝϪⲰⲢϨ ΝΕΜ ΜΕΡΙ dasselbe. Aehnlich im demot.

meràu, metràu [s. Gr. démot. 30] in der durchaus entsprechenden Zusammenstellung: (kerh) meràu „Nacht und Tag" wie in (kerh) meràu-t en nau nib „Nacht und Tag zu jeder Zeit" [gnost. pap. IV 8/15]. Sowohl das hier. meter als das demot. meràu ist femin. gen. Von der Urbedeutung „Mitte" ist abzuleiten der flgde reiche Stamm:

meter [Sall. 2 6/3 – 6/8], meter-t [Anast. 6, 2 u. a. l.], varr. meter, mether, metru und mit Ausstoßung des r: meti [Gold Min. Stel.], metet [LD. III, 24, d, O], meti [LD. III, 32, 13], met [Todt. 58, 4], met [Todt. 122, 3] und viele ähnliche Varr., demot. meteràu [Gr. dém. 37], meràu, meràu [l. l.], meri, metri [l. l. 37, 87] u. ähnliche Varianten. Grundbedeutung aller: „in der Mitte sein, in der gehörigen Mitte sein, richtig sein, „sein wie es sich schickt, passend sein", être au milieu, être juste, être comme il faut, être d'accord, en harmonie etc. وافق, كيل, وافق, حكم. Kopt. erhalten in ⲘⲀϮ M. convenire, concordare, und in ⲘⲎⲦⲈ T. ⲘⲎϮ M. B. T medium, woher ϩⲚ ⲦⲘⲎϮ B. inter. Im Altägyptischen unendlich häufig die Verbindung: er oder àu-meter; mer, demot. en metàu [gnost. pap. 11], en mer [l. l. 16], u. a. m. „richtig, wie „es sein soll, passend, schicklich." Beispiele sehr häufig in den Bautexten:

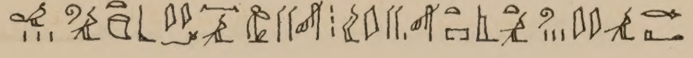
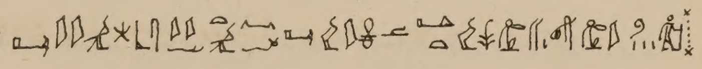
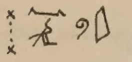
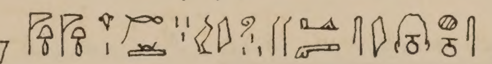
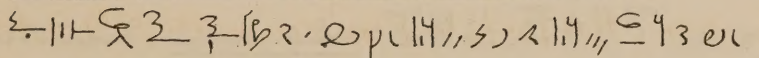

(sic) (Ka) 5 er nofer (useX) 1–5

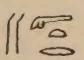
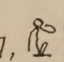
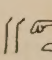
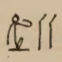
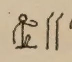
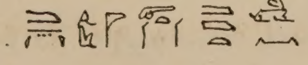
àu meter Xet-u-s nib-u er sep-ḥebs-s „ihre (eines Zimmers) Länge „ist harmonisch, ihre Breite passend, alle ihre Verhältnisse berechnet" [Salle IV, Dend. Mar.].  ka er nefer (useX) er meter sep-rot-nib àu sep-ḥesb „die Länge ist harmonisch, „die Breite passend, jedes Verhältniss vorherberechnet" [D. Temp. I. II 10/3].  „seine harmonische Länge „beträgt 7 Ellen 4 Palmen, seine entsprechende Breite 4 Ellen 3 Palmen" [D. Kal. Ins. 104]  ka er nofer (useX) er meter śe umot àu sep-ḥebs „die Länge ist harmonisch, „die Breite entsprechend, Tiefe und Dicke vorherberechnet" [Dend. Mar.]

In diesem Sinne wechselt  er meter sehr oft mit  er-monX, wie es z.B. in Dend. [Mar.] von einer Halle heisst bald —: , bald . Aus dieser Grundbedeutung entwickeln sich naturgemäss die übrigen, zunächst die „des geistigen Passens, „Zusammenstimmens", daher dieser Stamm auch nach dieser Seite hin vollständig in seinen Bedeutungen entspricht den Kopt. Ableitungen: ⲙⲁϯ M. ⲘⲀⲦⲈ T. convenire, consentire, sibi complacere in aliqua re, prospere agere, — fortuna, beneplacitum, delectatio, consensus, participatio.  „das Herz des Rā und seiner Götter-Neunheit ist mir freundlich gestimmt" [Leemanns Denkm. 130 G. v.]  „ich habe gegen ihn gehandelt gemäss der wohlwollenden Gesinnung eines Königlichen Herzens" [LD. III, 24, d]. 

ḥoser met un āχen en χeru „ eine freundliche Rede öffnet den „geheimsten Platz (im Herzen) eines stummen (verschwiegenen) Menschens" [Prisse I, 1]. met (ȧb) ḥi ṭos-t nib-t — „voll freundlicher Absicht bei jedem Ausspruch" [Stele der 12. Dyn. Cairo, Sebekṭetu]. ḥā-tĭ metrĭ ȧm-u „ mein „Herz ist damit zufrieden," metrĭ ḥā-ten en pe ḥat „ unser Herz ist mit der Bezahlung zufriedengestellt" [Formel in den demot. Kaufcontracten, griech. ηὐδόκηθε ἀδομένως τῆς τιμῆς, im antigraphon Grey].

Ausgehend von der Bedeutung „Mitte, das Richtigsein u. s. w." wie in flgdem Beispiel nen toh-ȧ met en fusu „ nicht habe ich mir Ueberschreitungen erlaubt in Bezug „auf die Mitte [Richtigkeit] der Wage" [Var. zu Todt. 125 8/9 in dem Exemp. des Neχtuamen, Berl.], wird durch Vorsetzung des causativen eine Form gebildet, deren Varianten sich darstellen in den flgden Gruppen: smet, smeter [Todt. 64, 12] varr. smeteru, semu, smeter, smeter; sme [Prozess a. Tur.] semti [Pap. Abbott 4/10] u. a. m. Bisweilen tritt auch ti statt ein, so dafs Formen entstehen wie ti-met und ti-t-meter-t [Anast. 5 22/7 – 23/1] neben semeter u. a. [cf. Anast. 5 23/6], welche die Bedeutung haben von „die „richtige Mitte herstellen, richtig machen, richtig abmessen, mit „gerechter Wage messen, richten (cf. das deutsche recht, richtig,) und

die dazu gehörigen Substant. und Adject.", rendre juste, rendre exacte, rendre justice, rétablir au juste etc. Im Koptischen zum Theil erhalten in dem verbo: CEMI, M. CMMET. apparuit coram aliquo vel intercessurus vel accusaturus; accusare aliquem, intercedere pro aliquo.  āaī-u ta-(men) sem àu-u sem naïf-betau „die Grossen des Untersuchungs-Gerichtes untersuchten seine Verbrechen" [Tur. Process. nach Dr. Lieblein's Copie]   àu na-uar-u à-sem su tet temàu nef taïf sebaī „die Grossen, welche seine Untersuchung geführt hatten, theilten ihm zu seine Strafe." [Ibid.]  sexen às ti-metr-u àu-u meh hi nuteru monX [Canop. hier. Text lin. 23],  àu na-sexenī-u (às?) metrī-u àu-u meh en na-nuteru monX-u [demot. Text l. 44 flg.], griechisch: διωρθῶσθαι καὶ ἀναπεπληρῶσθαι συμβέβηκεν διὰ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν [l. 46]. Im Zusammenhang mit dieser Bedeutung von richterlichem Standpuncte aus, bezeichnet:

 meter [Todt. 125, 40],  meter [ibid. 41],  met [Rec. 63, 5],  (meter) [Stel. Berl.]  met [Käfer-Ins.] u. a. Varr. „zeugen, Zeugniss ablegen [cc. ⊂⊃ er „gegen"], das Zeugniss, der Zeuge u. s. w."; témoigner, rendre témoignage, le témoin; شهد, شهد على, شهادة, شاهد.  un mā-t met nuter em ta „es ist die Wahrheit das Zeugniss Gottes auf Erden" [Todt. 97, 4]. Im

Kopt. deutlich erhalten in ΜΕΘΡΕ Μ. ΜΝΤΡΕ Τ. testis, ΕΡ – testari, esse testis, ΜΕΤ – testimonium.

meteru (subst. plur.) met [Edfu, Mar.], meter-t [Anast. I 20/8] var. meter-t [Cf. voy. p. 161, wo die irrige Transcription und Auffassung des Hrn Chabas zu berichtigen sein dürfte], bezeichnet gleichsam „durch Autopsie bezeugen, ein Augenzeuge „sein, das Zeugniss eines Augenzeugen, der Augenzeuge, auch Späher, „spähen, genau wohin schauen und dem ähnliches." راى العين , عيانى être témoin oculaire, témoigner par autopsie, voir, regarder attentivement, espion etc. metert-à maï er (tu) en User „J'ai vu, je suis témoin oculaire de la „qualité de la montagne d'Ouser" [Anast. I, 21/5]. D. Hist. Ins. 2, col. 11 ist die Rede von naūf-meteru „seinen Spähern" (sc. des Königs). Merkwürdig ist die Verbindung , var. ___: , tep (āp?)- met (cc. , em) in Edfu (Mar.) So in: „es betrachtete S. Heiligkeit „die Herrlichkeiten in seiner Stadt, indem der Kopf herauslugte aus „seinem Tempel." Aehnlich: „er be„trachtete, der Kopf auslugend aus seinem Tempel, die Herrlichkei„ten, welche sind in seiner Stadt."

, met, meti [Cf. Zeits. I pag. 22–23] meter [Dend. Mar.], meter, mer [Cf. supra bek pag. 429], offenbar verwandt mit mer [v. oben], ΜΗΡΕ, ΤΕ, inundatio, Kopt. in der abge=

schwächsten Gestalt MTO T. worüber Peyron bemerkt: „Incertum sed „ut mihi videtur, Gurges, bezeichnet „die Fluth, die Ueberschwemmung, „das Wasser der Ueberschwemmung;" l'inondation, l'eau de l'inondation; النيل. mer suar (seXet) bek ša „die Fluth überschwemmt das Feld und befruchtet das Gartenland" [Dend.] heh senà-s hi mer „(Isis) sucht „ihren Bruder auf der Wasserfluth" [Harris, Stand. F. 13]. In Dend. (Mar.) nen-f net mer Xe met „er führt zu dir „das Wasser der Ueberschwemmung, welches mit sich bringt (wohlriechendes) Oel."

metu [Todt. 149, 27], bezeichnet jede Art von Ausfluss, besonders aber „den giftigen, schädlichen von Schlangen, Scorpionen etc", erhalten im kopt. MATOY T. MAΘOYI M. TE, ϯ venenum. Chaque ejection liquide, surtout celle de poison. seti-f metu-f (her)b em hem-tef „er ergiesst seinen Saamen, welcher eingeht (?) in sein Weib" [Dend. Mar. vom Nil gesagt]. nen heb matu-uk àm-à „nicht entsende dein Gift gegen mich" [Todt. l. l.]. Das Wort ist gen. [fem. cf.

met, meret cf. infra mut „mater", dieselbe Wurzel in:

[LD. III, 31, a col. 2], met, meret [ib. b, col. 4] offenbar verwandt oder identisch mit meret (v. supra) „die Kuh", la vache.

met, meret, umet, umeret [LD. III, 31 b col. 6], verwandt mit emer und mer (v. supra) „Kleid, Schurz, Leibbinde", kopt. MOYT M. MOTE T. MOϯ M. ΠΙ vinculum, junctura. In

Champoll. Mon. 68,3 findet sich das Wort met neben:
einen altägyptischen Schurz darstellend, der auf einem Ständer ruht.

9 met, neret [cf. Zeits. 1863 p. 25 Absatz 5] erhalten im Kopt. ΜΟΥΤ nervus, junctura; eigentlich „das Band." S. Beisp. p. 148 sup. s. voc. āth

met, mert [Anast. 4 12/9]; offenbar identisch mit vorigem.

meten cf. supra emten, emtennu.

met, met, mer [passim] met [Benihassan], meti [Todt. 148,17], met [Todt. 154,9] varr. met, met; meti [Bon. 4, F.] met, met [l.l. 78, 8B] met [Stele C, 26 Louvre] mer (Bul.) mer [Pianchi Stele, cf. emten, sup.] (mer) [passim] und eine Menge ähnlicher Varianten, welche, wie das hieratische mer und das demotische mer-mert, mut [Gr. dém. 34, 60, 74, 79] sämmtlich auf einen alten Stamm mit der Aussprache murt (cf. mer, mur), woher durch Ausfall des r, mut, hinweisen, im Zusammenhang mit dem indo-germ. mar in sskr mar, mriyate „sterben", μορτό-ς, βροτό-ς, μορο-ς (pers. مردن) morior, mortuus, goth. maurthr, Mord, morden; und mit dem semit. מות, مات „sterben", موّت „sterben machen, tödten." Kopt. erhalten in 1) ΜΟΥ T. M. B. mori 2) ΜΕΥΤ, ΜΟΥΟΥΤ T. occidere, interficere 3) ΜΩΟΥΤ M. ΜΟΥΤΕ T. mori. Bedeutet also „sterben", mourir, und cc. Accusat. „tödten", faire mourir, tuer." Auf der Stele C, 26 im Louvre: meru ānx seXem-ten met „liebend das Leben, die ihr den Tod nicht kennen gelernt habt!"

pef-her mer „sein Todestag" [Rec. I, 9 l. 12]. Beispiele sehr [häufig. , , [passim], met-t, mer-t [R.E 43], met [Tel-el-Amarna], met, mert [cf. Zeits. 1863, 22], hier. mert [Orbiney I, 1], demot. ta-ma-t, , ma-t [Gr. démot. 29, 48, 73, 98, 176], par abr. [cf. l.l. 85] u. s. w. alte Aussprache mer oder mert, verwandt mit sskr mâtar, μήτηρ, μάτηρ, mater, ahd. muoter, Mutter; semit. אֵם, أم, , aram. אִמָּא mater, kopt. ΜΑΥ T.M.T ΜΕΥ, ΜΕΟΥ B. ΜΑΑΥ T. T mater. In El-Kab (Gr. des Phri): mat ent matef „seine Grossmutter mütterlicher Seite"; son en matef „sein Onkel", „seine Schwiegermutter" [Todt. 125, 9] var. mat (und, als phonetische Variante wichtig met, mert cf. Zeits. 1863 p. 22) bezeichnet, in Uebereinstimmung mit einer Angabe beim Horapollon [cf. Zeits 1865 p. 77] das Gewicht der Drachme. Es erscheint in der B. als sehr gewöhnliche Variante der gleiches bedeutenden Gruppen: , [v. infra kot], von welcher 10 auf ein ten (q. v.) gingen.

meter [Dend. Mar. B.] var. an Stelle von emtes q. v. supra.

metesu [plural.] im Zusammenhang mit der vorigen Wurzel bezeichnet wörtlich „der abgeschnittene, abgesonderte" d. h. distinctus, ausgezeichnete, mit Bezug auf einen Greis. Also „vieillard distingué". un-f em(χrut) χonti ʿam-uf tut (ȧb)f er metesu āp-u χeper-u χer-hā-f „er war als Jüngling der Erste seiner Zeitgenossen und es glich

[Kab]
„sein Charakter dem der ausgezeichnetsten Greise seiner Vorfahren." [El-

mett, met-t, met́, met́ [Abyd. Mar.] met-t [Edfu] met́-t [D. Temp. I. II, 19 l. 3] und viele Varianten, bezeichnet eines der heiligen Salböle (in der Neun-Zahl cf. D. Temp. l.l.) mit welchem die Aegypter ihre Consecrationen auszuführen pflegten und dessen ältere Bezeichnung „Cedern-Oel" ist (v. inf. hā-tet). Wurzelhaft hängt das Wort zusammen mit dem oben besprochenen Stamme: emtet q. v. „auspressen." Eine seltene, aber interessante Schreibung des Wortes ist maṫ in D. Temp. I. I, 52/i; cf. ṫe, ṫeṫ.

[Ros.], met́ī [v. infra] bedeutet „Rolle, Bücherrolle" (cf. kopt. ⲘⲞϪϨ M. ⲘⲞϪϨ T. zona, cingulum) „rouleau de papyrus; livre." Die Titel [Inscr. v. Canopus und Philae] werden an entsprechender Stelle in der Rosett. l. 4 übertragen im demot. durch na ān-u nuter-met́ī „die Schreiber „der heiligen Bücher"; der griech. Text hat: οἱ πτεροφόροι. Auf der bilinguen Stele 137 zu Bulaq ist übertragen durch das demot. , also entsprechend der vorigen Uebersetzung.

matāā [Lp. 10] demot. Form des hierogl. emtet q. v. supra.

maten [Lp. XIV] in der Verbindung put maten en rit, erhalten im kopt. ⲘϪⲈⲚϨ, ⲘⲈϪⲈⲚϨ M. ⲚⲒ supercilia (eigentlich „die Gewundenen"), ⲘⲞϪϨ zona, cingulum (cf. vor-

her); Bedeutung, so scheint es, „Gürtel, Streifen, Lappen.“

Nachtrag.

Man wolle den mit beginnenden Gruppen hinzufügen das flgde:

met, meter [cf. Zeits. 1867, 10], auch, wie Goodwin scharfsinnig nachgewiesen, phonetisch bezeichnet durch . Kopt. MET, MHTE T. MHTE, MN̄T in compos. decem. „Die Zahl 10.“

Numerische Uebersicht der bis hierher besprochenen Wörter

Wörter von Littera A bis	1342
desgleichen sub Littera R	383
Zusammen Wörter	1725

Schluss des zweiten Bandes.

Zur Benachrichtigung

Da die Fülle des Materiales, welches durch die neuesten Publicationen [wir erinnern an die von Herrn Dr. Dumichen publicirten reichen Texte, an den Fund des demotischen Theiles des Decretes von Kanopus, u. a. m.] den altägyptischen Studien zugänglich geworden ist, den ursprünglichen Umfang dieses Werkes bedeutend vermehrt und bereichert hat, andererseits Redactions-Kürzungen und Weglassungen dem wissenschaftlichen Werthe eines Wörterbuches nur nachtheilig sein können; so hat sich die Verlags-Buchhandlung auf meine Vorstellung hin, entschlossen, nöthigenfalls das Werk um etwa hundert Seiten zu erweitern, welche indess am Schlusse des Werkes noch besonders berechnet werden würden. Band I und Band II haben bereits die Presse verlassen; die folgenden beiden Bände, so wie der Supplements-Band, werden bis zum 1. April 1868, so Gott will! ihrer Vollendung entgegen sehen.

Göttingen am 28. November 1867

H Brugsch

PJ1423 .B89 v.1
Hieroglyphisch-demotisches worterbuch,
Princeton Theological Seminary-Speer Library
1 1012 00027 2668